



*Aalens Zukunft
gestalten!*

Freiraumentwicklungskonzept Innenstadt Aalen

Oktober 2024

**Aalens Zukunft
gestalten!**

**Freiraumentwicklungskonzept
Innenstadt Aalen**

Januar 2023 - Oktober 2024

Auftraggebende:
Stadt Aalen
vertreten durch
Amt für Grünflächen und Klimaschutz
Franciska Glavas
Marktplatz 30
73430 Aalen
gruenflaechenamt@aalen.de



Verfassende:
bauchplan).((dot dot)
Severinstrasse 5, D-81541 München
Tel: +49 (0) 89 288 078 75
Fax: +49 (0) 89 288 078 76
studio@bauchplan.de
www.bauchplan.de

Inhalt

- A** *Anlass & Ziel*
- B** *räumliche & zeitliche Einordnung*
- C** *Fotodokumentation*
- D** *Bestandsaufnahme*
- E** *SWOT-Analyse*
- F** *Leitbildentwicklung*
- G** *Handlungsfelder*
- H** *Maßnahmenkatalog*
- I** *Gestaltungsprinzipien*
- J** *Klima-Wirksamkeit*
- K** *Beteiligungsprozess*

Vermerk zur geschlechtsneutralen Sprache:

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung einer gendergerechten Sprache verzichtet. Wenn möglich, werden beide Geschlechter angesprochen, bspw. Bürger und Bürgerinnen. Bei Verwendung der männlichen Form sollen ausdrücklich alle angesprochen werden.

A Anlass & Ziel

Anlass

Zukunftsfähige 
Innenstädte und Zentren



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

Ausgangslage

Für ihre historische Altstadt möchte die Stadt Aalen mit Hilfe einer langfristig angelegten Entwicklungsstrategie die aktuell immer stärker zum Vorschein tretenden Problemstellungen von Wohnungs- und Gewerbeleerstand, Hitzeentwicklung aufgrund fehlender blauer und grüner Infrastruktur sowie fehlende Nutzbarkeit und Gestaltung des öffentlichen Raums beheben.

Erreicht werden soll dieses Ziel über vier Bausteine: Ein integriertes Innenstadtentwicklungskonzept bündelt und kombiniert entsprechende Maßnahmen zur Altstadtentwicklung. Für das Erleben von Wasser in der Innenstadt sowie für die Aufwertung des öffentlichen Raums wird ein Freiraumkonzept erstellt. Begleitet wird der Prozess von einer Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, damit die Anlieger und Bürger die Gestaltung der Innenstadt aktiv mitgestalten können. Erste Maßnahmen wie eine beispielhafte Platzgestaltung und Bepflanzung sollen umgesetzt werden.

Zielsetzung

Das Projekt soll beispielhaft für die Aufwertung einer mittelalterlichen Altstadt sein, sowohl durch ein Wiedererlebbarmachen der landschaftlichen und historischen Lage zum Wasser in Verbindung mit Maßnahmen zur Klimaanpassung als auch der Sicherung historischer Bausubstanz mit zeitgemäßer Sanierung und Interpretation zur Nutzung. Die Verknüpfung der Innenstadt mit den umliegenden Bereichen und Quartieren spielt eine wichtige Rolle. Das übergeordnete Konzept soll den Fokus auf eine Nutzungsvielfalt der Innenstadt legen.

Von Konzepten und dem Blick externer Fachexperten werden dabei Lösungen und Wege erhofft, die aufzeigen wie mit den Problemstellungen der Aalener Innenstadt umgegangen werden kann. Diese sollten sich nicht nur positiv auf den Betrachtungsraum auswirken, sondern auch auf die Gesamtstadt und ggf. sogar als gutes Beispiel für die Region dienen können. Die Identifizierung der Bürger mit der eigenen Stadt und die Strahlkraft über Aalen hinaus auch mit verstärkter touristischer Bedeutung sollen so gestärkt werden.

Ziel

Prozess

Im Zuge eines Vergabeverfahrens hat die Stadt Aalen das Landschaftsarchitektur- und Stadtplanungsbüro bauchplan).(für die Erstellung des Freiraumentwicklungskonzeptes und das Planungsbüro Pesch Partner Architektur und Stadtplanung GmbH für die Konzeption des integrierten Innenstadtentwicklungskonzeptes beauftragt.



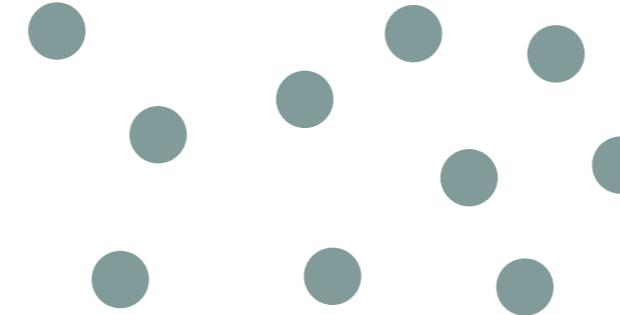
Übergeordneter Zuwendungszweck ist die Erarbeitung von strategischen und konzeptionellen Grundlagen sowie die Schaffung von stabilen und verlässlichen Strukturen, unabhängig von Einzelentscheidungen, so dass Konflikte vermieden und Mehrwert für alle Betroffenen geschaffen werden kann.

Bis 2025 soll durch die einzelnen Bausteine folgender Zuwendungszweck erfüllt sein:

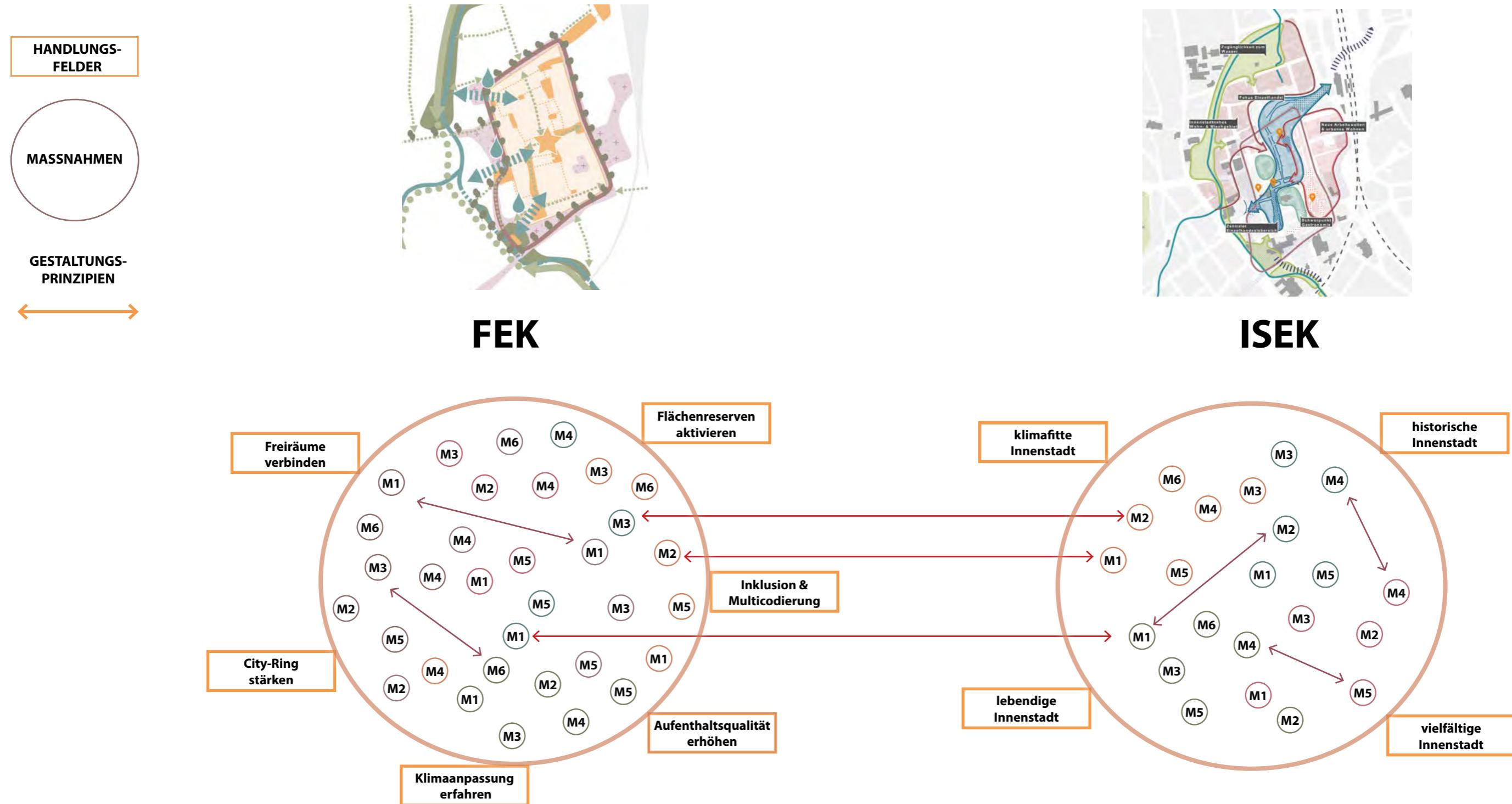
Vorhaben

- Erstellung eines integrierten Innenstadtentwicklungskonzeptes mit Bestandsaufnahme, Bewertung, Entwicklungszielen und konkreten Maßnahmen.
- Erstellung eines Freiraumentwicklungskonzeptes für den Bereich Altstadt zur gezielten Aufwertung von Straßenraum, Plätzen, Gassen und sonstigen Freiräumen und der Prämissee besserer Erleb- und Nutzbarkeit für verschiedene Nutzergruppen sowie von Baukultur und Gestaltungsqualität.
- Verknüpfung der Konzepterarbeitungen mit dem Beteiligungsprozess.
- Planung und Durchführung von mehreren Bürgerinformations- oder Beteiligungsformaten im Rahmen des Gesamtprojekts und Etablierung einer Beteiligungskultur für die Innenstadt.
- Umsetzung erster baulicher oder investiver Maßnahmen über die gesamte Projektlaufzeit hinweg.

Umsetzung

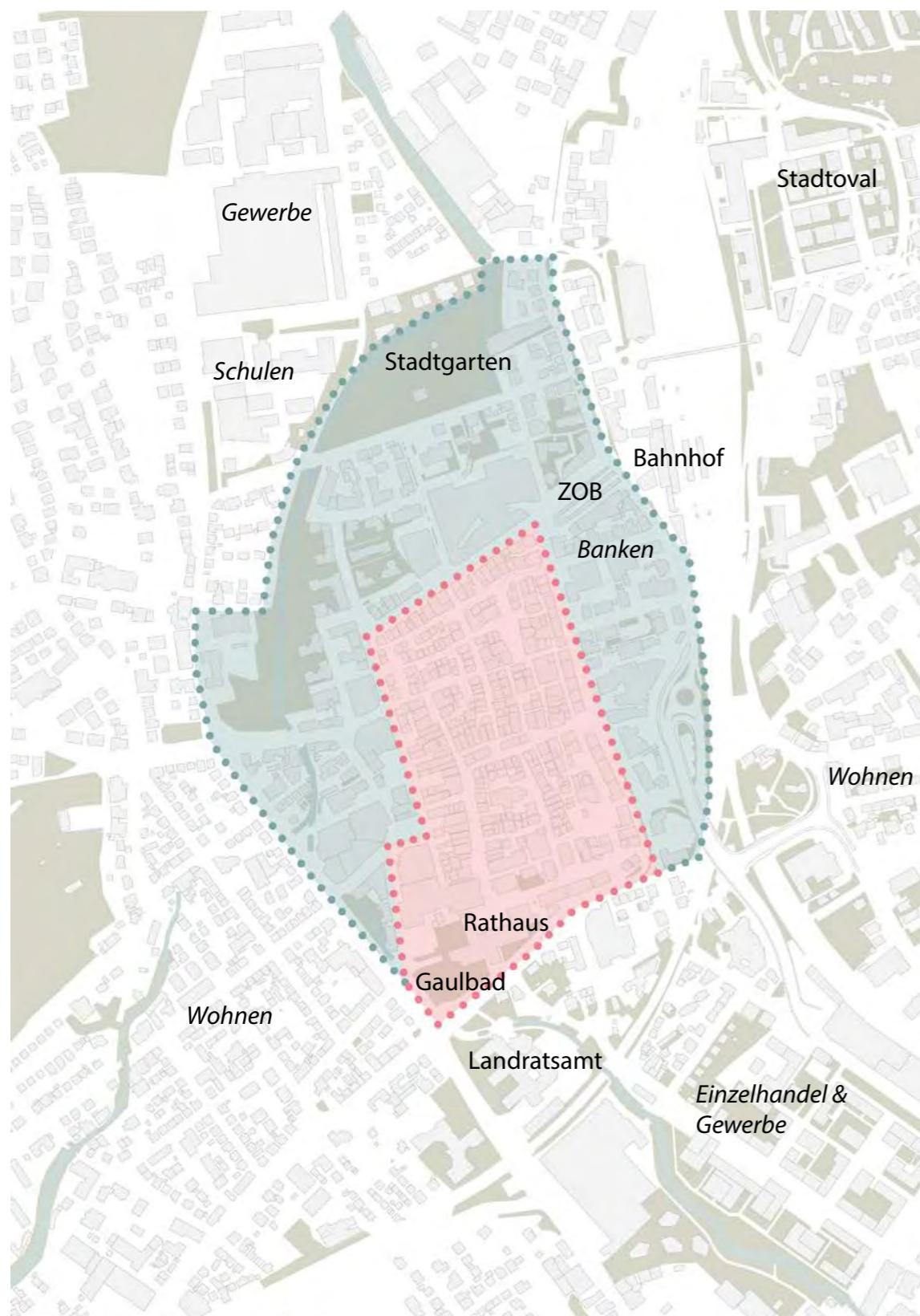


Handhabung FEK & ISEK



B räumliche & zeitliche Einordnung

Betrachtungsraum



Aalen, eine Stadt mit römischen Wurzeln und bergmännischer Vergangenheit, ist am Zusammenfluss der Aal und des Kochers, zwischen Kocher und Taubach entstanden. Heute ist der Bezug zum Wasser in der 68.000 Einwohner großen Stadt weitgehend verloren gegangen. Die Altstadt ist von historischen Gebäuden und Gassen, abwechslungsreichen Einzelhandel sowie Gastronomie geprägt. Innerhalb der Altstadt befinden sich aber auch große Brachflächen, kleine Plätze mit Hinterhofcharakter, ganz oder teilweise leerstehende Gebäude. Diese Missstände sollen im Rahmen des Innenstadt-Entwicklungskonzept (ISEK) beseitigt werden. Ein zentraler integraler Bestandteil des ISEK ist das Freiraumentwicklungskonzept (FEK). Der Fokus liegt hier auf der Entwicklung und Inwertsetzung einer grünen und blauen Infrastruktur, der Steigerung der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume und insbesondere die Erhöhung der Resilienz gegen Klimaveränderungen. Das FEK konzentriert sich räumlich auf die Innenstadt (engerer Betrachtungsraum) und die daran angrenzenden Gebiete wie den Stadtgarten (erweiterter Betrachtungsraum).

Zielsetzung

Ziel ist, mit einer zukunftsfähigen Freiraumentwicklung einen positiven Beitrag für die gesamte Entwicklung der Altstadt und darüber hinaus zu leisten. Damit der Anschluss in die Zukunft gelingen kann, sollen unter anderem nachhaltige lebenswerte urbane Räume mit spezifischen Identitäten sowie kommerzfreie Aufenthalt-, Spiel- und Sportangebote geschaffen werden. Ein partizipativer Planungsprozess stellt sicher, dass essentielle Zukunftsthemen frühzeitig im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden und das Einbringen in Stadtentwicklungsprozesse gesichert werden. Darüber hinaus können Schlüsselakteure (interessierte Bürger unterschiedlicher Altersgruppen, Planungspartner, Fachämter und Politik) als Projektgruppe Innenstadt bereits im Verfahren destilliert werden.

Das Freiraumentwicklungskonzept dient als Beitrag, die Qualität des Lebensstandorts Aalen weiter auszubauen und die Stadt jenseits ihrer kommerziellen Funktionen wiederzuentdecken. Zugleich dient es als ein verlässlicher aber auch nachjustierbarer Kompass zur Weiterentwicklung der öffentlichen Räume nach dem Motto

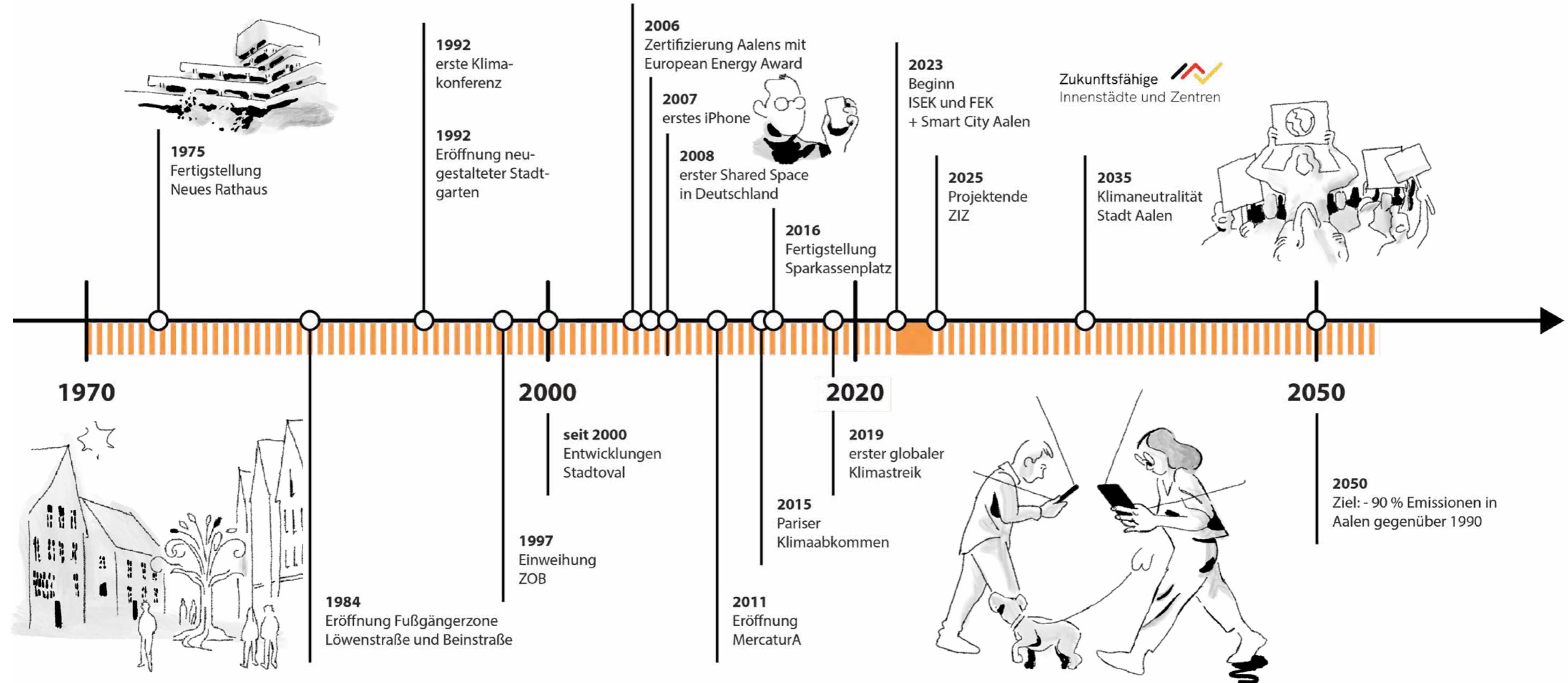
"Aalen zurück ans Wasser"

..... engerer Betrachtungsraum

..... weiterer Betrachtungsraum

M 1:5.000

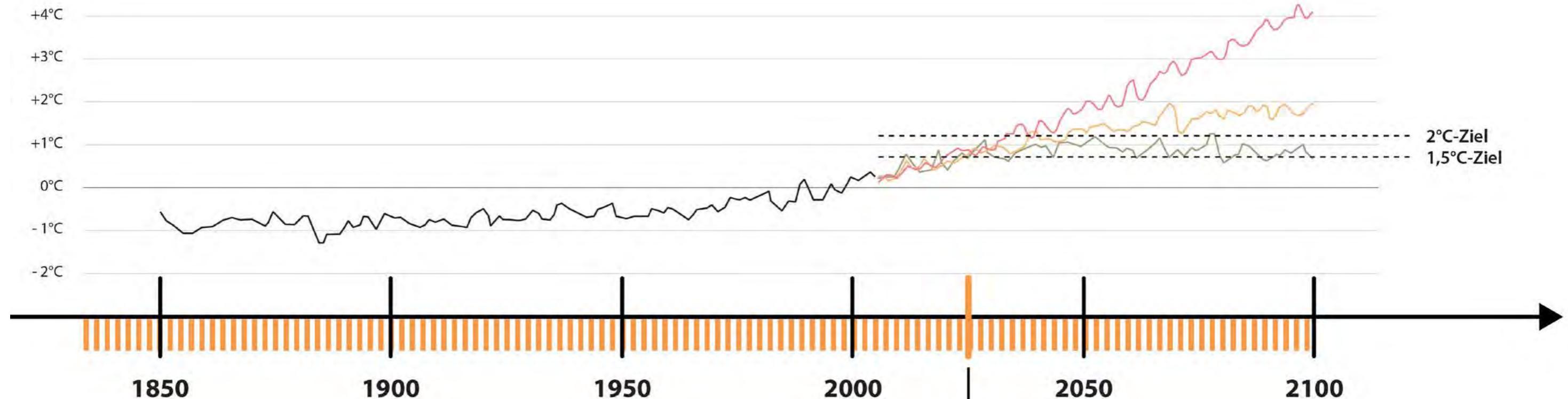
zeitliche Einordnung



Zielsetzung

In den letzten 50 Jahren haben sich die lokalen Gegebenheiten für die Bewohner Aalens durch Faktoren wie Globalisierung, Digitalisierung und den Klimawandel stark verändert. Diese Herausforderungen gilt es anzunehmen und aktiv zum Wohl der Aalener zu gestalten.

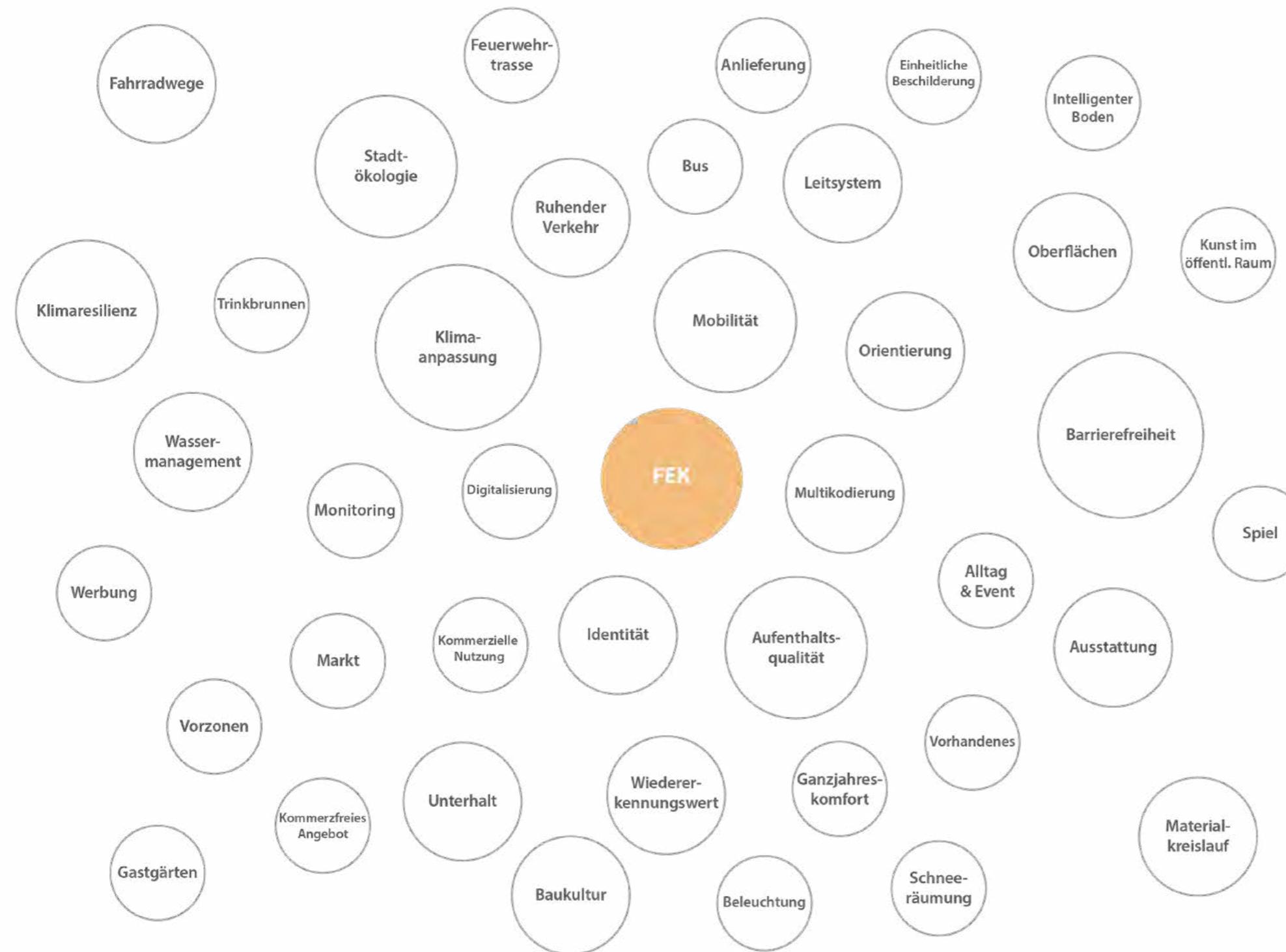
Klimaprognose



Es wird immer heißer...

Auch für die Bürgerschaft Aalens wird im Sommer tagtäglich spürbar, wie die Temperaturen von Jahr zu Jahr steigen. Um weiterhin einen qualitätvollen öffentlichen Raum, der Aufenthalt ermöglicht zu gewährleisten, bedarf es gezielter kurz- und langerfristiger Maßnahmen.

Mindmap



ein Raum-Puzzle

Der öffentliche Raum setzt sich aus vielen Disziplinen und Themenbereichen zusammen, die sich gegenseitig beeinflussen und als ein zusammenhängendes Gefüge agieren. Der Freiraum einer Innenstadt ist ein essentieller Raum für Aufenthalt und gelebte gesellschaftliche Inklusion.

Übergreifend gilt es mehr denn je den Aspekt der Klimaanpassung in allen Teilbereichen mitzudenken und gestalterisch als Mehrwert umzusetzen.

C *Fotodokumentation*

Marktplatz



Potenziale & Defizite:

+ historische Gebäude und Fassaden
 + Marktangebot (Wochenmarkt und Martinimarkt)
 + Marktbrunnen als Wasserelement und Treffpunkt
 + vielfältiges Veranstaltungsangebot in der gesamten Innenstadt (z.B. Mountainbike-Sprint-Weltcup, Reichsstädter Markt, Fest der Kulturen)

- wenig konsumfreier Aufenthalt
 - keine barrierearmen und rutschfesten Beläge
 - Mangel an Sitzgelegenheiten
 - keine Schattenplätze
 - wenig Begrünung



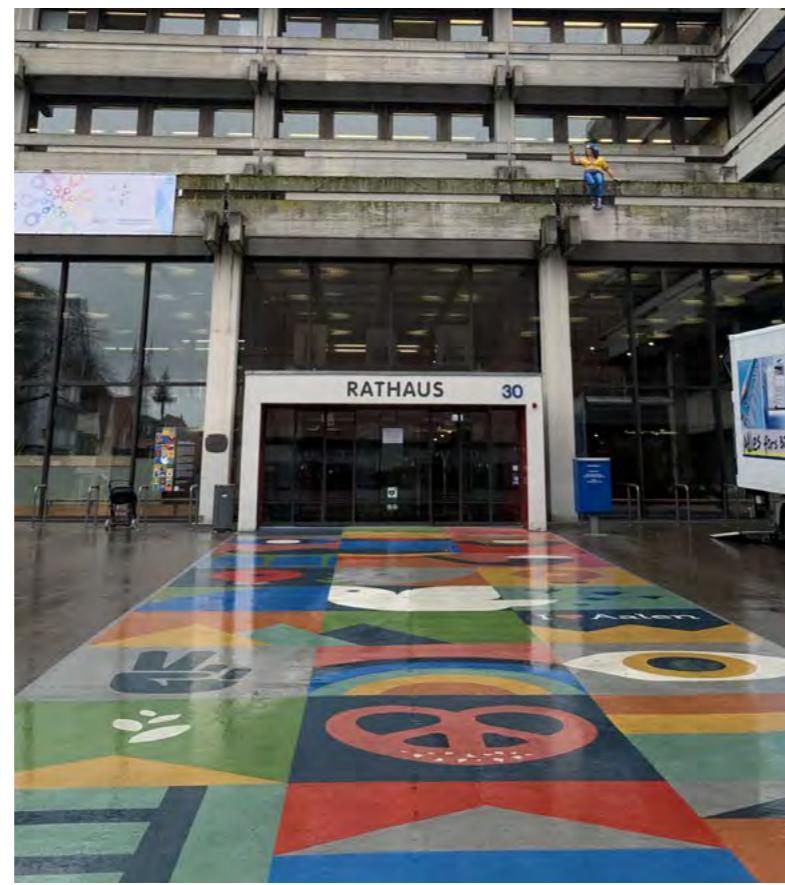
Rathausplatz



Potenziale & Defizite:

- + Wochenmarkt
- + Verbindung zur Innenstadt
- + Verbindung Süd- und Weststadt
- + Wasserelement
- + Fahrradabstellplätze
- + Bodenbild "Der Spion von Aalen", auch als Spielfläche genutzt

- kaum konsumfreier Aufenthalt
- kein einheitlicher Bodenbelag
- keine einheitliche Möblierung
- kaum Aufenthaltsqualität
- kaum Schattenplätze
- wenig Begrünung
- Anlieferzone Rathaus



Spritzenhausplatz



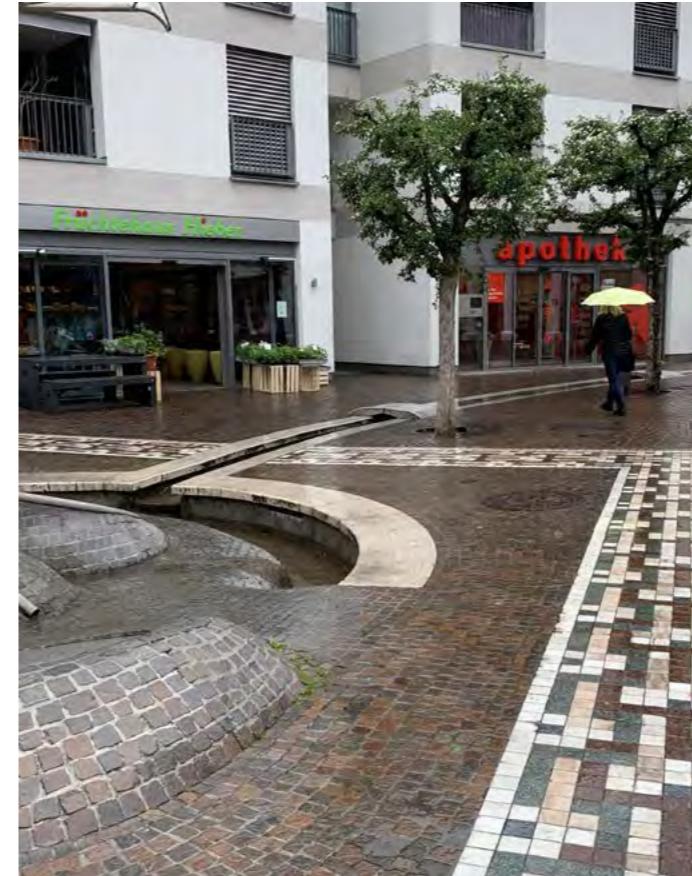
Potenziale & Defizite:

- + Spielmöglichkeiten für Kinder (v.a. Drachen-Boot und Rutsche)
- + konsumfreier Aufenthalt
- + Bepflanzung
- + Multifunktionalität des Platzes
- + Herbstmärkte, Martinimarkt, und Weihnachtsmarkt

- wenig barrierearme Beläge, in Teilen wenig rutschfest
- keine einheitliche Möblierung



Regenbaumplatz



Potenziale & Defizite:

- + Regenbaum-Skulptur
- + erlebbares Wasser
- + Fahrradabstellplätze
- + Durchstich Mercatura
- zurückhaltende Begrünung
- Überdachung Fahrradabstellplätze überdimensioniert
- wenige Sitzgelegenheiten
- wenig barrierearme Beläge, in Teilen wenig rutschfest
- geringe Aufenthaltsqualität



Tatabánya-Platz



Potenziale & Defizite:

- + Spielmöglichkeiten
- + Aufenthaltsqualität stärken
- + Aufenthalt im Schatten
- + Treffpunkt für die Bevölkerung
- + Städtepartnerschaft

- fehlende Barrierefreiheit
- Sitzmobiliar schwierig



Platz Roßstraße



Potenziale & Defizite:

- + Aufenthaltsqualität stärken
- + Hinweis zu Städtepartnerschaft
- viel versiegelte Fläche
- wenig Begrünung
- private Parkflächen stören das Gesamtbild

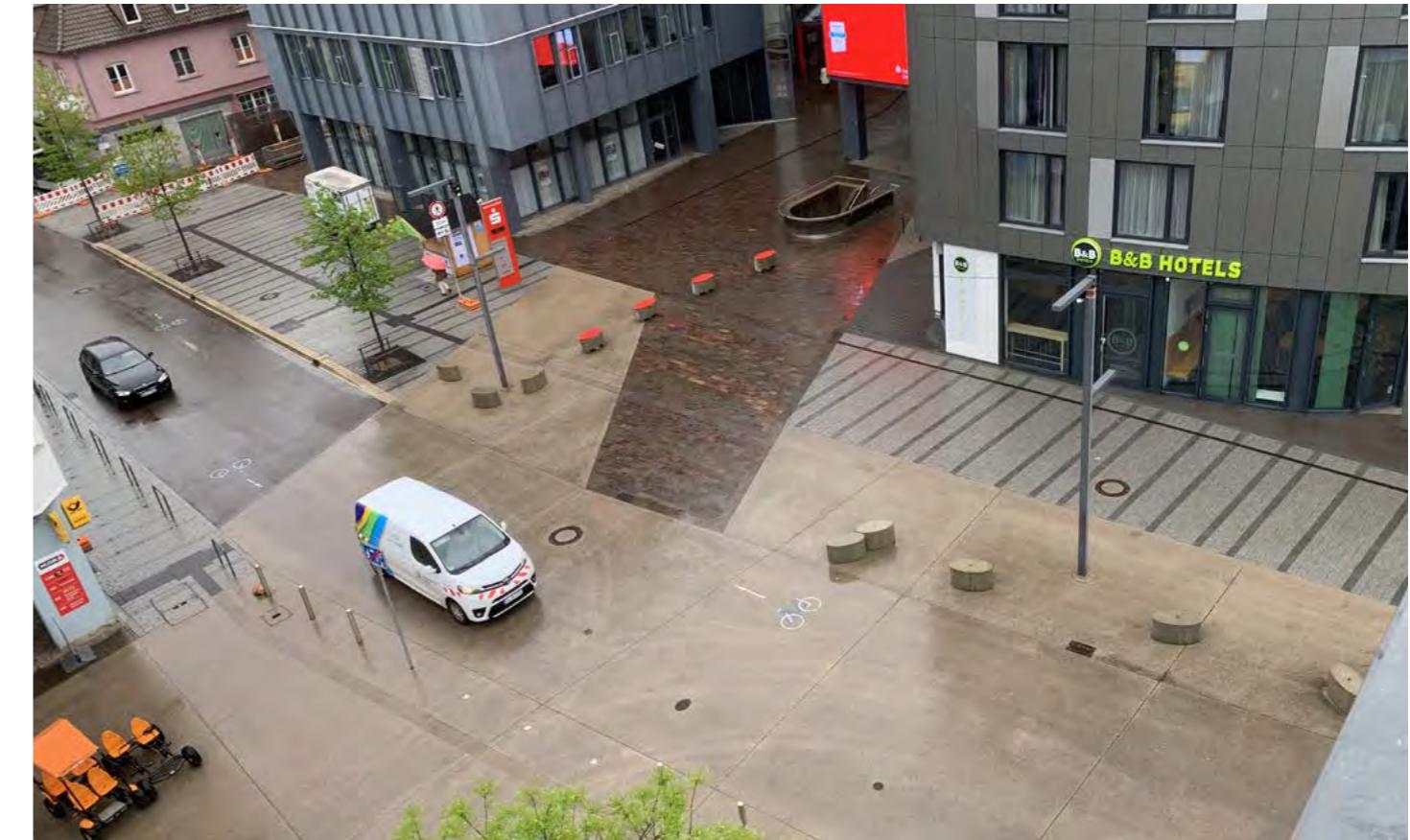
Sparkassenplatz



Potenziale & Defizite:

- + Neupflanzungen
- + multifunktionale Nutzung des Platzes (Stadtfeste)
- + Smart City Dashboard

- Stadteingang nicht klar erkennbar
- wenig Begrünung
- eingeschränkt verkehrsberuhigt



Gmünder Torplatz



Potenziale & Defizite:

- + wichtiger Stadteingang und Ankerpunkt
- + multifunktionale Nutzung (Stadtfeeste)
- + Umorganisation des Busverkehrs
- + enge verknüpfung ÖPNV und Altstadt
- Stadteingang nicht klar erkennbar
- keine einheitlichen Bodenbeläge
- wenig Begrünung
- viel versiegelte Fläche
- fehlende Barrierefreiheit
- keine Spielmöglichkeiten
- geringe Aufenthaltsqualität



Bahnhof und ZOB



Potenziale & Defizite:

- + FahrRadParkHaus
- + Anbindung in die Stadt und ins Umland
- + neue Verbindung Innenstadt und Stadtoval

- keine klare Wegeführung in die Altstadt
- viel versiegelte Fläche
- unübersichtliche Wegeführung
- gefährdete Begrünung
- kaum attraktiv gestaltete Wartebereiche



Stadtgarten



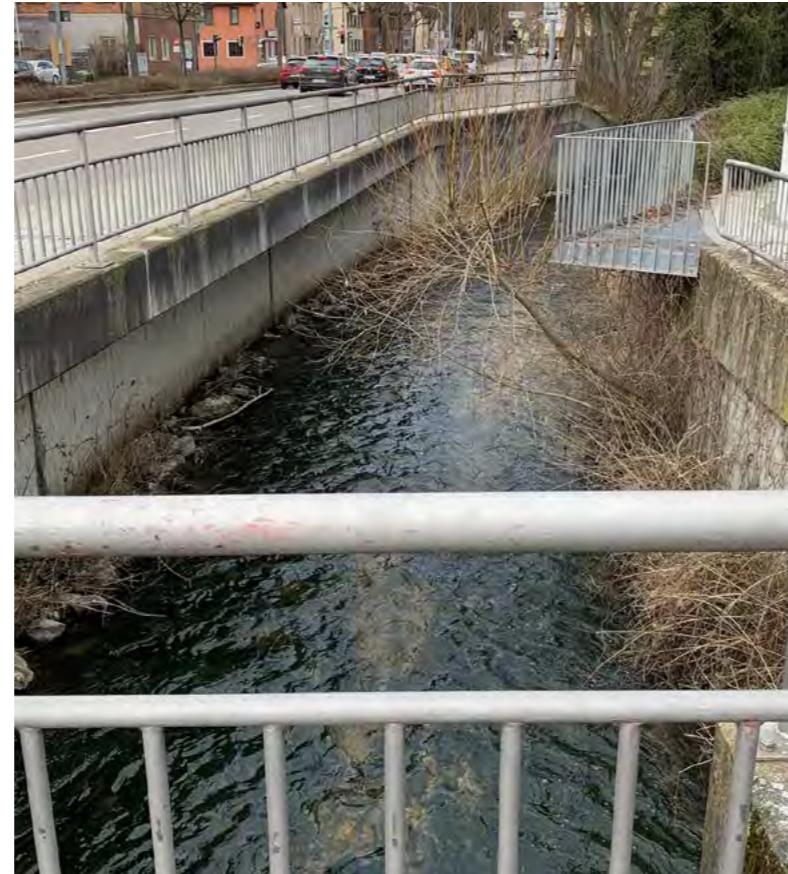
Potenziale & Defizite:

- + viele Spielmöglichkeiten
- + erlebbares Wasser am "Venushafen" und Taufbach
- + Veranstaltungen im Park
- + Schulhof-Erweiterung für anliegende Schulen

- Vandalismus und Müll
- Nutzungskonflikte zwischen Anwohnern und Nutzern

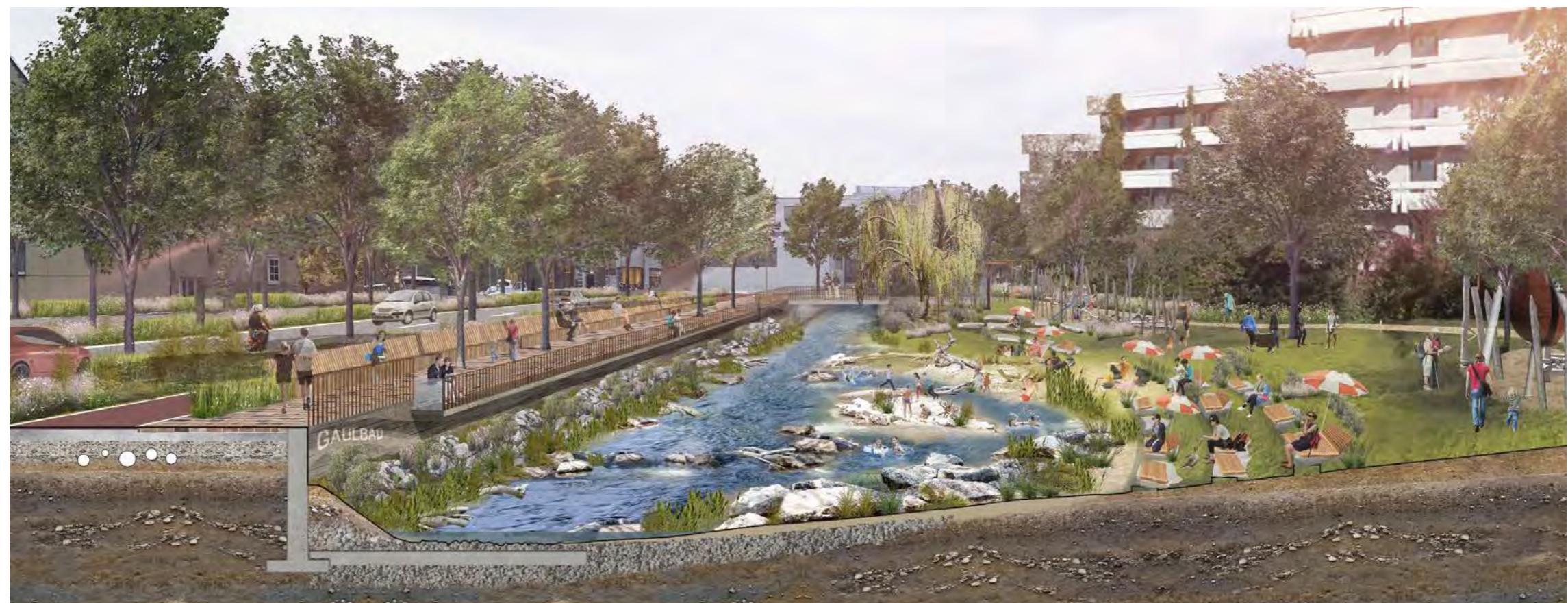


Gaulbad



Potenziale & Defizite:

- + aktuelle Planungen / Umsetzung zur Wiederherstellung des Gaulbads
- + zukünftig wichtiger Ort zur Naherholung in der Innenstadt (Spielflächen, Begrünung, Wassererlebnis, u.v.m.)
- vormals Parkplatz mit viel versiegelter Fläche

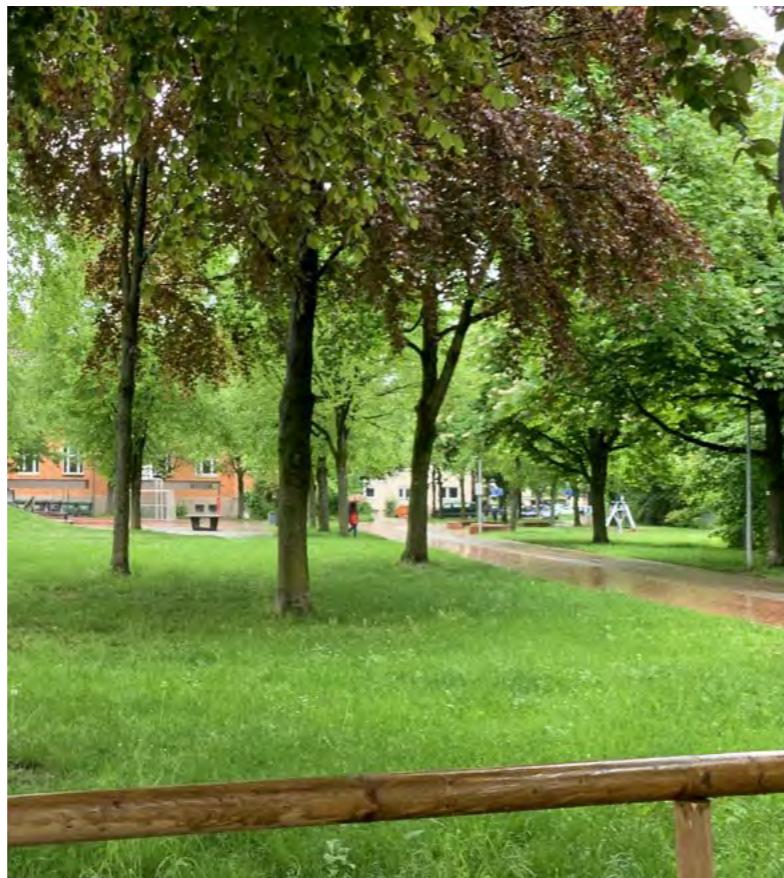


Grünanlage Bohlschule



Potenziale & Defizite:

- + Spielflächen
- + Nähe zum Kocher
- + sanfte Mobilität
- + Smart City Showcase
- + gute Erreichbarkeit
- wenig (visuelle) Bezüge zum Wasser



Westlicher Stadtgraben



Potenziale & Defizite:

- + breiter Straßenquerschnitt
- + Gasse Gasthaus zum Ochsen
- + historische Stadtmauerreste
- ungenutztes Potential bei Innenhofgestaltung
- viele Parkflächen
- wenig Begrünung



Östlicher Stadtgraben



Potenziale & Defizite:

- + Potential zur Flächenentwicklung
- + Erweiterung der Fußgängerzone
- viel Parkflächen, teilweise in privater Hand
- wenig einheitliche Gebäudetypen
- keine Begrünung



Mittelbachstraße



Potenziale & Defizite:

- + eine der Haupteinkaufsstraßen in Aalen
- + Baumbestand
- kaum barrierearme Beläge
- keine einheitliche Gestaltung der gewerblichen Vorzonen
- keine Fassadenbegrünung

Stuttgarter Straße

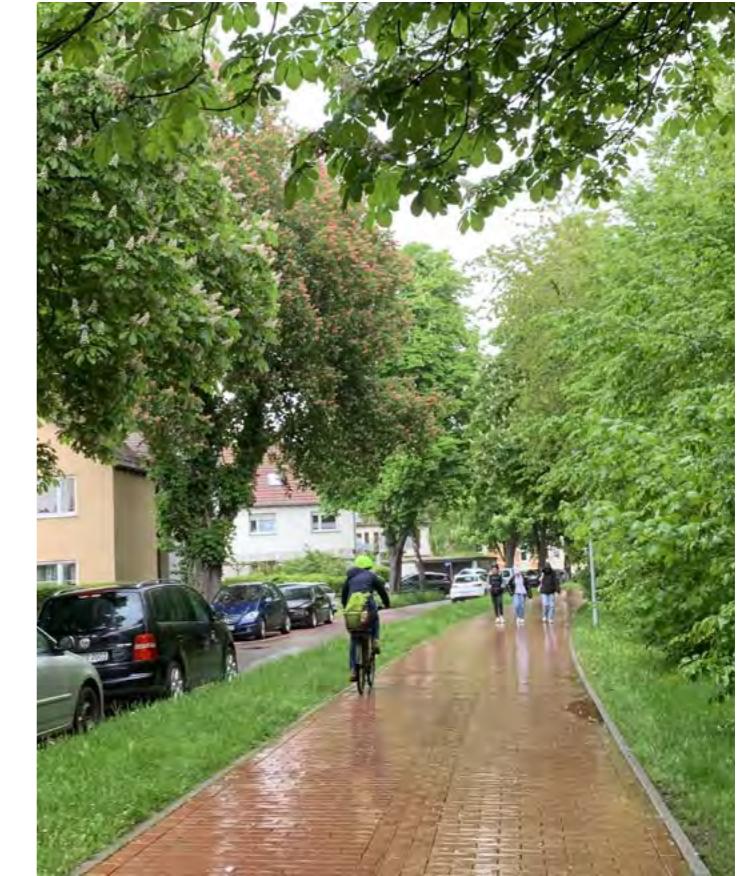


Potenziale & Defizite:

- + aktuelle Planungen zur Neugestaltung der Stuttgarter Straße
- + zukünftig neue Fuß- und Radverkehrsverbindungen
- + zukünftig hoher Baumbestand, auch als Abgrenzung zwischen Fahrbahn und Fuß- und Radweg
- + breiter Straßenquerschnitt
- kaum Begrünung
- mehr Autospuren als notwendig
- unübersichtliche Radverkehrsführung



Turmstraße

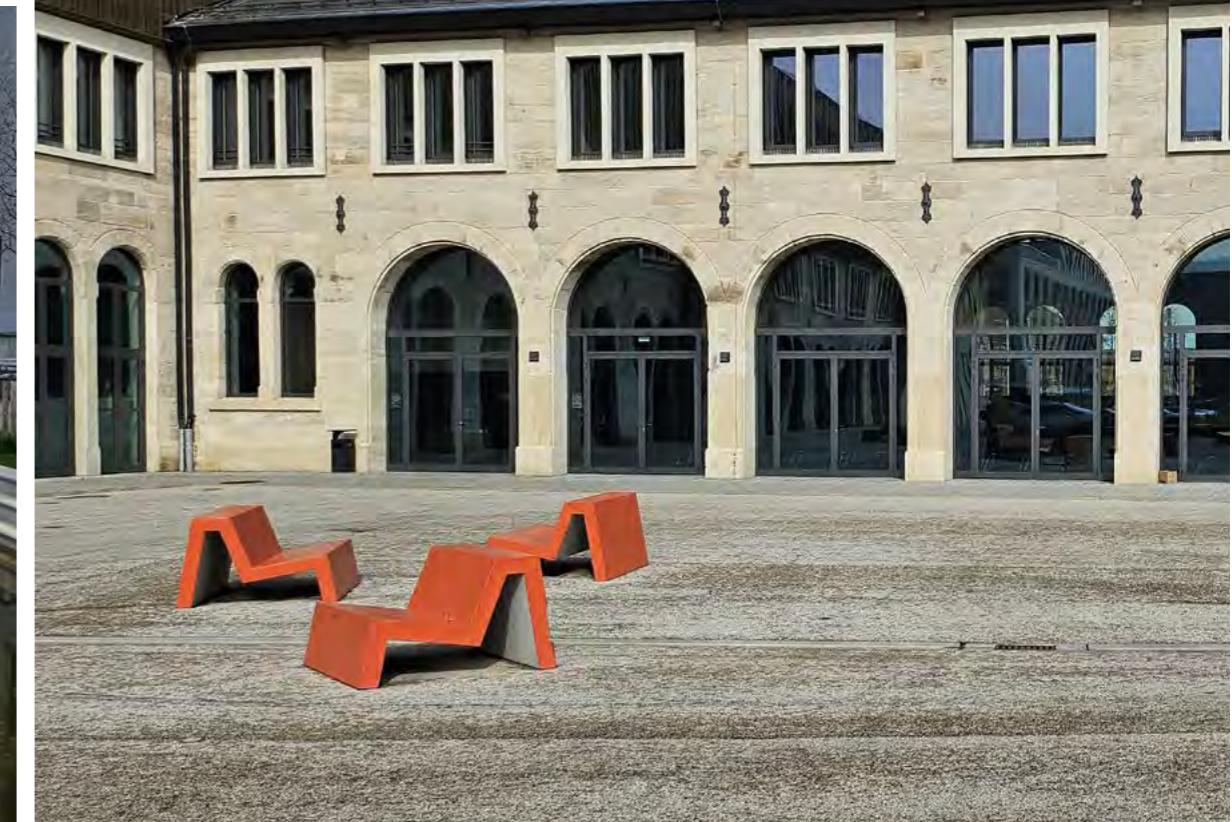


Potenziale & Defizite:

- + Grünverbindung zum Stadtpark
- + Nähe zum Kocher
- + sanfte Mobilität
- + gute Erreichbarkeit
- wenige (visuelle) Bezüge zum Wasser

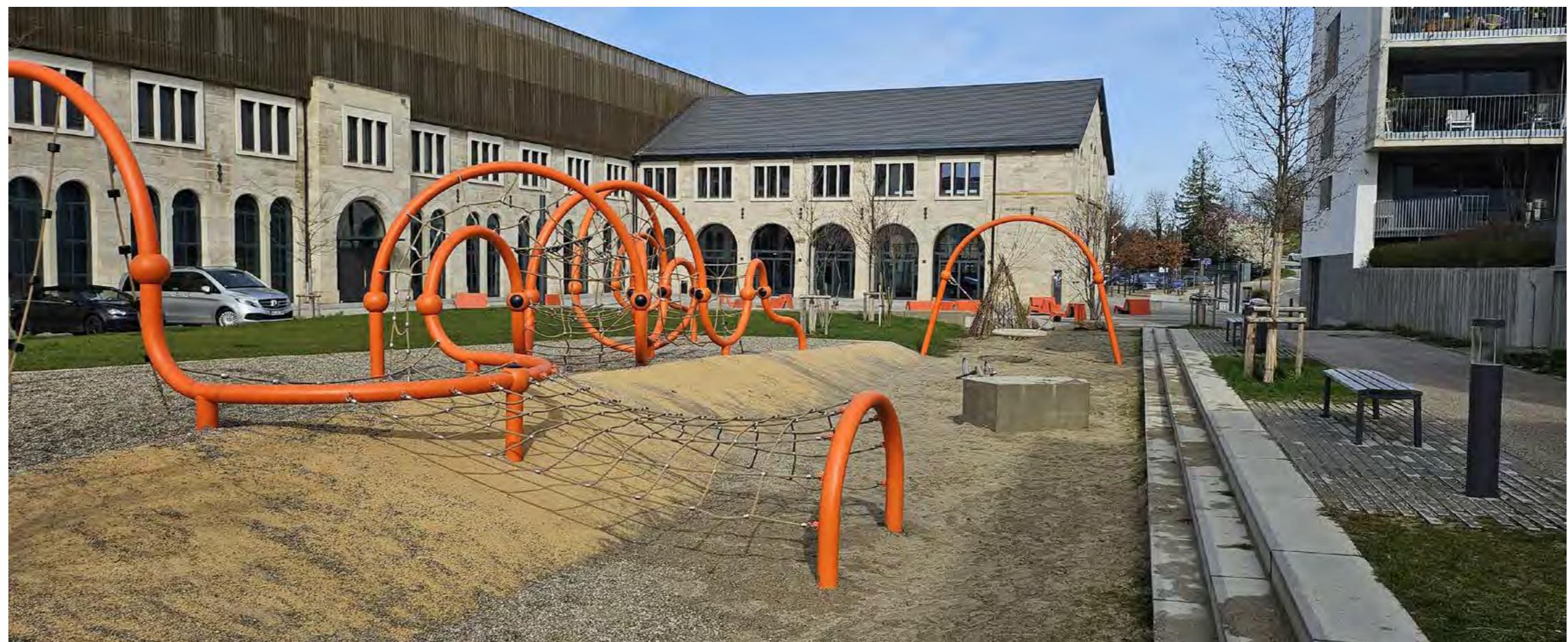


Stadtoval & KUBAA



Potenziale & Defizite:

- + neues Quartier
- + Kulturzentrum (Theater, Kino, Musikschule, Eventlocation)
- + Einbeziehen des historischen Bestands in moderne Architektur
- + Ergänzung Gehölzbestand bei Bedarf möglich



Initialzündungen



1 Spitalplatz



2 Saint-Lô-Platz



3 Storchenplatz



4 Manga-Bell-Platz



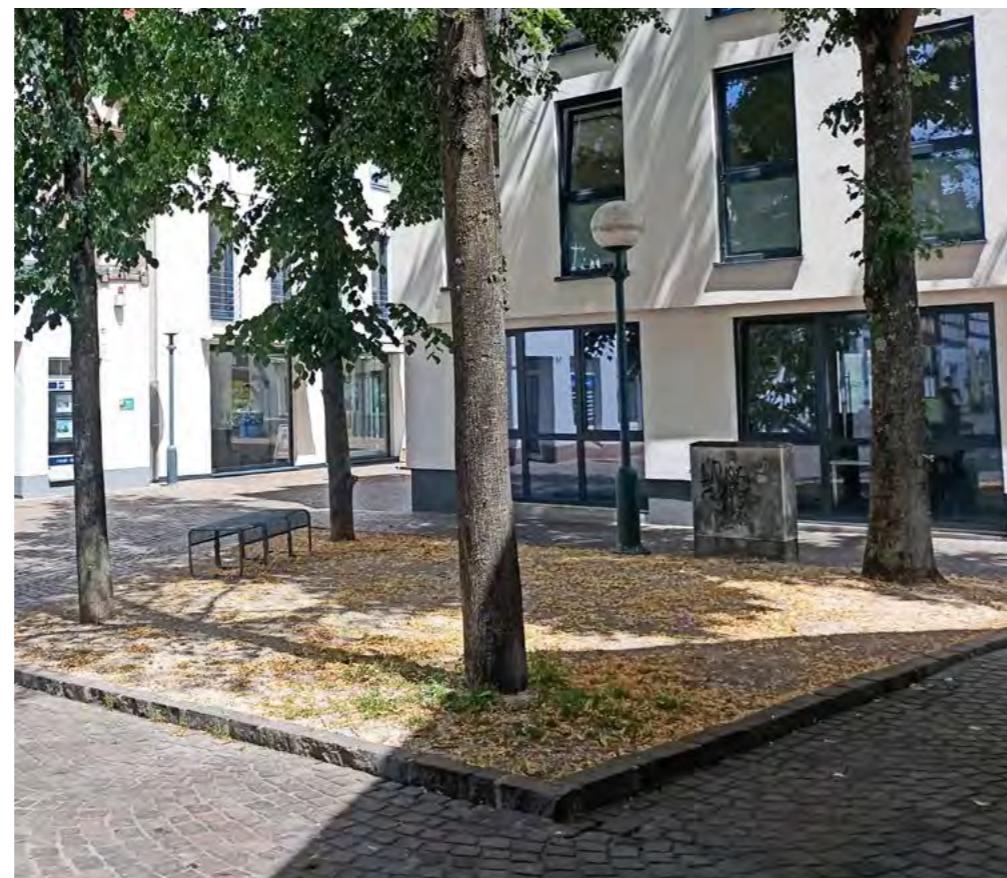
5 Alter Kirchplatz

1 Spitalplatz



Potenziale & Defizite:

- + Begrünung stärken
- + konsumfreier Aufenthalt
- + Partizipation zur Umgestaltung einbringen
- + naheliegende Brachfläche nutzbar
- klare Verbindung zu Storchenplatz fehlt
- wenige Sitzgelegenheiten
- gefährdete Begrünung
- keine Spielmöglichkeiten (für alle Altersgruppen)
- fehlende Barrierefreiheit
- viel versiegelte Fläche



2 Saint-Lô-Platz



Potenziale & Defizite:

- + historische Fassaden
- + Karussell für Kinder
- + Städtepartnerschaft
- wenig barrierearme Beläge, in Teilen
wenig rutschfest
- kein einheitliches Mobiliar
- wenig Begrünung
- viel versiegelte Fläche
- wenig konsumfreier Aufenthalt



3 Storchenplatz



Potenziale & Defizite:

- + Begrünung stärken
- + konsumfreier Aufenthalt
- + Bücherregal
- + Fahrradabstellplätze

- klare Verbindung zum Platzbereich
- Spitalstraße fehlt
- wenig barrierearme Beläge, in Teilen
- wenig rutschfest
- begrenzte Sitzmöglichkeiten
- fehlende Spielmöglichkeiten



4 Manga-Bell-Platz

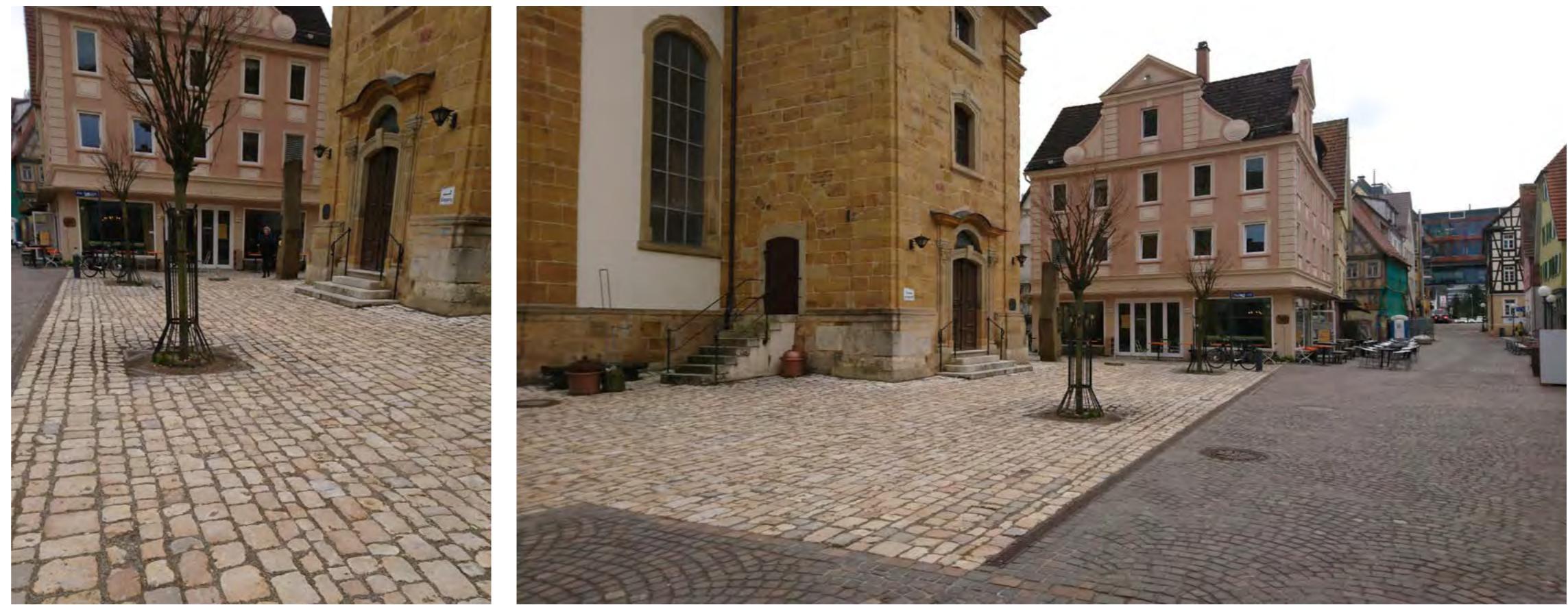


Potenziale & Defizite:

- + Fahrradabstellflächen
- + umgesetzte Neuplanungen
- + Aufarbeitung der Historie durch Informationssäule zu Manga Bell
- + Sitzgelegenheiten
- + Aufenthalt im Schatten im Sommer



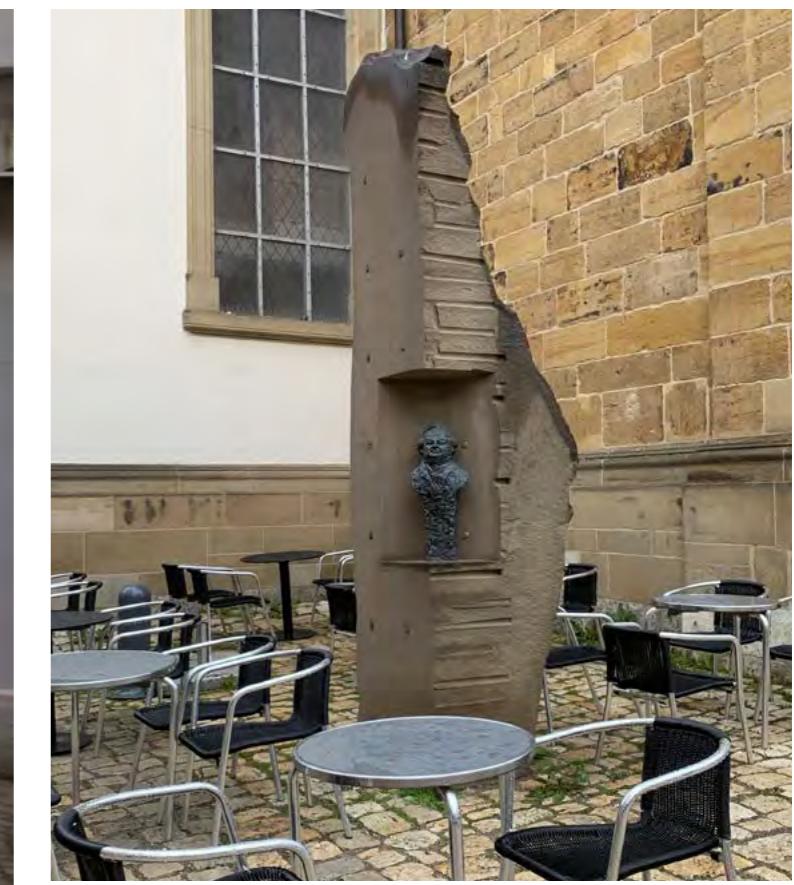
5 Alter Kirchplatz



Potenziale & Defizite:

- + Kirche als Bezugspunkt
- + wichtiger Treffpunkt in der Innenstadt
- + Standort für "Aalen blüht"

- intensive Bestuhlung
- Wirkung der Kirche geht unter
- kaum konsumfreier Aufenthalt
- keine barrierearmen und rutschfesten Beläge
- viel versiegelte Fläche
- wenig Begrünung



D *Bestandsaufnahme*

Freiraum

Übergeordnete Grünraumstruktur



>> Die Stadt Aalen verfügt über zahlreiche Grünräume am Rande der Stadt.

Die äußeren Ränder der Stadt Aalen sind geprägt von Grünraumstrukturen, die eine Naherholung im Grünen gewährleisten. Der Stadtpark spielt eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von Grünflächen in der Innenstadt.

An den Stadtgarten grenzt die Grünachse rund um die Turmstraße an, die in einem kleinen Park an der Bohlschule mündet. Hier finden sich Spielgelegenheiten für unterschiedliche Altersgruppen.

Auf Höhe der Innenstadt wird der Kocher in einer Verdohlung unterirdisch weitergeleitet. Punktuell gibt es Durchbrüche, die einen Blick auf den Kocher ermöglichen.

Stadteingänge

Entreebereiche Innenstadt



Historische Stadteingänge

Nebeneingänge

Gassen Stadteingänge

M 1:5.000

>> Die Altstadt ist gut zugänglich und bietet mit dem Markt und anderen Veranstaltungsräumen ein pulsierendes Leben.

Die Innenstadt kann durch vier historische Stadteingänge (in der Vergangenheit handelte es sich um Stadttore) und mehrere Nebeneingänge betreten werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Gassen, die einen raschen Zugang ermöglichen.

Der Marktplatz und der Spritzenhausplatz fungieren als Veranstaltungsorte und beleben das Zentrum der Stadt.



Stadteingang Stuttgarter Straße



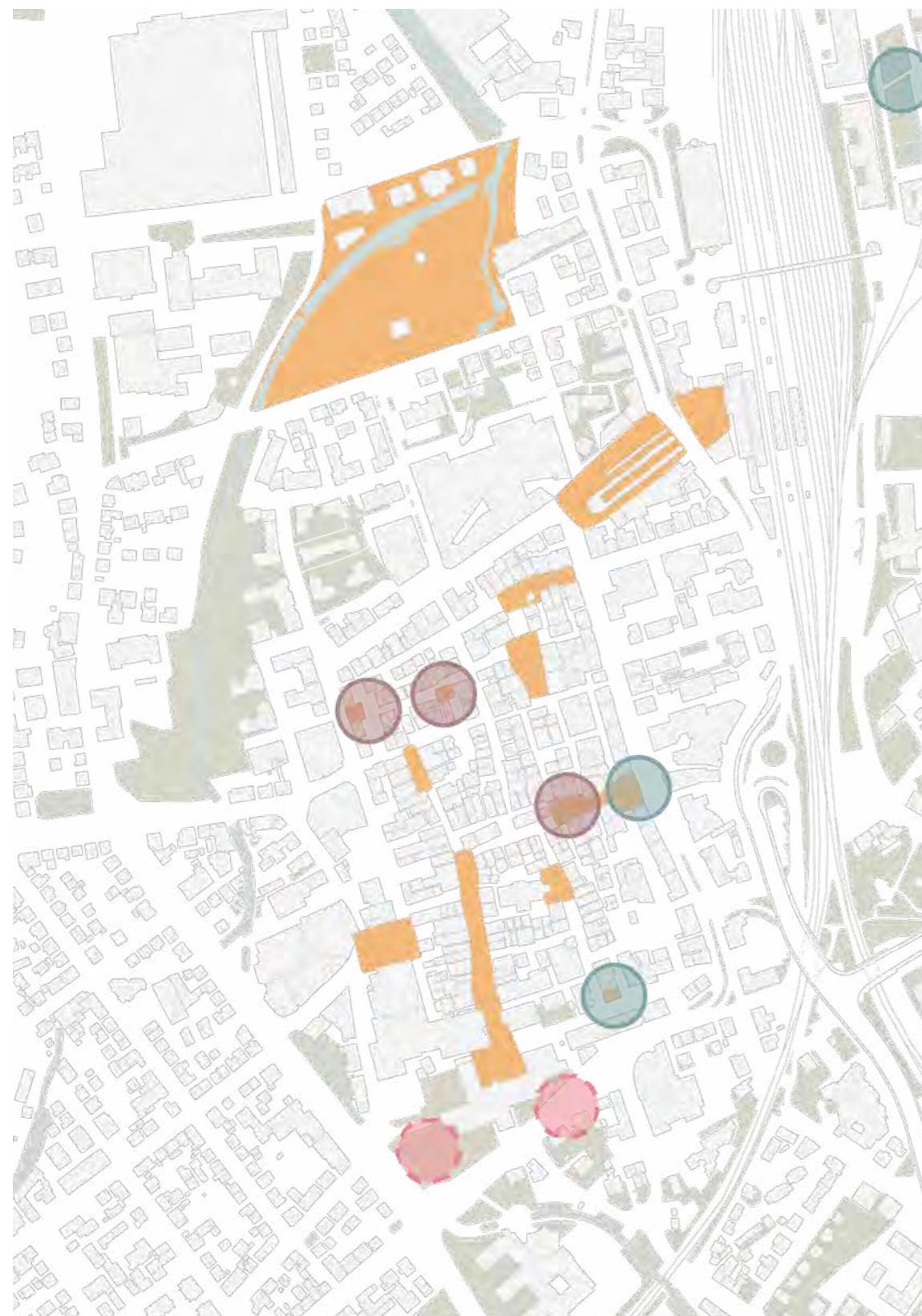
Nebeneingang Stuttgarter Straße



Stadteingang Sparkassenplatz

Fokusplätze & -räume

Wichtige Aufenthaltsorte in der Innenstadt



>> In der Innenstadt sind verschiedene Maßnahmen in Planung oder bereits realisiert worden.

Der Stadtgarten, der Hauptbahnhof mit dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), der Marktplatz, die Gastronomiezone rund um die Stadtkirche und andere Standorte fungieren als bedeutende Aufenthaltsorte beziehungsweise zentrale Ankerpunkte in der Innenstadt.

- Ankerpunkte
- Initialzündungen
- umgesetzte Maßnahmen
- geplante Maßnahmen
- o.M.



Ankerpunkt ZOB



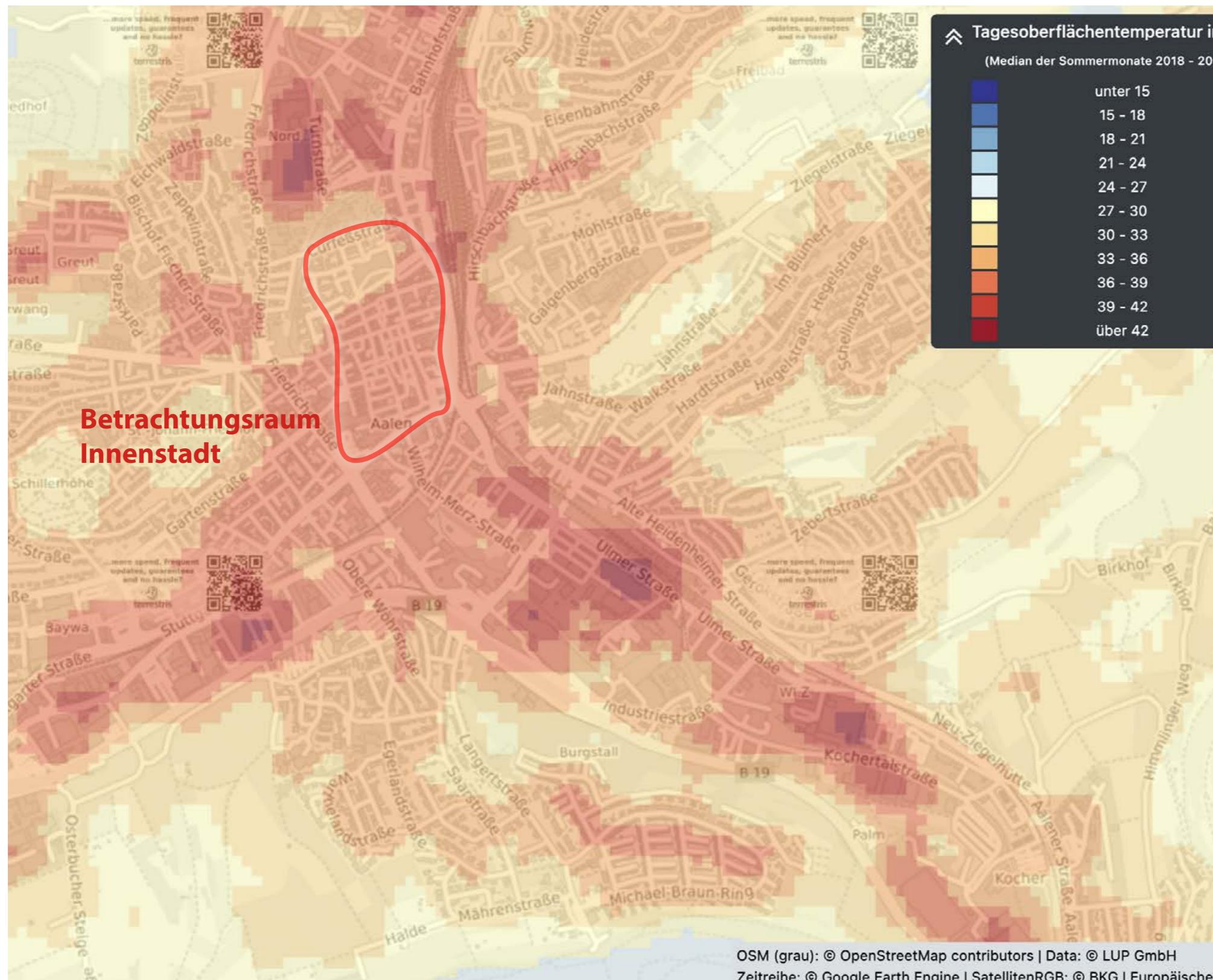
Ankerpunkt Gmünder Straße



Ankerpunkt Marktplatz

Klima

Tages-Oberflächentemperatur (Urban Green Eye)

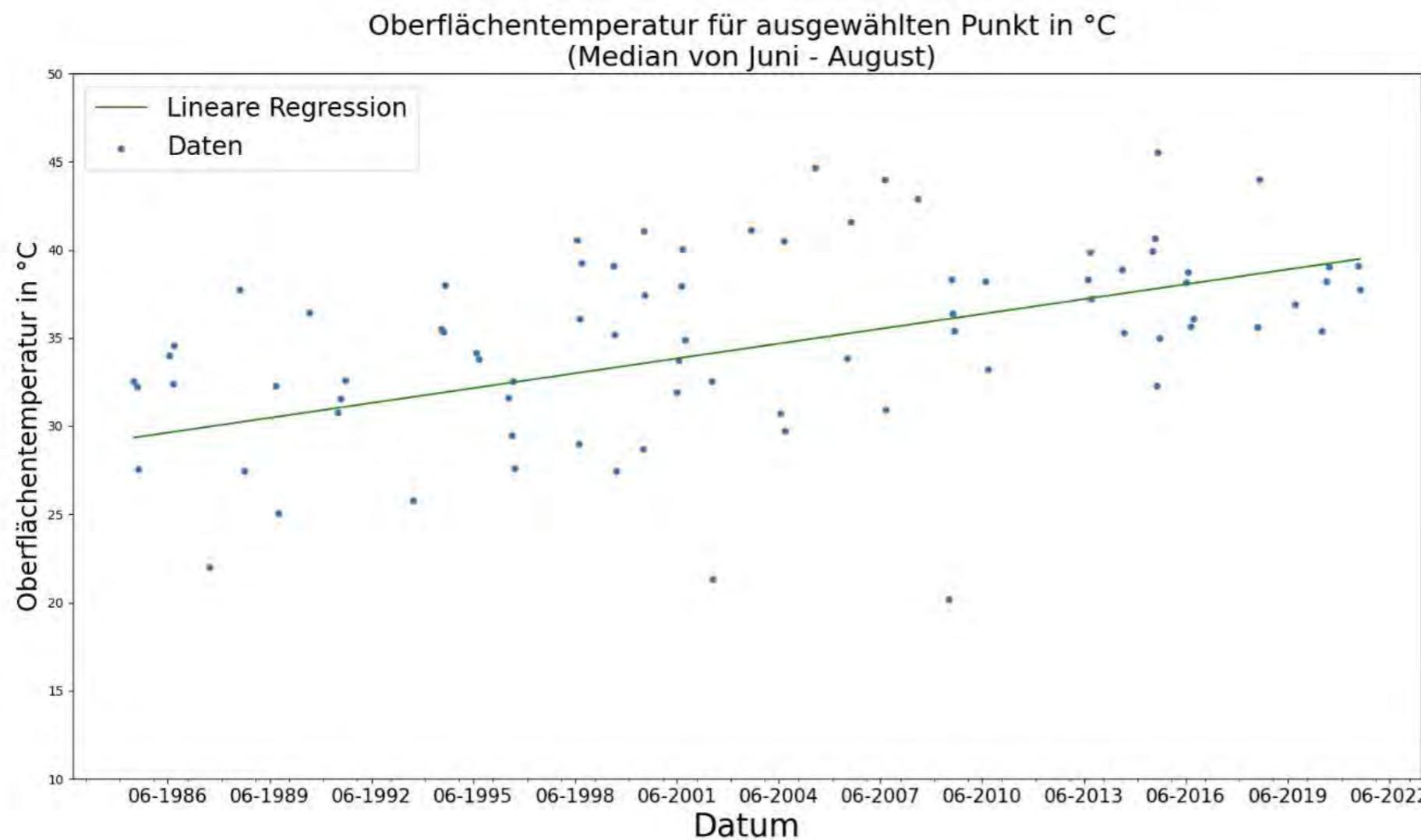


>> Die Innenstadt wie auch Teile des bebauten Talraumes weisen in den Sommermonaten eine Tagesoberflächentemperatur von bis zu 36 Grad Celsius auf.

Zu den Rändern der Stadt hingegen verzeichnen die Oberflächentemperaturen einen Rückgang, bedingt durch vermehrte Grünstrukturen und eine weniger dichte Bebauung in diesem Bereich.

Klima

Tages-Oberflächentemperatur (Urban Green Eye)



Statistische Entwicklung der Oberflächentemperatur am Marktplatz in Aalen (Median Juni-August)

>> Die Oberflächentemperaturen steigen immer weiter an.

Die statistische Auswertung zeigt auf, dass die Oberflächentemperaturen in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter angestiegen sind. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend durch den fortschreitenden Klimawandel weiter verstärkt wird.

Freiraum

Typologisierung der Freiräume



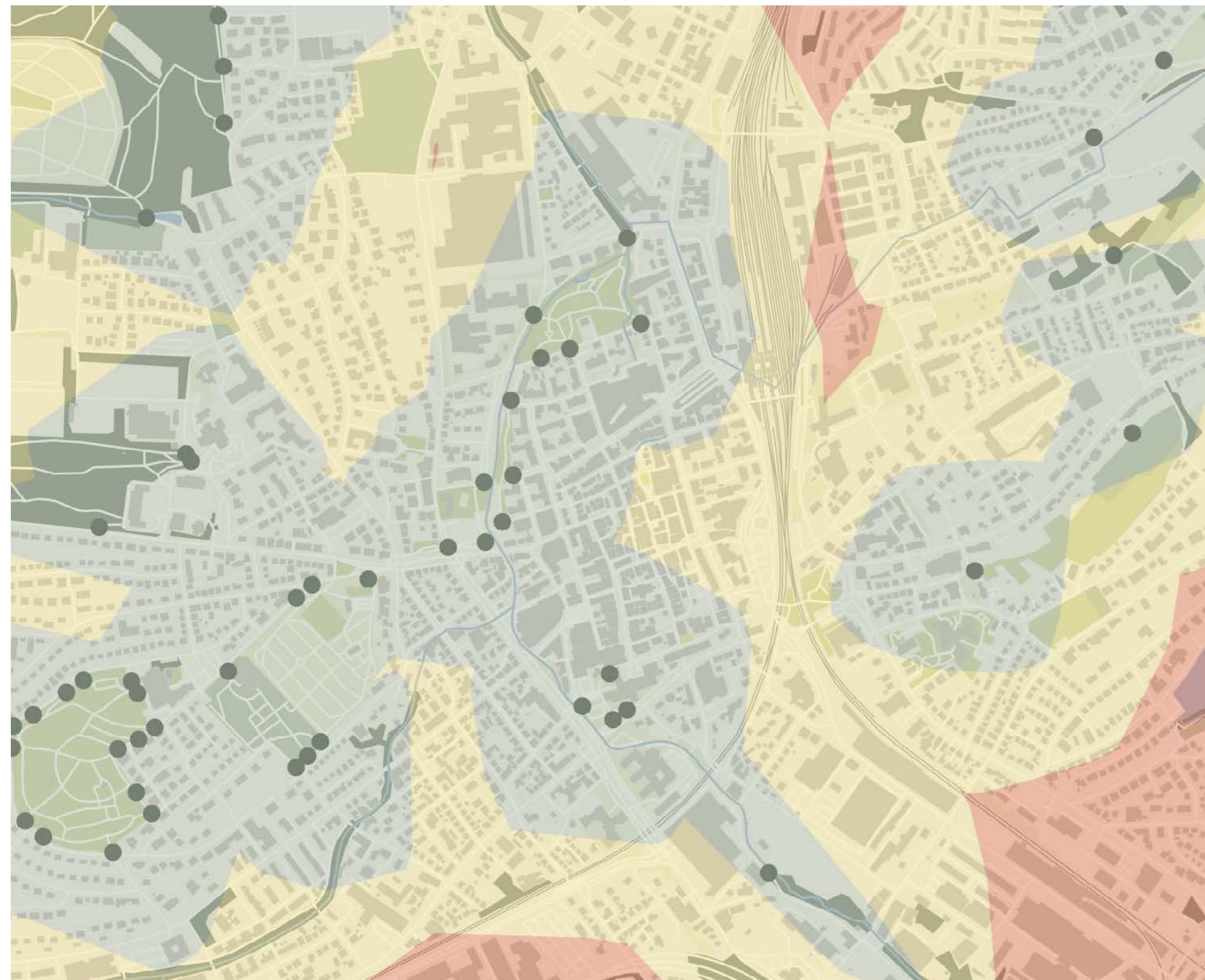
>> Die Innenstadt zeichnet sich durch charakteristische Hof- und Platzstrukturen aus.

Am Rande des erweiterten Betrachtungsraums lockert sich die Bebauung und es gibt mehrere Grünflächen. Davon sind nur einige Flächen größer als 0,5 Hektar, was einem Wohngebietsgrün entspricht. Diese Flächen dienen der Erholung, Freizeitaktivitäten und schaffen somit ein angenehmes Umfeld zum Wohnen.



Freiraum

Erreichbarkeiten Parkanlagen

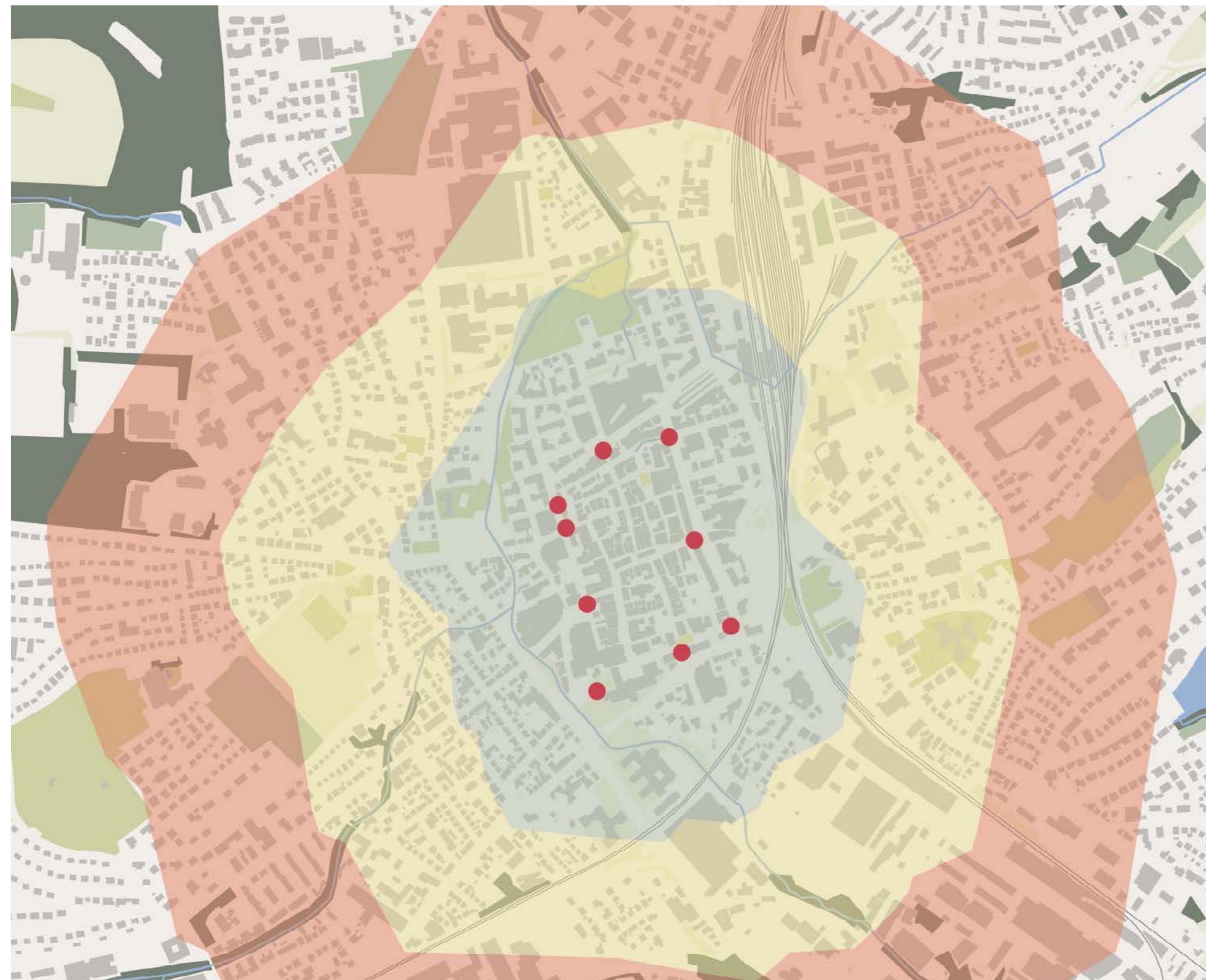


>> Im östlichen Teil der Innenstadt erfordert die Erreichbarkeit größerer Grünstrukturen längere Wege.

Seit der Fertigstellung des Steges zum Stadtoval über die Bahngleise ist die Zugänglichkeit zu einigen Grünflächen deutlich verbessert.

Freiraum

Erreichbarkeiten Stadteingänge

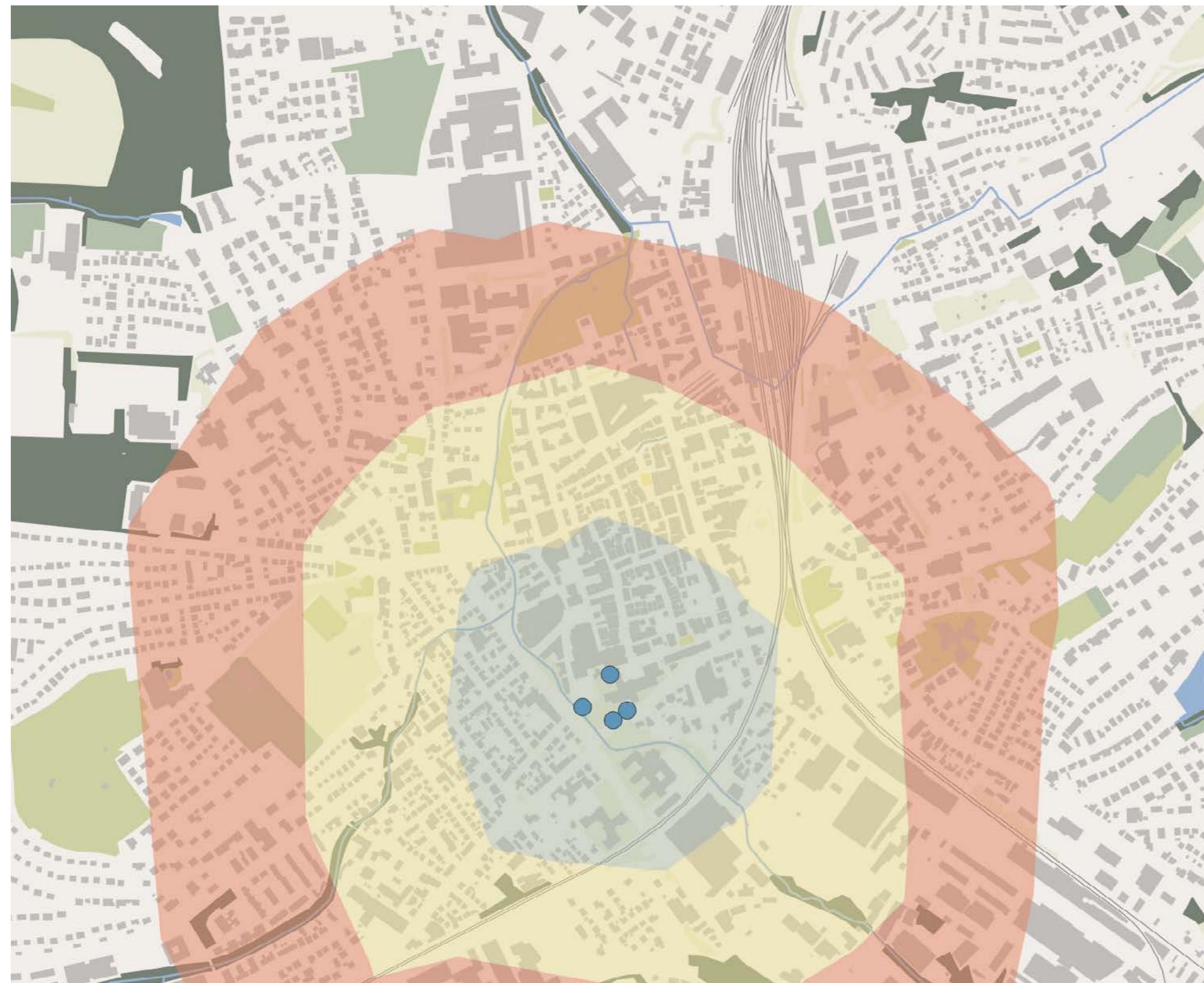


>> Die Stadteingänge sind fußläufig gut zu erreichen.

Befindet man sich in der Innenstadt, braucht man nicht länger als 5 Fußminuten um die Altstadt zu verlassen. Seit der Fertigstellung der Fußgängerbrücke über die Bahngleise sind insbesondere das Stadtoval und der Kulturbahnhof Aalen (KUBAA) besser erreichbar.

Freiraum

Erreichbarkeit Gaulbad



>> Das Gaulbad, welches zukünftig ein wichtiger Grünraum für die Innenstadt darstellen wird, ist von der südlichen Innenstadt aus gut zu erreichen.

- Eingang Gaulbad
- 5 min fußläufig
- 10 min fußläufig
- 15 min fußläufig

⊕ M 1:30.000

Freiraum

Marktplatz im Zeitraffer



>> Im jahreszeitlichen Verlauf ist klar zu erkennen, dass der Marktplatz für verschiedene Veranstaltungen genutzt wird.

Klima

Stadtklimaanalyse



>> In der Innenstadt herrschen durch dichte Bebauungen starke Wärmeinseleffekte vor.

Angrenzend an den Stadtgarten mit der Grünverbindung Turnstraße werden diese Wärmeinseln durch Grünräume abgeschwächt. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit von Grünräumen auch in der Innenstadt, um der Hitze entgegen zu wirken.

Klima

Wirkungsräume



>> Die Altstadt befindet sich in einer ungünstigen bis sehr ungünstigen bioklimatischen Situation.

Dies bedeutet, dass das Klima empfindlich gegenüber einer Nutzungsintensivierung reagiert. Daher sollten Maßnahmen getroffen werden, die die thermische Situation verbessern. Kaltluftschneisen sollten außerdem freigehalten werden.

- Günstige bioklimatische Situation
- Weniger günstige bioklimatische Situation
- Ungünstige bioklimatische Situation
- Sehr ungünstige bioklimatische Situation
- Kaltluftleitbahn

M 1:10.000

Raumstruktur

Vernetzung & Struktur



- Anbindung
- Umsteigeknoten verschiedener Mobilitätsarten
- Strukturmangel

M 1:5.000

>> Entlang des südlichen, westlichen und Teilen des östlichen Stadtgrabens besteht Bedarf nach Entwicklung.

Neben den Parkplatzflächen innerhalb der Altstadt sind insbesondere die Rückseiten des westlichen Stadtgrabens abweisend gestaltet.



Parkplatz am Östlichen Stadtgraben



Westlicher Stadtgraben



Friedhofstraße

Wasser

historische Wasserläufe & Verbindungen zum Wasser



>> Einst wichtiger Bestandteil Aalens, ist das Wasser mehr in den Hintergrund getreten.

Punktuell gibt es visuelle Verbindungen oder einen direkten Zugang zum Wasser. Innerhalb der Innenstadt gibt es mehrere Orte, an denen potentiell eine Verbindung zum Wasser hergestellt werden kann.



- Potential Verbindung zum Wasser
- Potential punktuelle visuelle Verbindung zum Wasser
- punktuelle visuelle Verbindung zum Wasser
- visuelle Verbindung zum Wasser
- Verlauf Taufbach, verdeckt
- historische Bachläufe

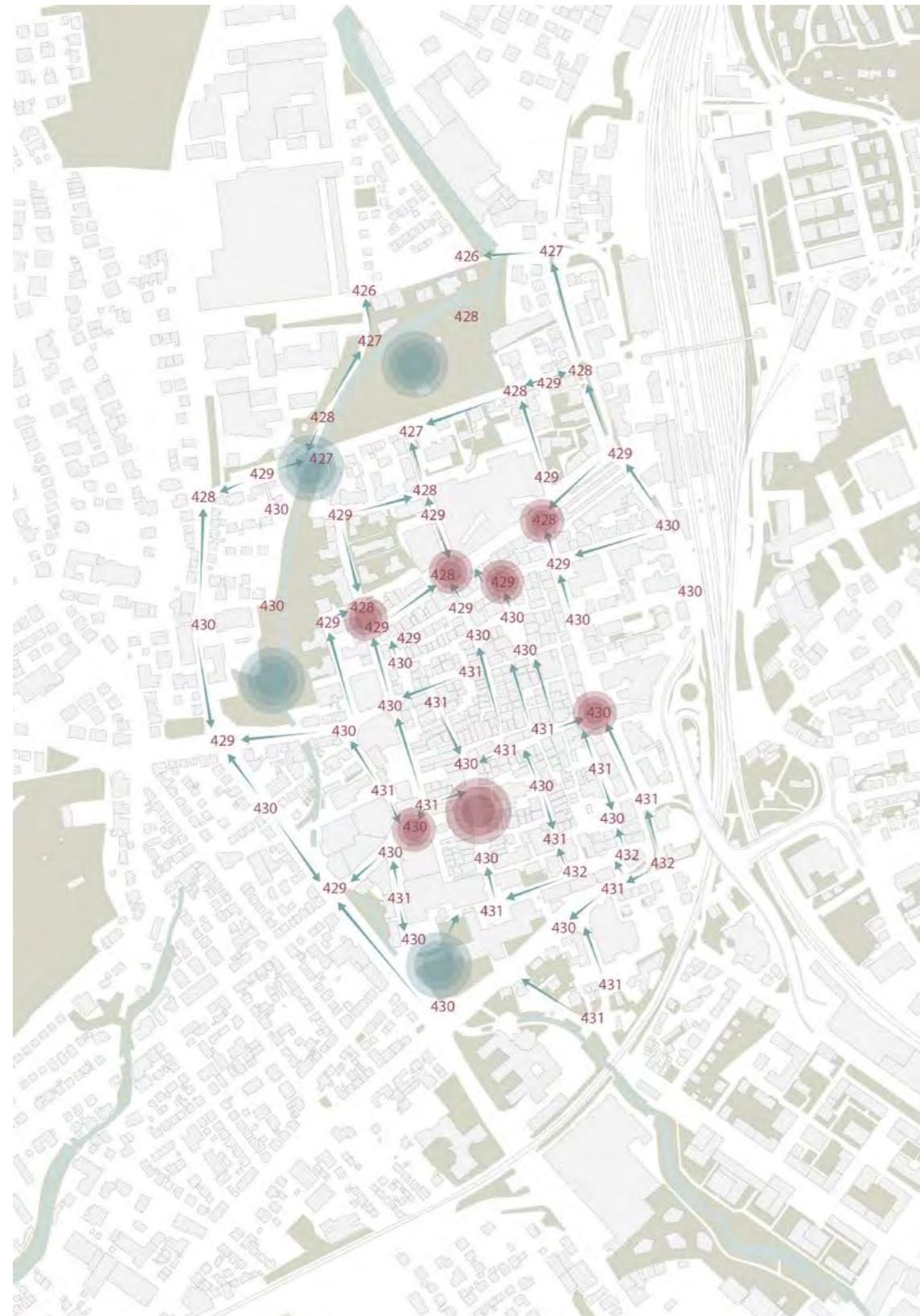
M 1:5.000



Zugang Kocher Friedrichstraße

Wasser

Oberflächenwasser



>> An mehreren Stellen in der Stadt kann anfallendes Oberflächenwasser gesammelt werden.

Durch den Klimawandel werden Starkregenereignisse weiter zunehmen. Das anfallende Oberflächenwasser sollte sinnvoll abgeleitet werden und an Sammelpunkten versickern, gespeichert oder wiederverwendet werden.

430 Höhenpunkte

→ Fließrichtung

● Sammelpunkt Grünfläche

● Sammelpunkt befestigte Fläche

⊕ M 1:5.000

Bereiche

Fußgängerzone & Gassen



>> Viele kleine Gassen ermöglichen kurze Wege in der Innenstadt, die größtenteils als Fußgängerzone ausgewiesen ist.

Die Unterbrechung der Fußgängerzone im Südosten bietet Potential zur Erweiterung.



- Hauseingänge
- kurze Wege in der Innenstadt
- Fußgängerzone
- Potential zur Erweiterung der Fußgängerzone

● M 1:5.000

Höfe

Hof- & Wandgestaltung



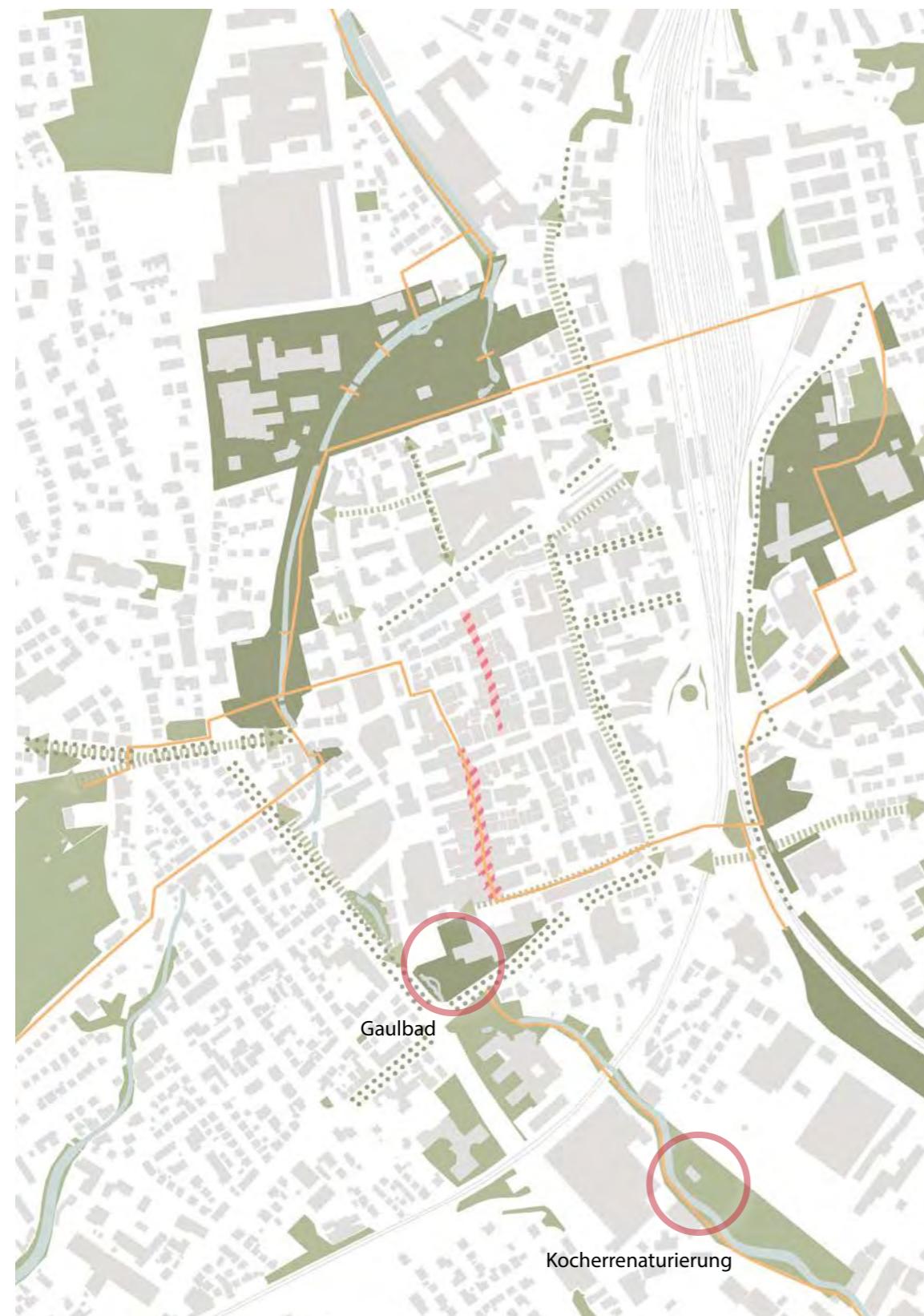
>> Die vielen Höfe bieten die Möglichkeit mehr Grün in die Stadt zu holen.

Teile der historischen Stadtmauer sind punktuell sichtbar und in den Bestand eingearbeitet. Einige Fassaden sind mit einer Begrünung oder Wandbemalung gestaltet. So zum Beispiel ein Haus in der Rittergasse, das Motive der Aalener Stadtgeschichte zeigt.



Planungen Landesgartenschau 2015-2025

Erkenntnisse aus der Bewerbung



>> Für die Bewerbung zur Landesgartenschau wurde ein umfassendes Konzept für grüne Strukturen in Aalen entwickelt.

Vorgesehen waren die Begrünung wichtiger verkehrlicher Achsen sowie mehrere thematische Rundwege durch die Stadt.

- bereits umgesetzte Maßnahmen
- Rad- und Fußwegverbindungen
- Begrünung Straßenzüge
- |||| Grünraumverbindungen
- Neugestaltung Plätze
- Weiterentwicklung Grünräume
- Grünräume

M 1:5.000

Veranstaltungen

Im Jahresverlauf



>> In Aalen finden viele Märkte und Veranstaltungen statt.

Neben dem klassischen Wochenmarkt gibt es saisonale Märkte wie die drei Krämermärkte (Lichtmess-, Jakobi-, Martinimarkt). Jeden zweiten Sommer wird die Innenstadt im Rahmen von „Aalen City blüht“ in eine grüne Oase verwandelt. Mehrere Plätze werden von Gartenbaubetrieben gestaltet und begrünt. Heraus sticht auch der „UCI Mountain Bike Eliminator World Cup“, bei dem die Innenstadt zu einer Rennstrecke für Mountainbikes wird. Diese zahlreichen Veranstaltungen und Märkte finden insbesondere auf dem Marktplatz und der Reichsständter Straße statt.

Wochenmarkt
Maimärktle

Wochenmarkt
Jakobimarkt
Südtiroler Weinfest
UCI Mountain Bike Eliminator World Cup
Internationales Fest
Aalen City blüht

Wochenmarkt
Herbstmärktle
Martinimarkt
Reichsständter Tage

Wochenmarkt
Lichtmessmarkt
Aalener Weihnachtsland



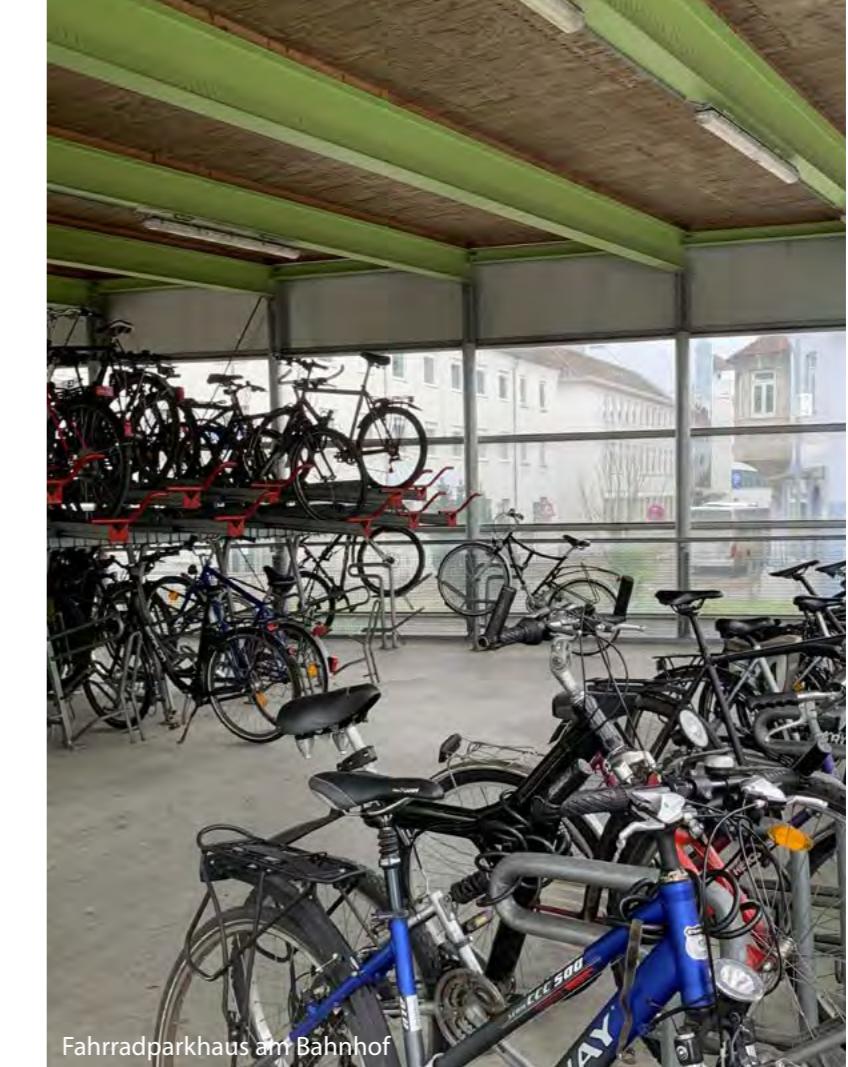
Verkehr

Ruhender und fließender Verkehr



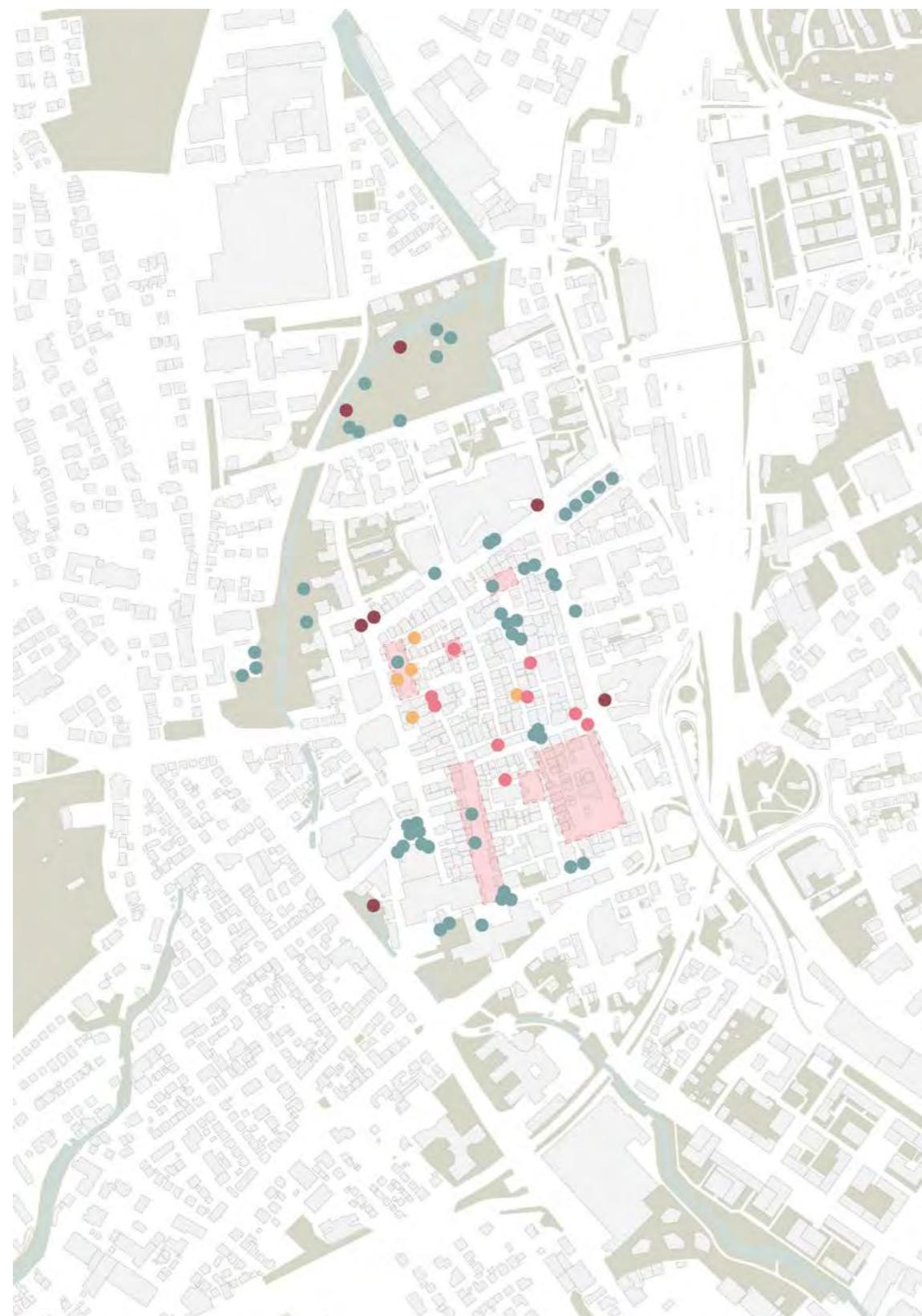
>> In Aalen gibt es zahlreiche Möglichkeiten um sein Auto oder Fahrrad abzustellen.

Eine Besonderheit stellt das Fahrradparkhaus am Bahnhof dar.



Ausstattung

Bänke



>> Einige Bänke bieten die Möglichkeit zur Rast. Das Mobiliar ist stellenweise nicht aufeinander abgestimmt.



Ausstattung

Mülleimer



>> Das Mobiliar ist stellenweise nicht aufeinander abgestimmt.

In der Nähe mancher Hauseingänge sammeln sich mehrere Mülltonnen, im Stadtgarten wird teilweise illegal Müll abgelagert.



Mülltonnen



aufgehängter Mülleimer



Mülleimer direkt am Boden

Ausstattung

Fahrradständer



5 Anzahl Fahrradstände

Fahrradstände

⊕ M 1:5.000

>> Innerhalb der Altstadt gibt es einige Möglichkeiten das Fahrrad abzustellen.



Fahrradständer Manga-Bell-Platz



Fahrradständer Mittelbachstraße



Fahrradständer Regenbaum-Platz

Ausstattung

Beleuchtung



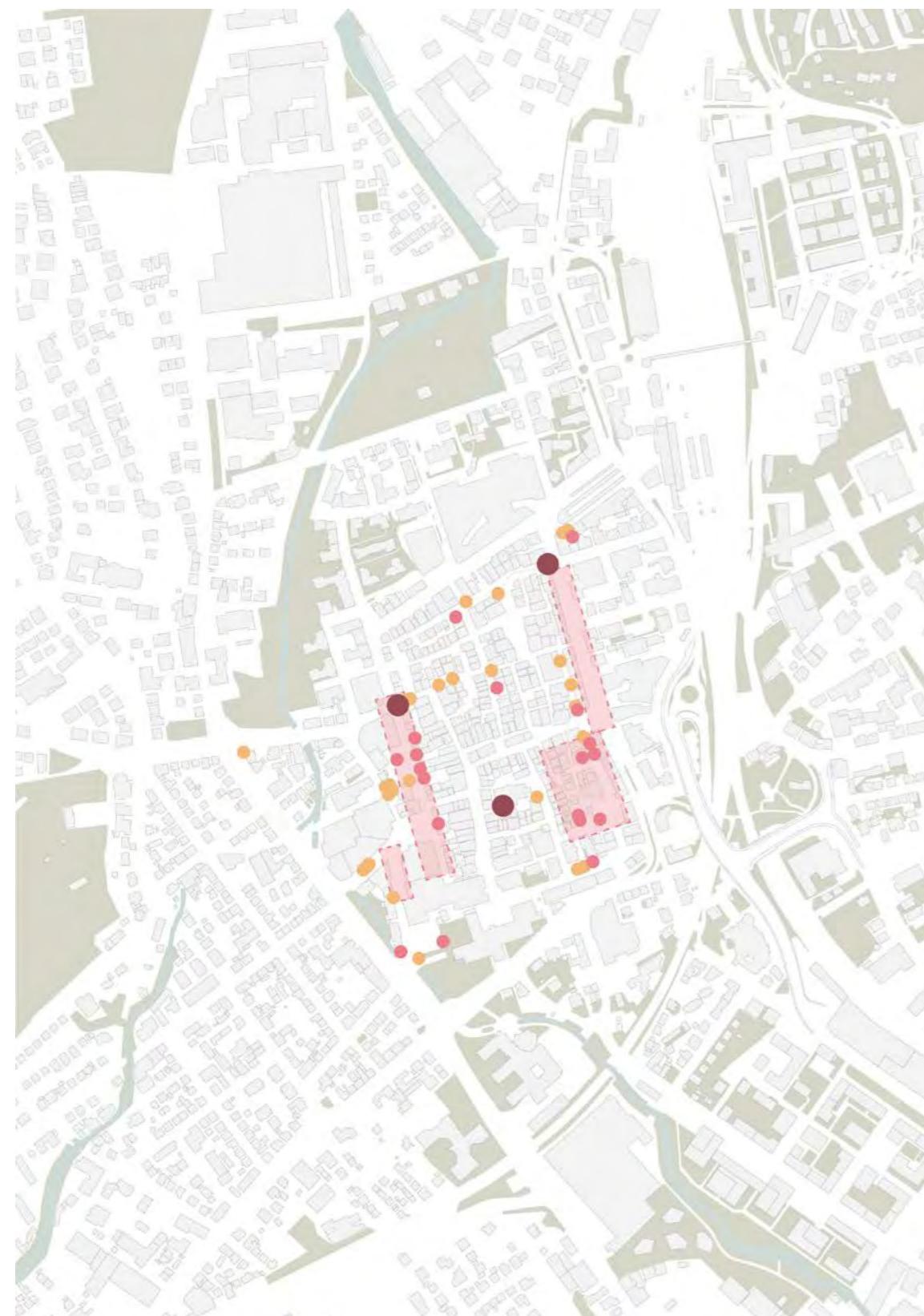
>> Insbesondere der südliche und nördliche Teil der Innenstadt sind gut ausgeleuchtet.

In der Mitte der Innenstadt besteht Bedarf, weitere Leuchten zu installieren. Für die Innenstadt gibt es ein Beleuchtungskonzept bei dem über Fassadenbeleuchtung gearbeitet und das noch komplettiert wird und weiterer Ergänzung bedarf. Markante Straßenzüge wie der Marktplatz und die Mittelbachstraße wurden im Rahmen eines Sonderprogramms beleuchtet.



Ausstattung

Poller



>> An vielen Stellen sammeln sich mehrere Poller und Schilder.

Viele Poller und Schilder stören das Erscheinungsbild der Stadt. Trotz „Schilderwald“ ist beispielsweise der Weg vom Bahnhof in die Innenstadt nicht ersichtlich oder intuitiv.



- Private Poller
- Städtische Poller
- auffällige Poller mit Schild

M 1:5.000

E SWOT-Analyse

SWOT

Stärken und Potentiale



>> Die Innenstadt ist geprägt von einer starken Identität, die unter anderem durch historische Gebäude repräsentiert wird.

Zahlreiche Planungen wie die Wiederherstellung des Gaulbades und die Umgestaltung der Stuttgarter Straße bieten ein großes Entwicklungspotential für die Stadt.

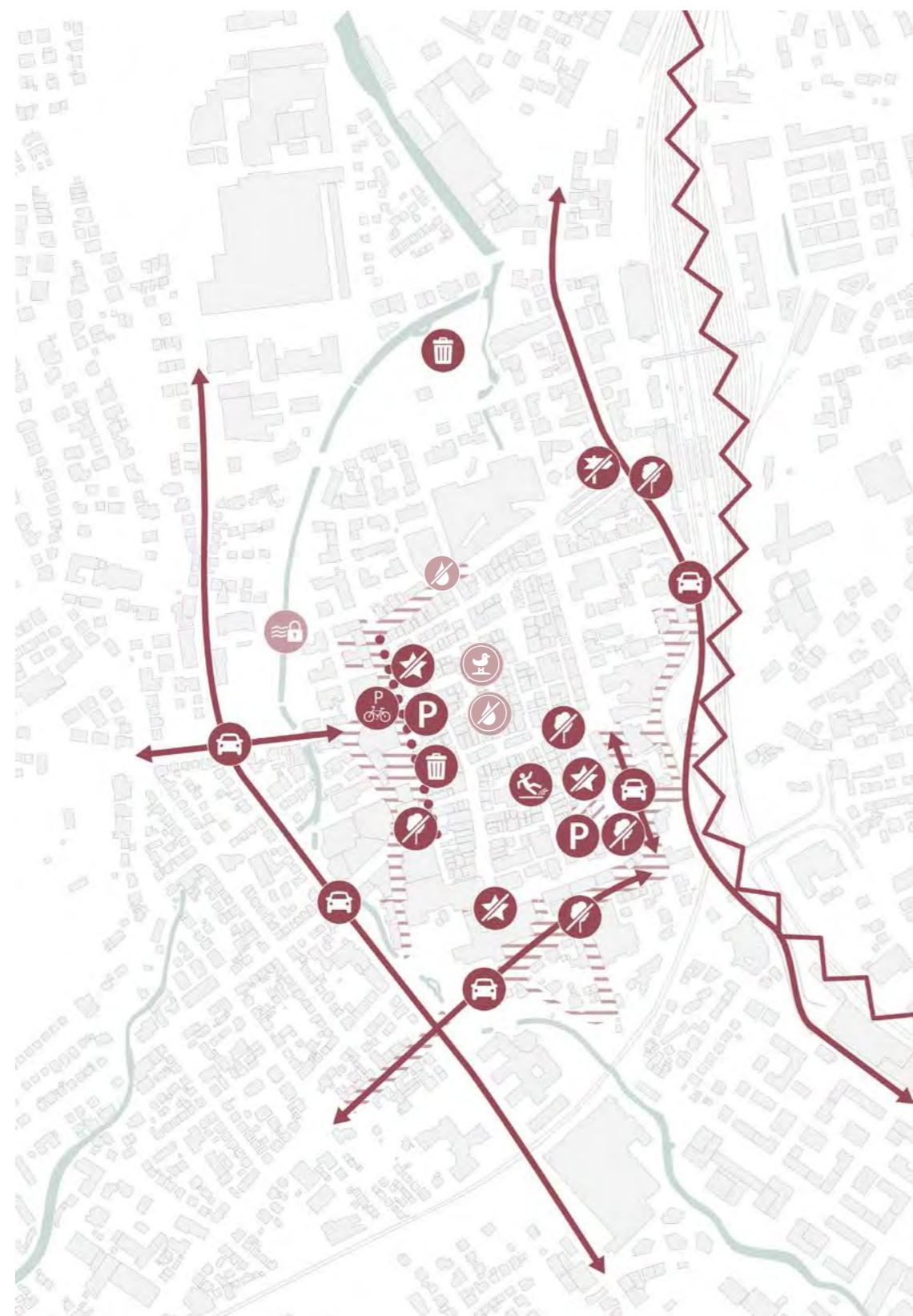
- Events
- Identität der gesamten Innenstadt
- Spielflächen
- Gestaltung von Fassaden
- Naherholung
- Aufenthaltsqualität
- Zugang zum Wasser
- Verbindung zu umliegenden Grünflächen
- Verbindung Grünzüge
- Grünzüge
- Chancen
- Stärken

M 1:5.000



SWOT

Schwächen und Risiken



>> Die Ränder des erweiterten Betrachtungsraums weisen eine Dominanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf.

Rutschige Beläge stellen vor allem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine Gefahr dar, insbesondere bei Regen.

- fehlende Aufenthaltsqualität
- Vermüllung
- fehlende Fahrradabstellplätze
- Beläge, in Teilen wenig rutschfest
- fehlendes Grün
- große Parkflächen in der Innenstadt
- Dominanz des MIVs
- Barrierefunktion
- Strukturmangel
- Risiken
- Schwächen
- fehlende Spielmöglichkeiten
- fehlender Bezug zum Wasser
- kein Zugang zum Wasser

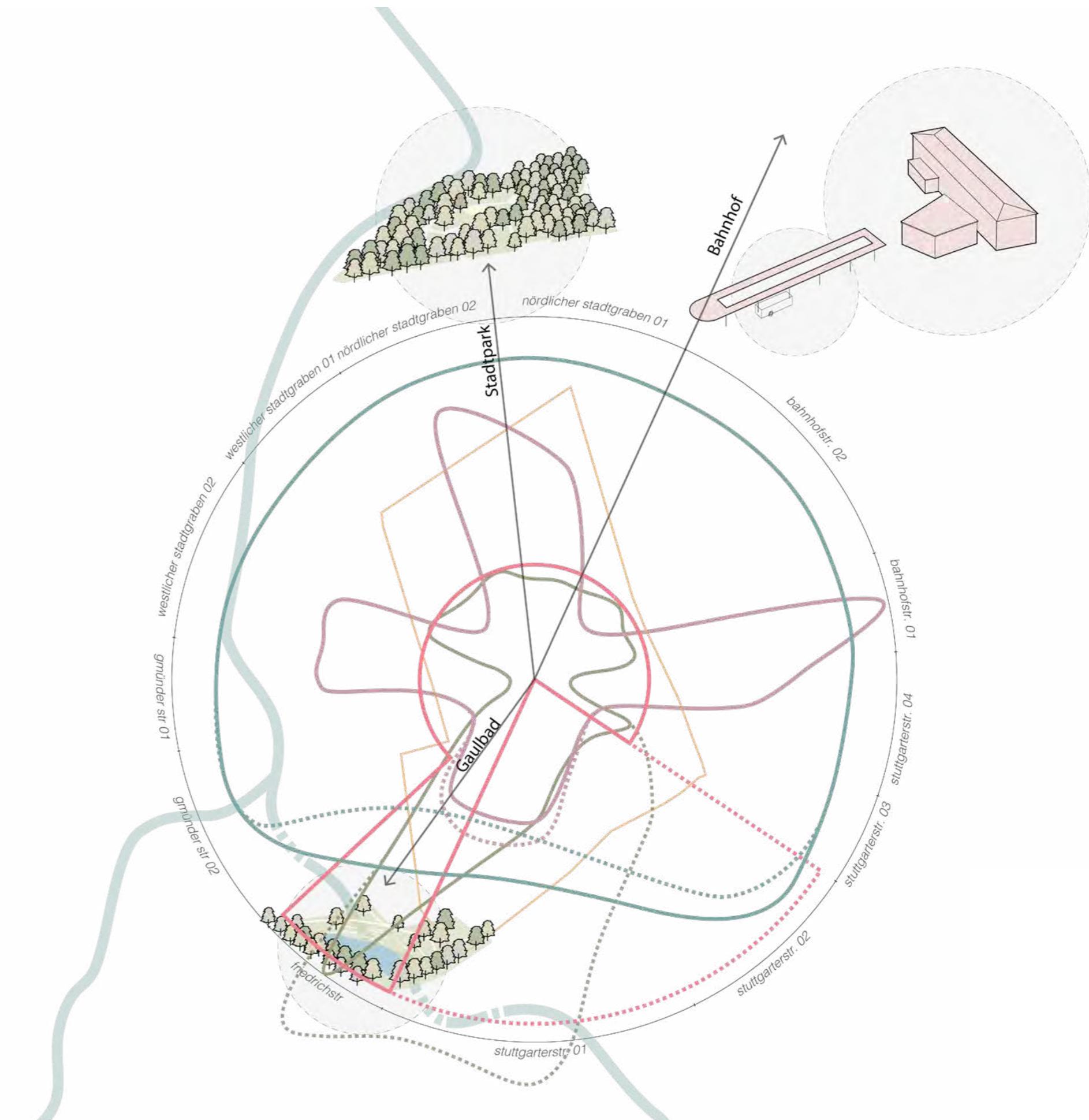


Indikatoren entlang des City-Rings

>> Die Indikatoren entlang des City-Rings zeigen anschaulich die Defizite und positiven Ausstattungen.

Der Ring wurde innerhalb mehrerer Abschnitte analysiert und die Ergebnisse kreisförmig dargestellt. Betrachtet wurden der Versiegelungsgrad, Fahrradwege, aktive Erdgeschosszonen und der Baumbestand.

- Versiegelung Bestand
- Versiegelung 2025+
- Fahrradweg Bestand
- Fahrradweg 2025+
- aktive EG-Zone Bestand
- aktive EG-Zone 2025+
- Baumbestand Bestand
- Baumbestand 2025+



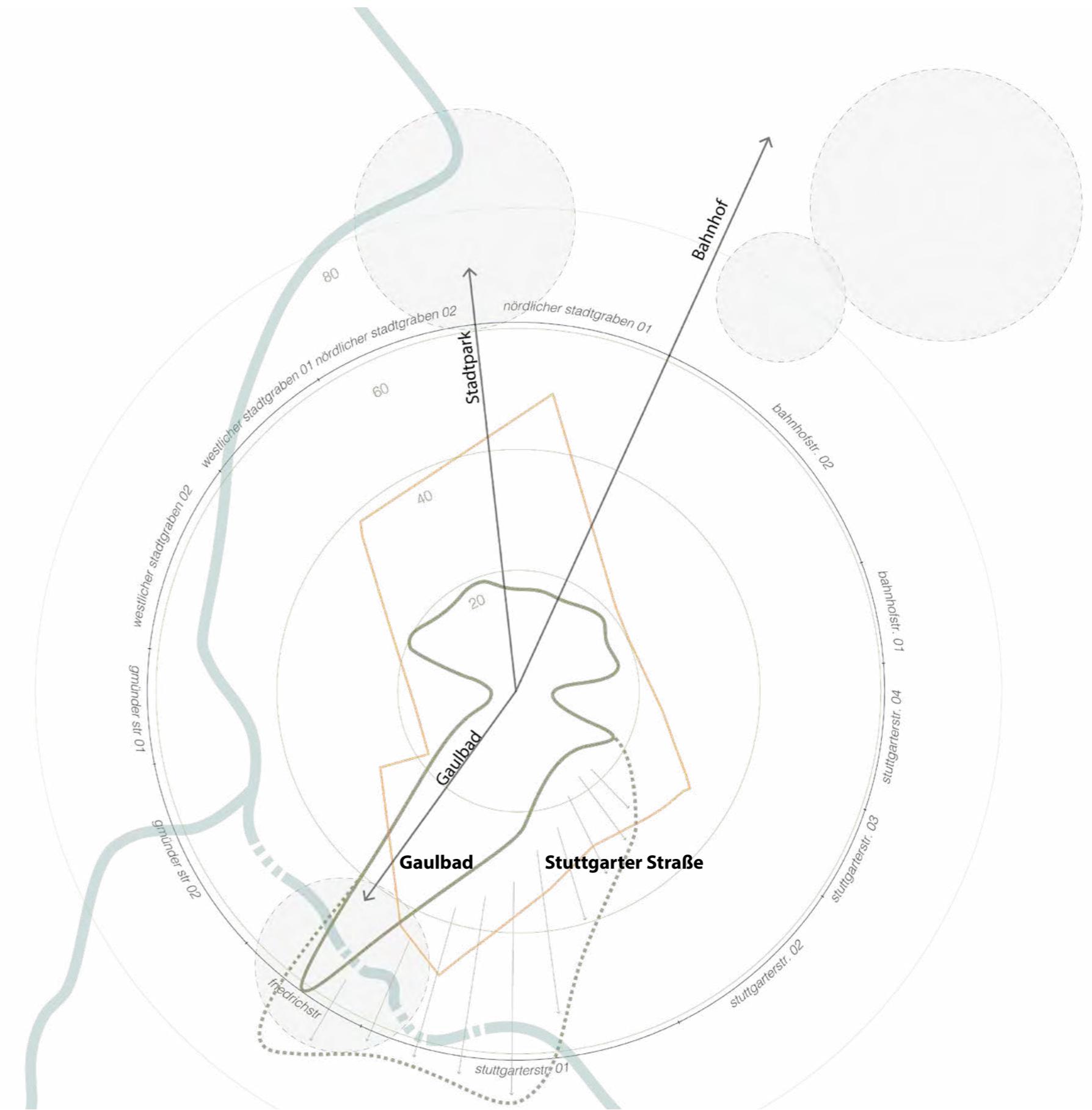
Baumbestand entlang des City-Rings

Bäume / 100 m (Mittelwert)

>> Im Osten und Westen des City-Rings ist der Baumbestand am geringsten.

Die Neuplanungen des Gaulbads und der Stuttgarter Straße werden den Baumbestand deutlich erhöhen.

— Baumbestand Bestand
- - - Baumbestand 2025+



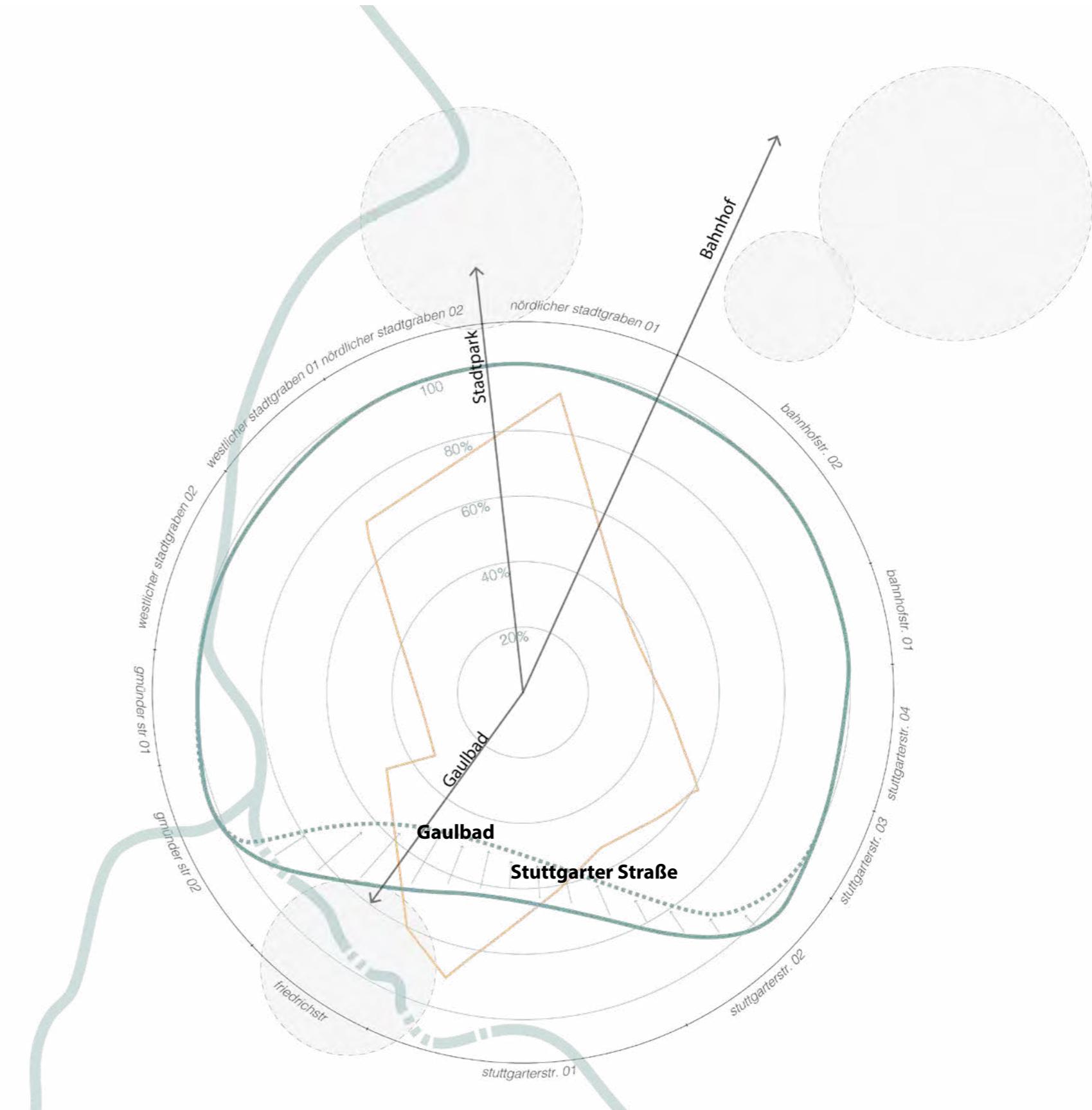
Versiegelungsgrad entlang des City-Rings

in %

>> Der City-Ring und angrenzende Flächen sind stark versiegelt.

Die Neuplanungen des Gaulbads und der Stuttgarter Straße werden den Versiegelungsgrad minimieren.

— Versiegelung Bestand
- - - - Versiegelung 2025+



Fahrradwege entlang des City-Rings

1: Radweg auf Straße

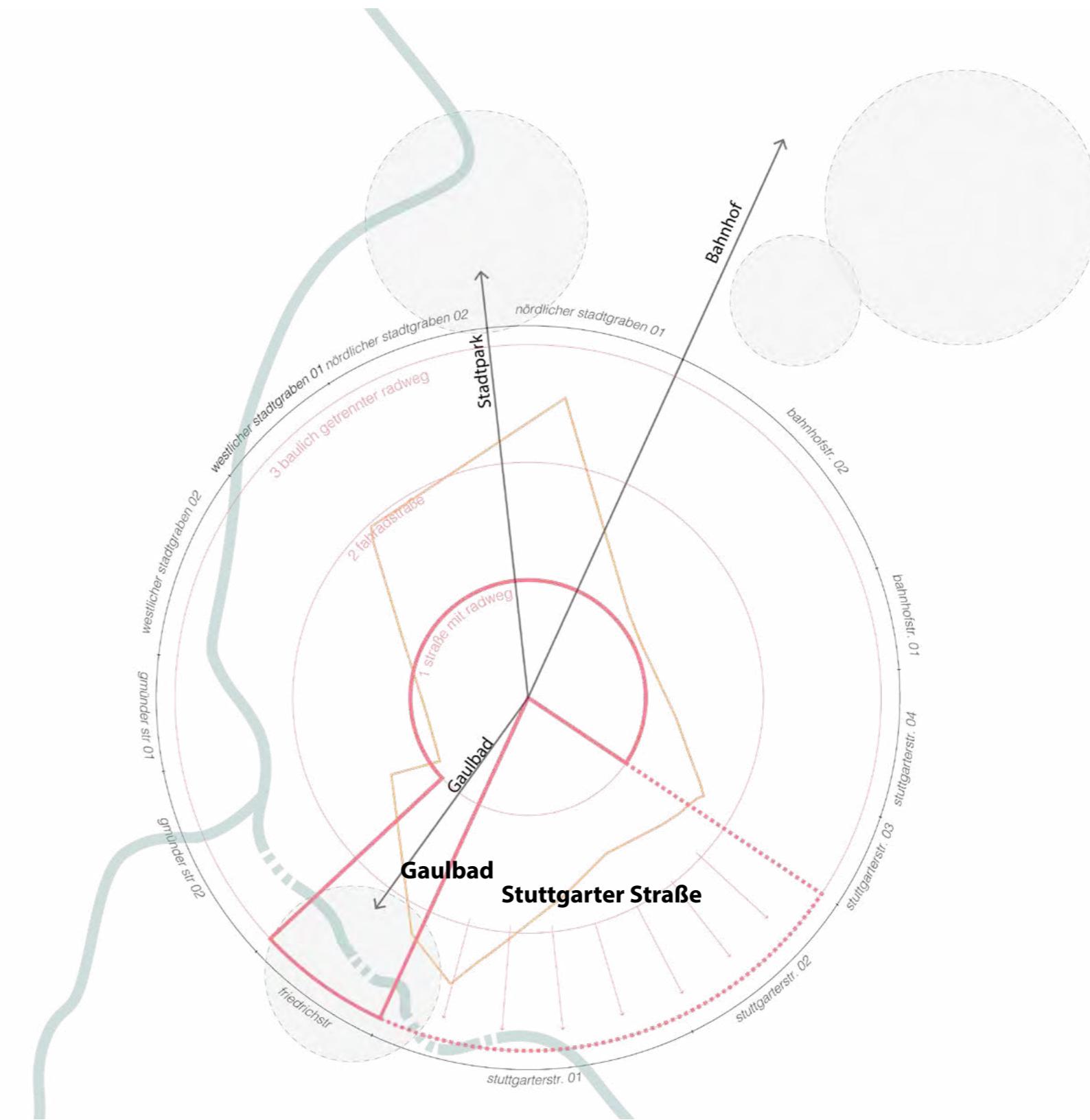
2: Fahrradstraße

3: baulich getrennter Radweg

>> Der City-Ring ist als Fahrradring vorgesehen, jedoch sind die Radwege auf der Straße angeordnet.

Entlang der Stuttgarter Straße wird dieser zukünftig von der Straße baulich getrennt sein.

— Fahrradweg Bestand
- - - Fahrradweg 2025+



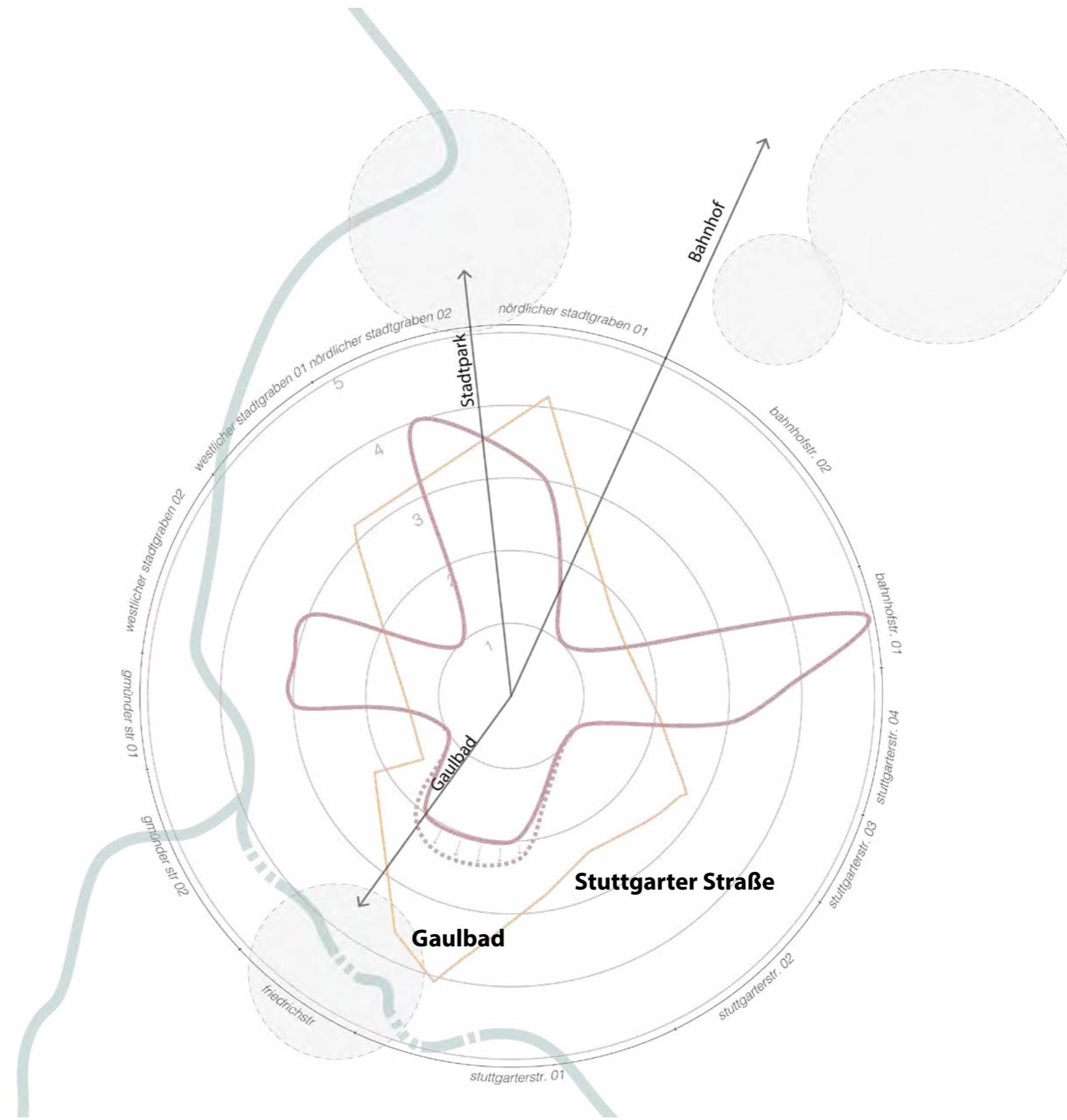
Aktive EG-Zonen entlang des City-Rings

auf einer Skala von 1 bis 5
(1 = nicht aktiv, 5 = aktiv)

>> Im Norden und Osten aktivieren viele
Geschäfte die EG-Zonen.

Die Rückseiten des Westlichen Stadtgra-
bens sind abweisend gestaltet.

- aktive EG-Zone Bestand
- - - aktive EG-Zone 2025+



F Leitbildentwicklung

Räumliche Gliederung



3 Raumtypologien

Die Innenstadt Aalens lässt sich raumtypologisch in 3 Bereiche unterteilen:

Der City-Ring

Dieser schafft einen raumumfassenden Gürtel rund um die Innenstadt. Als Hauptmobilitätsverbindung ist er eine essentielle Mobilitätsachse für Fußgänger und Fahrradfahrer. Entlang des City-Rings reihen sich die Eingangsbereiche in die Innenstadt als wichtige markante Ankerpunkte.

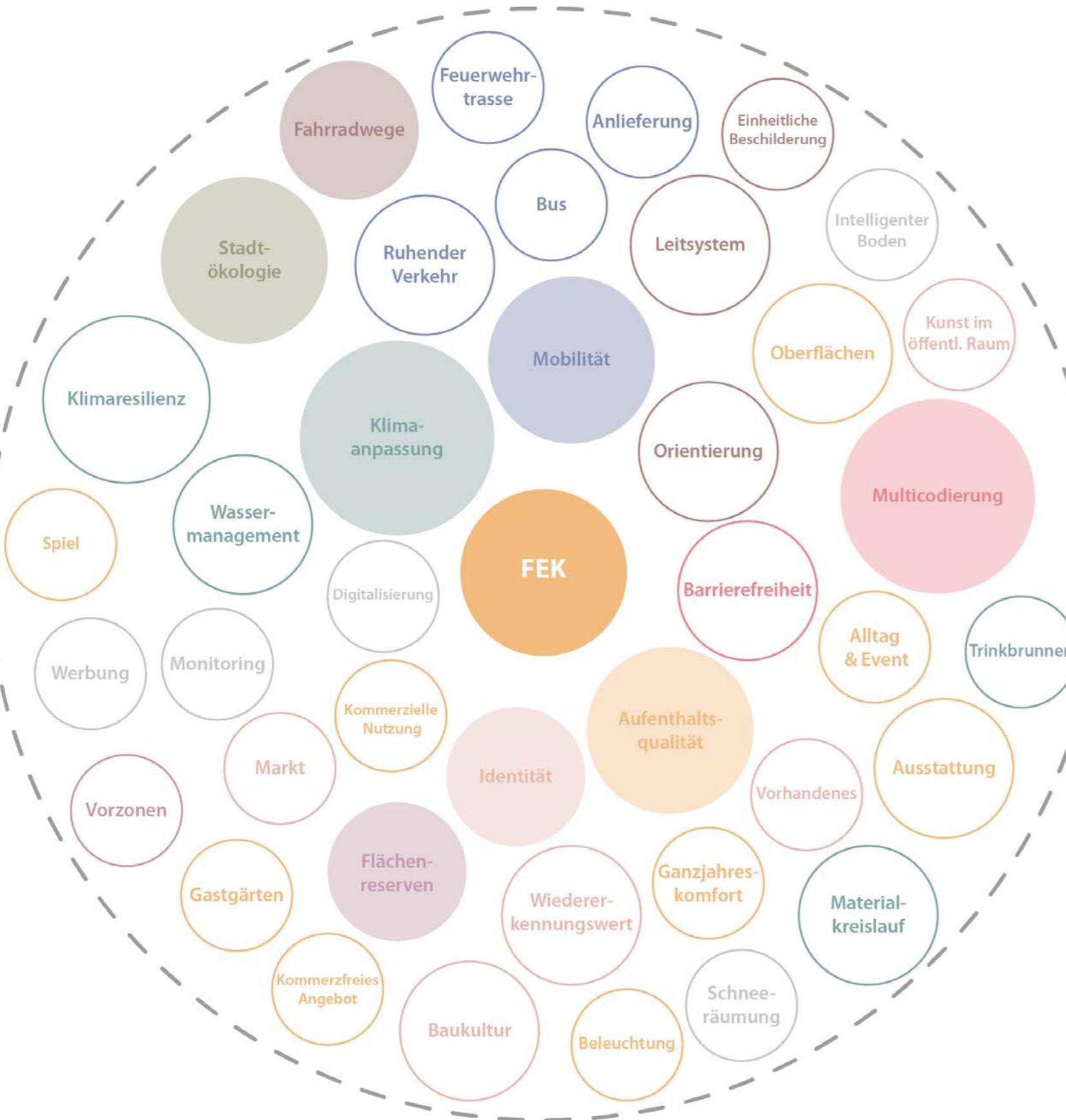
Innenstadtplätze

Die schon bestehenden Plätze, Gassen und Höfe bilden wichtige Aufenthaltsorte und Treffpunkte in der Innenstadt. Diese gilt es klimatisch anzupassen und raumqualitativ zu verbessern, damit die Plätze der Innenstadt noch mehr Attraktivität verleihen.

Kocherufer

Der Kocher bildet eine wichtige räumliche Kontinuität westlich der Innenstadt. Wasser als Wiedererkennungsmerkmal soll sich auch als Gestaltungselement in der Innenstadt durchziehen und einen wichtigen klimatischen Beitrag zur Kühlung des Raumes leisten.

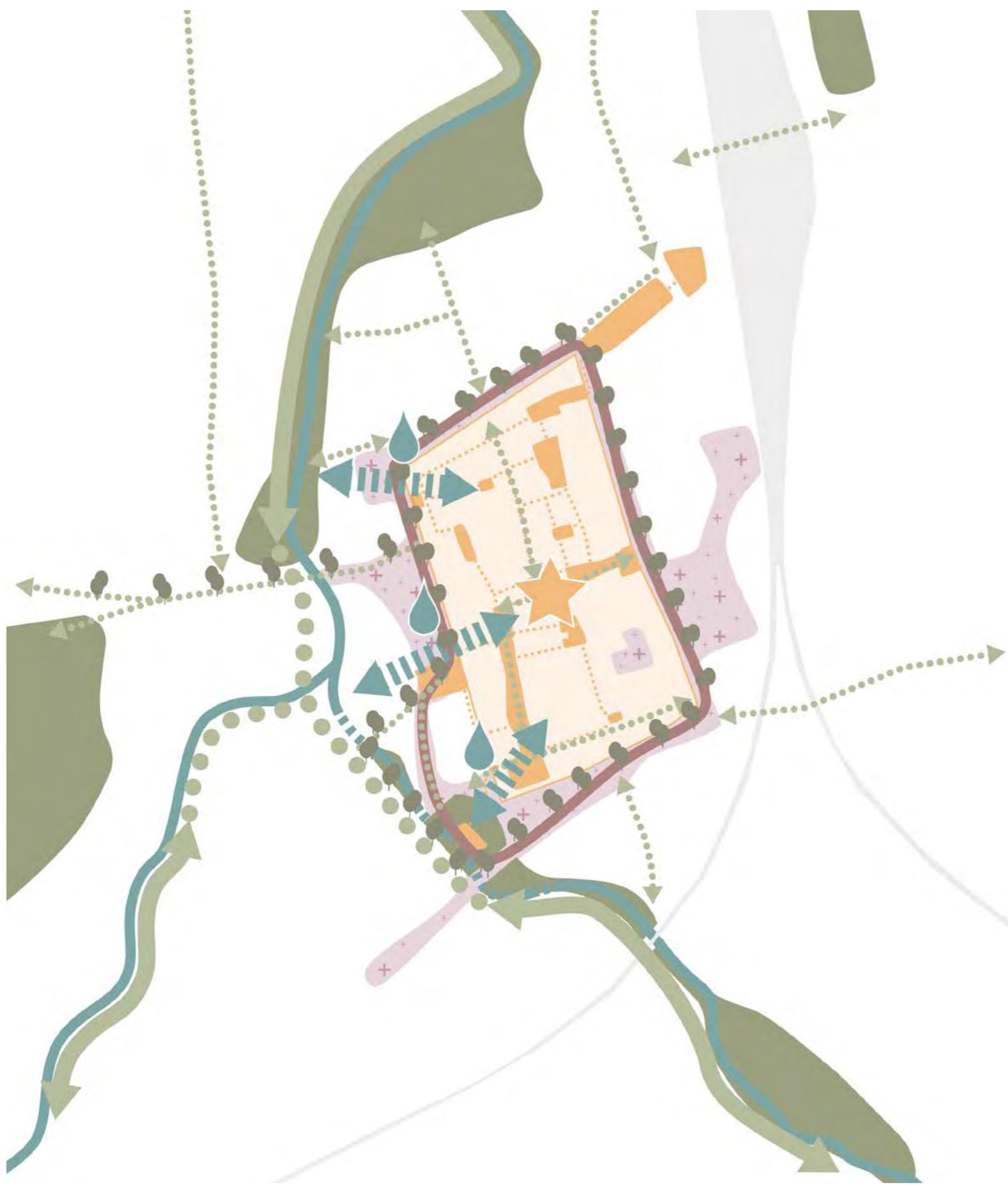
Thematische Gliederung



-  **Freiräume verbinden**
-  **Klimaanpassung erfahren**
-  **Durchgängigkeit City-Ring stärken**
-  **Flächenreserven aktivieren**
-  **Aufenthaltsqualität erhöhen**
-  **Inklusion & Multicodierung**

Alle Teilaspekte des innerstädtischen Freiraumes werden im Freiraumentwicklungsconcept in 6 Handlungsfelder gegliedert.

Leitbild & Handlungsfelder



*Aalens Zukunft
gestalten!*

Freiräume verbinden

Klimaanpassung erfahren

Durchgängigkeit City-Ring stärken

Flächenreserven aktivieren

Aufenthaltsqualität erhöhen

Inklusion & Multicodierung

Das räumliche Leitbild setzt grafische Fokusräume, die es miteinander zu verbinden gilt. Das Leitbild zeigt die Verknüpfung der Innenstadt und den außenliegenden Grün- und Siedlungsräumen.

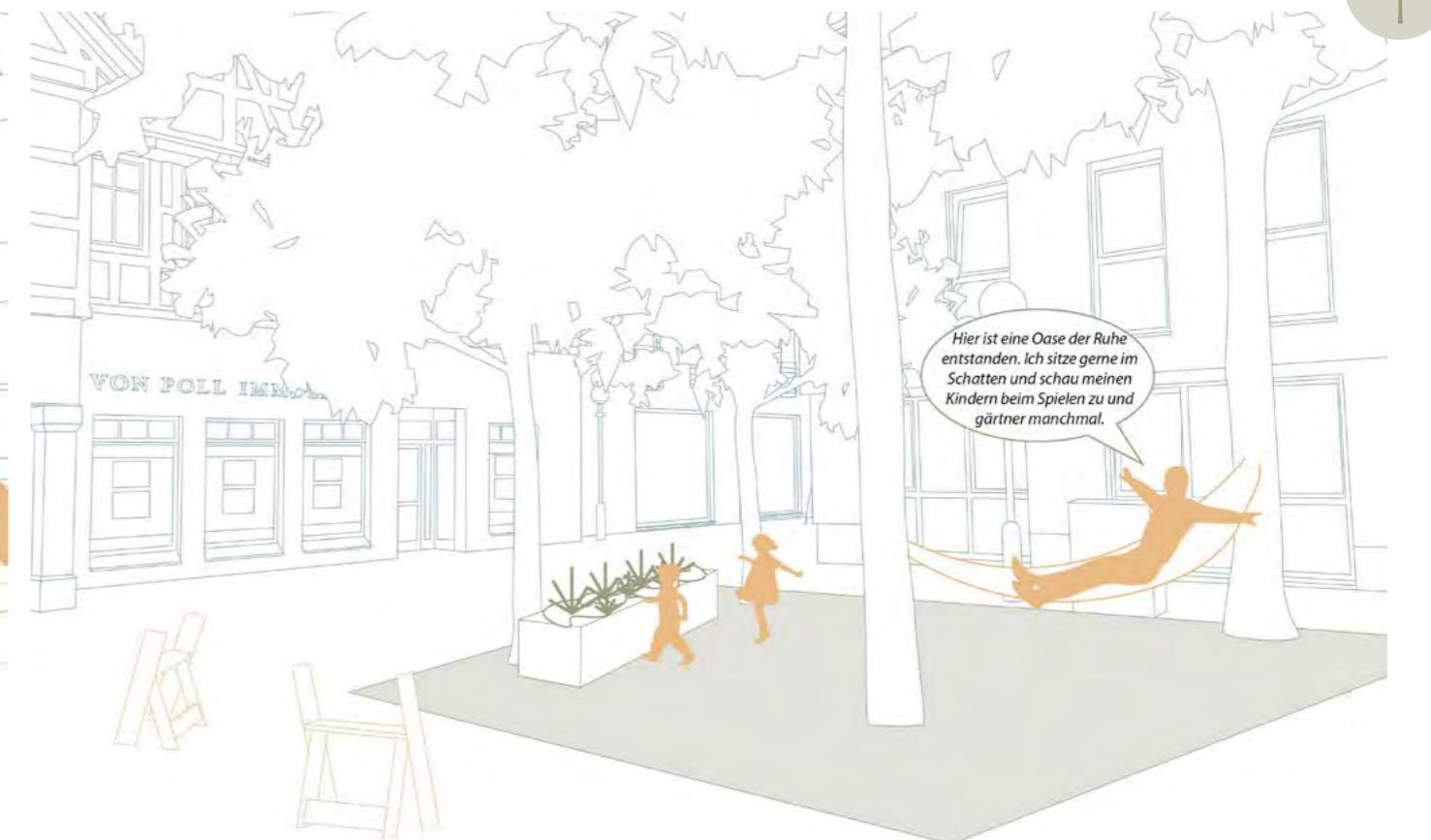
Potentiale wecken

Storchenplatz



- + Begrünung stärken
- + konsumfreier Aufenthalt
- + Bücherregal
- + Fahrradabstellplätze
- + Partizipation zur Umgestaltung einbringen
- klare Verbindung zum Platzbereich Spitalstraße fehlt
- keine barrierearmen und rutschfesten Beläge
- begrenzte Sitzmöglichkeiten
- fehlende Spielmöglichkeiten

Spitalplatz



- + Begrünung stärken
- + konsumfreier Aufenthalt
- + Partizipation zur Umgestaltung einbringen
- klare Verbindung zu Storchenplatz fehlt
- wenige Sitzmöglichkeiten
- gefährdete Begrünung
- keine Spielmöglichkeiten (für alle Altersgruppen)
- fehlende Barrierefreiheit
- viel versiegelte Fläche

Räume wiederbeleben

In der Aalener Innenstadt findet man schon kleine Plätze, die das Potential für innerstädtische Oasen zum kühlen Aufenthalt haben. Diese gilt es zu verstärken und durch neue Gestaltungselemente zu ergänzen.

Innenstadt Plätze

Potentiale durch Programmierung



Mobilität



Klimaplatz



Kommunikation



urbanes Leben



Identität



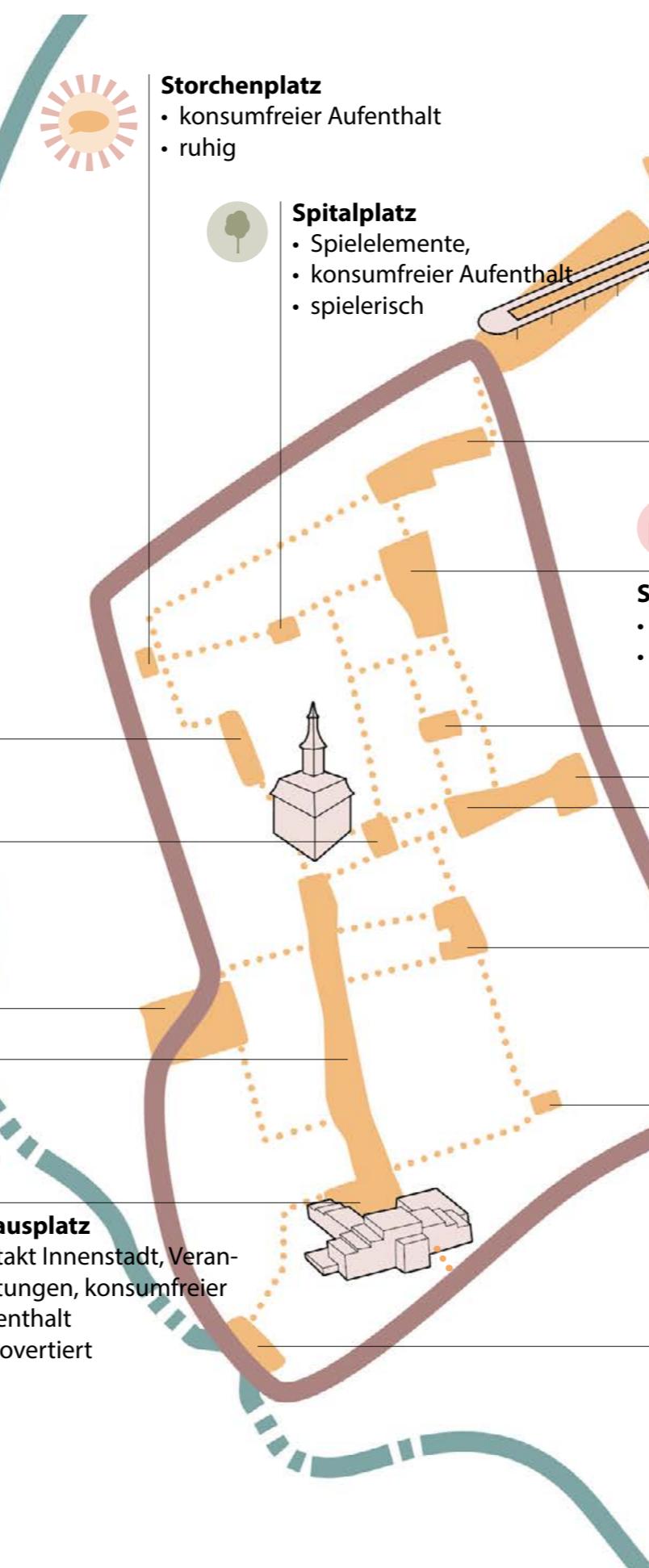
Stadteingang

**Radgasse**

- Gastronomie, Aufenthalt
- ruhig

Name Platz

- Funktionen
- Charakter



G *Handlungsfelder*

Handlungsfelder

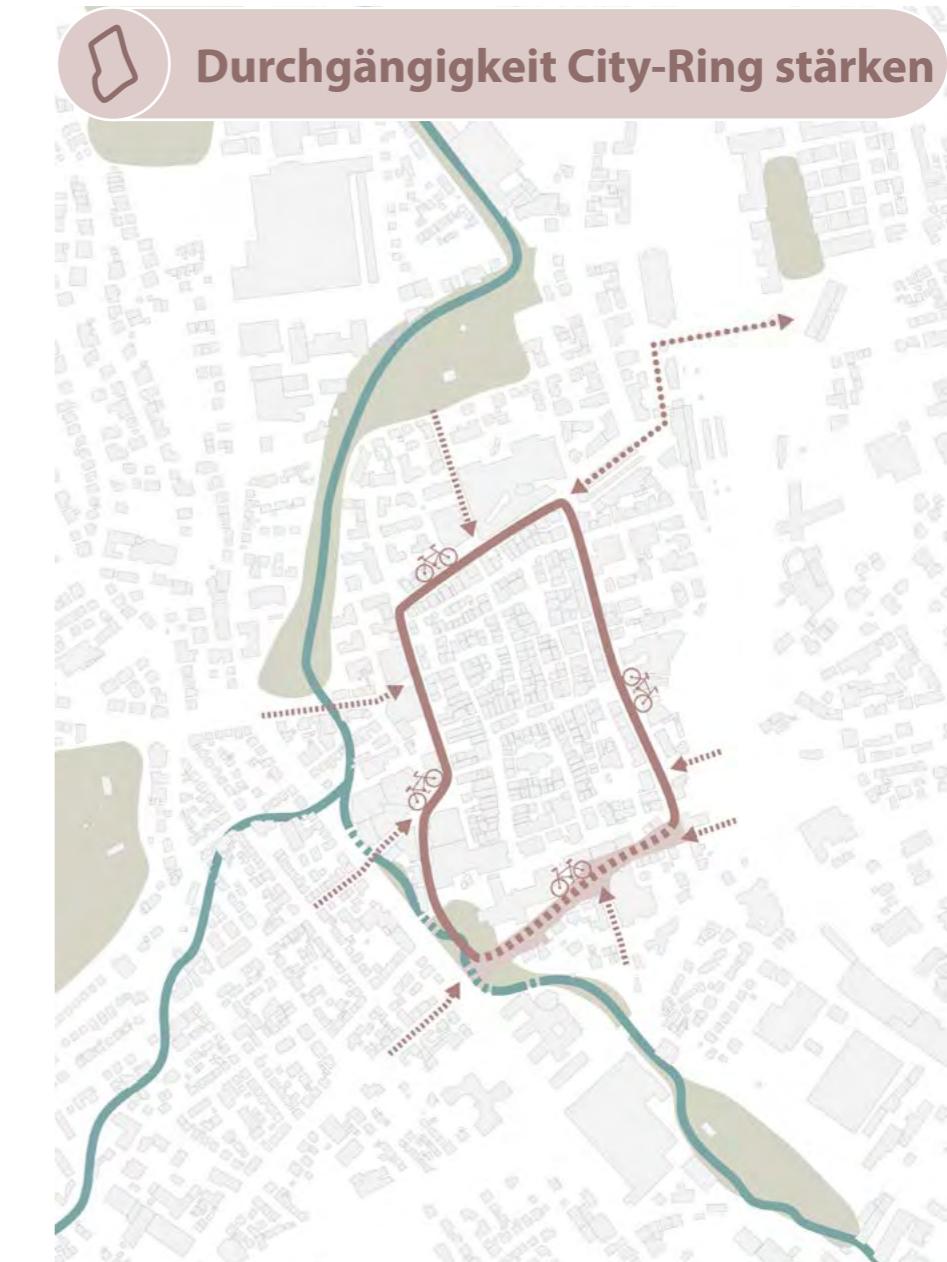
Handlungsfeld 1



Handlungsfeld 2



Handlungsfeld 3



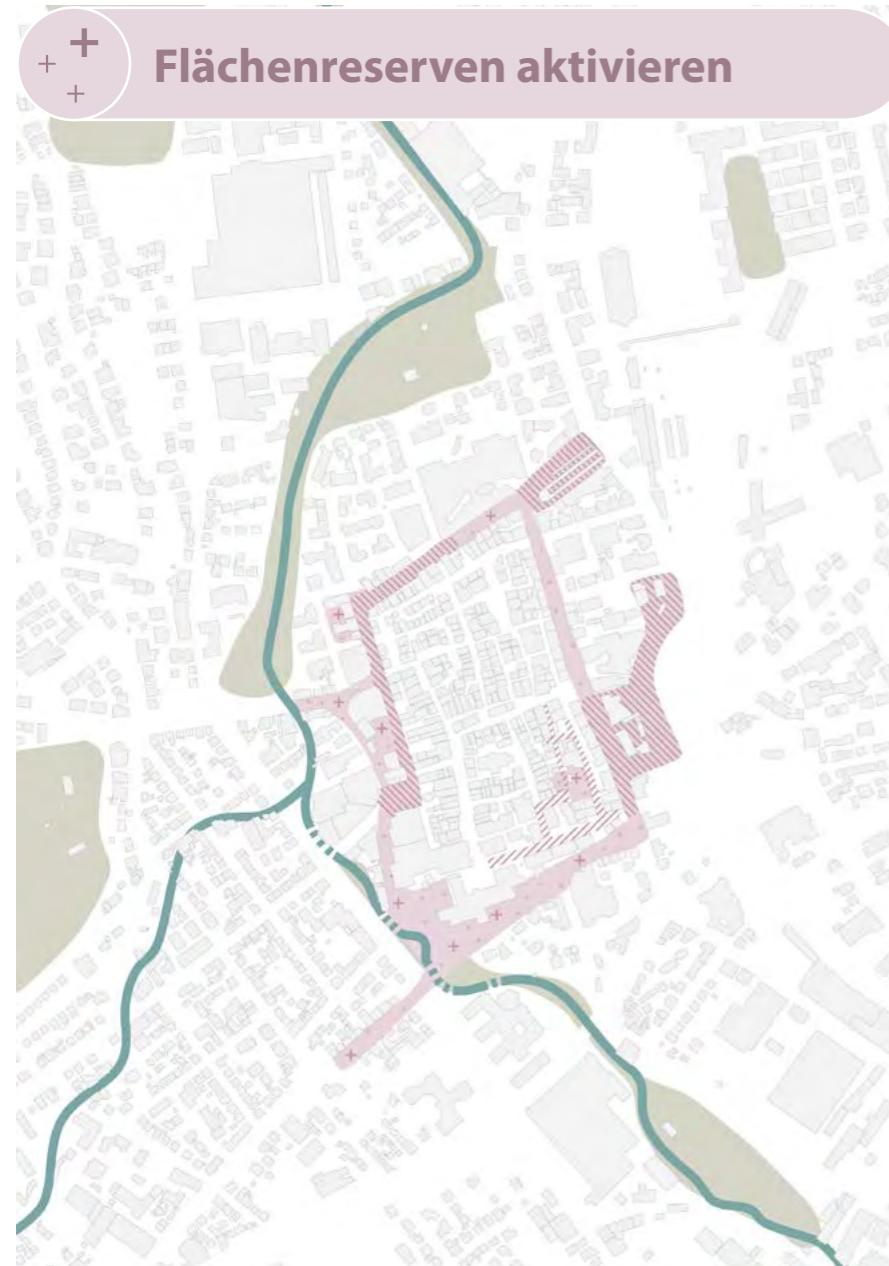
- Schaffung qualitätvoller Freiräume
- Grün vernetzte Innenstadt
- Begrünte Innenstadt
- Erhöhte Lesbarkeit des Kochers

- Klimaangepasste Räume
- Aalen zurück ans Wasser
- Spielwert und Erlebbarkeit des Wassers ermöglichen
- Förderung von Biodiversität in der Innenstadt

- Durchgängiger City-Ring
- Qualitätvolles Fortbewegen
- Organisierter Verkehr auf dem City-Ring
- City-Ring als Vermittler zwischen „Innen und Außen“

Handlungsfelder

Handlungsfeld 4



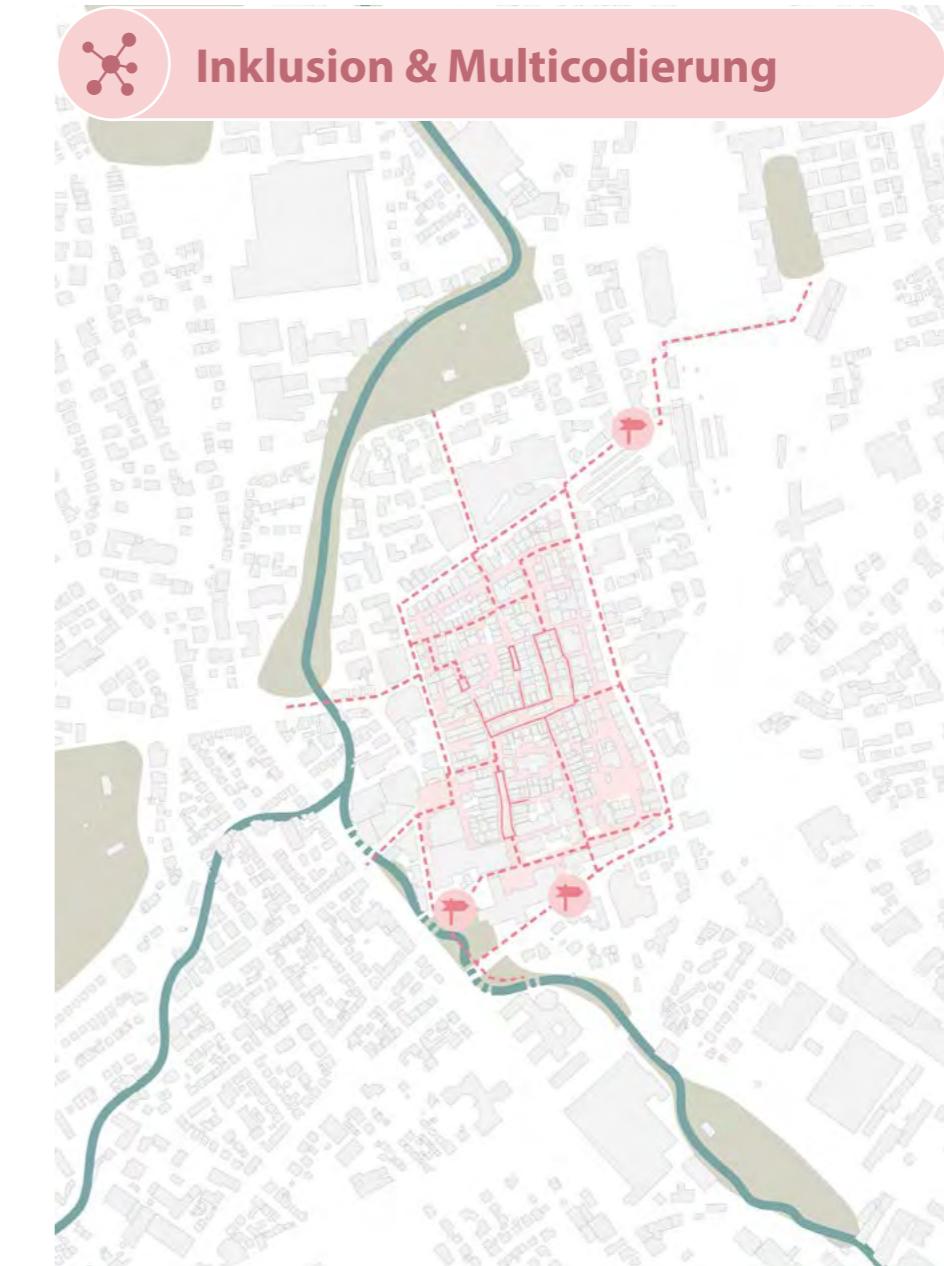
- Entwicklung von Flächen mit Potential
- Erweiterte Fußgängerzone
- Stärkung des Westlichen Stadtgrabens
- Umstrukturierung einzelner Orte/
Neue Nutzungen für informelle
Begegnungszonen?

Handlungsfeld 5



- Charakterstarke Innenstadtplätze
- Vielfältige Angebote für Alle
- Möblierung des öffentlichen Raums
- Nutzungskonflikte beseitigen

Handlungsfeld 6

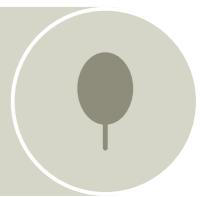


- Multicodierte, d. h. mit mehreren
Funktionen belegte Innenstadt
- Barrierefreie Innenstadt
- Leitsystem

H Massnahmenkatalog

Handlungsfeld 1

Freiräume verbinden



Maßnahmen

- 1.a Erweiterung des Stadtgartens
- 1.b Vernetzte grüne Innenstadt
- 1.c Straßenbegrünung am City-Ring
- 1.d Begrünung öffentlicher Gebäude
- 1.e Förderprogramm Innenhof- und Fassadenbegrünung etablieren
- 1.f Verbindung von Gaulbad und Grünzug Turmstraße
- 1.g Begrünung der Innenstadt

- vernetzte Wege
- Verbindung der Grünachse
- Grünachse
- Erweiterung Stadtgarten
- Grünfläche
- ⊕ o.M.

Maßnahme 1.a

Erweiterung des Stadtgartens

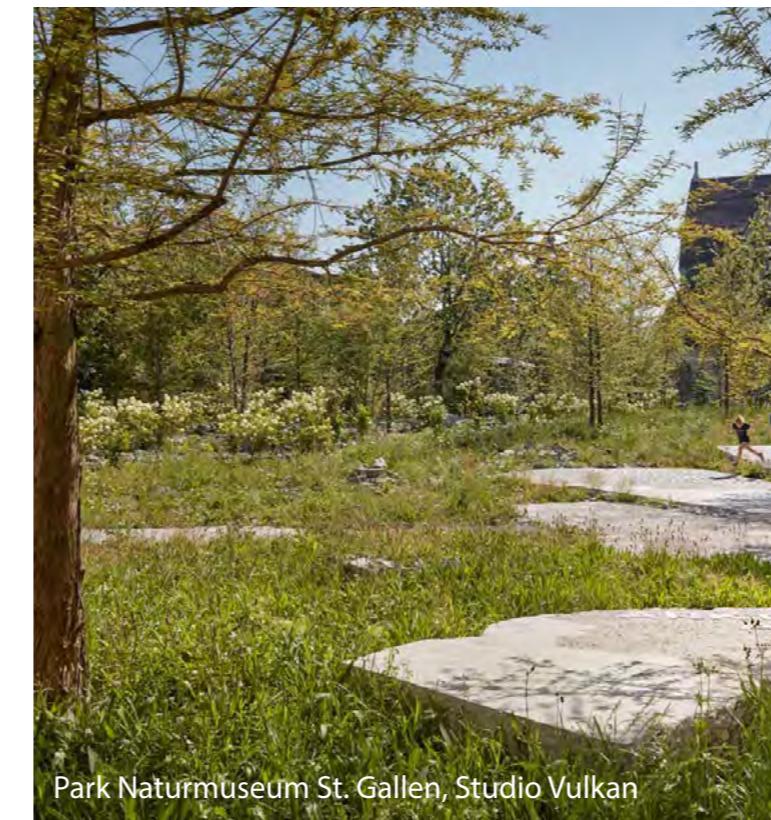


Beschreibung der Maßnahme

- Erweiterung des Stadtgartens nach Osten hin umsetzen
- blau-grüne Infrastruktur als Retentionsfläche für Starkregenereignisse
- Schaffung verschiedener Biotop-Arten
- Bezüge zum Kocher herstellen
- Zugang zum Kocher in der Erweiterung herstellen
- Verknüpfung Stadtgarten mit Umgebung verbessern

Ausgangslage

Der Stadtgarten, der sich nördlich der Innenstadt erstreckt, bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern eine der wenigen Fläche zur Naherholung. Zusätzlich dient er als Erweiterung des Schulhofs für die angrenzenden Schulen. Neben Spielflächen, einem dichten Baumbestand und der Nähe zum Kocher werden hier auch regelmäßig kleinere Veranstaltungen durchgeführt. Der Venushafen, der als Wasserspielplatz genutzt wird, ermöglicht den Zugang zum Kocher. Obwohl der Stadtgarten zahlreiche Qualitäten aufweist, bleibt sein volles Potenzial noch ungenutzt. Es kommt regelmäßig zu Vermüllungen. Im neuen Teil mit dem verbauten Kocherufer besteht ein erhebliches Potential zur ökologischen Aufwertung des Parks.



Maßnahme 1.b

Vernetzte grüne Innenstadt



Beschreibung der Maßnahme

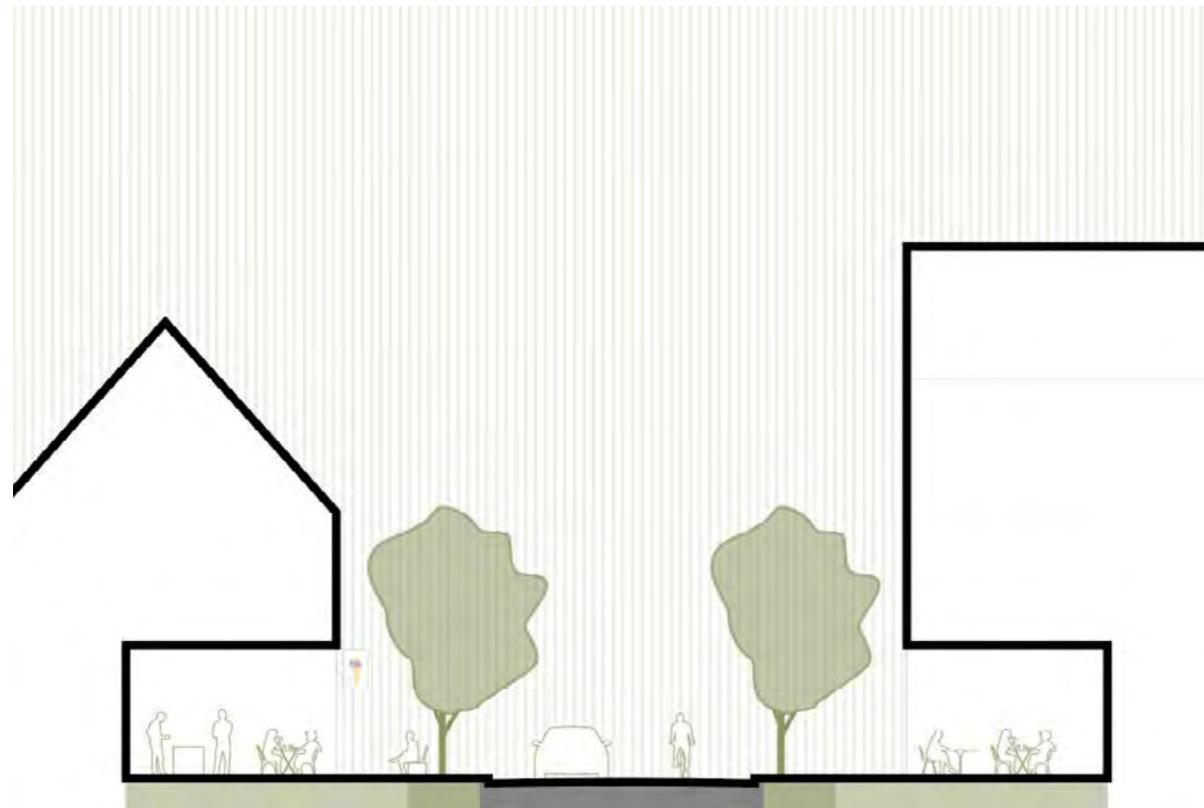
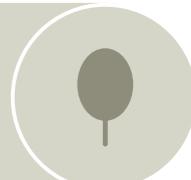
- Baumneupflanzungen (s. Maßnahme 2.f)
- Anlegen von Beeten
- breite Gehwege zum Flanieren
- Sitzgelegenheiten für Rast
- Beschilderung (s. Maßnahme 6.a)
- Retentionsflächen und Mulden

Ausgangslage

Aufgrund der dicht bebauten historischen Struktur fehlen innerhalb der Innenstadt geeignete Grünräume zur Naherholung. Daher ist es umso wichtiger, eine Vernetzung zu und zwischen diesen Freiräumen zu schaffen. Dies erfordert ansprechend gestaltete Verbindungswege, um den Weg zu den Grünräumen zu einem erlebnisreichen Spaziergang zu machen. Außerdem müssen unterbrochene Grünzüge wiederhergestellt werden (vgl. Maßnahme 1.e und 2.j).



Maßnahme 1.c Straßenbegrünung am City-Ring



Beschreibung der Maßnahme

- Neupflanzungen entlang des gesamten City-Rings (s. Maßnahme 2.f)
- Anlegen von Beeten
- Retentionsflächen und Mulden

Ausgangslage

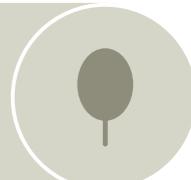
Entlang des City-Rings ist eine vergleichsweise zurückhaltende Begleitbegrünung zu verzeichnen. Obwohl in bestimmten Bereichen, wie dem Nördlichen Stadtgraben und entlang der Bahnhofstraße, teilweise neue Pflanzungen durchgeführt wurden, bleibt die Gesamtgrünung eher begrenzt.

Die laufenden Projekte zur Wiederherstellung des Gaulbads und der Neugestaltung der Stuttgarter Straße werden deutlich zur Verbesserung der Straßenbegrünung beitragen. Das angestrebte Ziel sollte sein, diese Begrünungsmaßnahmen als neuen Standard zu etablieren.



Green Line, Wien

Maßnahme 1.d Begrünung öffentlicher Gebäude



Beschreibung der Maßnahme

- Begrünung geeigneter Fassaden
- Begrünung geeigneter Dächer
- Pflege von begrünten Flächen

Ausgangslage

Die Fassaden und Dächer öffentlicher Gebäude bergen ein großes Potential für Begrünung. Die Fassade des Rathauses ist bereits teilweise begrünt. Die Kommune selbst kann ein Voreiter in Sachen Klimamaßnahmen sein und ihre eigenen Gebäude und Vorzonen nutzen, um Klimaanpassungsmaßnahmen gezielt umzusetzen.

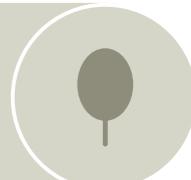


Fassadenbegrünung, Beat Breitenfeld



Maßnahme 1.e

Förderprogramm Fassaden- & Innenhofbegrünung



Beschreibung der Maßnahme

- Eigentümer motivieren
- Begrünung geeigneter Fassaden
- Begrünung von Innenhöfen, um Klima in der Innenstadt zu verbessern

Ausgangslage

Zahlreiche leere Fassaden oder untergenutzte Innenhöfe, die sich meist in privatem Besitz befinden, bergen ein großes Potential für eine grüne Gestaltung. Besonders entlang des Westlichen Stadtgrabens prägt eine eher einseitige Nutzung das Bild, da einige rückseitigen Innenhöfe vorwiegend als Parkflächen genutzt werden. Dies führt zu einer ausgeprägten Atmosphäre des „Rückseiten-Feelings“, die als wenig einladend wahrgenommen wird. Die Stadt Aalen fördert bereits durch zwei Programme die Sanierung und Begrünung von Fassaden sowie Dachbegrünung im privaten Raum im Rahmen des Förderprogramms „Lasst Aalen wachsen“.

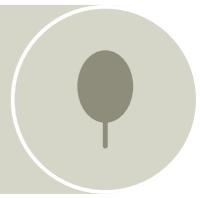


Confluence, Lyon, L. Darniere



Alt Wiesen, Müller Illien Landschaftsarchitekten

Maßnahme 1.f Verbindung von Gaulbad und Turmstraße



Beschreibung der Maßnahme

- Schließung der räumlichen Lücke
- Straßenbegrünung entlang der Friedrichstraße (s. Maßnahme 2.f)
- Sichtbarkeit Kocher erhöhen
- Einzelmaßnahme Zugang zum Kocher an Friedrichstraße
- Begrünung Gmünder Torplatz als Schritt dazwischen auf der Achse Westlicher Stadtgraben

Ausgangslage

Der Grünzug, der sich vertikal durch das westliche Stadtgebiet entlang des Kochers zieht, ist aktuell zwischen Landratsamt und Bohlschule unterbrochen. Im unterbrochenen Bereich läuft der Kocher durch ein Mischgebiet und entlang der Friedrichstraße, teilweise verdohlt. Die geplante Wiederherstellung des Gaulbads, die sich bereits in der Umsetzungsphase befindet, ist ein erster Schritt zur Schließung des Grünzuges.



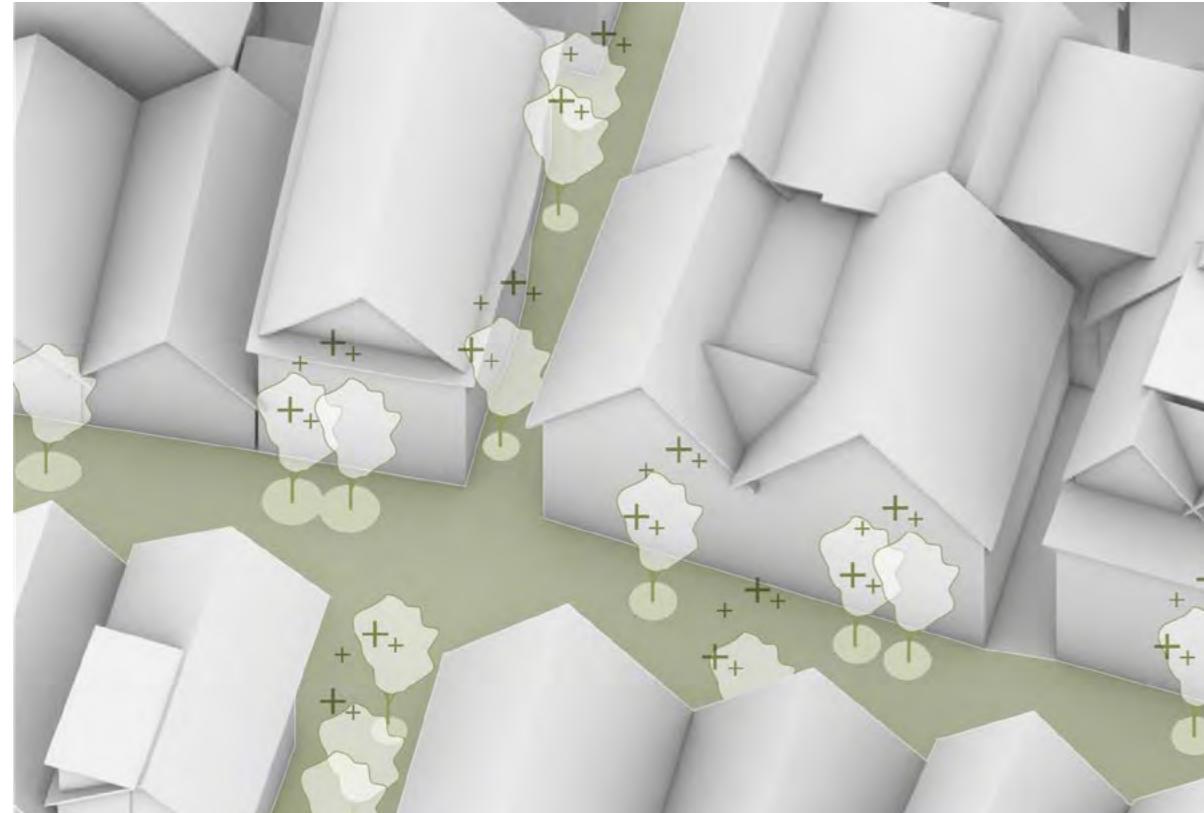
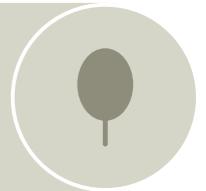
Landschaftsarchitektur Loidl, Siegen



).(bauchplan

Maßnahme 1.g

Begrünung der Innenstadt



Beschreibung der Maßnahme

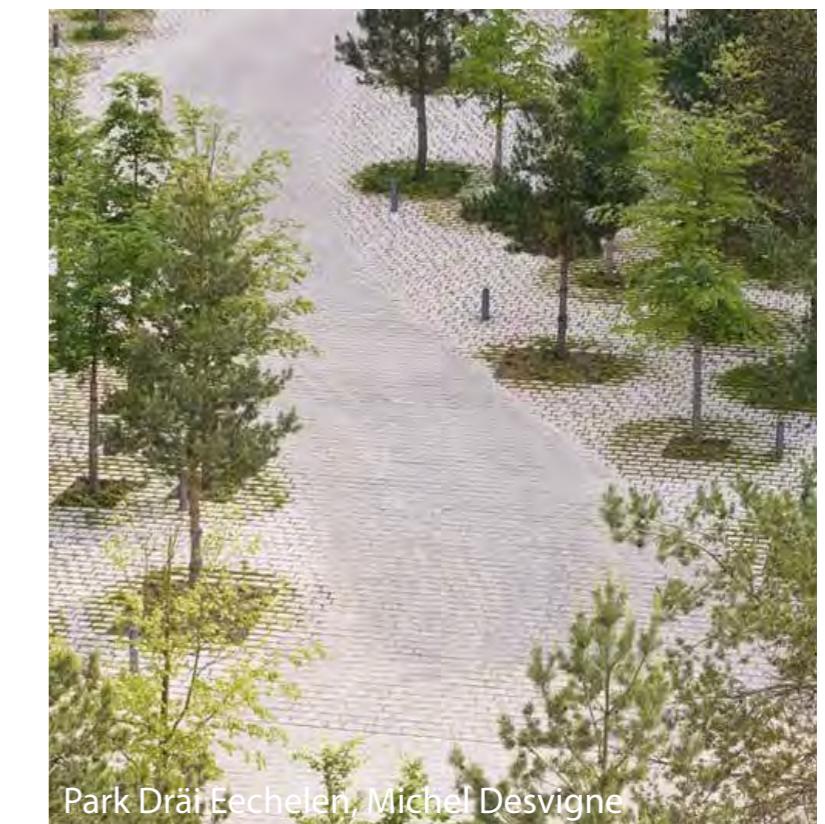
- Neupflanzungen entlang des gesamten City-Rings (s. Maßnahme 2.f)
- versickerungsfähige Beläge
- Begrünung durch Beete an geeigneten Stellen
- ggf. Neuordnung der Leitungssituation bodenbürtige Pflanzungen infolge besserer stadtclimatologischer Auswirkungen bevorzugen

Ausgangslage

Die engen Gassen und zahlreichen unterirdischen Leitungen begrenzen die verfügbare Fläche für städtisches Grün und Baumquartiere erheblich. Zusätzlich trägt die hohe Versiegelung der Flächen durch die vielfältigen Funktionen der Innenstadt zu einem Mangel an grüner Infrastruktur bei. Des Weiteren sind in Teilen der Innenstadt abgängige Bäume zu beobachten, wie beispielsweise auf dem Spitalplatz. Dies ist auf verschiedene Faktoren wie Umweltbelastungen zurückzuführen. Leitungsbau, Klimawandel (vermehrt seit 2018), Baumquartiere sind häufig nicht entsprechend des heutigen Technikstandes hergestellt.



Neugestaltung Innenstadt, Freising



Park Dräi Eechelen, Michel Desvigne

Handlungsfeld 2 Klimaanpassung erfahren



Maßnahmen

- 2.a Zugang zum Kocher an der Friedrichstraße gestalten
- 2.b Installation von Trinkbrunnen
- 2.c Historische Bachläufe sichtbar machen
- 2.d Biodiversitäts-Inseln in der Innenstadt anlegen
- 2.e Gestaltung Rathausplatz
- 2.f Klimaplatz Spitalplatz
- 2.g Klimaplatz Ellwanger Torplatz
- 2.h Wiederherstellung Gaulbad (nachrichtlich)

- unterirdische Bachläufe
- Kocher
- Zugang zum Kocher
- Biodiversitäts-inseln
- Grünfläche
- o.M.

Maßnahme 2.a

Zugang zum Kocher an der Friedrichstraße

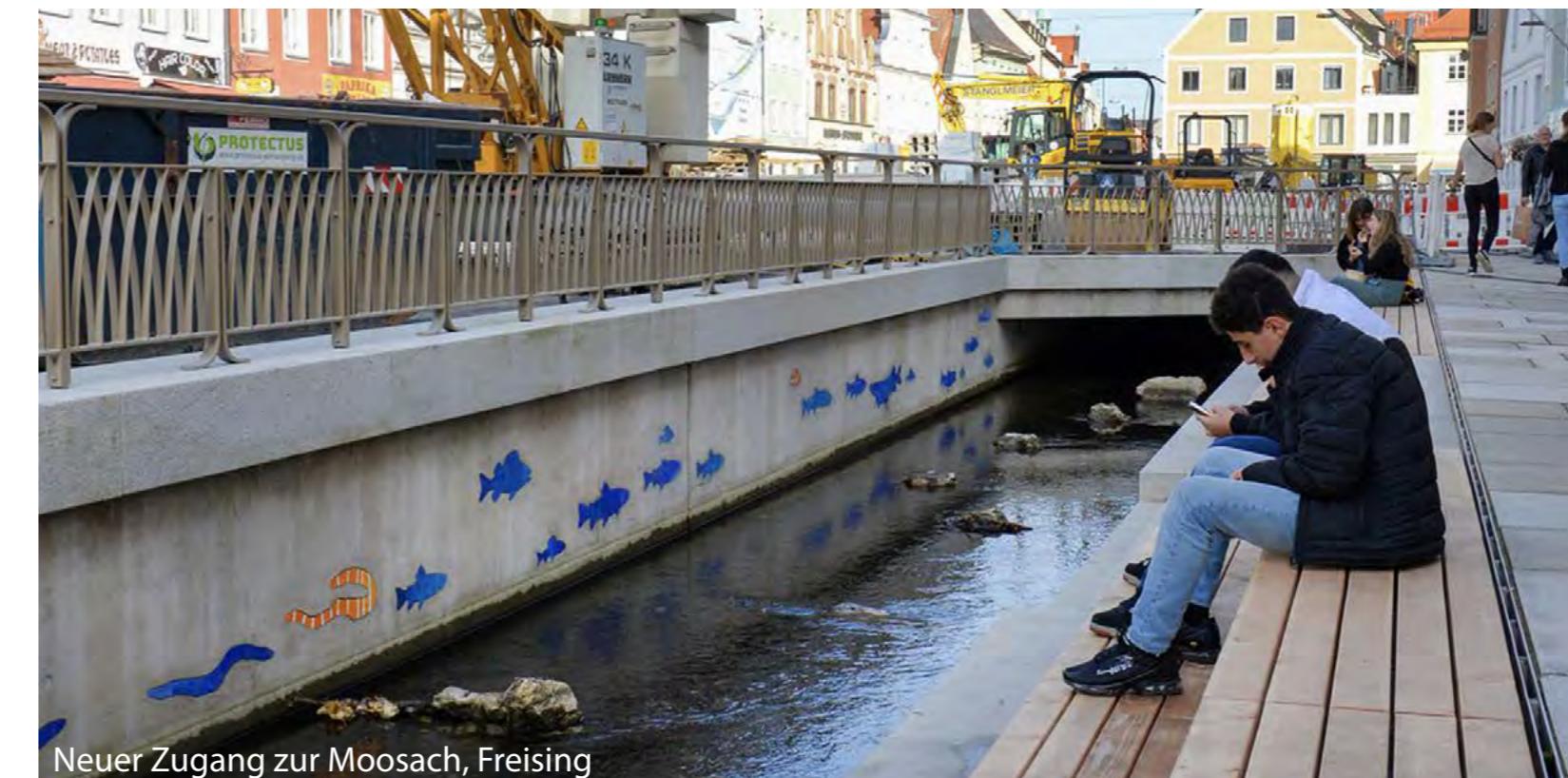


Beschreibung der Maßnahme

- Attraktivierung der Treppenanlage
- gepflegte Bepflanzung
- Interaktion mit dem Wasser?

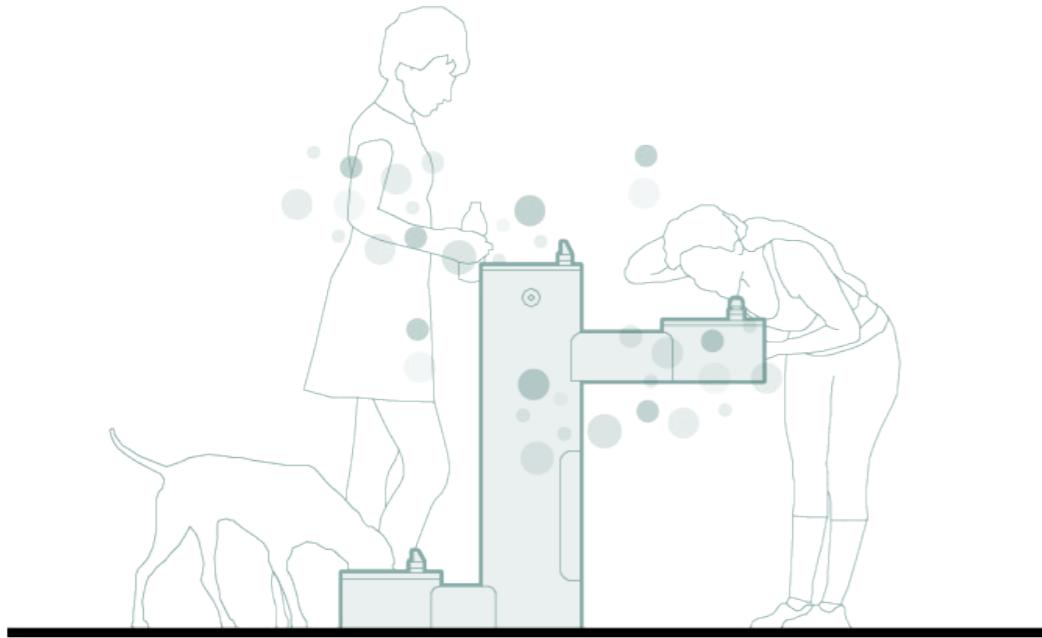
Ausgangslage

An der Friedrichstraße befindet sich eine Treppenanlage, die einen direkten Zugang zum Kocher ermöglicht. Trotz ihrer Funktionalität bleibt das gestalterische Potential dieser Treppenanlage bisher ungenutzt. Eine spontane, teils wilde Bewachsung verleiht dem Bereich einen ungepflegten Eindruck. Ziel ist es, einen attraktiven und gepflegten Zugang zum Kocher zu ermöglichen.



Maßnahme 2.b

Installation von Trinkbrunnen

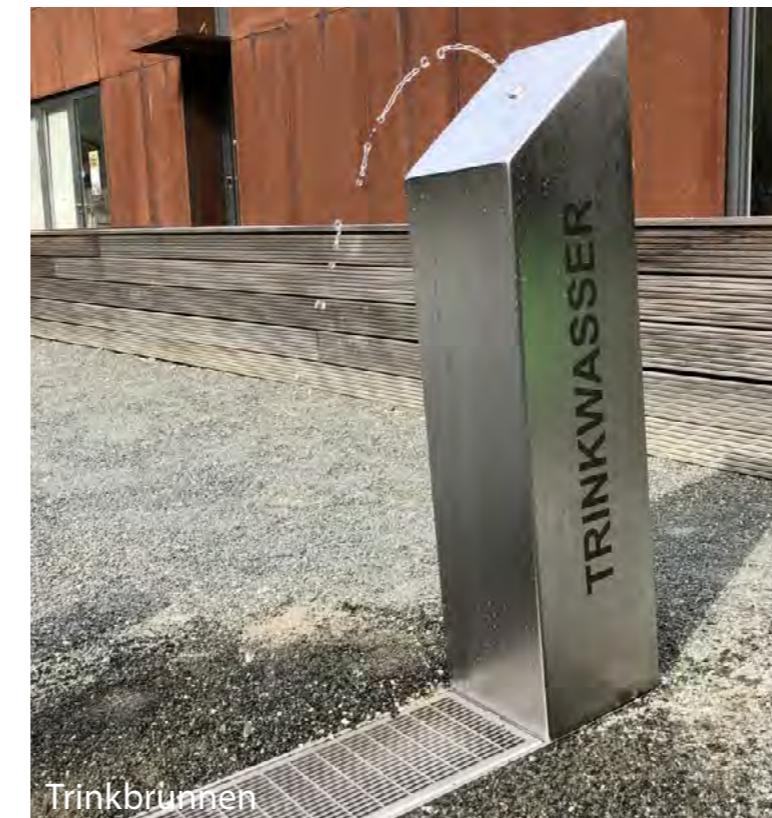


Beschreibung der Maßnahme

- Erste Brunnen auf dem Spritzenhausplatz und in der Grünanlage Bohlschule
- Installation der Standardausführung auf dem Bahnhofsplatz, Tatabanya-Platz, Gaulbad
- im Gaulbad und in der Grünanlage Bohlschule
- Integration eines Wasserspiels im nördlichen Stadtgraben oder am Rathausvorplatz

Ausgangslage

Trinkbrunnen in Innenstädten sind von zentraler Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Sie bieten eine effiziente Möglichkeit, den Flüssigkeitsbedarf zu decken, insbesondere in Zeiten von Hitze und städtischer Wärmeentwicklung. Die Kombination zwischen Wasserspiel und Gastronomie kühlt und steigert die Attraktivität der Innenstädte.

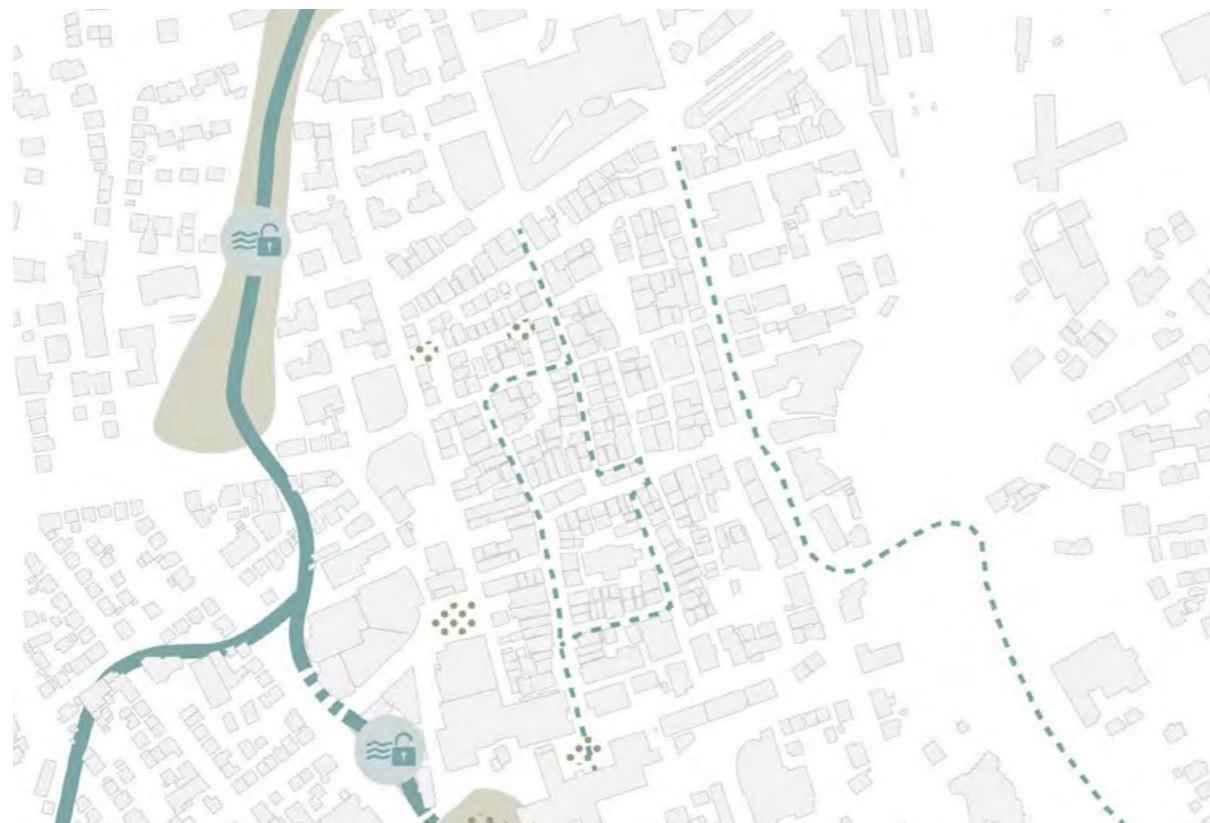


Trinkbrunnen



Maßnahme 2.c

Historische Bachläufe sichtbar machen

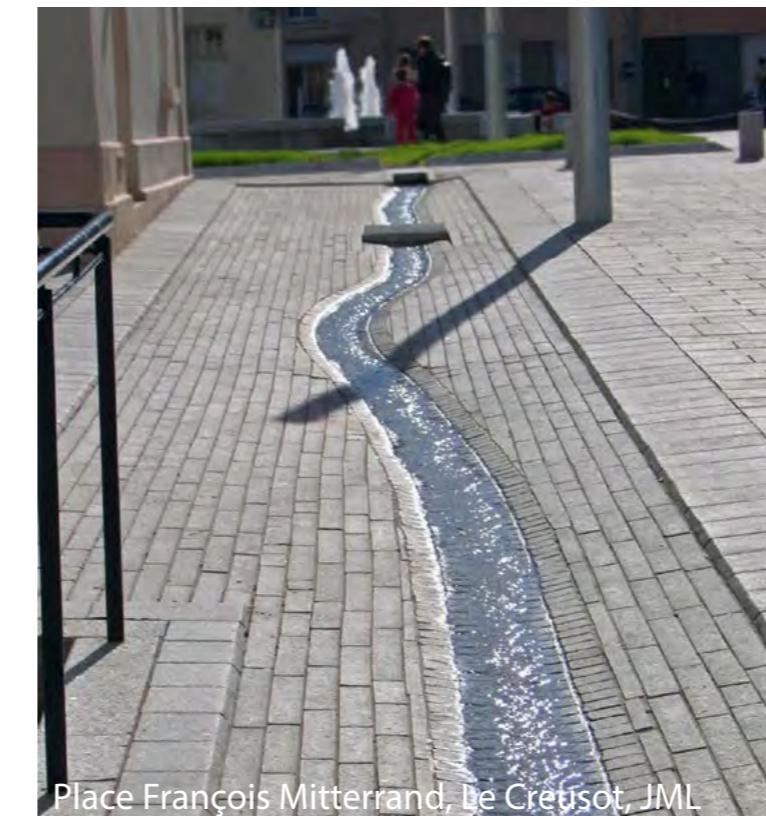


Beschreibung der Maßnahme

- Bezug zum Wasser herstellen, z.B. durch Wasserspiele an geeigneten Stellen
- Neugestaltung Regenbaumplatz mit Wasserlauf oder Wasserspiel
- integriertes Leitsystem mit wasserführender Rinne (vgl. Maßnahme 6.a)
- Wasserspiel und Kühlung am nördlichen Stadtgraben und am Rathausvorplatz

Ausgangslage

Historisch bedingt hat Aalen einen starken Bezug zum Wasser, der jedoch im gegenwärtigen Stadtbild kaum mehr ablesbar ist. Viele ursprüngliche Bachverläufe wurden mit der Zeit überbaut. Ein deutlicher Bezug zum Wasser ist lediglich in der Beinstraße mit dem Regenbaumbrunnen sowie auf dem Marktplatz und Rathausplatz mit jeweils einem Brunnen erkennbar. An vielen Stellen sind im Bodenbelag weiß abgesetzte Steinplatten zu finden, die an die einstigen Bachläufe erinnern sollen.



Place François Mitterrand, Le Creusot, JML



Place François Mitterrand, Le Creusot, JML

Maßnahme 2.d

Biodiversitäts-Inseln in der Innenstadt



Beschreibung der Maßnahme

- insektenfreundliche Beete in der Innenstadt an Plätzen
- üppige Bepflanzungen in Grünräumen wie dem Stadtgarten
- insektenfreundliches Straßenbegleitgrün
- Animal Aided Design
- insbesondere Potential bei Erweiterung der Fußgängerzone im östlichen Stadtgraben

Ausgangslage

Aufgrund der dichten Bebauung und der schmalen Gassen ist die Altstadt stark versiegelt, und es gibt nur begrenzte Möglichkeiten, Blumenbeete oder Bäume anzulegen. Diese Situation hat nicht nur Auswirkungen auf das städtische Mikroklima, sondern schafft nur wenige Lebensräume für Kleintiere in der Innenstadt. Die Sommeraktion „Aalen City blüht“ zeigt anschaulich, dass es durchaus möglich ist, Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt umzusetzen. Es empfiehlt sich, an geeigneten Standorten gezielte Begrünungsmaßnahmen zu ergreifen, um einerseits den Grad der Versiegelung zu verringern und andererseits die Biodiversität in der Innenstadt zu fördern.



Maßnahme 2.e

Gestaltung Rathausplatz



Beschreibung der Maßnahme

- großflächiges Wasserspiel
- Aufenthaltsqualität
- Möblierung
- einheitlicher Bodenbelag
- Barrieren abbauen
- Integration vorhandener Bestandteile (Skulpturen, Bodenbilder und -mosaiken)
- Gestaltung des Rathauses: Fassaden- und Dachbegrünung
- Verlegung der Anlieferung
- Eintrittskontrolle (Poller) verlegen
- schattiger und konsumfreier Aufenthalt
- Fahrradabstellanlage
- Barrierefreiheit

Ausgangslage

Der Rathausplatz fungiert als wichtiger Auftakt zur Altstadt, insbesondere wenn die Altstadt von Süden her betreten wird. Aktuell weist die Gestaltung des Platzes eine hohe Versiegelung auf, was zu einer geringen Aufenthaltsqualität führt. Wichtige Ausstattungselemente des Platzes sind ein Wasserspiel und das Bodenbild „Der Spion von Aalen“. Bei der Neugestaltung muss die Möglichkeit für Marktnutzungen berücksichtigt werden. Dies erfordert eine flexible Ausgestaltung des Platzes, um einen vielseitigen und lebendigen Charakter zu gewährleisten.



Bahnhofsvorplatz Karlsruhe,).(bauchplan



Kirchplatz Geisenhausen,).(bauchplan

Maßnahme 2.f

Klimaplatz Spitalplatz

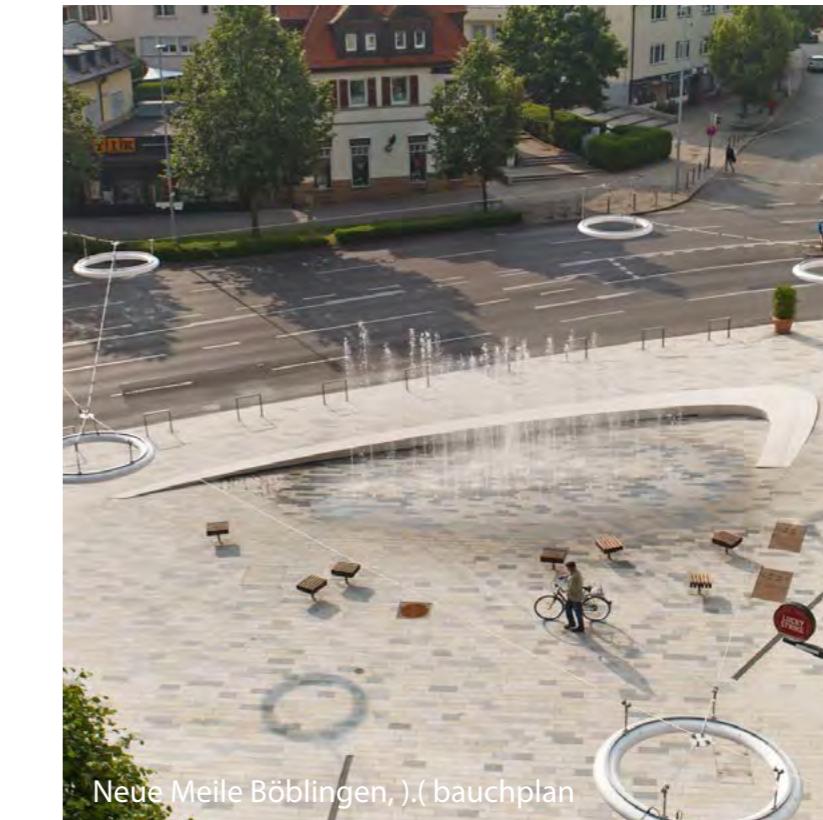


Beschreibung der Maßnahme

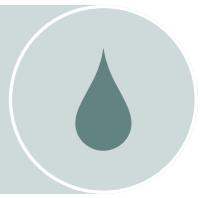
- Sicherung der Baumpflanzung
- Urban gardening
- Kinderspielbereich in Baulücke am Spitalplatz - besonderes Spielgerät
- Aufenthalt im Schatten
- Erweiterung des Baumdaches durch zusätzliche Bepflanzungen
- Sitzmöglichkeiten für alle Generationen
- Installation Trinkbrunnen
- Integration eines haushohen Spielgerätes in der südlichen Baulücke

Ausgangslage

Der Spitalplatz befindet sich an einer Aufweitung der Spitalstraße im Wohnviertel der Innenstadt. Wie am Storchenplatz befinden sich hier in den Erdgeschosszonen vorzugsweise Einzelhändler und Dienstleister. Der zurückhaltende Charakter der Straße soll bewahrt werden, sodass hier zukünftig ein ruhiger Klimaplatz mit Aufenthaltsmöglichkeiten entsteht.



Maßnahme 2.g Klimaplatz Sparkassenplatz



Beschreibung der Maßnahme

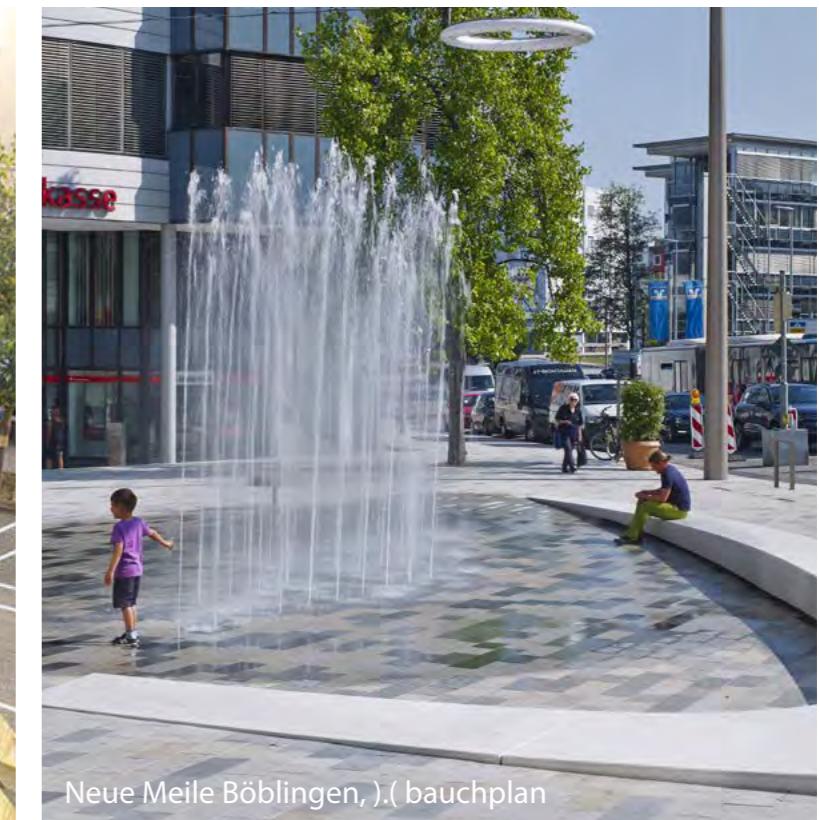
- klimaangepasste Gestaltung
- Begrünung ggf. mobil
- Reduzierung der Versiegelung
- weitere Reduzierung Kfz-Verkehr zugunsten Aufenthaltsmöglichkeit bspw. für Kinder, Jugendliche
- Übergang zwischen St.-Lô-Platz und Sparkassenplatz
- Ausbau der Sitzmöglichkeiten im Schatten

Ausgangslage

Der Sparkassenplatz, früher bekannt als Ellwanger Torplatz, dient als großzügiger Stadteingang am Östlichen Stadtgraben und weitet sich in den Saint-Lô-Platz auf. 2016 wurde der Platz neu gestaltet und mit zwei Baumbeeten sowie Sitzgelegenheiten versehen. Trotz dieser Umgestaltung weist der Platz eine hohe Versiegelung auf und bietet nur wenige schattige Bereiche. Es besteht der Wunsch nach mehr Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen, um die Attraktivität und die Nutzung des Platzes zu erhöhen.

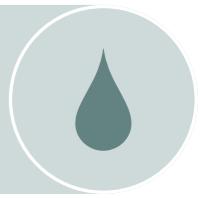


collectif etc,



Neue Meile Böblingen,).(bauchplan

Maßnahme 2.h Wiederherstellung Gaulbad



Beschreibung der Maßnahme

- Entsiegelung eines Parkplatzes
- Zugängigkeit Kocher ermöglichen
- Aufenthalt und Spielflächen am und mit Wasser
- Grüner Park als Naherholungsraum
- große innerstädtische Retentionsfläche
- große Anzahl an Baum-Neupflanzungen (Kühlung, Schatten)
- Schaffung einer wichtigen Frischluftschneise
- Barrierefreiheit

Ausgangslage

Der ehemalige Rathausparkplatz wird vollständig zurückgebaut, die Verdolung des Kochers in diesem Bereich entfernt und in Reminiszenz zum historischen Gaulbad wird der Flussraum zur Stadt hin geöffnet.

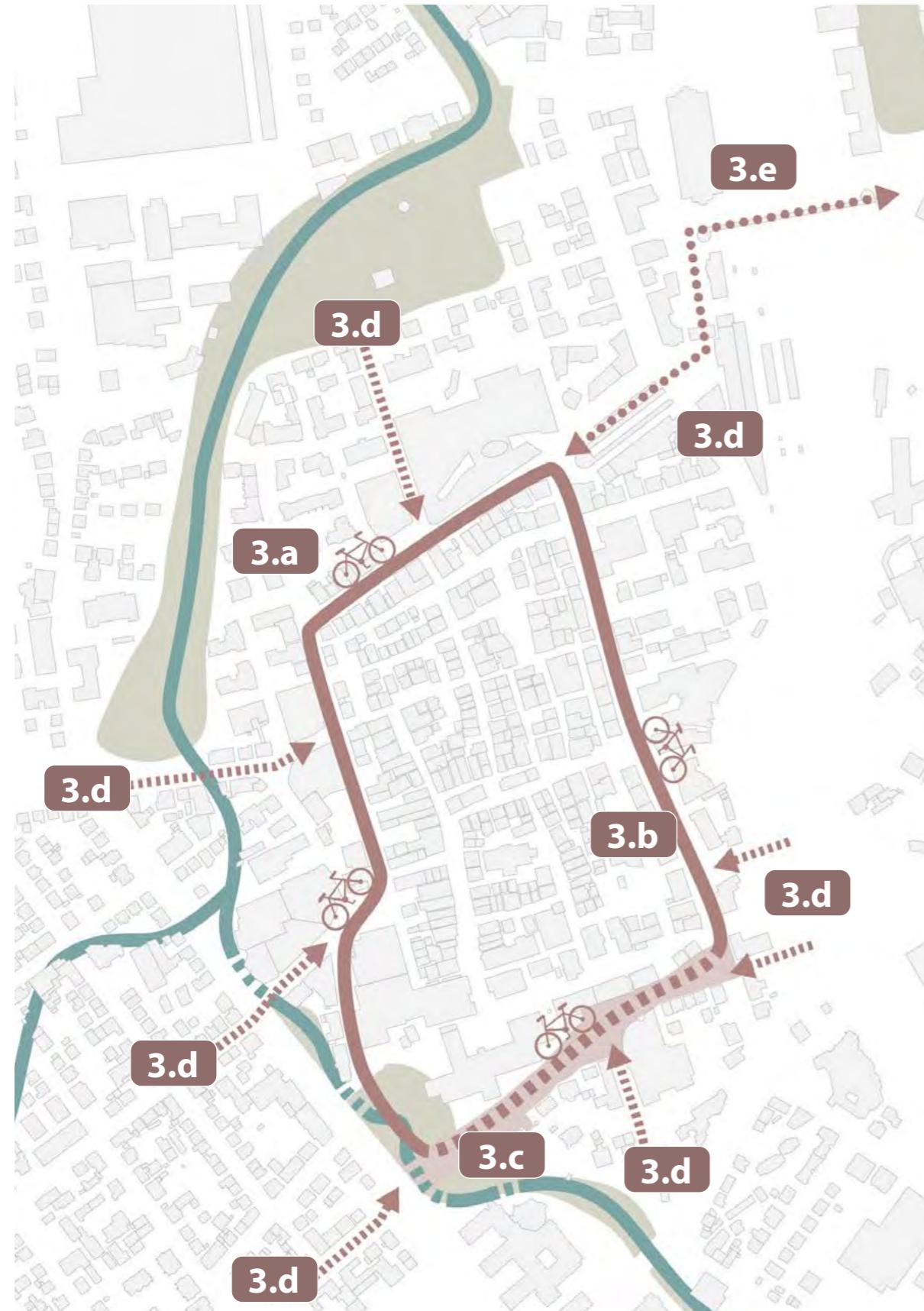
Die daraus entstehende Kocherbucht wird zum Spiel und Aufenthalt einladen und optimiert das Angebot der Rathaus-internen Kindertagesstätte. Bestehende, kleinteilig arrondierende „grüne Restflächen“ können im Zuge dem neuen Park am Rande der Innenstadt gestalterisch wie funktional zugeordnet werden, so dass ein erheblicher Freiflächengewinn zur Folge steht.



Wiederherstellung Gaulbad

Handlungsfeld 3

Durchgängigkeit City-Ring stärken

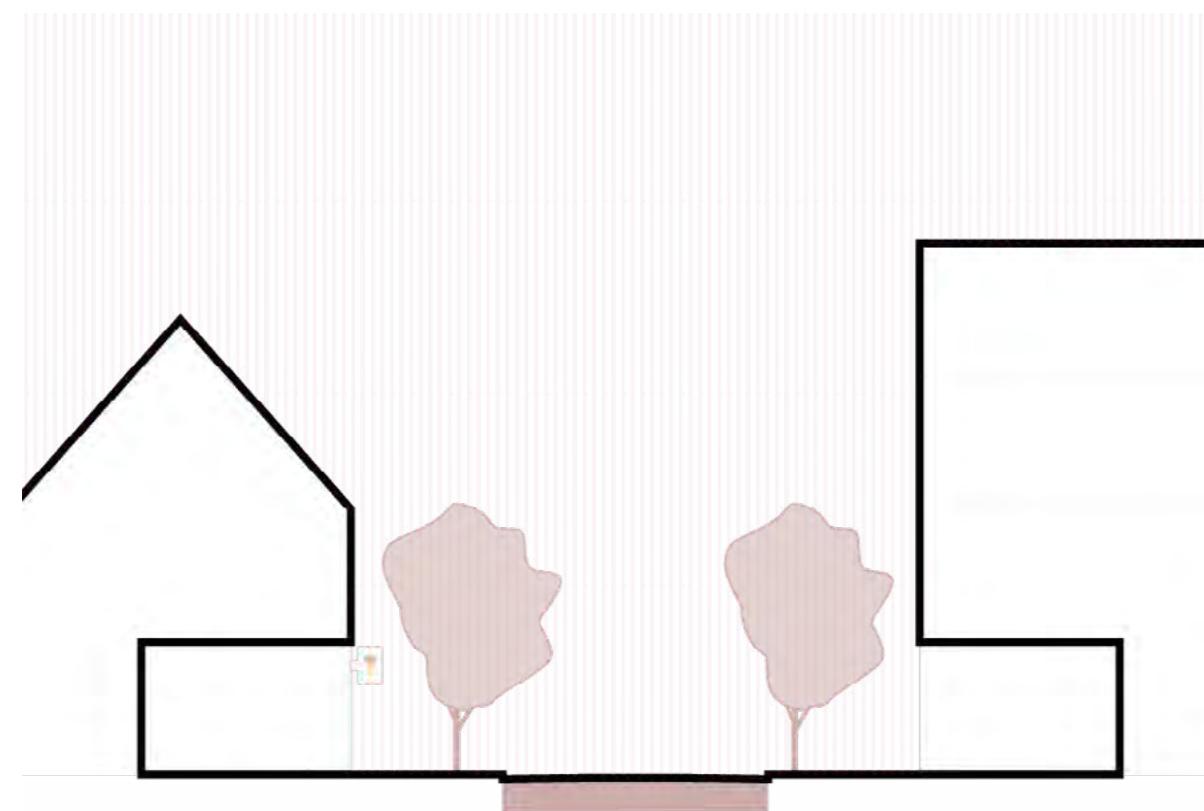


Maßnahmen

- 3.a Verkehrsberuhigter City-Ring
- 3.b Sichtbarer City-Ring
- 3.c Priorisierung Fuß- und Radverkehr
- 3.d Neugestaltung Stuttgarter Straße (nachrichtlich)
- 3.e Wege in die Innenstadt gestalten
- 3.f Stadtoval und Kulturbahnhof integrieren

- Integration Stadtoval und KUBAA
- > vernetzte Wege
- Schließung City-Ring
- City-Ring
- Planungsumgriff Umgestaltung Stuttgarter Straße
- Grünfläche
- ⊕ o.M.

Maßnahme 3.a Verkehrsberuhigter City-Ring



Beschreibung der Maßnahme

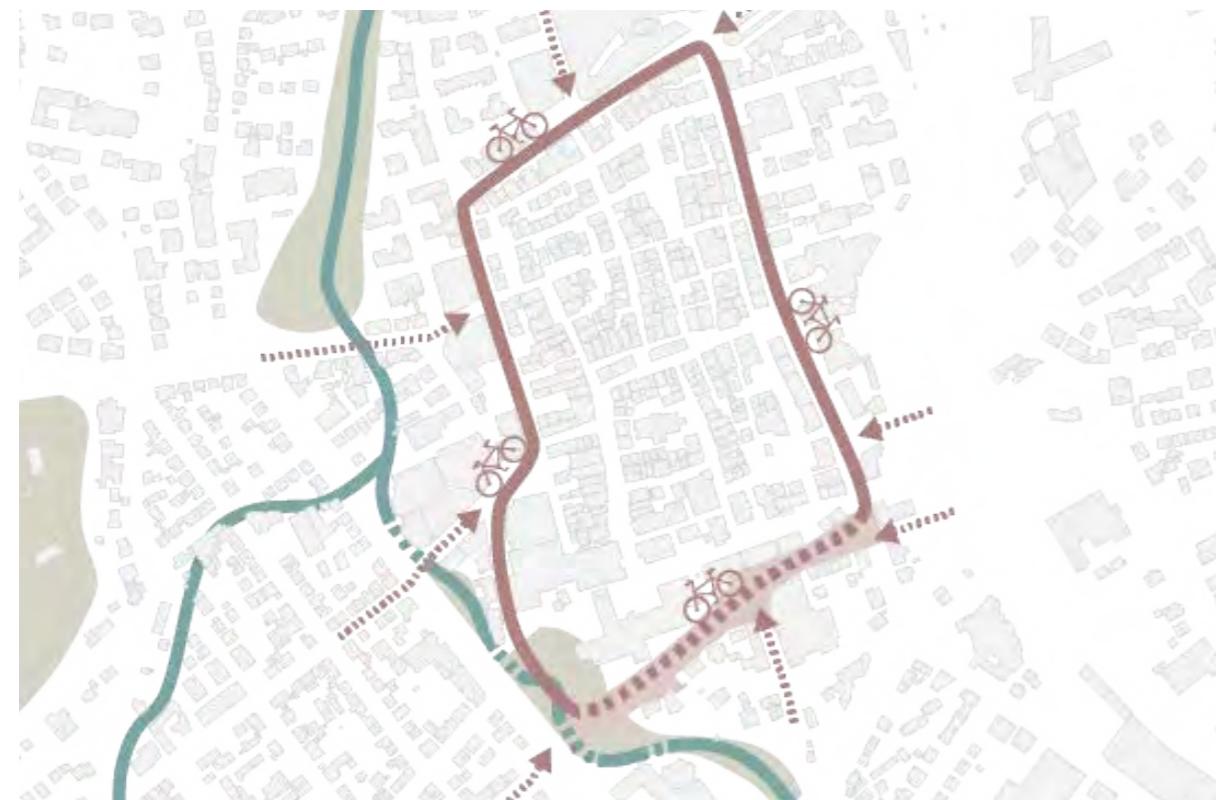
- Fahrradstraßen entlang des City-Rings
- Tempo 20 entlang des City-Rings
- baulich getrennter Radweg auf der Stuttgarter Straße (vgl. Maßnahme 3.b)
- Begrünung des City-Rings (vgl. Maßnahmen 1.b und 2.f)

Ausgangslage

Der City-Ring, der auch als Fahrrad-Ring genutzt wird, erscheint durch schlichte Bodenmarkierungen vergleichsweise unauffällig. In den meisten Abschnitten teilen sich Autos und Fahrräder den Fahrstreifen, was trotz der moderaten Geschwindigkeiten entlang des Rings ein Sicherheitsrisiko darstellen kann. Um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, und den City-Ring insbesondere für Radfahrer attraktiv zu gestalten, sollte dieser verkehrsberuhigt werden. Gleichzeitig soll die Sichtbarkeit des Rings erhöht werden, dazu sollen sowohl gestalterische als auch verkehrstechnische Maßnahmen umgesetzt werden.



Maßnahme 3.b Sichtbarer City-Ring

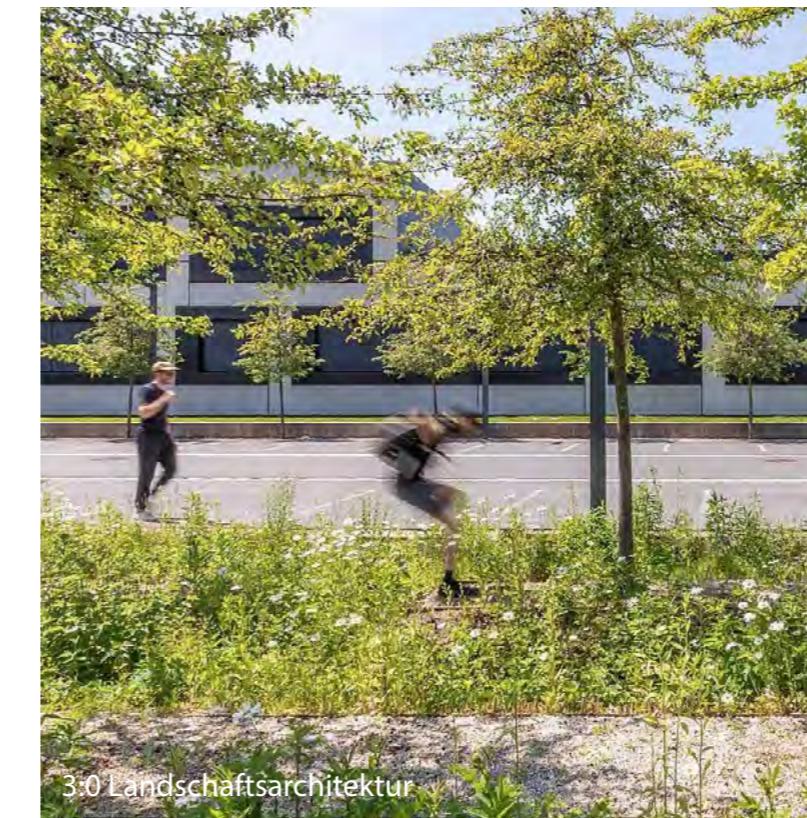


Beschreibung der Maßnahme

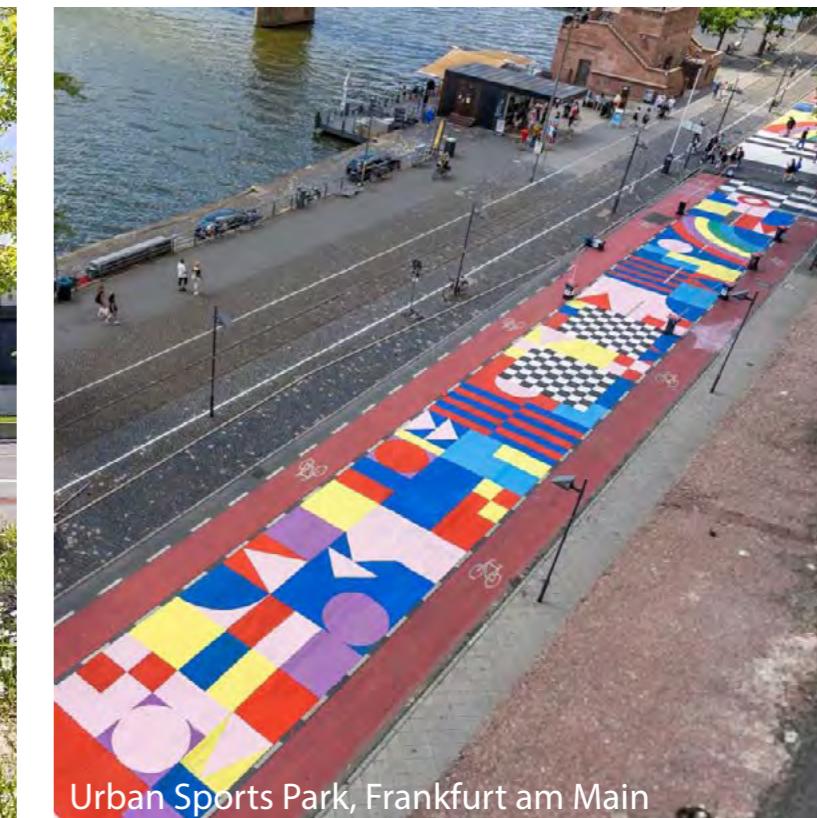
- Belagswechsel
- farbliche Akzentuierung
- durchgehende Begrünung
- Priorisierung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs

Ausgangslage

Um die Durchgängigkeit des City-Rings zu stärken, ist es auch notwendig, diesen sichtbarer zu gestalten. Dies geschieht zum einen durch die Begrünung (vgl. Maßnahme 1.c), jedoch muss aber auch gestalterische Absetzung zu den anderen Verkehrswegen erfolgen, sodass der Ring sofort als City-Ring identifizierbar ist. Dies kann durch eine farbliche Akzentuierung, Belagswechsel oder eine künstlerische Bodengestaltung erfolgen.



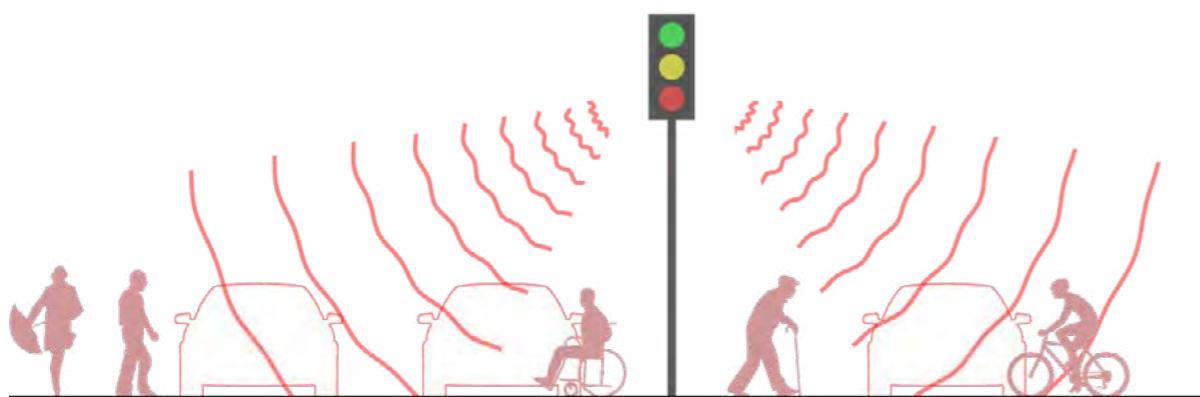
3.0 Landschaftsarchitektur



Urban Sports Park, Frankfurt am Main

Maßnahme 3.c

Priorisierung Fuß und Radverkehr



Beschreibung der Maßnahme

- Optimierung Ampel-Schaltung entlang des Rings und Friedrichstr.
- bessere Anbindung Innenstadt an umliegende Quartiere
- Bereitstellung von ausreichend Fahrradständer
- Schließung von durchbrochenen Wegeverbindungen

Ausgangslage

Damit der City-Ring vor allem für Fußgänger und Fahrradfahrer noch attraktiver wird, ist es wichtig die Ampel-Schaltung zu gezielt zu schalten und die Taktung je nach Verkehrslage zu optimieren. Die Fahrradstrecken Richtung Innenstadt sollten aus umliegenden Quartieren verstärkt angebunden werden und dementsprechend die Innenstadt mit ausreichend Fahrradständern ausgestattet werden.

Alle Fußgängerverbindungen sollten gezielt auf eine Durchgängigkeit geprüft und geschlossen werden.



Maßnahme 3.d Neugestaltung Stuttgarter Straße



Beschreibung der Maßnahme

- Baumpflanzungen
- baulich getrennter Fuß- und Radweg
- Gestaltung Stadteingang als angemessener Auftakt zur Innenstadt
- Temporeduzierung Straße
- Entsiegelung von Straßenflächen
- neuer Rathauseingang
- Umstiegsknoten südliches Rathaus

Ausgangslage

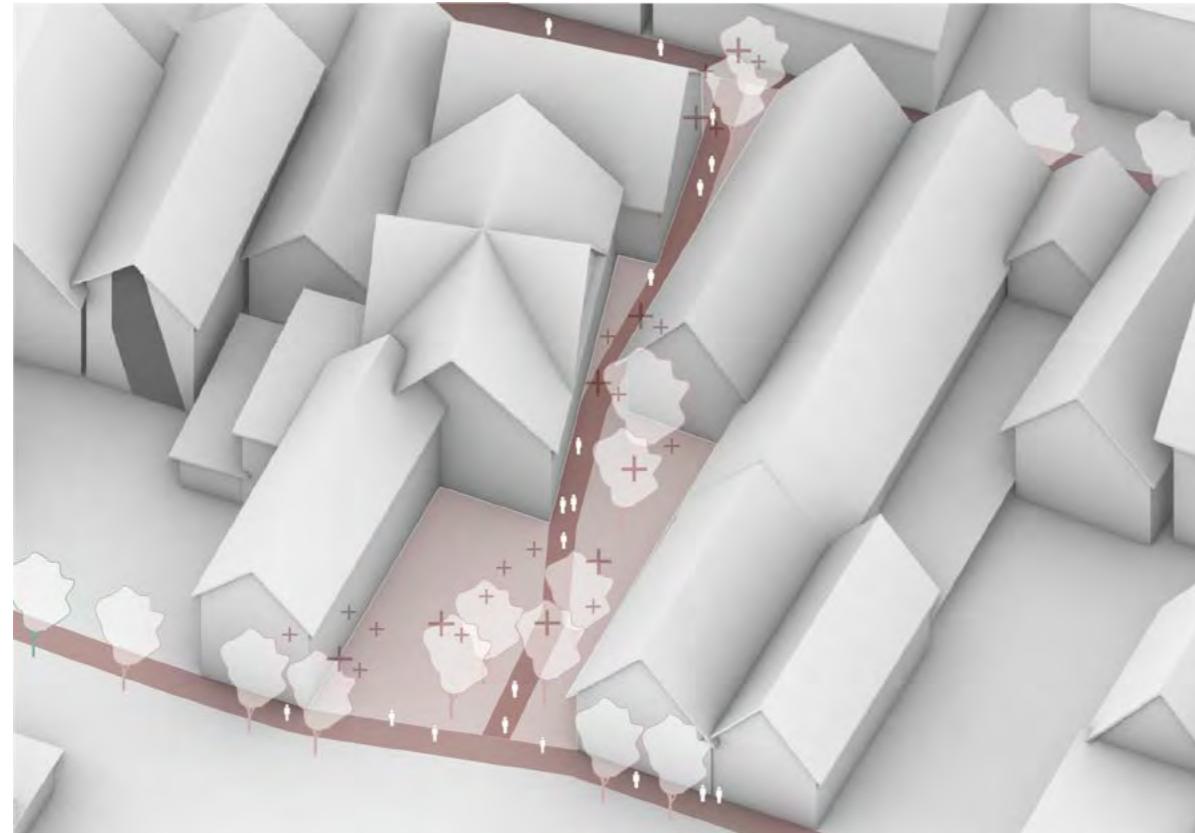
Derzeit wird die Stuttgarter Straße mit bis zu 6 Fahrspuren und einem gemeinsam geteilten Fuß- und Radweg geführt. Aufgrund dieser Verkehrsdynamik kann der südliche Stadteingang, als entscheidender Zugang zur Innenstadt, nicht in angemessener Weise wirken. Im Zuge der bereits initiierten Neugestaltung der Stuttgarter Straße ist eine umfassende Umwandlung geplant, die eine deutliche Begrünung der Straße, eine Reduzierung der Fahrspuren sowie eine klare räumliche Trennung von Rad- und Fußweg von der Hauptstraße vorsieht.



Neugestaltung Stuttgarter Straße

Maßnahme 3.e

Wege in die Innenstadt

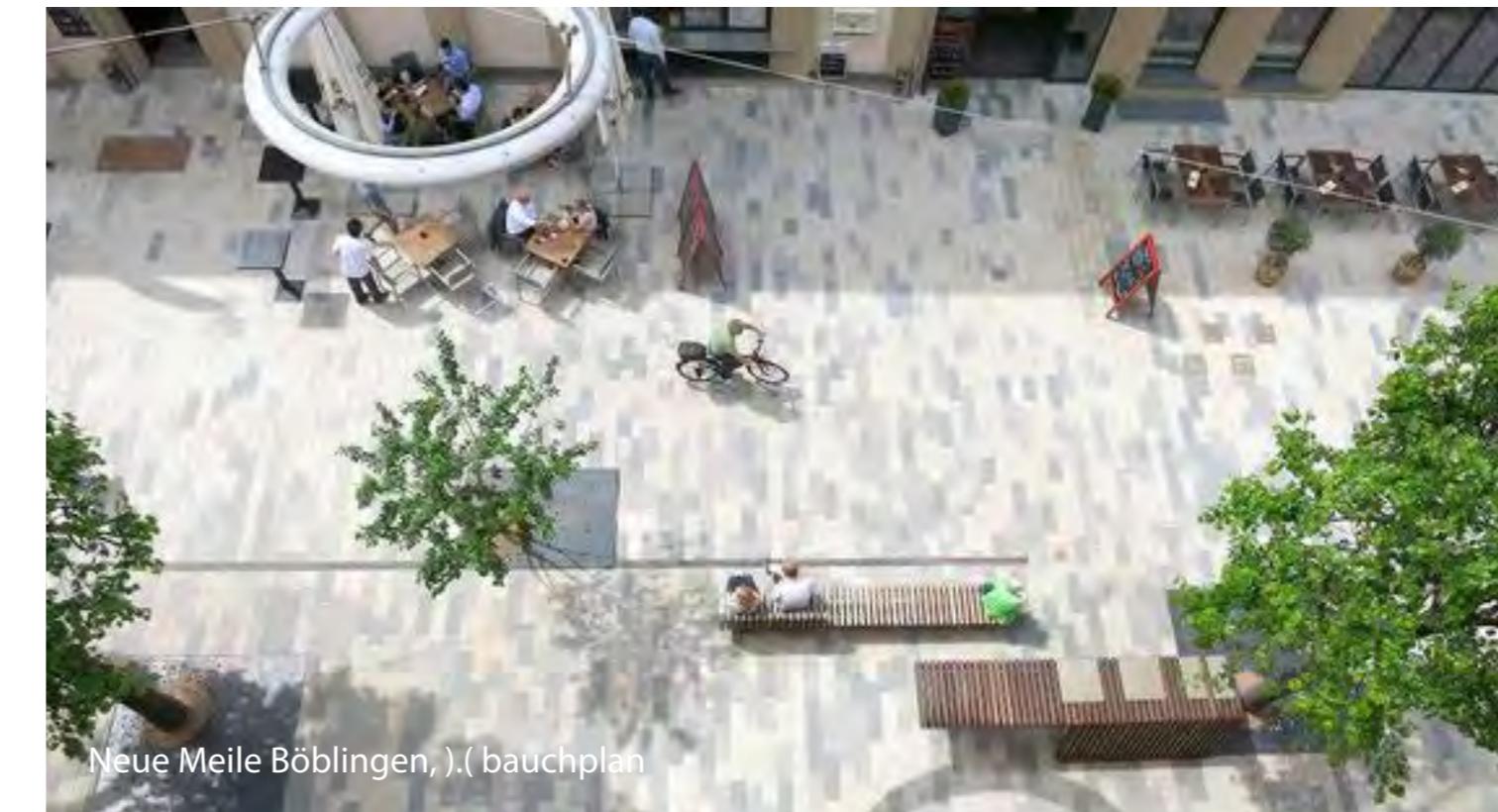


Beschreibung der Maßnahme

- Gestaltung der Stadteingänge (s. Maßnahme 7.a)
- attraktive Fußwege durch Begrünung
- Auftakte erkennbar gestalten
- Orientierung Richtung Zentrum stärken

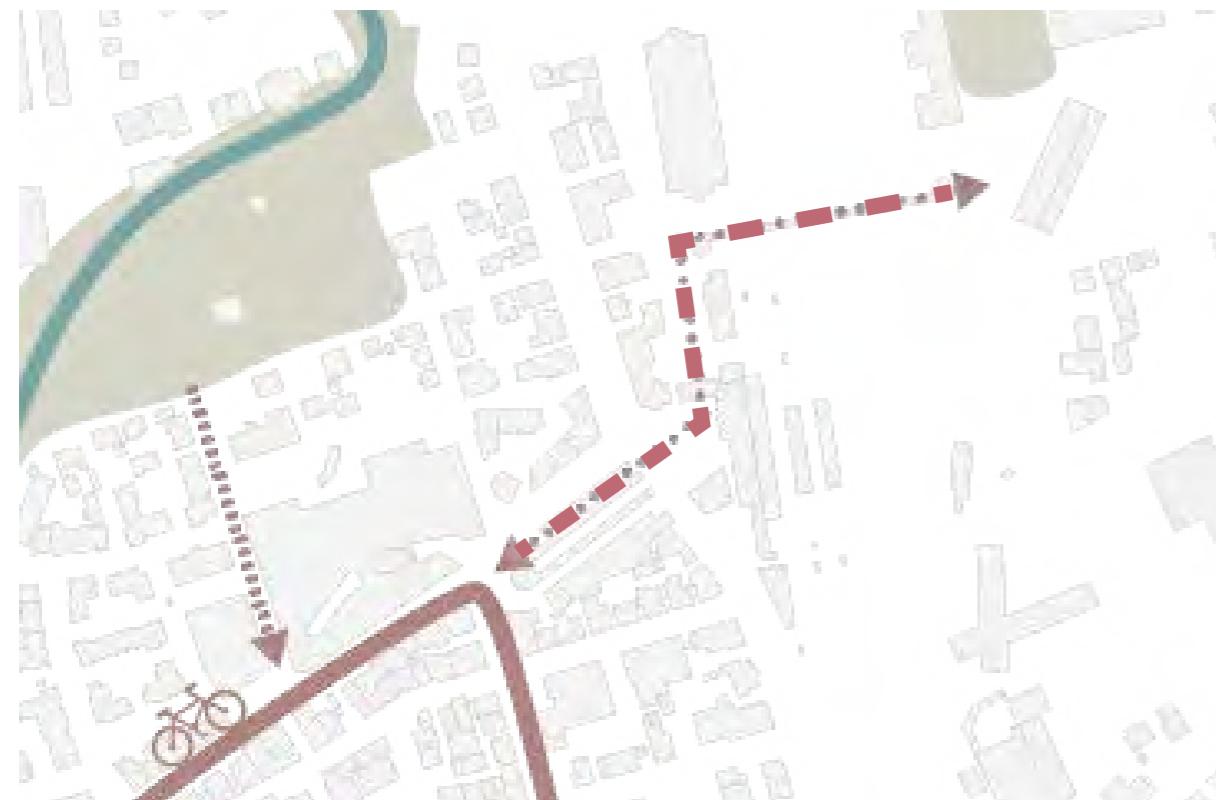
Ausgangslage

Die Innenstadt wird von einem Netzwerk aus Wegen und Gassen durchzogen, die zahlreiche Zugänge bieten und so eine leicht erreichbare Verbindung herstellen. Diese schmalen Gassen und Wegeverbindungen machen einen großen Teil des Charmes der Innenstadt aus. Einige dieser Gassen sind jedoch eher verborgen und werden in erster Linie von ortskundigen Menschen wahrgenommen. Dort gilt es, die Sichtbarkeit zu erhöhen. Zusätzlich sollten weitere Wegeverbindungen in die Innenstadt, insbesondere von Süden her, gestärkt werden, um eine Integration zwischen der Innenstadt und dem südlichen Stadtgebiet zu fördern.



Neue Meile Böblingen,).(bauchplan

Maßnahme 3.f Stadtoval und Kulturbahnhof integrieren



Beschreibung der Maßnahme

- attraktive Fußwege
- Beschilderung zur Orientierung

Ausgangslage

Das Stadtoval und der Kulturbahnhof befinden sich östlich der Bahngleise, die den Osten Aalens mit der Innenstadt trennen. Zwei bestehende Unterführungen bieten Fußgänger zwar eine direkte Verbindung, doch werden Unterführungen meist als Angstraum betrachtet und vermieden. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, wurde ein neuer Fußgängersteg auf Höhe der Curfeßstraße errichtet, der eine sichere Verbindung zwischen der Innenstadt, dem Stadtoval und dem Kulturbahnhof schafft. Nun gilt es, eine attraktive Fußwegeverbindung zwischen Fußgängersteg, Bahnhof und Innenstadt herzustellen, um Stadtoval, Kulturbahnhof und Innenstadt miteinander zu verknüpfen und die dortigen Nutzungsangebote zu stärken.



Neuer Fußgängersteg über die Bahngleise

Handlungsfeld 4 Flächenreserven aktivieren



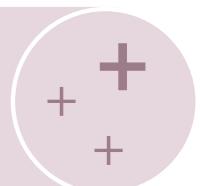
Maßnahmen

- 4.a Erweiterung Fußgängerzone
- 4.b Gestaltung Gmünder Torplatz
- 4.c Gestaltung Westlicher Stadtgraben, insbesondere Innenhöfe
(gekoppelt mit 1.d Förderprogramm)
- 4.d Gestaltung Bankenviertel
- 4.e ZOB und Bahnhofsvorplatz

- Erweiterung Fußgängerzone
- Umgestaltung
- Flächenreserven
- Grünfläche
- o.M.

Maßnahme 4.a

Erweiterung Fußgängerzone

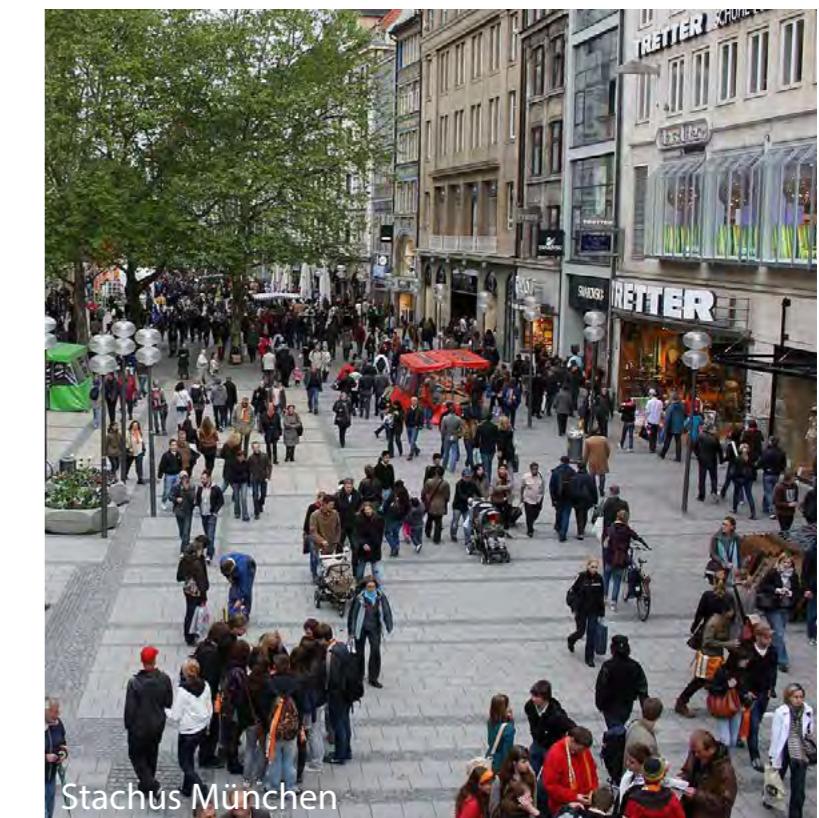


Beschreibung der Maßnahme

- gestalterisch erkennbar zusammenhängender Raum
- Befahrbarkeit für Anlieger der Parkflächen
- Experimentierraum für temporäre Möblierung
- geschickte Unterbringung der Parkplätze
- Stadtmauer sichtbar machen
- Fahrradabstellanlage - erste Gebäudeerstellung durch Investor bereits in Umsetzung

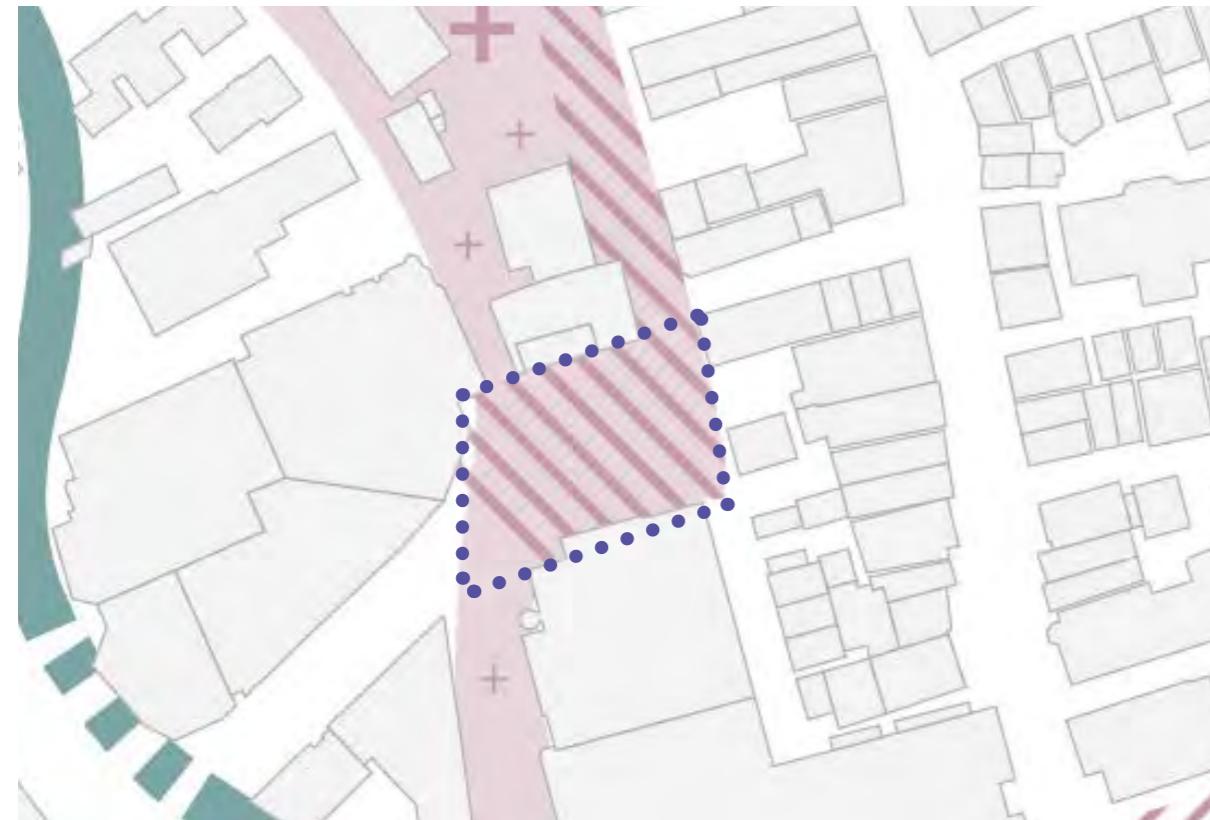
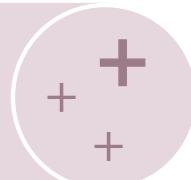
Ausgangslage

Die gesamte Innenstadt fungiert als Fußgängerzone (FuZo), mit Ausnahme des Südlichen und Östlichen Stadtgrabens. Neben den Parkplätzen am Straßenrand existieren zwei größere Parkflächen, die sowohl in privatem als auch in öffentlichem Besitz sind. Seit längerer Zeit gibt es Bestrebungen, die innerstädtische Fußgängerzone um diesen Bereich zu erweitern. Jedoch muss der Stadtgraben für Anlieger weiterhin befahrbar sein, da diverse Parkmöglichkeiten angefahren werden müssen.



Maßnahme 4.b

Gestaltung Gmünder Torplatz

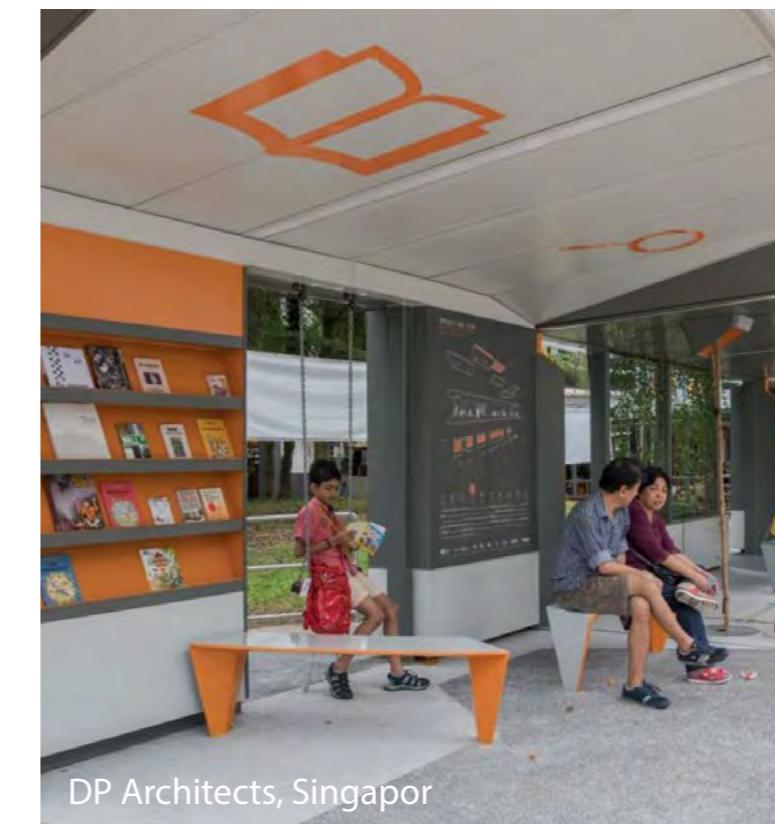


Beschreibung der Maßnahme

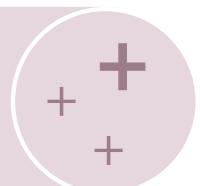
- sinnvolle Platzgestaltung mit Unterbringung der Bushaltestellen
- barrierefreie Bushaltestelle
- ansprechende, atmosphärische Platzgestaltung
- Angebot nachhaltiger Mobilitätsformen (Bike-Sharing)
- Stadteingang gestalten (s. Maßnahme 7.a)
- Aufenthalt und Wartebereiche im Schatten durch Begrünung
- ehemalige Tanzlinde als historischer Identitätsort

Ausgangslage

Der Gmünder Torplatz zeichnet sich durch einen kunstvoll überdachten Bereich aus, der einen kleinen Pavillon mit Bäckerei integriert. Gegenwärtig dient der Platz hauptsächlich als Umstiegsort für den Busverkehr, wobei die Größe im Vergleich zu den tatsächlichen Anforderungen als überdimensioniert betrachtet wird. Darüber hinaus fungiert der Gmünder Torplatz als Haupteingang zur Innenstadt, der direkt auf dem Marktplatz mündet. Der Fokus sollte hier auf einer ästhetisch ansprechende Gestaltung gelegt werden, die eine einladende Atmosphäre schafft. Eine mögliche Neuausrichtung könnte den Fokus auf das Thema Mobilität legen und die Entwicklung eines modernen Mobility-Hubs in Betracht ziehen.



Maßnahme 4.c Gestaltung Westlicher Stadtgraben

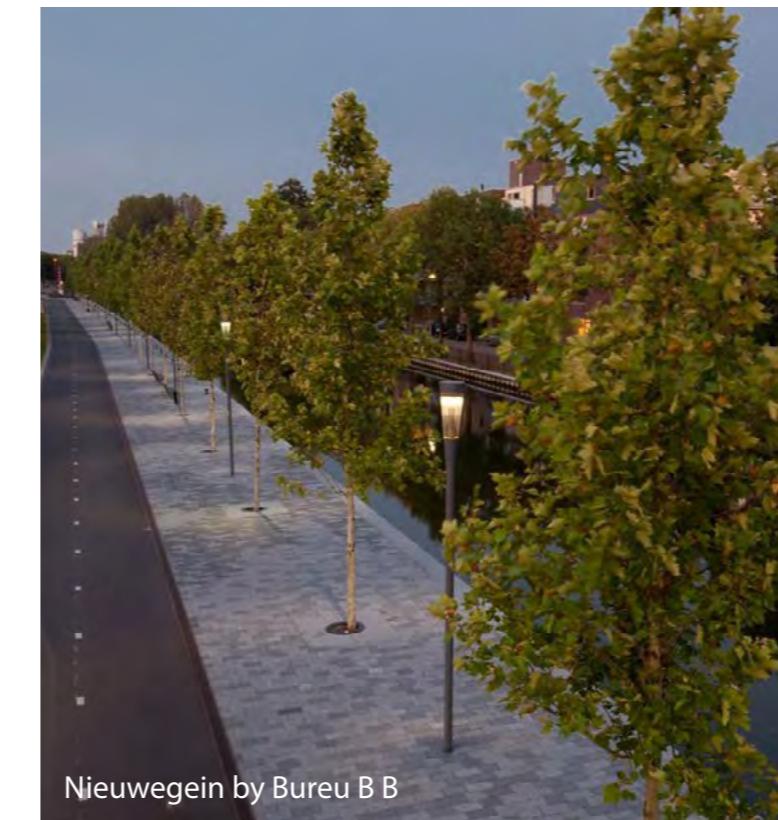


Beschreibung der Maßnahme

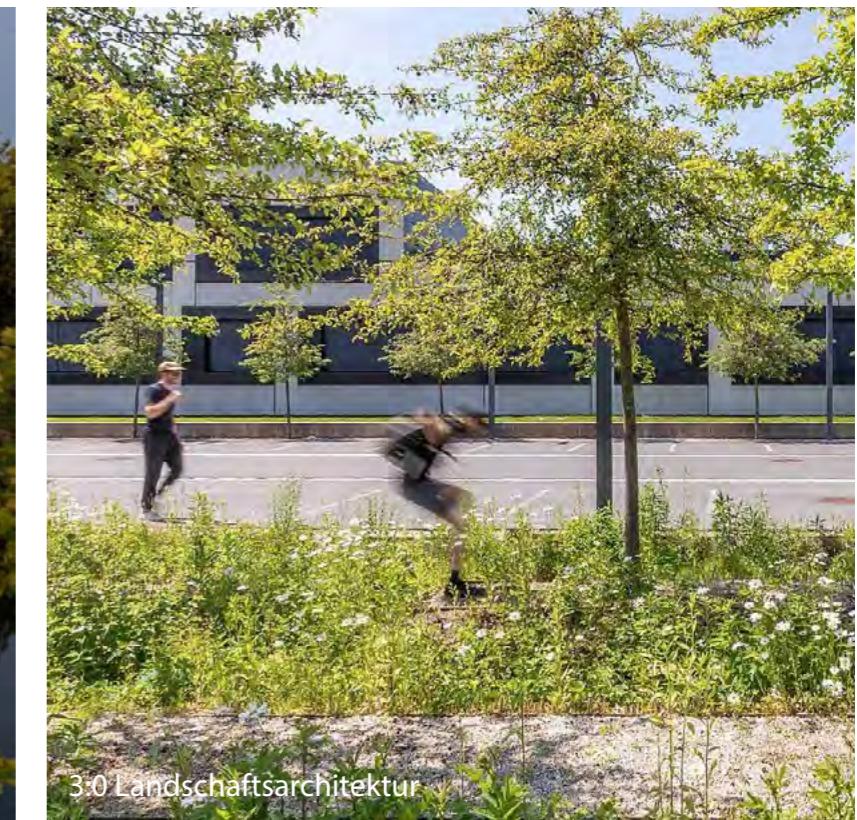
- Gestaltung der Innenhöfe und leeren Fassaden (s. Maßnahme 1.d)
- neuer Straßenquerschnitt für eine attraktive Straßengestaltung
- Begrünung des Westlichen Stadtgrabens
- Spartenneuordnung für Begrünung
- City-Ring sichtbar machen (vgl. Maßnahme 3.a)
- künstlerische Gestaltung leerer Fassaden
- Verlauf der Stadtmauer sichtbarer machen

Ausgangslage

Die Rückseiten der Gebäude präsentieren sich derzeit wenig einladend und bieten Raum für Verbesserungen im städtebaulichen Kontext. Insbesondere einige Höfe, die gegenwärtig für Parknutzung genutzt werden, bergen ein beträchtliches Potenzial für eine gestalterische Aufwertung. Des Weiteren besteht erhebliches Gestaltungspotenzial in Bezug auf die Straßengestaltung. Eine Neukonzeptionierung mit integriertem Grün kann dazu beitragen, einen ansprechenden und funktionalen Straßenraum zu schaffen. Gekoppelt ist die Gestaltung des Westlichen Stadtgrabens mit der Maßnahme 1.f Förderprogramm Fassaden- und Innenhofgestaltung.



Nieuwegein by Bureau B B



3:0 Landschaftsarchitektur

Maßnahme 4.d Gestaltung Bankenviertel



Beschreibung der Maßnahme

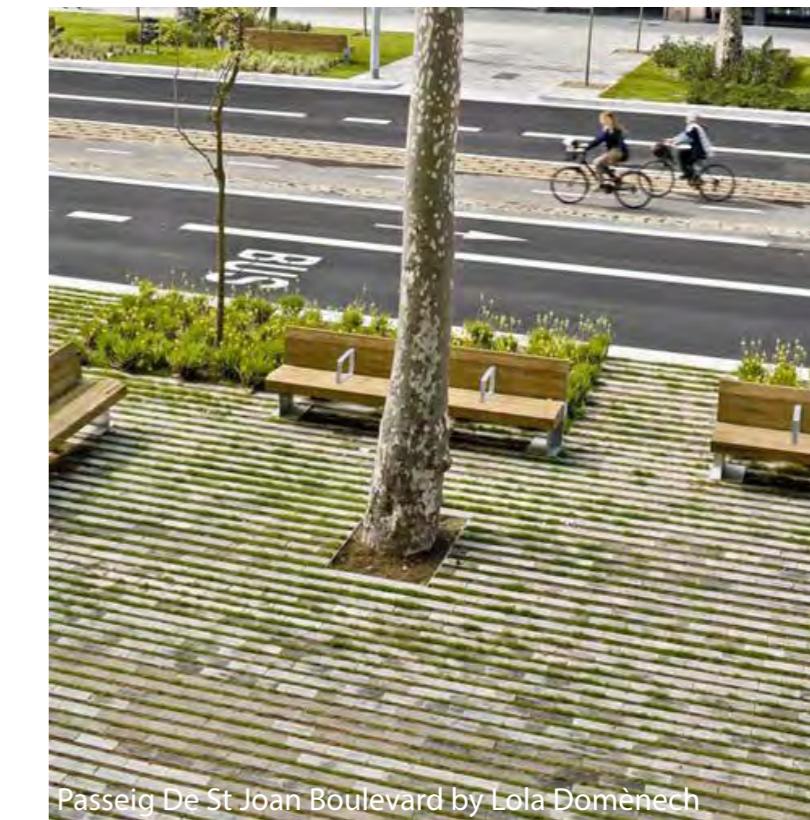
- Aufenthaltsqualität stärken
- durch Gestaltung die Verknüpfung zur Innenstadt sicherstellen
- Begrünung
- Entsiegelung
- Fahrradstellplätze

Ausgangslage

Das Bankenviertel zeichnet sich durch ein Mischgebiet aus, das sowohl Wohn- als auch Arbeitsnutzung umfasst. Östlich der Sparkasse präsentiert sich die Umgebung als wenig attraktiv und vermittelt eher den Eindruck eines Durchgangsorts, großteils durch den dominanten Verkehrsknotenpunkt der L1029. Ziel sollte es sein, die Rückseiten zu aktivieren und die Wohnstraßen attraktiver zu gestalten.



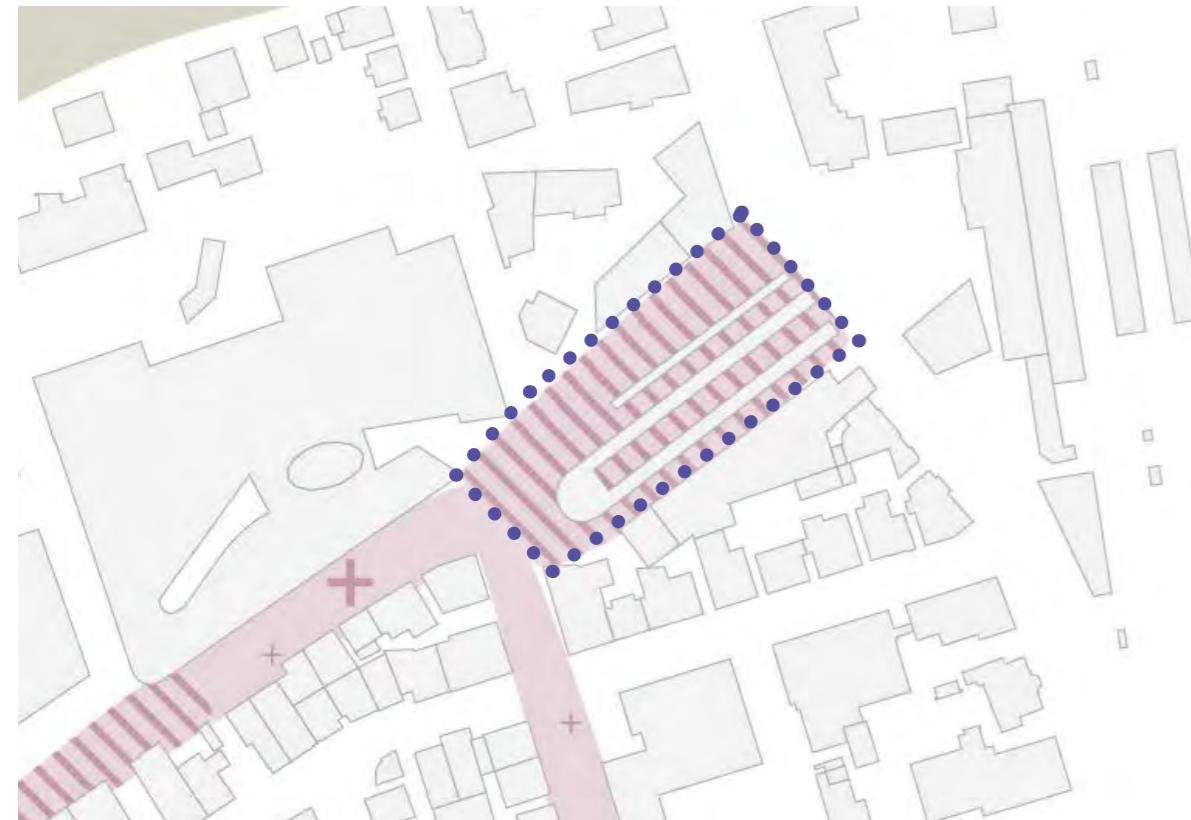
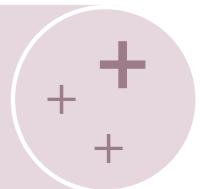
Studio Oslo Landscape Architect



Passeig De St Joan Boulevard by Lola Domènec

Maßnahme 4.e

Gestaltung ZOB und Hbf



Beschreibung der Maßnahme

- Blindenleitsystem überarbeiten und ergänzen (vgl. Maßnahmen 6.a und 6.c)
- intuitive Wegeführung in die Innenstadt (vgl. Maßnahme 6.b)
- stärkere Begrünung der Plätze für mehr Schatten
- Shared Space
- Mobility Hub mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten
- Stadteingang Beinstraße
- Aufenthaltsqualität

Ausgangslage

Der ZOB und der Vorplatz zum Hauptbahnhof weisen viele Gestaltungspotentiale auf. Als Ort des Ankommens sollte hier ein einladendes Entrée gestaltet werden, das einen Auftakt zur Innenstadt bietet. Dies ist eng mit einer intuitiven Wegeführung in die Innenstadt verknüpft, die zur Zeit nicht gegeben ist (vgl. Maßnahme 6.b). Es bietet sich die Chance, einen modernen Mobility-Hub mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten wie Bike- und Car-Sharing zu implementieren sowie eine nutzerfreundliche Gestaltung mit einem hohen Begrünungsgrad.



Busbahnhof Dornbirn

Handlungsfeld 5

Aufenthaltsqualität erhöhen



Maßnahmen

- 5.a Marktplatz
- 5.b Alter Kirchplatz
- 5.c Tatabánya-Platz
- 5.d Saint-Lô-Platz
- 5.e Spritzenhausplatz
- 5.f Verlängerung Spritzenhausplatz zum Wasserbaum
- 5.g Storchenplatz

Gewerbliche Vorzonen

Spielflächen

Plätze in der Innenstadt

Grünfläche

o.M.

Maßnahme 5.a

Marktplatz



Beschreibung der Maßnahme

- Gestaltung des Marktplatzes
- flexible Nutzungen erlauben (insbesondere Marktnutzung)
- Abbau von Barrieren
- Wasser als Gestaltungselement stärker einbeziehen
- mehr Sitzgelegenheiten
- Gestaltung der Vorzonen
- Schatten durch Begrünung
- barrierefreie Bodenbeläge
- integriertes Leitsystem (vgl. Maßnahme 6.a)

Ausgangslage

Der Marktplatz bildet das Herzstück der Innenstadt und fungiert als Ort für Wochenmärkte und diverse Veranstaltungen. Hier herrscht ein reges Konsumtreiben, allerdings mangelt es an ausreichenden Sitzgelegenheiten und Begrünung, was besonders im Hinblick auf schattige Plätze für einen kurzen Aufenthalt auffällt. Der historische Bestand verleiht dem länglichen Marktplatz einen charmanten Charakter, jedoch fehlen barrierefreie Beläge, die die Zugänglichkeit für alle Nutzer verbessern würde.



Place Flagey, Brüssel



Eskenazi Health Center, USA

Maßnahme 5.b Alter Kirchplatz



Beschreibung der Maßnahme

- Gestaltung Alter Kirchplatz
- mehr Sitzgelegenheiten
- Gestaltung der Vorzonen
- Schatten durch Begrünung
- wo seitens Denkmalschutz möglich barrierefreie Bodenbeläge
- Beseitigung der Nutzungskonflikte
- konsumfreier Aufenthalt im Schatten

Ausgangslage

Der Alte Kirchplatz, mit der Kirche als zentralem Bezugspunkt, ist ein bedeutender Treffpunkt in der Innenstadt. Ringsherum befinden sich viele Cafés und Bars, die gerade in den Abendstunden und an Markttagen gut besucht sind. Die intensive Bestuhlung beeinträchtigt die Wirkung der Kirche und führt auch zu Nutzungskonflikten auf dem Platz. Es mangelt an konsumfreien Aufenthaltsbereichen sowie an barrierefreien Belägen. Darüber hinaus ist der Alte Kirchplatz durch eine hohe Versiegelung geprägt.



Slovenska street — dekleva gregorič architects

Maßnahme 5.c Tatabánya-Platz



Beschreibung der Maßnahme

- Mobiliar
- Rundbank um Baum als Baumschutz
- Barrieren abbauen
- integriertes Leitsystem
- Installation eines Trinkbrunnens
(siehe Maßnahme 2.b)

Ausgangslage

Der Tatabánya-Platz beherbergt eine der wenigen Spielgelegenheiten in der Innenstadt und bietet einen angenehmen Aufenthaltsort im Schatten. Er dient als zentraler Treffpunkt für die Bevölkerung. Jedoch sind die Spielgeräte gelegentlich temporär, aufgrund von Veranstaltungen, und stehen dann nicht zur Verfügung.



Arquitect, Logrono



LAAB Collective, Montreal

Maßnahme 5.d Saint-Lô-Platz

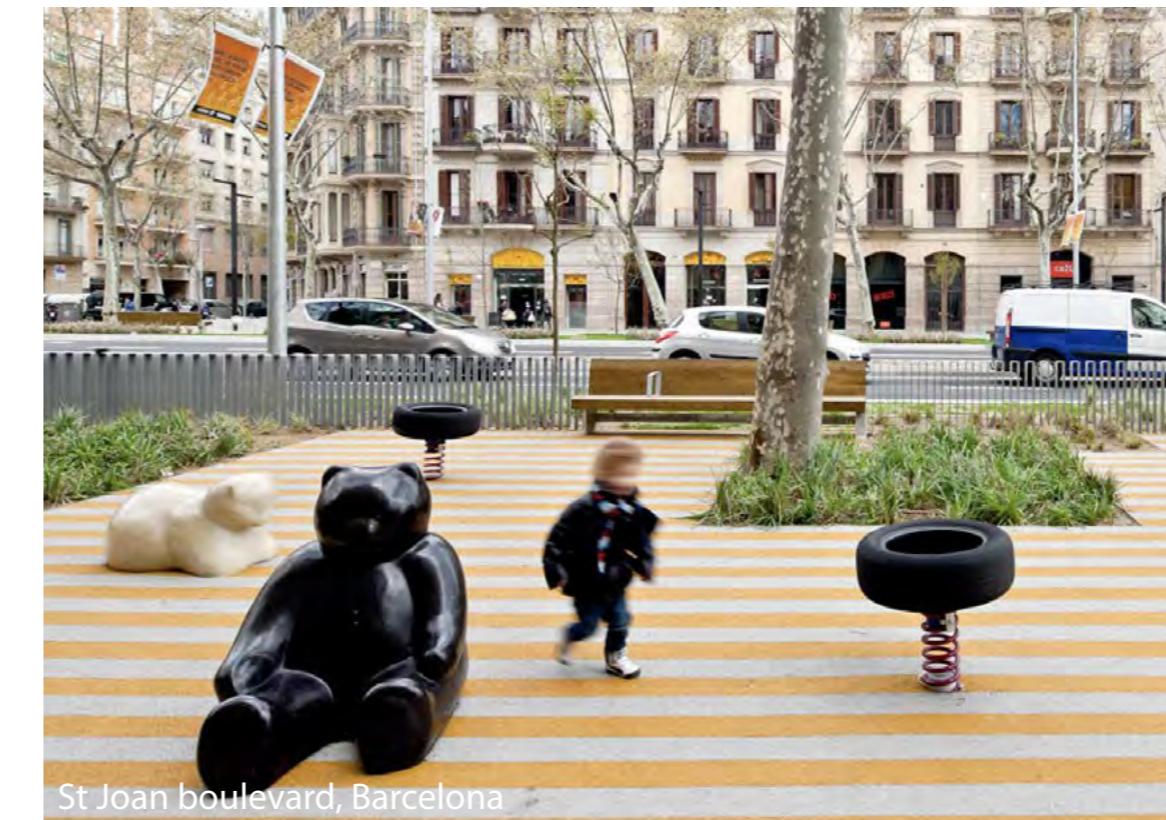


Beschreibung der Maßnahme

- neue Belebung durch Umgestaltungen der Immobilien ehemaliger Schwäpo-Shop und Spielzeug Wanner
- Integration des Karussells
- Spielfächen
- Aufenthalt im Schatten
- konsumfreien Aufenthalt ermöglichen
- Baumpflanzungen und Begrünung
- konsumfreie Sitzmöglichkeiten

Ausgangslage

Der Saint-Lô-Platz, der an den Sparkassenplatz bzw. Ellwanger Torplatz angrenzt, ist von historischer Bebauung geprägt. Mit den aktuellen Neuplanungen, welche die Umgestaltung des ehemaligen Schwäpo-Shops und des ehemaligen Spielzeugladens Wanner zu einem Hotel, einer Gastronomie und einem Bürostandort vorsehen, eröffnet sich dem Platz ein neues Potenzial zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. Um den Platz als einen Ort für gesellige Zusammenkünfte zu etablieren, ist es wichtig, Bereiche für konsumfreien Aufenthalt zu schaffen. Dadurch entsteht rund um das wichtige bestehende Karussell ein Raum für Begegnungen und Entspannung ohne den Zwang zum Konsum.



Maßnahme 5.e Spritzenhausplatz



Beschreibung der Maßnahme

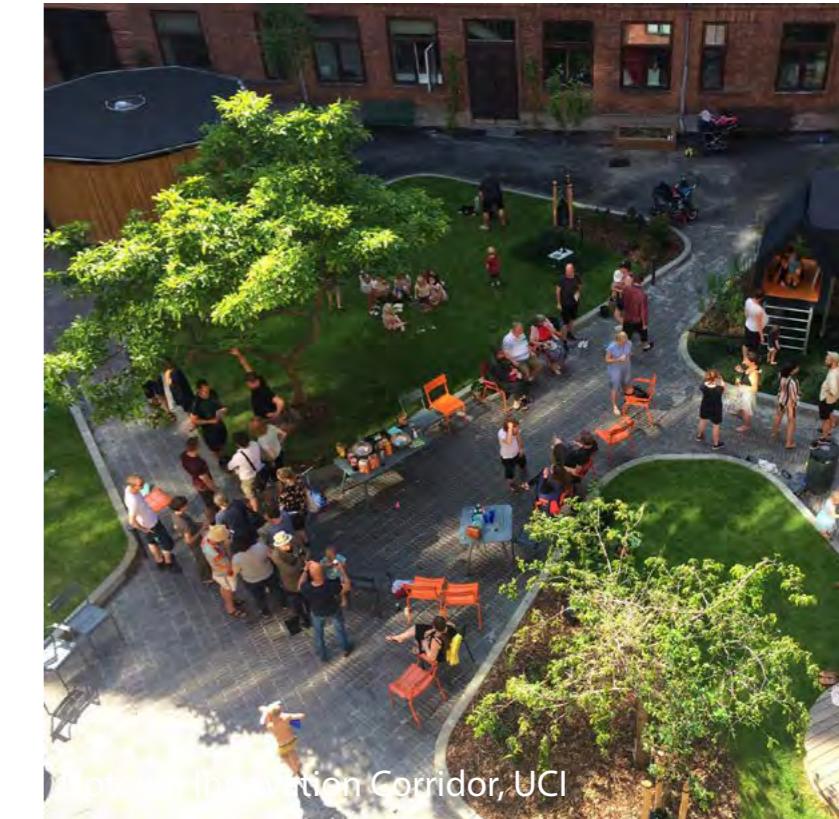
- Ausbau der Sitzgelegenheiten im Schatten
- Erweiterung Spritzenhausplatz und Regenbaum stärken
- Klimaanpassungsmaßnahmen
- konsumfreier Aufenthalt
- Angebote für Kinder und Jugendliche ausbauen
- Gestaltung der Vorzonen (Konflikte mit Marktnutzung minimieren)

Ausgangslage

Der Spritzenhausplatz, gekennzeichnet durch ein Platanen-Dach, fungiert als bedeutender Treffpunkt für Menschen jeden Alters. Neben seiner Rolle als Anlaufstelle für Jung und Alt dient er insbesondere auch als Treffpunkt für Senioren und Veranstaltungsort. Die Präsenz von Einzelhandelsgeschäften trägt zur Belebung des Platzes bei. Darüber hinaus sind Spielmöglichkeiten vorhanden, die insbesondere für junge Besucherinnen und Besucher attraktiv sind. Zukünftig ist geplant, den Platz verstärkt als Generationenplatz zu etablieren, um den Bedürfnissen verschiedener Altersgruppen gerecht zu werden und diesen Ort der Begegnung und des Austausches zu stärken.



Sct. Olai Plads



Optics Innovation Corridor, UCI

Maßnahme 5.f Erweiterung Spritzenhausplatz

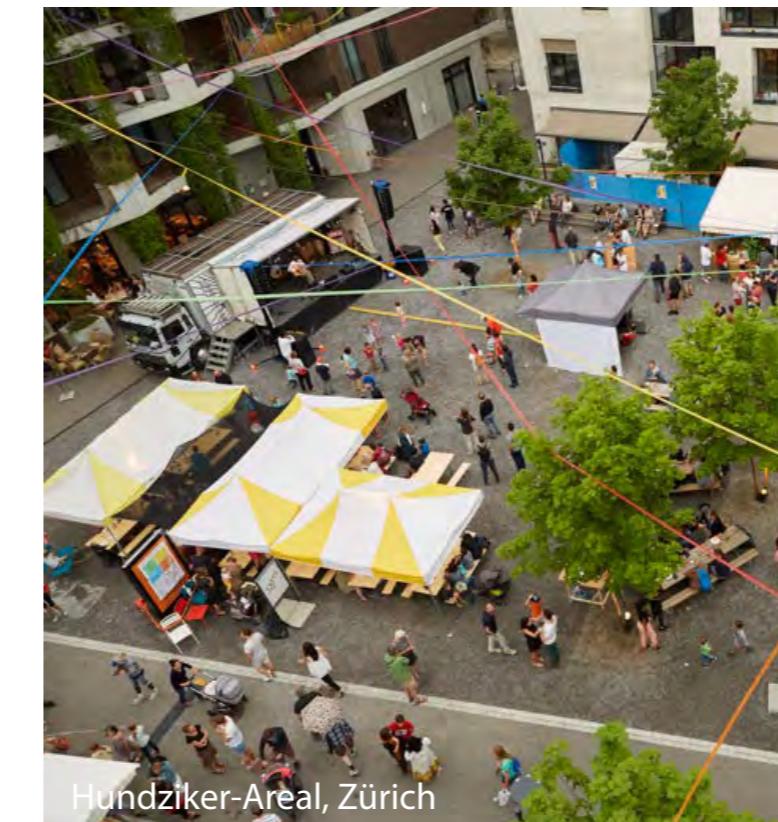


Beschreibung der Maßnahme

- Ergänzende Pflanzungen zwischen Spritzenhausplatz und Regenbaum
- Verbindung von Spritzenhausplatz und Regenbaum stärken
- Klimaanpassungsmaßnahmen
- konsumfreier Aufenthalt
- Wasserspiel
- Trinkwasserbrunnen
- Fahrradabstellanlage

Ausgangslage

Der Spritzenhausplatz, gekennzeichnet durch ein Platanen-Dach, fungiert als bedeutender Treffpunkt für Menschen jeden Alters. Neben seiner Rolle als Anlaufstelle für Jung und Alt dient er insbesondere auch als Treffpunkt für Senioren und Veranstaltungsort. Die Präsenz von Einzelhandelsgeschäften trägt zur Belebung des Platzes bei. Darüber hinaus sind Spielmöglichkeiten vorhanden, die insbesondere für junge Besucherinnen und Besucher attraktiv sind. Zukünftig ist geplant, den Platz verstärkt als Generationenplatz zu etablieren, um den Bedürfnissen verschiedener Altersgruppen gerecht zu werden und diesen Ort der Begegnung und des Austausches zu stärken.

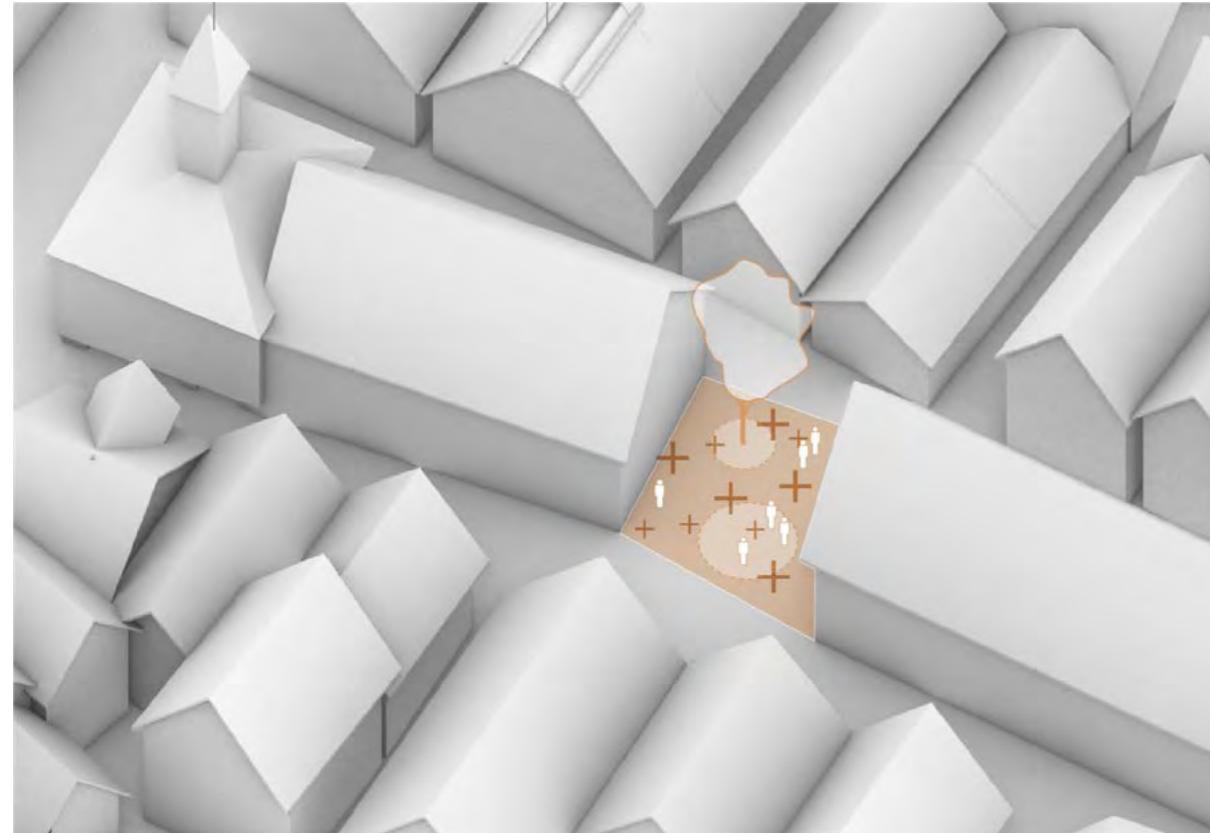


Hundziker-Areal, Zürich



Pfaffengrunder Terrasse, capattistaubach

Maßnahme 5.g Storchenplatz



Beschreibung der Maßnahme

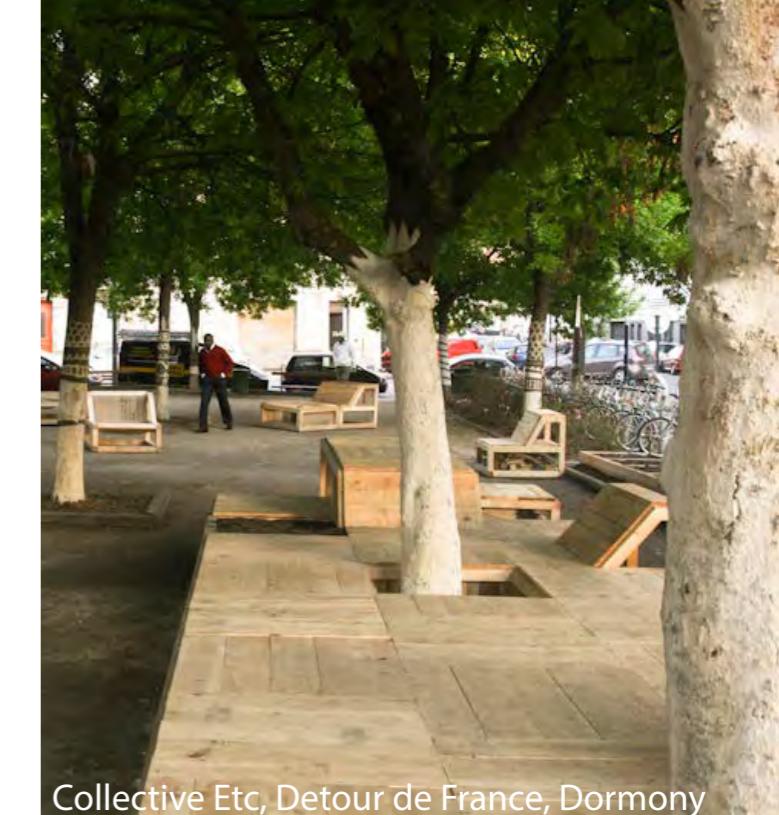
- Sitzgelegenheiten für größere Gruppen und Möbel mit integriertem Spiel
- Ausbau der Begrünung
- Abschirmen des Verkehrslärms durch Wasserspiel oder „grüne Wände“

Ausgangslage

Der Storchenplatz befindet sich am Westlichen Stadtgraben. Die umgebende Bebauung wird vorrangig zum Wohnen genutzt, in den Erdgeschosszonen sind vereinzelt Einzelhändler und Dienstleister zu finden. Zukünftig soll hier ein grüner Ort der Kommunikation entstehen, bei dem das Bücherregal eine zentrale Rolle einnimmt.

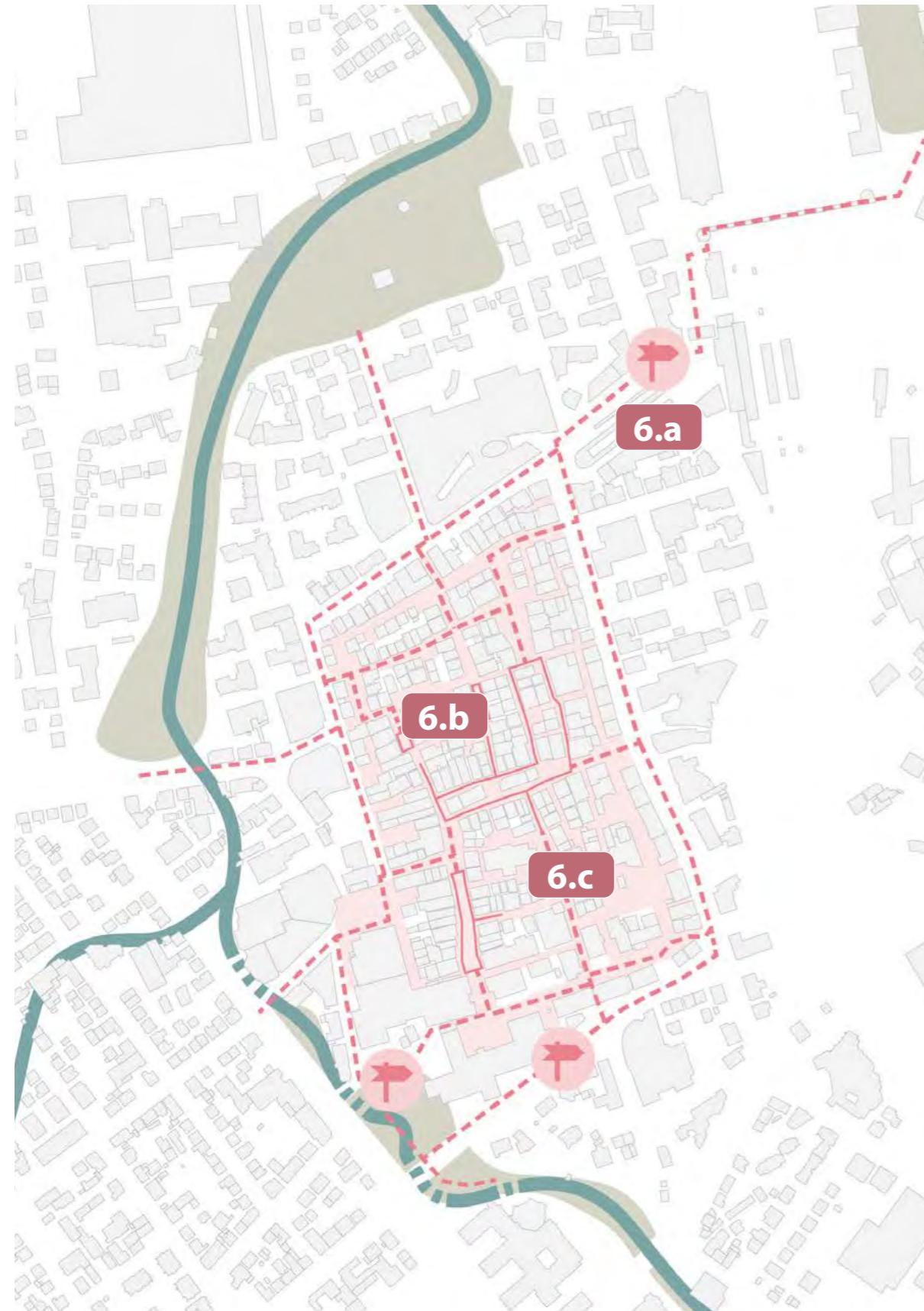
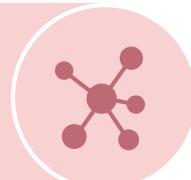


Kleiner Tierpark, Berlin, Latz und Patner



Collective Etc, Detour de France, Dormony

Handlungsfeld 6 Inklusion & Multicodierung



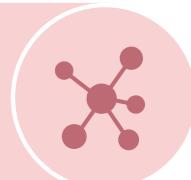
Maßnahmen

- 6.a Leitsystem am ZOB installieren (siehe auch Maßnahme 4.e)
- 6.b Eine barrierefreie Stadt
- 6.c Eine multicodierte Stadt

- Integriertes Leitsystem
- Leitsystem Bestand
- Ergänzung Leitsystem
- Anpassung Bodenbelag
- Grünfläche
- o.M.

Maßnahme 6.a

Leitsystem am ZOB

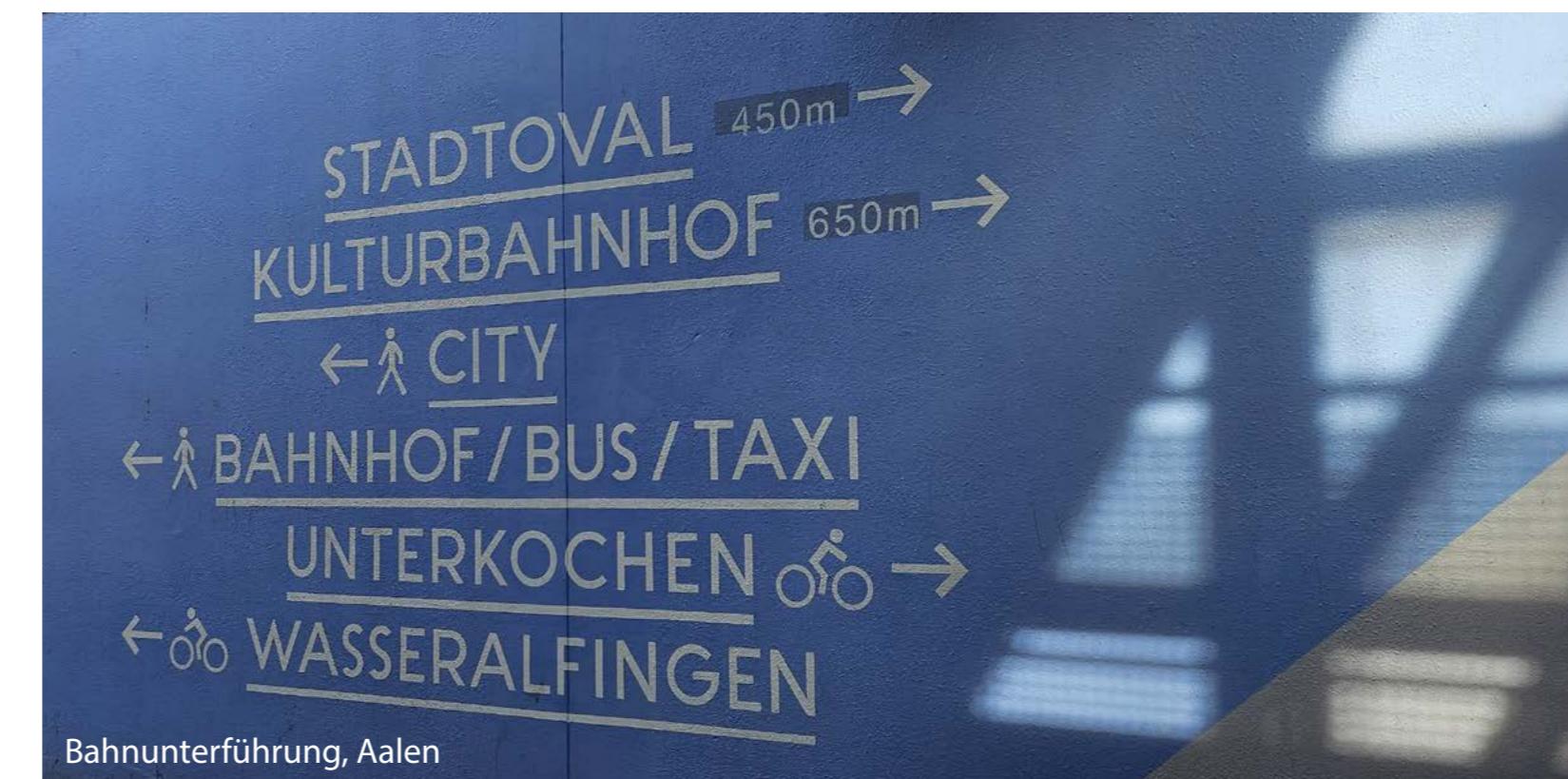


Beschreibung der Maßnahme

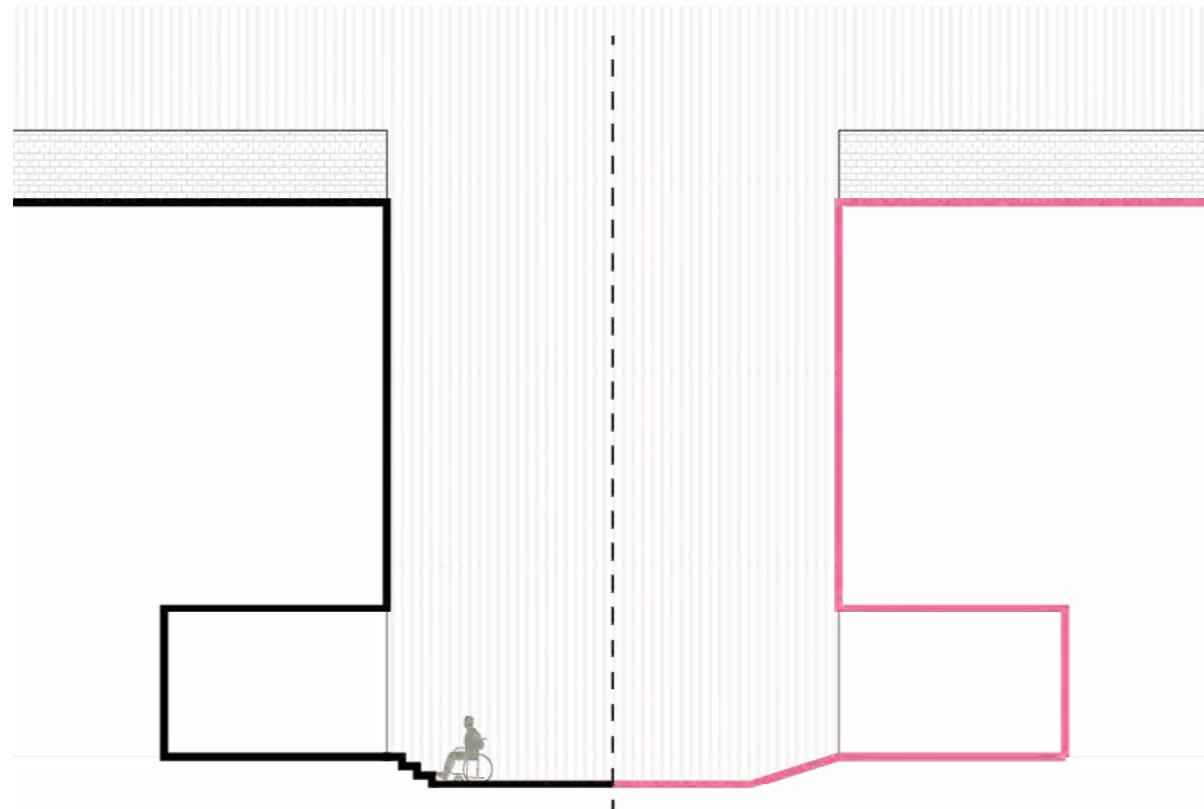
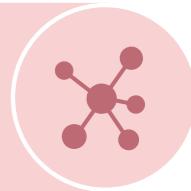
- intuitive Wegeführung
- Beschilderung für bessere Orientierung
- Zonierung und Wegeführung über einheitliche Bodenbeläge
- digitale Anzeigen für aktuelle Hinweise
- Blindenleitsystem überarbeiten und ergänzen
- Themenspezifische Leitsysteme z.B. für Limes-Museum (UNESCO-Weltkulturerbe)

Ausgangslage

Insbesondere auf dem Vorplatz zum Bahnhof besteht eine potenzielle Gefährdung für Menschen mit Sehbehinderung, da der barrierefreie Abstieg und Aufstieg der Treppenanlage nicht eindeutig auffindbar sind. Die derzeitige Wegeführung in die Innenstadt ist ebenfalls nicht intuitiv gestaltet. Durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit, die Implementierung eines klaren Leitsystems und die Schaffung einer intuitiven Wegeführung können nicht nur die Sicherheit für Menschen mit Sehbehinderung verbessert, sondern auch die allgemeine Nutzerfreundlichkeit der Verkehrsbereiche gesteigert werden.



Maßnahme 6.b Eine barrierefreie Stadt

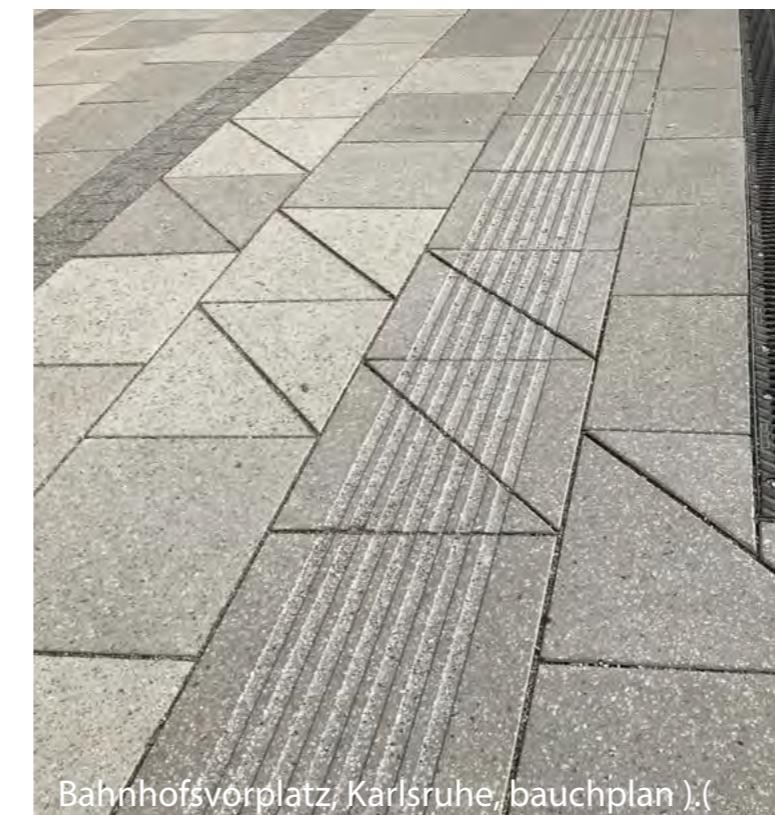


Beschreibung der Maßnahme

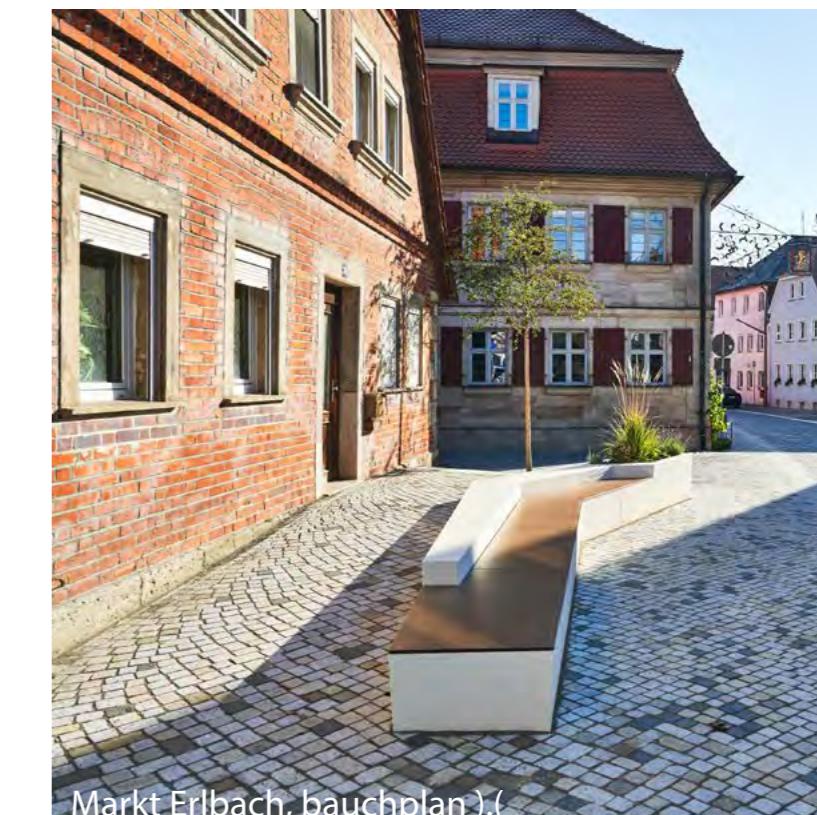
- barrierefreie und rutschfeste Beläge in der gesamten Stadt
- akustische Signale müssen ganztägig funktionieren
- sichere Überwege
- barrierefreie Eingänge zu öffentlich zugänglichen Gebäuden (Arztpraxen, Geschäfte, Museen, etc.)
- Barrieren im Stadtgebiet abbauen
- Seniorenrat und Beirat für Menschen mit Behinderung (BmB) in Planungen mit einbeziehen

Ausgangslage

Die Innenstadt weist an vielen Stellen keine barrierefreien Bodenbeläge auf, was die Zugänglichkeit und Benutzerfreundlichkeit für Personen mit Mobilitätseinschränkungen erschwert. Darüber hinaus sind an übergeordneten Verkehrsknotenpunkten wie dem ZOB unsichere Überwege festzustellen, die die Fortbewegung in und hin zur Innenstadt erschweren. Einige Eingänge zu öffentlich zugänglichen Gebäuden sind ebenfalls nicht barrierefrei gestaltet. Eine barrierefreie Innenstadt ist ein wichtiger Schritt hin zu einer inklusiven Stadtgestaltung und der Sicherung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



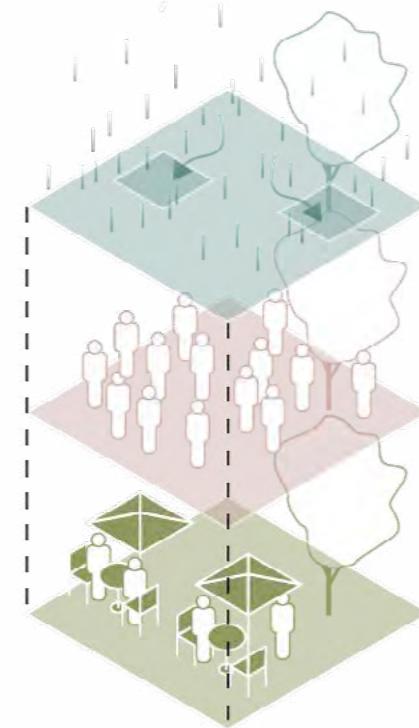
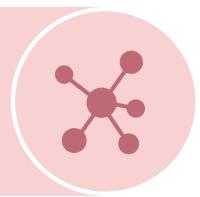
Bahnhofsvorplatz, Karlsruhe, bauchplan).(



Markt Erlbach, bauchplan).(

Maßnahme 6.c

Eine multicodierte Stadt



Beschreibung der Maßnahme

- weitere abbaubare Möblierung in der Innenstadt, insbesondere auf Plätzen
- mehrere Nutzungen zulassen, um Nutzungskonflikte zu vermeiden
- ein nach Jahres- und Tageszeiten schaltbarer Freiraum
- multifunktionale Möblierung bspw. Sitzen, Bühne, Begrünung

Ausgangslage

Die Multicodierung in der Innenstadt, insbesondere im Hinblick auf Platzmangel, zeichnet sich durch die Notwendigkeit aus, Flächen flexibel für verschiedene Situationen und Veranstaltungen gleichzeitig zu nutzen. Dies zeigt sich bereits in aktuellen Praktiken, wie zum Beispiel beim Abbau von Bänken während der Reichsstädter Tage. Die begrenzte Raumverfügbarkeit erfordert eine strategische Planung und Anpassung, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Die Flächen müssen daher multifunktional gestaltet werden, um sowohl den alltäglichen Bedürfnissen als auch besonderen Veranstaltungen Platz zu bieten und eine effiziente Nutzung zu gewährleisten.

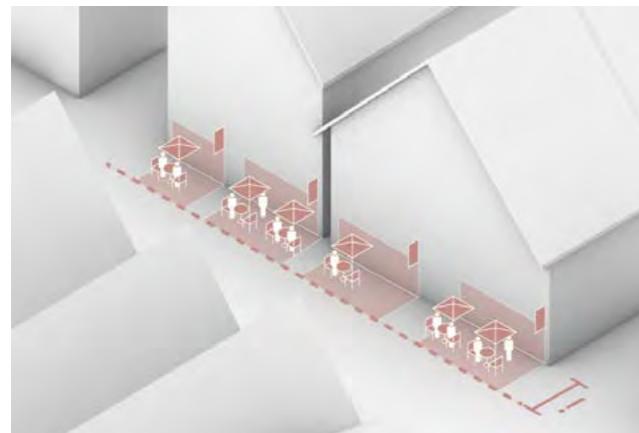


Parklets, Wien

I *Gestaltungsprinzipien*

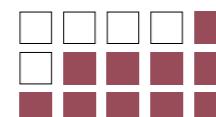
Gestaltungsprinzipien Überblick & Resilienzcheck

1 Gestaltung der Vorzonen

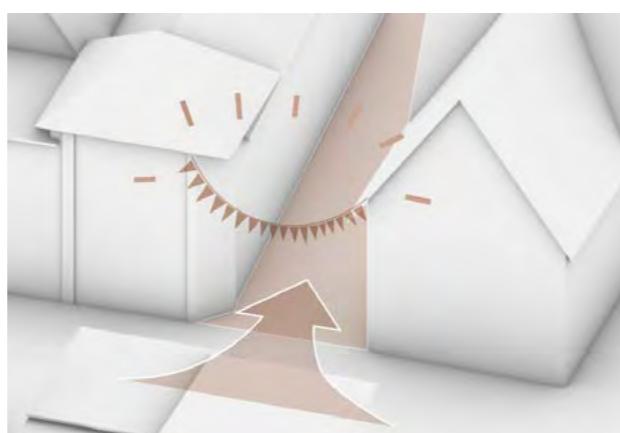


Die Belebung der Erdgeschosszonen und gezielte Bespielung des öffentlichen Raumes fördert die Vitalität der Innenstadt. Ein fließender Übergang zwischen konsumfreien und konsumorientierten Flächen ermöglicht vielfältige Arten von Aufenthalt.

ökologisch
sozial
ökonomisch

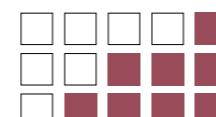


2 Gestaltung der Stadteingänge



Eine einheitliche und optisch klare bzw. ansprechende Gestaltung der Stadteingangsbereiche erzeugt einerseits eine einladende Wirkung und fördert andererseits die Orientierung von den Außenbereichen ins Zentrum der Innenstadt.

ökologisch
sozial
ökonomisch



3 Schwammstadt

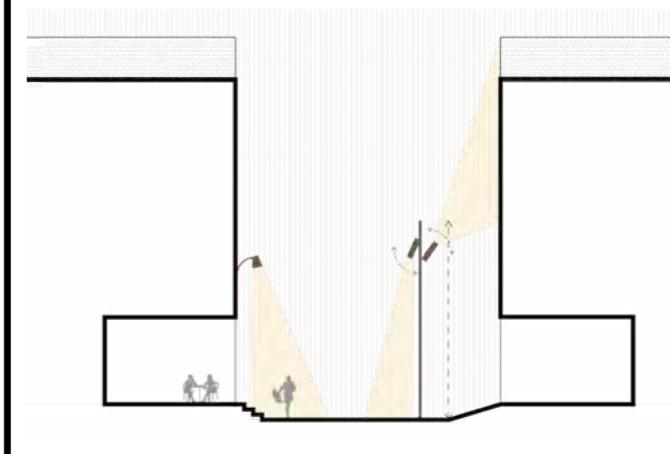


Regenwasser ist eine essentielle Ressource, um eine klimaresiliente Innenstadt zu schaffen und kühlen Aufenthalt auch in den kommenden Jahrzehnten ermöglichen. Zusammenhängende Retentionskörper in Form von Baumquartieren tragen hierzu einen erheblichen Anteil bei ohne die bestehende Bausubstanz anzugreifen.

ökologisch
sozial
ökonomisch

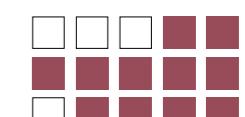


4 Beleuchtungskonzept



Ein durchdachtes Beleuchtungskonzept fördert den Wohlfühl- und Sicherheitsfaktor einer Innenstadt erheblich. Durch das Erzeugen verschiedener Atmosphären können Orte hervorgehoben werden, Orientierung verstärkt werden und eine einheitliche Wirkung des Gesamtraumes Innenstadt gefördert werden.

ökologisch
sozial
ökonomisch

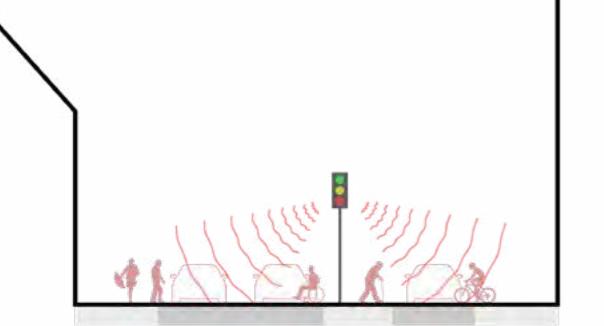


Legende

- dem Parameter zuordenbar
- dem Parameter nicht zuordenbar

Gestaltungsprinzipien Überblick & Resilienzcheck

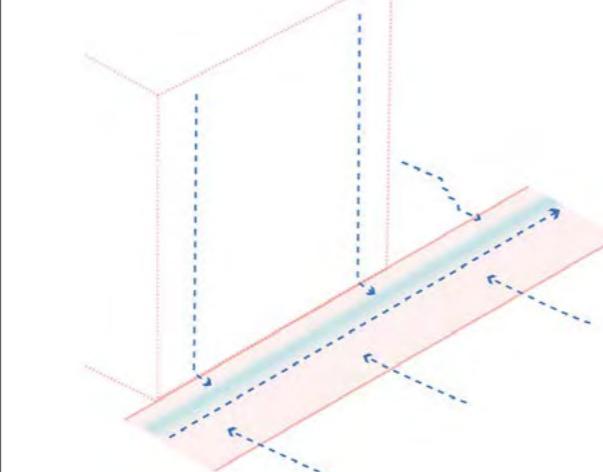
5 Integriertes Leitsystem



Allgemein dient ein Leitsystem dazu die Orientierung zu stärken und sensorisch oder mobil eingeschränkten Gruppen in ihrer Raumwahrnehmung zu inkludieren. Dazu gehört einerseits eine ausreichende Beschilderung und andererseits ein durchgehendes Blindenleitsystem.

ökologisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ökonomisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

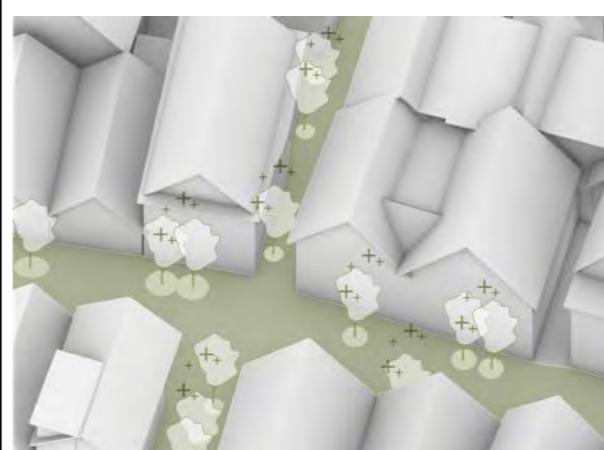
6 Regenwassermanagement



Um Regenwasser effizient zu verwenden ist es essentiell alle möglichen Flächen so zu gestalten, dass das Wasser versickern und gespeichert werden kann. Ziel sollte die Entsiegelung von Flächen sein und die Integration von versickerungsfähigen Bodenbelägen (ohne einen Angriff der bestehenden Bausubstanz).

ökologisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ökonomisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 Bepflanzung



Bäume tragen einen erheblichen klimatischen Effekt zur Kühlung und Förderung der Aufenthaltsqualität in verbauter Umgebung bei. Die richtige Auswahl an klimafitten Bäumen am richtigen Standort erhöht um ein Vielfaches die Baumqualität, das Wachstum und die klimatische Wirkung der Bepflanzung.

ökologisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ökonomisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8 Möbelfamilie

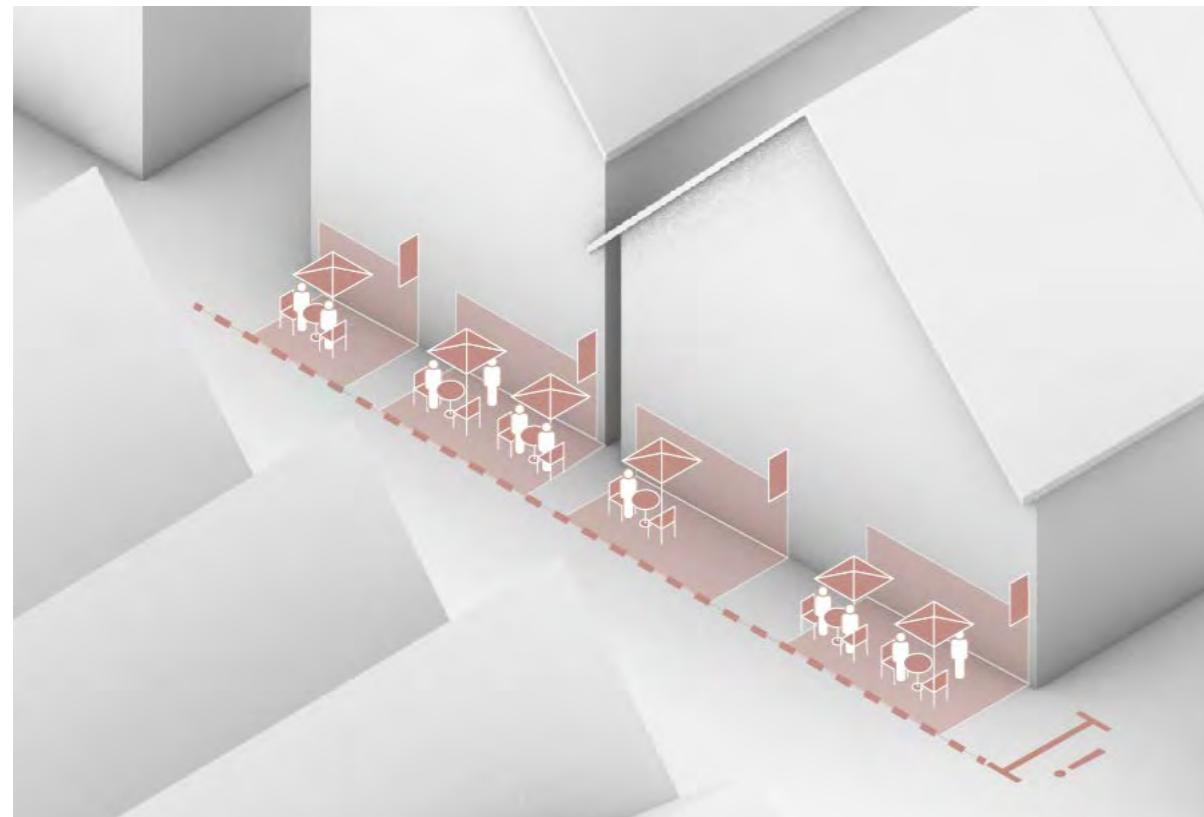


Um qualitativen Aufenthalt für alle Generationen zu ermöglichen bedarf es einer formvielfältigen Möblierung, die auf verschiedene Raumsituationen reagieren kann. Die Möbelfamilie sollte eine einheitliche Formen- und Materialauswahl aufweisen und ein Wiedererkennungsmerkmal in der Innenstadt sein.

ökologisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ökonomisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gestaltungsprinzip 1

Gestaltung der Vorzonen



Beschreibung der Maßnahme

- einheitliche Möblierung (Bestuhlung, Sonnenschirme, etc.)
- Dimensionierung Werbestopper vereinheitlichen, Standorte Zonieren
- fließender Übergang von konsumorientierten zu konsumfreien Aufenthaltsflächen

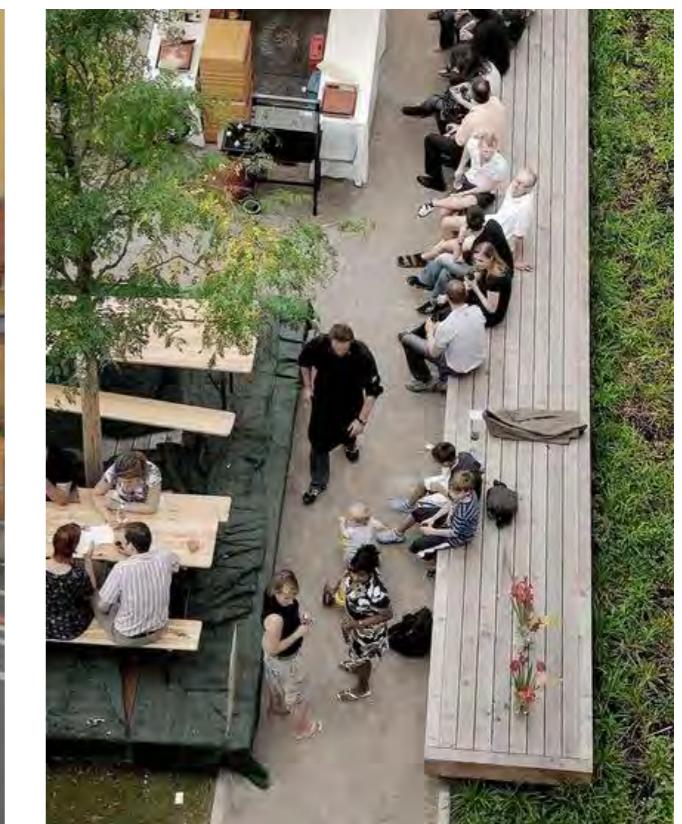


Ausgangslage

Die Vorzonen der Einkaufs- und Gastronomiebereiche weisen Mängel in Bezug auf eine einheitliche und ruhige Gestaltung auf. An einigen Stellen beeinträchtigen Werbestopper den Lauffluss und können zu Stolperfallen führen. Es ist wichtig, die Gassen so zu gestalten, dass sie sowohl für konsumorientierte als auch für konsumfreie Aufenthalte geeignet sind. Ein einheitliches Gestaltungsbild der Vorzonen soll eine ruhige und funktionale Atmosphäre sicherstellen.

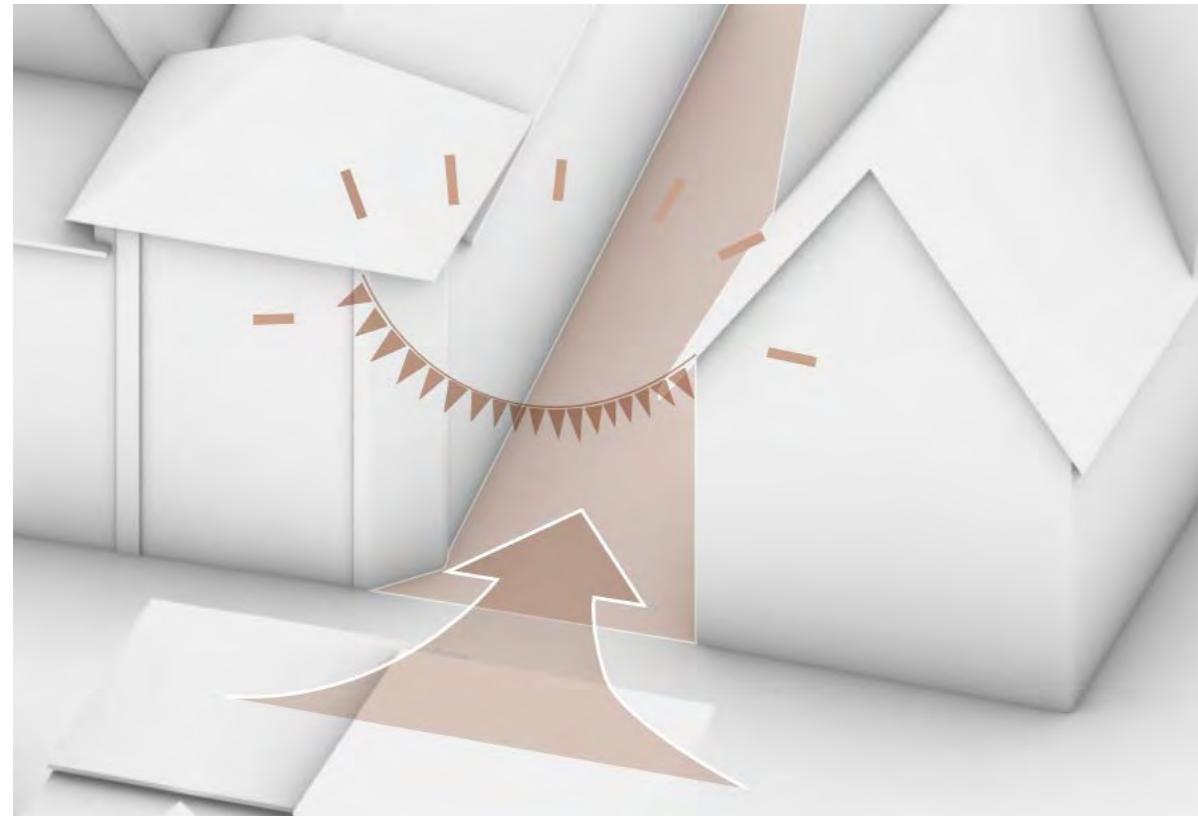


Hauptstraße Trofaiach, nonconform



Gestaltungsprinzip 2

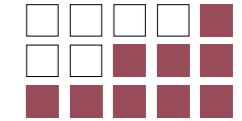
Gestaltung der Stadteingänge



Beschreibung der Maßnahme

- Hervorheben des Einganges durch Bodenintarsien „Herzlich Willkommen“/architektonische Akzente
- Zelebrieren des Eintretens in die Innenstadt
- atmosphärische Beleuchtung wenn möglich
- Bepflanzung wenn möglich
- Farbgestaltung
- Beschilderung/digitale Info-Boards

ökologisch
sozial
ökonomisch



Ausgangslage

Die Gestaltung der Stadteingänge nimmt eine bedeutende Rolle ein, um angemessene Entrées für die Stadt zu schaffen. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Erhöhung der Sichtbarkeit der Eingänge, da diese häufig als unscheinbar wahrgenommen werden, insbesondere in kleineren Gassen. Es gilt, durch eine durchdachte Gestaltung und entsprechende bauliche Maßnahmen die Aufmerksamkeit auf die Stadteingänge zu lenken, um Besucherinnen und Besuchern einen klaren, einladenden Zugang zur Stadt zu bieten. Dadurch besteht die Chance einer ästhetischen Aufwertung auch die Förderung der Identität und Attraktivität der Stadt als Ganzes.



Markt Erlbach,).(bauchplan



Neue Meile Böblingen,).(bauchplan

Gestaltungsprinzip 3

Schwammstadt



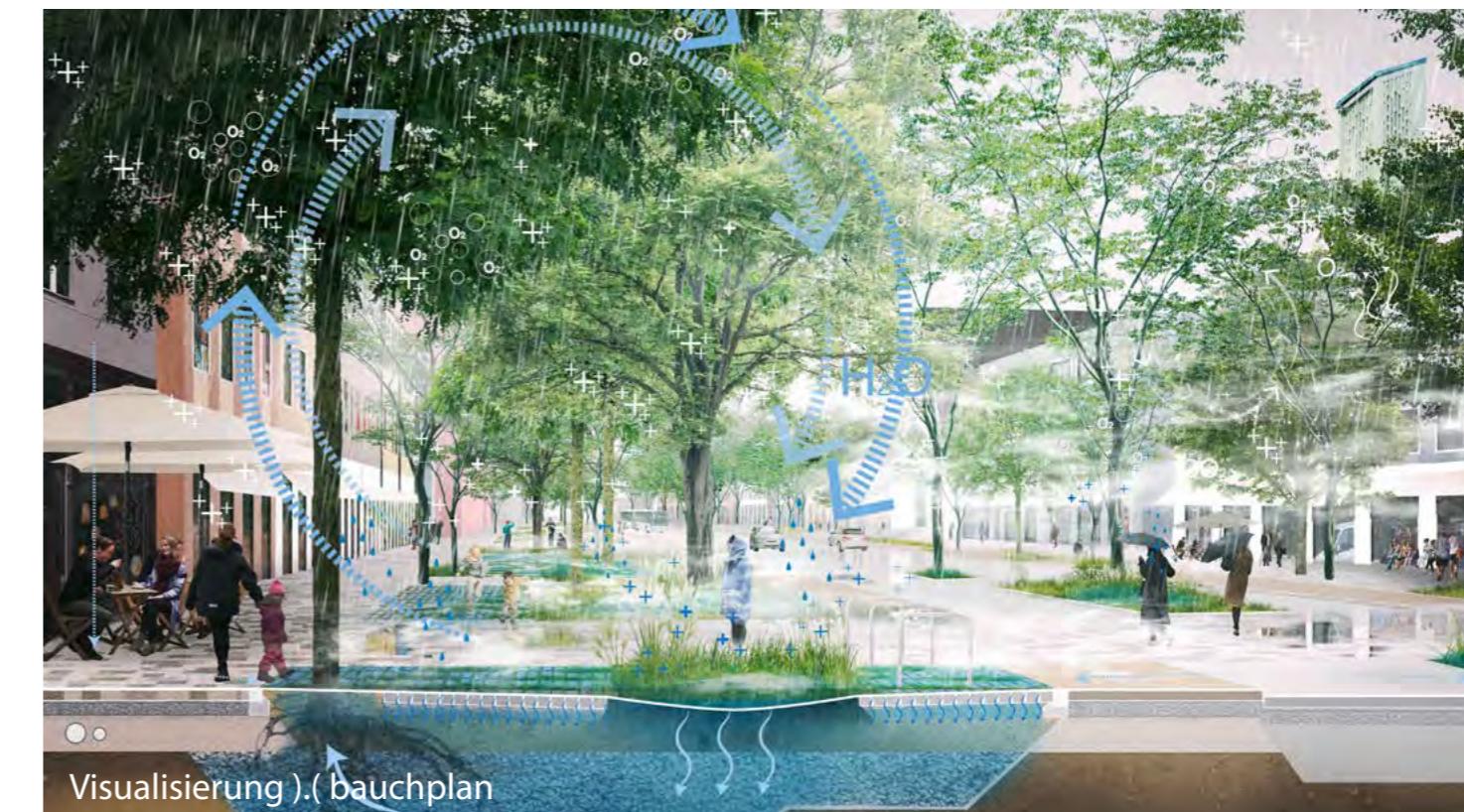
Beschreibung der Maßnahme

- Neupflanzungen im Schwammstadt-Prinzip anlegen
- auf geeigneten Flächen Grabensystem schaffen
- möglichst Niederschlagswasser Richtung Baumquartier leiten, nur belastetes Wasser in den Kanal ableiten

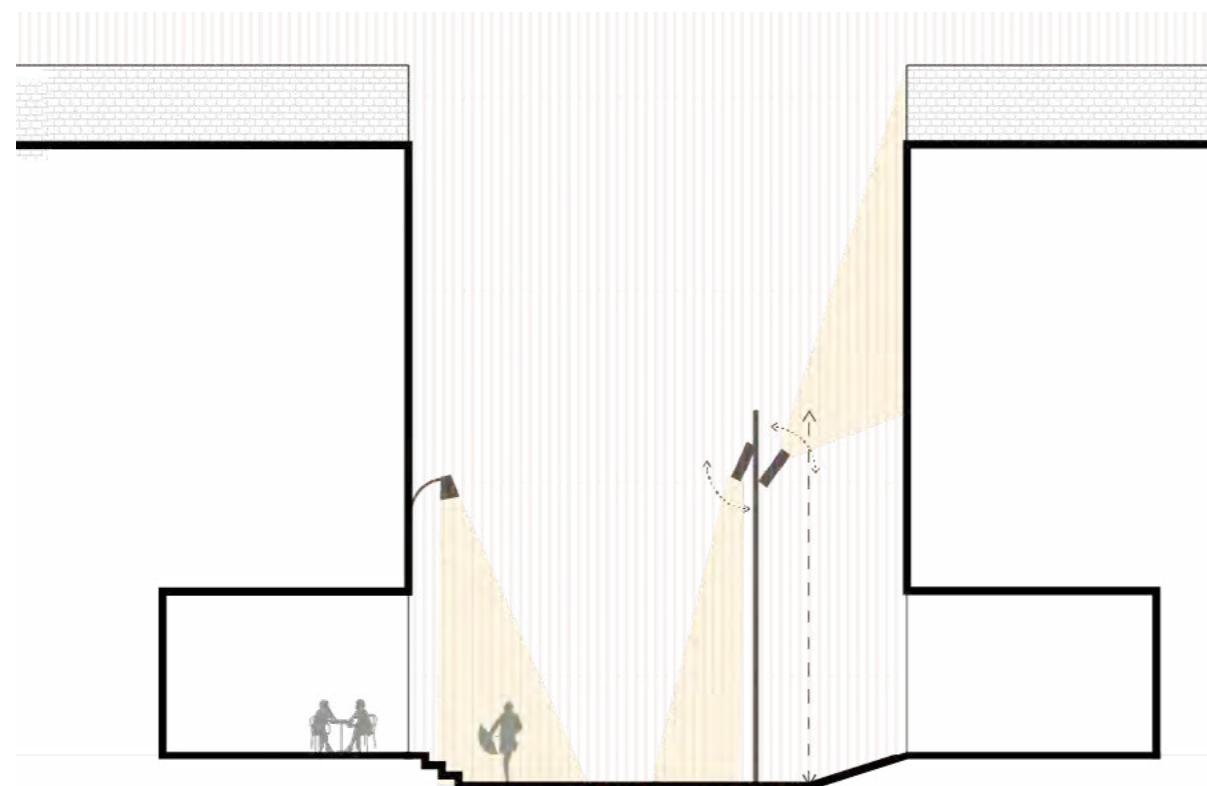


Ausgangslage

Das Schwammstadt-Prinzip zielt darauf ab, die Lebensbedingungen von Stadtbäumen in befestigten Bereichen zu verbessern. Durch diese Bauweise wird Raum für die gesunde Entwicklung von großkronigen Bäumen geschaffen, während gleichzeitig unterirdischer Raum für die Retention von Niederschlagswasser entsteht. Die gesunde Entwicklung von Bäumen ist wichtig, da großkronige Bäume zum einen Schatten spenden, aber auch das Mikroklima durch CO_2 -Bindung verbessern und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Dabei wird die Bausubstanz nicht angegriffen.



Gestaltungsprinzip 4 Beleuchtungskonzept



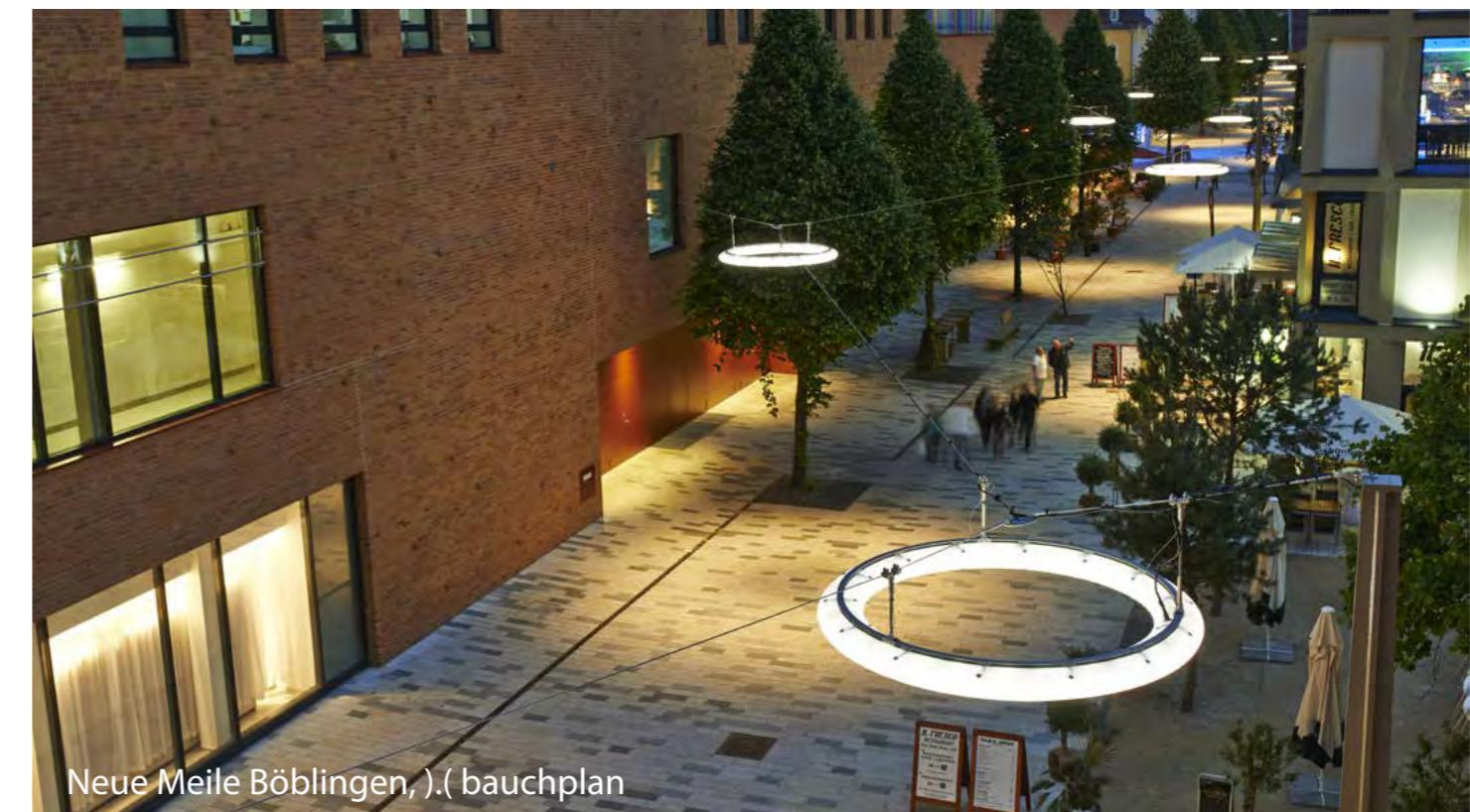
Beschreibung der Maßnahme

- Fassadenbeleuchtung (Sonderprogramm erweitern)
- Fachplaner konsultieren
- atmosphärische Beleuchtung, einheitliche Sprache für ein stimmiges Gesamtbild, hervorheben bedeutsamer Orte



Ausgangslage

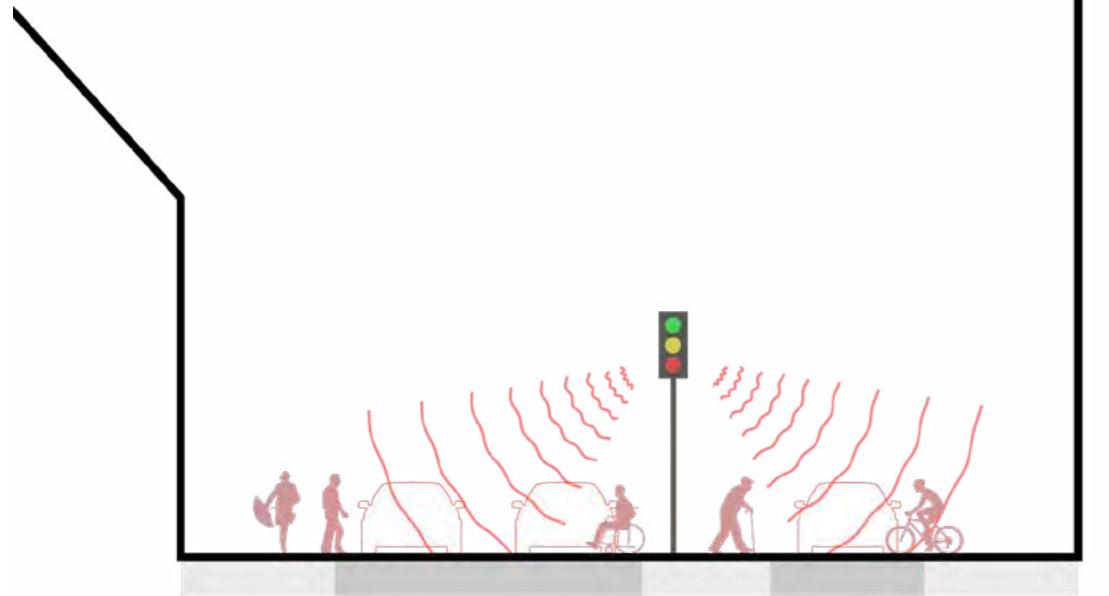
Die Beleuchtung in der Innenstadt ist bisher nicht durchgängig gestaltet. Positiv hervorzuheben ist die Fassadenbeleuchtung im Altstadtbereich, die aus einem Sonderprogramm hervorging. Um ein stimmiges Gesamtbild zu erzeugen und eine atmosphärische Beleuchtung zu realisieren, ist es unerlässlich, ein erweitertes Beleuchtungskonzept zu entwickeln. Durch ein Gesamtkonzept gilt es nicht nur eine harmonische Atmosphäre geschaffen, sondern auch die Attraktivität und Identität der Innenstadt nachhaltig zu stärken.



Neue Meile Böblingen,).(bauchplan

Gestaltungsprinzip 5

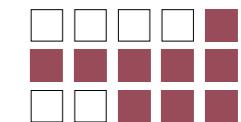
Integriertes Leitsystem



Beschreibung der Maßnahme

- integriertes Leitsystem mit (touristischen) Informationen bzw. Richtungsangaben für intuitive Wegeführung
- angepasstes Blindenleitsystem in der gesamten Innenstadt
- Wasser spielerisch bzw. gestalterisch durch die Stadt leiten, als Erinnerung an historische Bachläufe
- bspw. Aalener Spion als Begleiter
- intuitive Wegeführung in die Innenstadt hinein

ökologisch
sozial
ökonomisch



Ausgangslage

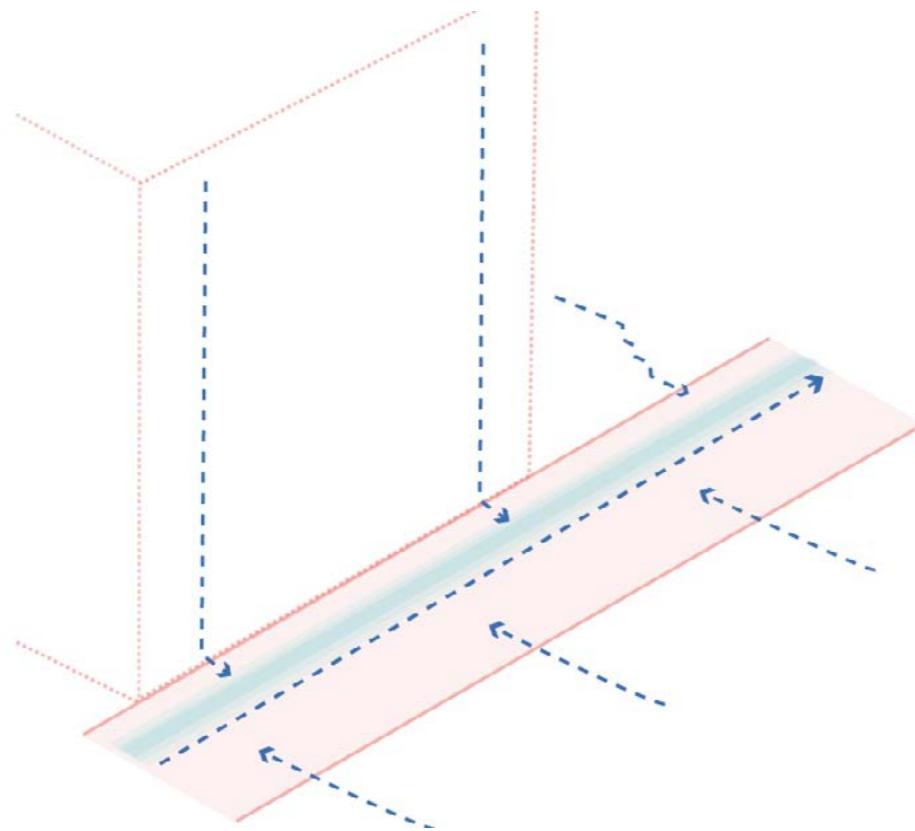
Die Beschilderung und die intuitive Wegeführung zur Innenstadt stellen bisweilen eine Herausforderung dar. Es wird empfohlen, das bestehenden Leitsystem zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, um eine effizientere Orientierung zu gewährleisten. Insbesondere das vorhandene Blindenleitsystem sollte einer kritischen Prüfung unterzogen werden, um sicherzustellen, dass es den Bedürfnissen der Nutzer entspricht.



Iidabashi Plano Designers, Japan

Gestaltungsprinzip 6

Regenwassermanagement



Beschreibung der Maßnahme

- Dachflächenwasser wiederverwenden (z.B. Bewässerung von Beeten, Speisen von Baumrigolen)
- Niederschlag leiten und speichern
- geeignete Flächen entsiegeln
- versickerungsfähige Bodenbeläge
- Retentionsflächen anlegen (bspw. bei Neugestaltung östlicher Stadtgraben)



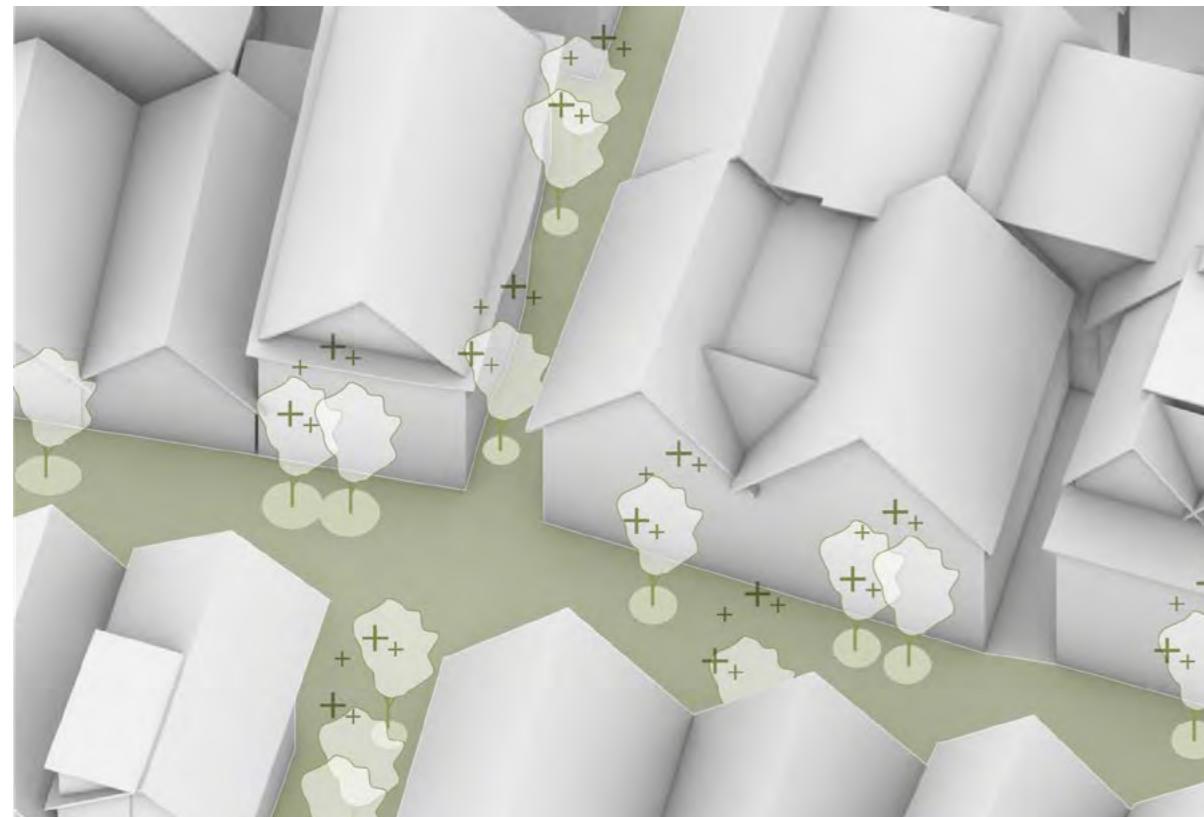
Ausgangslage

Ein Integriertes Regenwassermanagement ist von zentraler Bedeutung für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung. Durch die effiziente Ableitung und Nutzung von Regenwasser lassen sich Hochwasserrisiken minimieren und eine nachhaltige Wassernutzung fördern. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Verbesserung der Wasserqualität bei, sondern unterstützen auch die Anpassung von Städten an die Auswirkungen des Klimawandels. Die Integration von Grünflächen und naturnahen Abflusswegen fördert zudem die Biodiversität und schafft ökologisch vielfältige Lebensräume. (siehe Gestaltungsprinzip 3)



Gestaltungsprinzip 7

Bepflanzung



Ausgangslage

Die Innenstadt Aalens weist derzeit vor allem an Plätzen, wie dem Spritzenhausplatz oder dem Storchenplatz eine dichtere Baumbepflanzung auf. In der restlichen Innenstadt dominieren versiegelte Flächen, die kaum schattige Orte für einen angenehmen Aufenthalt bei höheren Temperaturen ermöglichen. Durch die gezielte Entsiegelung und Begrünung von Flächen werden wichtige Retentionsräume für die Kühlung und Reduzierung von Hitzeinseln geschaffen und die Biodiversität verstärkt.

Beschreibung der Maßnahme

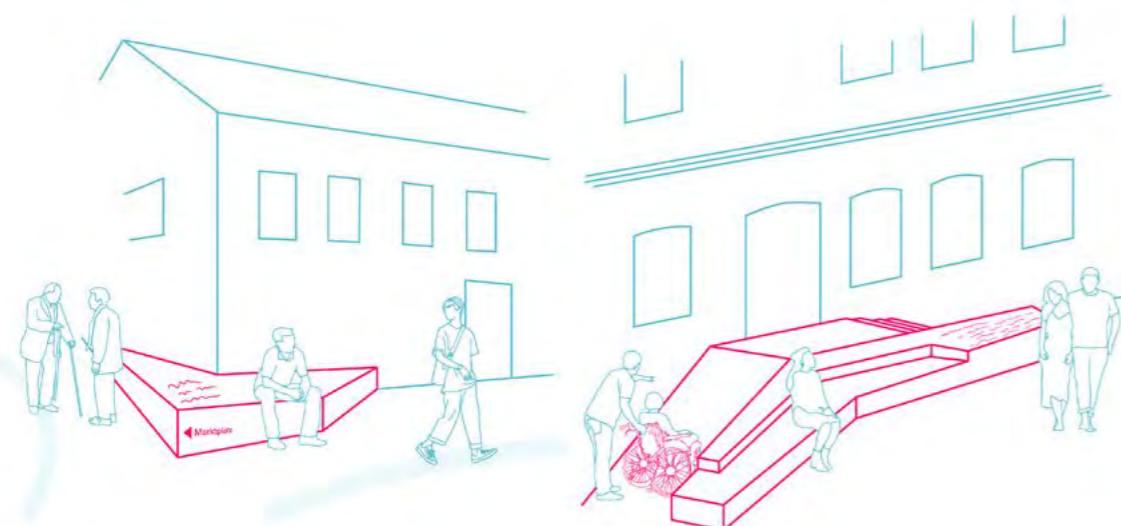
- Eruieren von neuen Baumstandorten
- Pflanzung von standortangepassten und klimaresilienten Bäumen
- Baumauswahl bspw. laut Pflanzliste
> siehe S. 147



Leitarten baumförmig, vertragen Hitze- und Trockenheitperioden	Großsträucher	Bodendecker
<ul style="list-style-type: none"> <i>Acer monspessulanum</i> Französischer Ahorn <i>Quercus pubescens</i> Flaum-Eiche <i>Sorbus aria</i> Mehlbeere <i>Euodia hupehensis</i> Bienenbaum <i>Koelreuteria paniculata</i> Blasenesche <i>Broussonetia papyrifera</i> Papiermaulbeerbaum <i>Phellodendron amurense</i> Amur-Korkbaum <i>Diospyros virginiana</i> Lotuspflaume <i>Pinus uncinata</i> Spirke 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Xanthoxylum simulans</i> Szechuanpfeffer <i>Ziziphus jujuba</i> Brustbeere <i>Cercis siliquastrum</i> Judasbaum <i>Colutea arborescens</i> Blasenstrauch 	<ul style="list-style-type: none"> mittel <i>Cotinus coggyria</i> Perückenstrauch <i>Rhodotypos scandens</i> Scheinkerrie <i>Vitex agnus-castus</i> Mönchspfeffer
		<ul style="list-style-type: none"> klein <i>Cotoneaster integrifolius</i> Felsenmispel <i>Jasminum nudiflorum</i> Winterjasmin <i>Amelanchier ovalis</i> Felsenbirne <i>Syringa meyeri</i> Zwergflieder <i>Rosa pimpinellifolia</i> Bibernell-Rose
		<p> auch für eine Kübelpflanzung geeignet</p>

Gestaltungsprinzip 8

Möbelfamilie für alle Generationen



Beschreibung der Maßnahme

- eine Möbelfamilie mit verschiedenen Modellen
- Sitzmöbel, die auf Bedürfnisse unterschiedlicher Altergruppen eingehen
- einheitliche Gestaltung
- Materialien, die für den Winter und Sommer geeignet sind
- Wartung und Pflege der Möblierung
- modulartige Bauweise zur individuellen Konfiguration

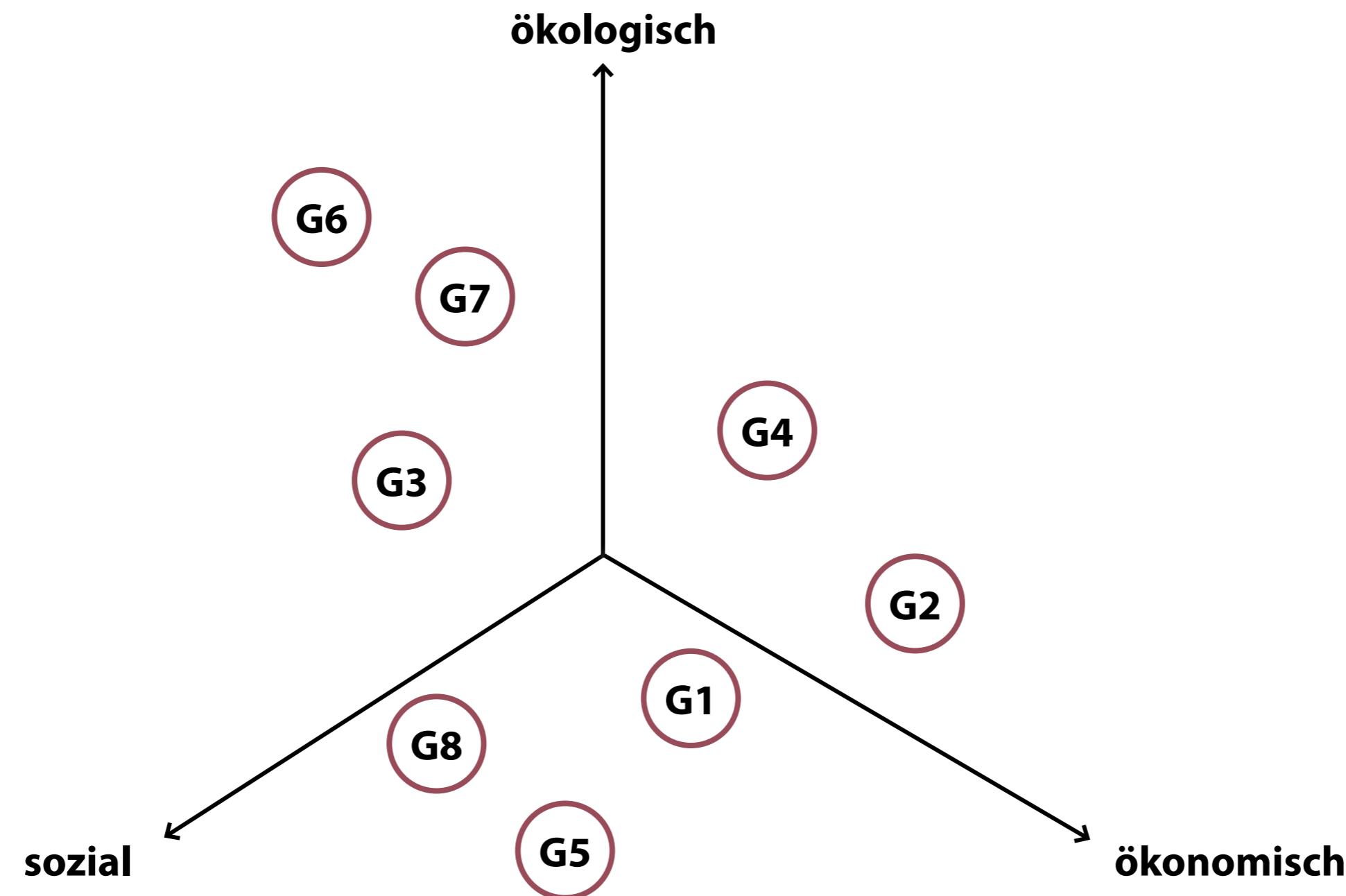


Ausgangslage

Die Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt sind derzeit nicht einheitlich gestaltet. Bänke befinden sich meist nur an Plätzen und bieten eingeschränkten Komfort. Vor allem für ältere und jüngere Altersgruppen gibt es derzeit noch keine speziellen Möbel, die zum Verweilen einladen und auf verschiedene Bedürfnisse eingehen. Von verschiedenen Altersgruppen kam in der Beteiligung der Wunsch nach Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von verschiedenen Bankarten und Sitzlandschaften auf.



Resilienz-Check der Prinzipien (ökologisch, sozial, ökonomisch) Matrix zum Überblick

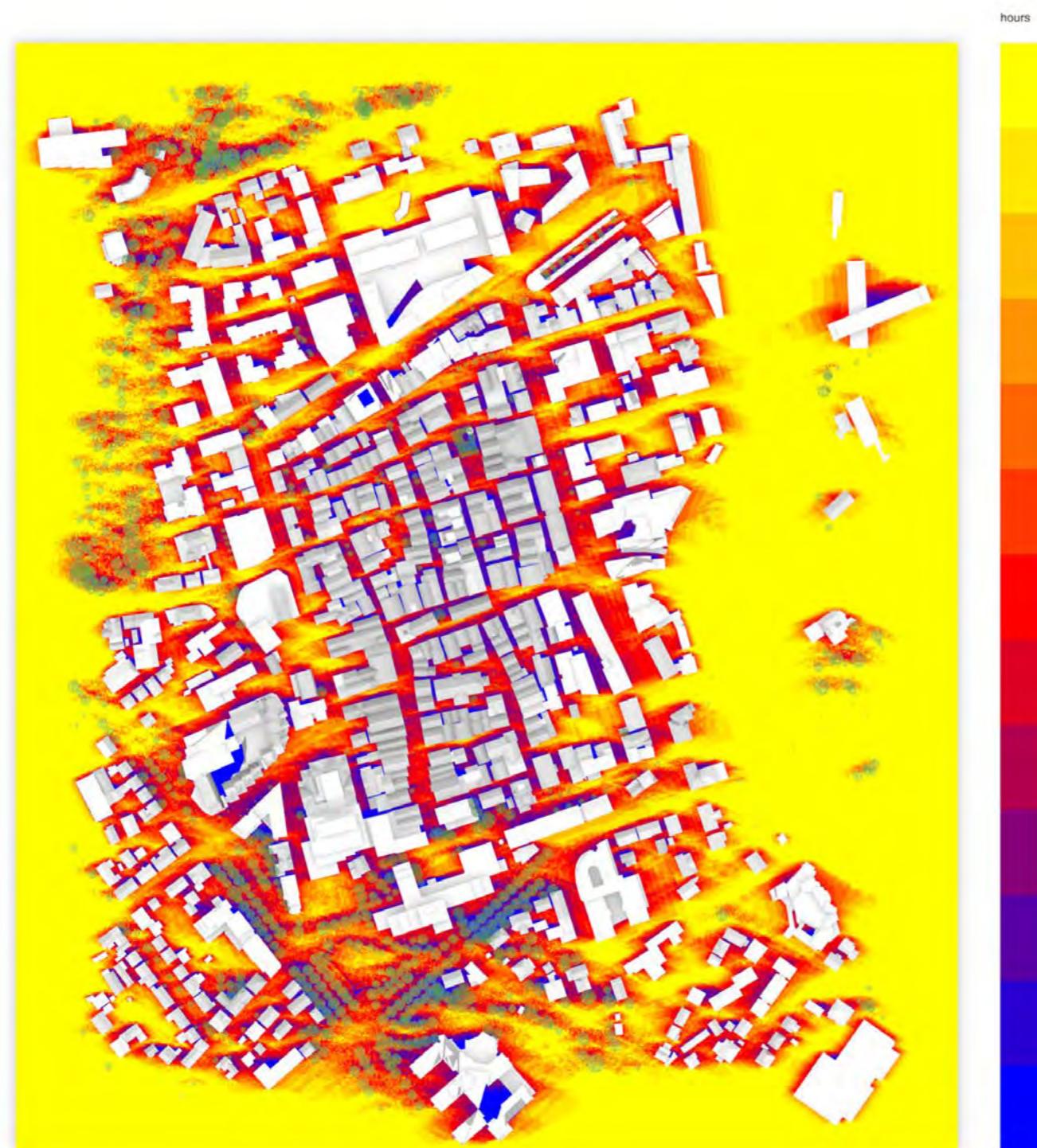


J *Klima-Wirksamkeit*

Klima-Wirksamkeit

Rückkopplung an Stadtklimakarte bzw. partielle Detailsimulation für optimierte Wirkweisen der Maßnahmen

Besonnungsstudie (Sommer) gesamte Innenstadt

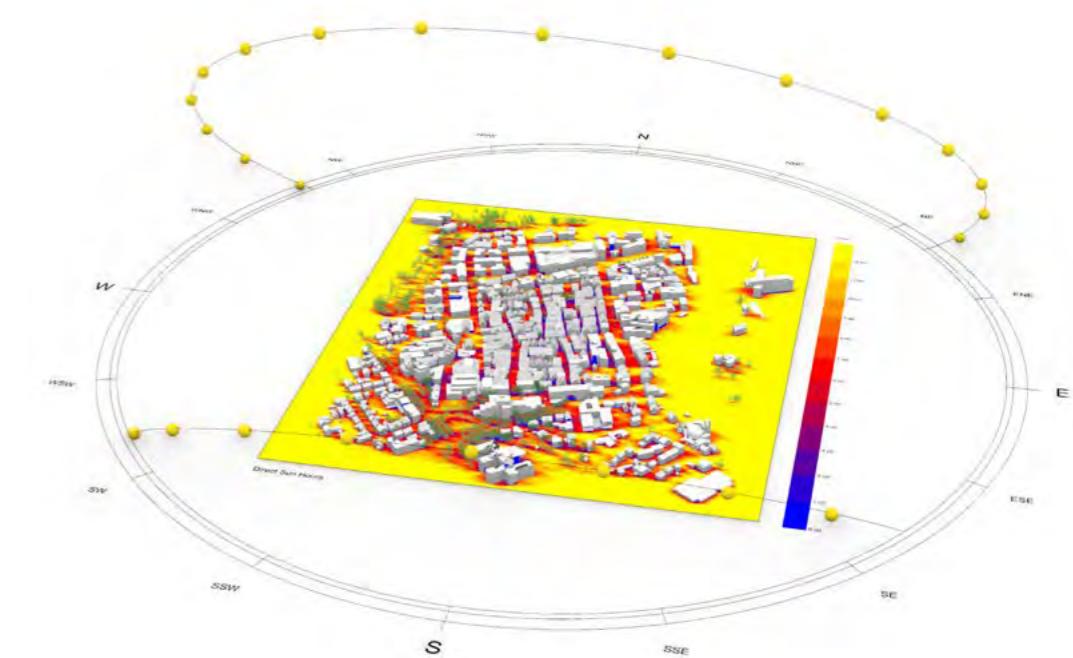


Direkte Sonnenstunden (21. Juni)

>> Die schmalen Gassen profitieren im Sommer von der dichten Bebauung, die diese schattig hält.

Ein Aufenthalt im Schatten ist im Sommer deutlich angenehmer. Dahingegen sind die Plätze, die zum Aufenthalt einladen, stärker beschienen. Jedoch sind auch dort schattige Aufenthaltsmöglichkeiten notwendig.

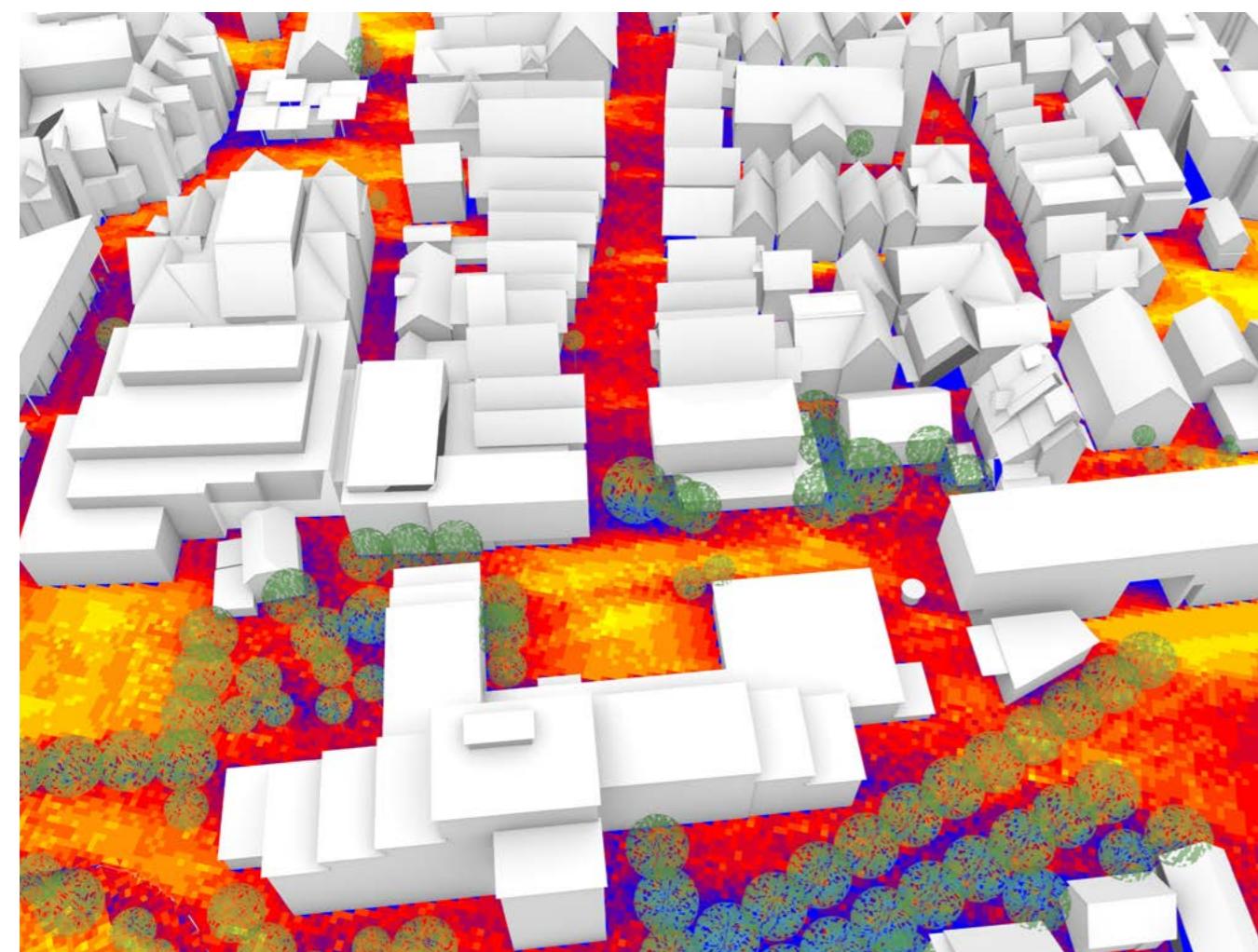
Im Vergleich zum Gebäudeschatten ist Baumschatten bioklimatisch infolge der Transpirations- und Kühlungswirkung der Bäume angenehmer und gesünder.



Klima-Wirksamkeit

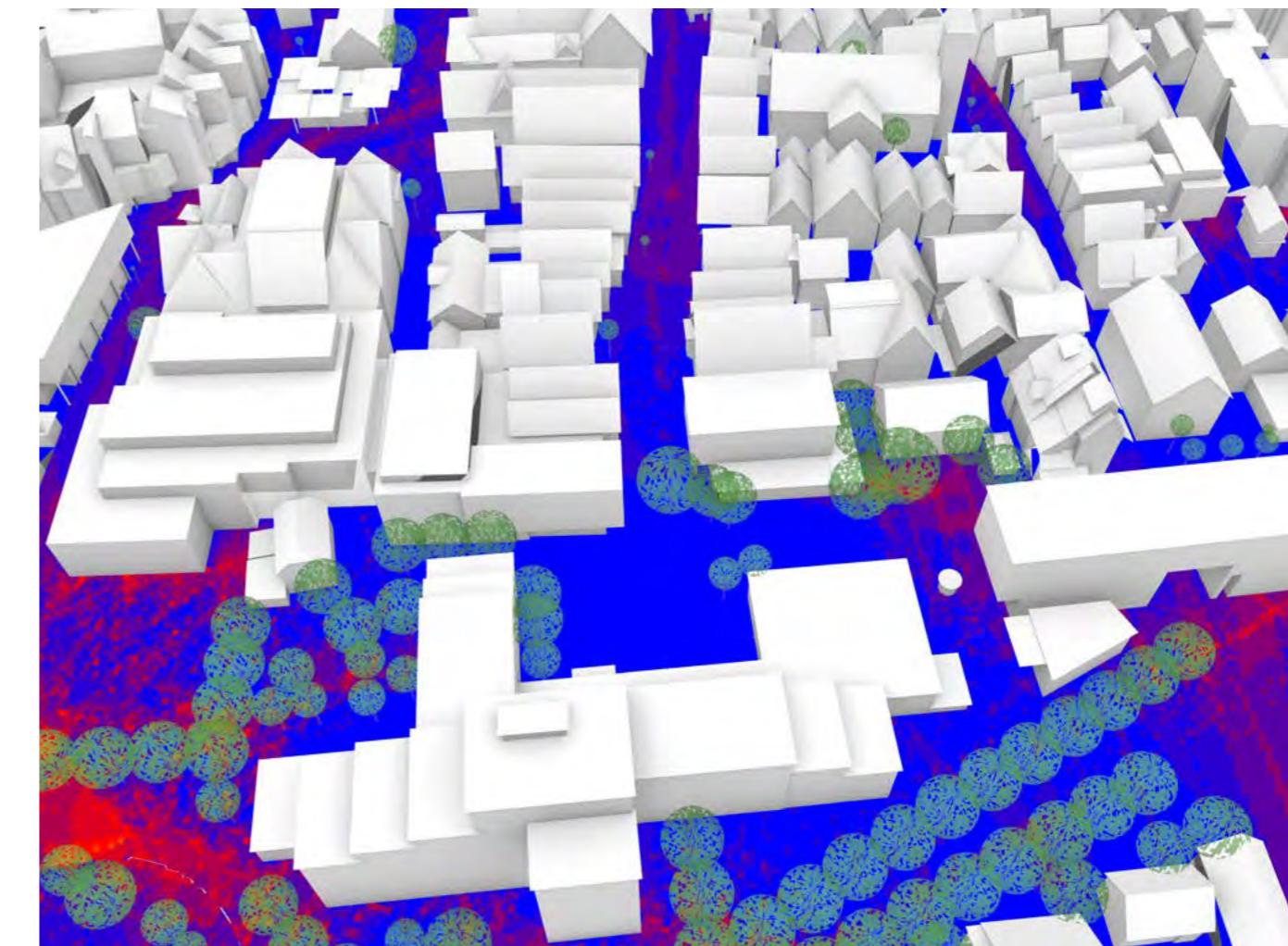
Zoom-In Marktplatz & Rathaus

Besonnungsstudie



Sommer (21. Juni)

Direkte Sonnenstunden



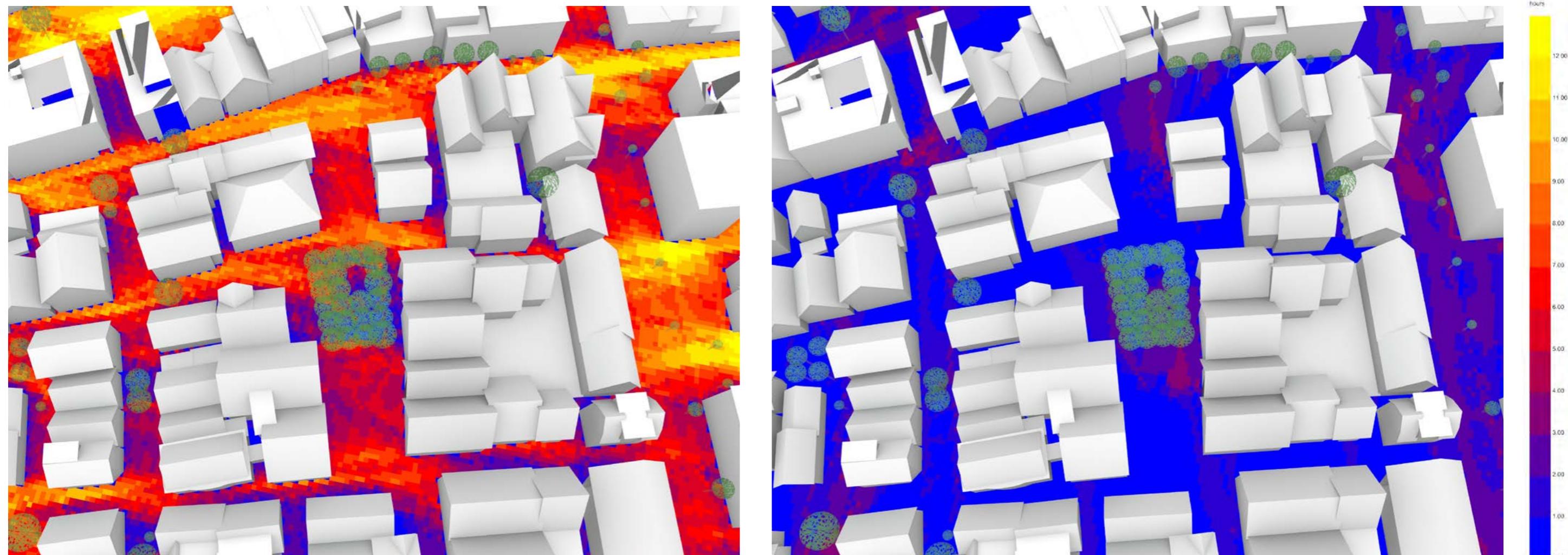
Winter (21. Dezember)

Der Rathausvorplatz und Marktplatz Aalens unterscheiden sich mit Blick auf die Anzahl an Sonnenstunden durch Ihre Exposition je nach Lage und Jahreszeit stark. Im Sommer heizt sich der Raum durch die sonnenausgesetzte Lage schnell auf, im Winter bleibt der Platz durch die Gebäudehöhe des Rathauses fast sonnenfrei.

Klima-Wirksamkeit

Zoom-In Spritzenhausplatz

Besonnungsstudie



Sommer (21. Juni)

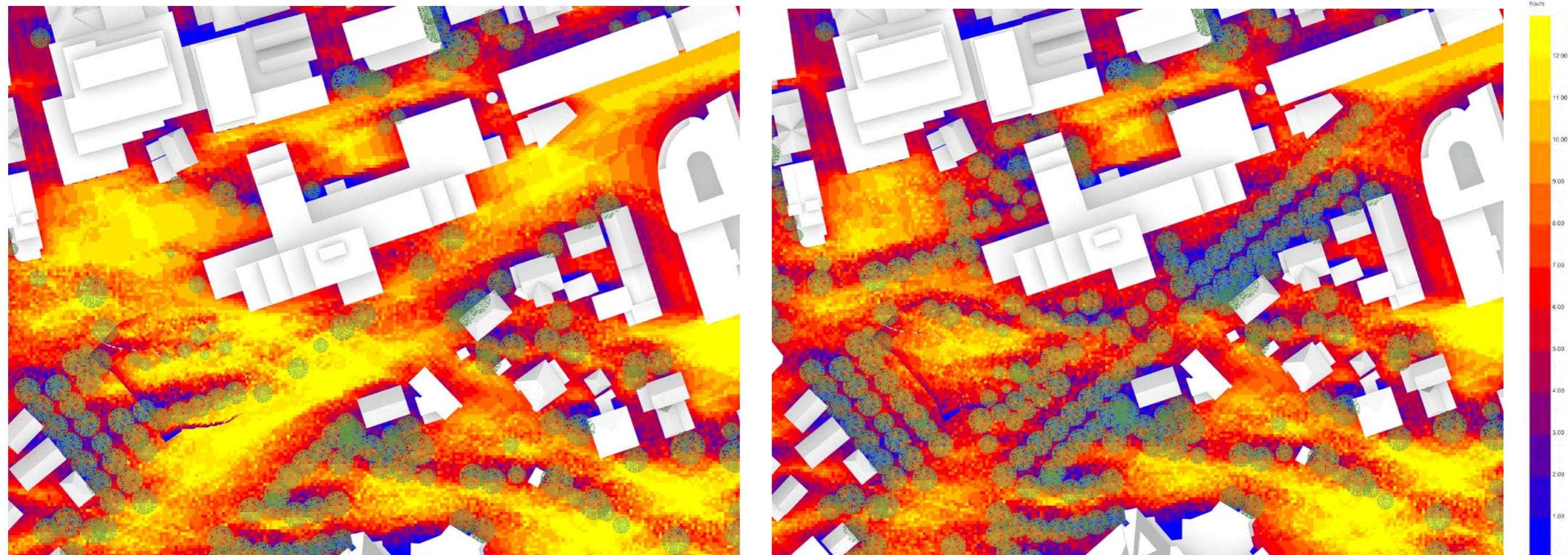
Direkte Sonnenstunden

Winter (21. Dezember)

Der Spritzenhausplatz bietet durch das Baumdach einen wichtigen schattigen und kühlen Aufenthaltsraum. Im Vergleich zu umgebenden baumlosen Flächen ergibt dies im Zusammenspiel mit der unversiegelten Fläche einen erheblichen Unterschied bei den Oberflächentemperaturen.

Klima-Wirksamkeit

Zoom-In Gaulbad



ohne Planung (21. Juni)

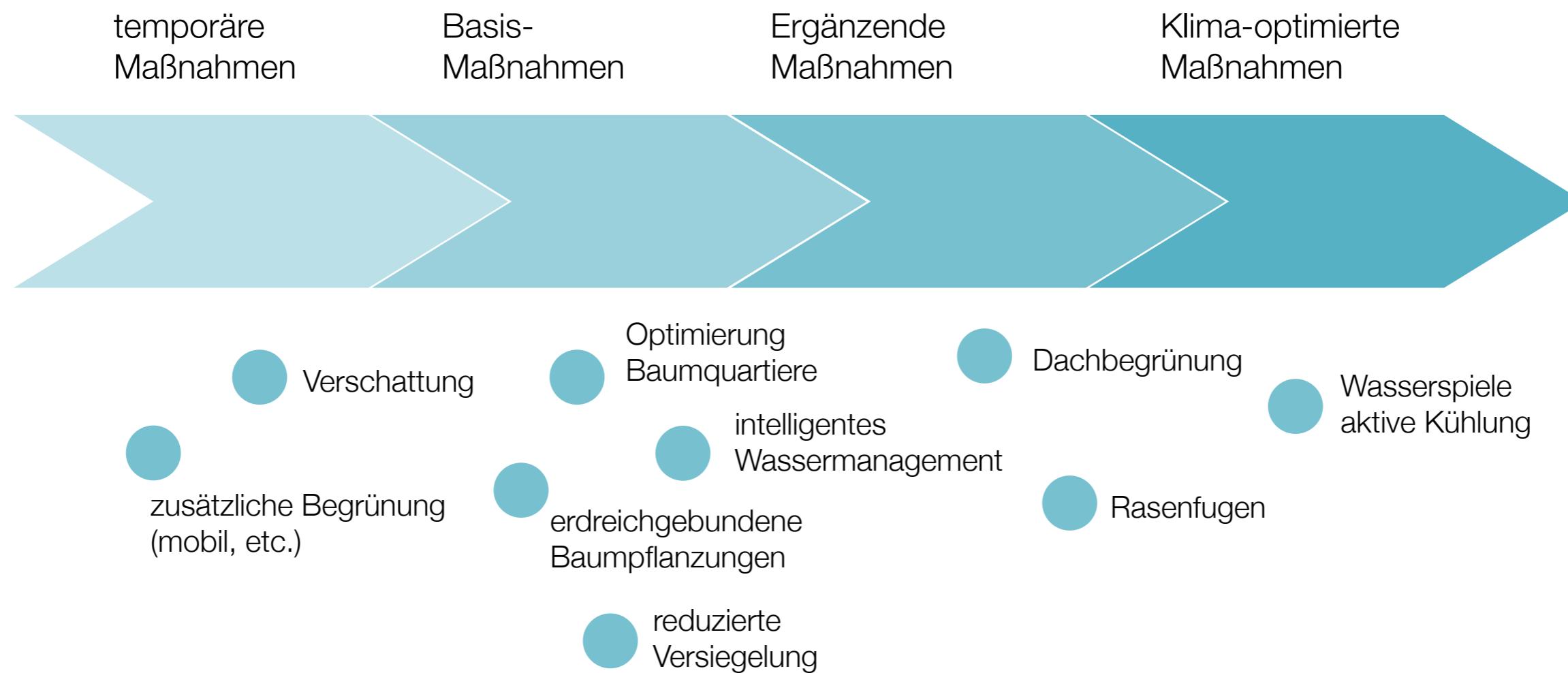
Direkte Sonnenstunden

mit Neuplanung

Die Darstellung zeigt die zusätzliche Verschattung, die auf der Fläche des ehemaligen Parkplatzes durch die Neuplanung entsteht. Bäume, Wasser und Grünflächen erzeugen einen spürbaren klimatischen Unterschied für den neuen Aufenthaltsort und Treffpunkt Gaulbad und Stuttgarter Straße.

Anpassungskonzept, Maßnahmenkatalog & Abschätzung der Wirksamkeit

Aufbauender Werkzeugkasten zu Klima-Adoptionsmassnahmen für die Innenstadt Aalen



Anpassungskonzept, Maßnahmenkatalog & Abschätzung der Wirksamkeit

Anpassungsmaßnahmen dienen der Bewältigung der Folgen eines sich wandelnden Klimas.

Das Konzept zielt darauf ab, die Risiken gegenwärtiger und künftiger negativer Auswirkungen möglichst kosteneffizient zu verringern oder, so sie sich ergeben, potenzielle Vorteile zu nutzen. Diese Konzepte können ggf. durch Förderprogramme des Landes, Bundes oder der EU finanziert werden.

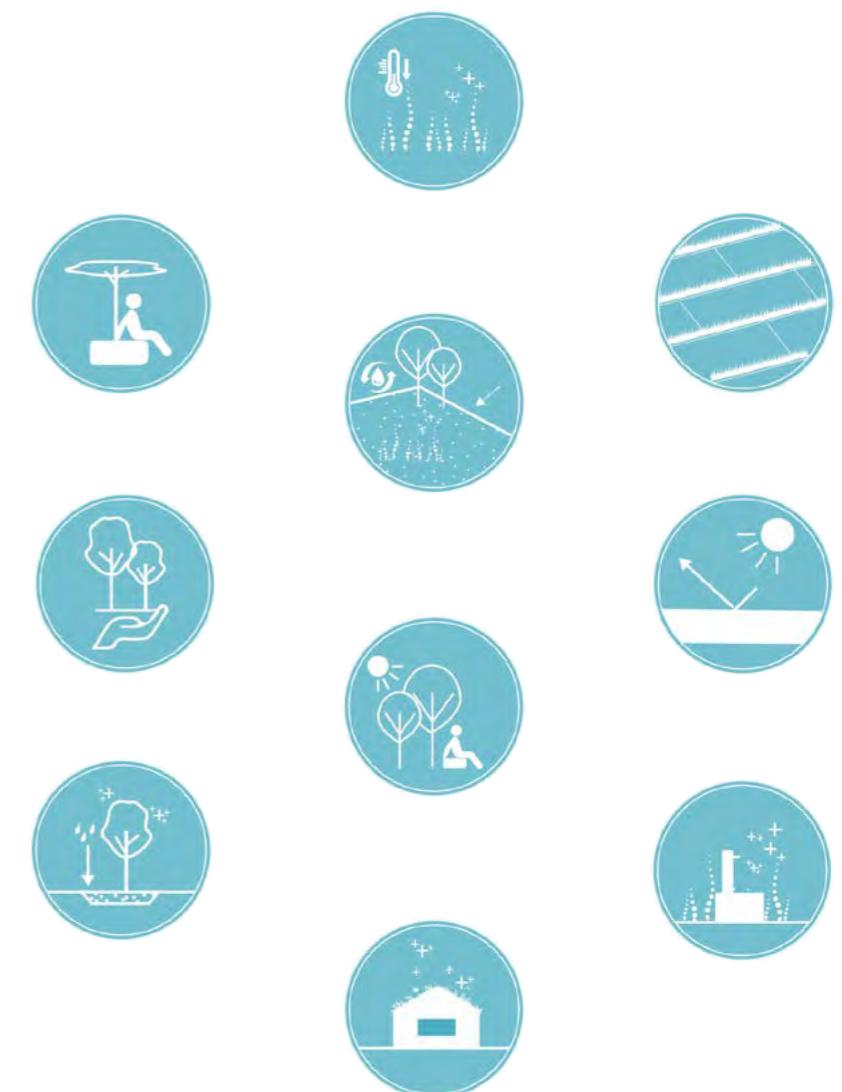
Für die Maßnahmen werden dabei drei Kategorien von Maßnahmen unterschieden:

Die Empfehlungen zu **Basis-Maßnahmen** beinhalten Adoptionsbausteine die durch die Stadt sofort umsetzbar sind. Hierzu zählen unter anderem der möglichst maximierte Grünanteil, ein spezifisches Wassermanagement, eine reduzierte Versiegelung sowie Oberflächen mit geringen Wärmespeicher-Kapazitäten bzw. niedrigen Oberflächentemperaturen für eine gute nächtliche Abkühlung ohne übermäßige Abstrahlung in den Stadtraum.

Ergänzungsmaßnahmen sind Maßnahmen, die wünschenswert sind, aber vom Wohlwollen anderer Akteure abhängen und durch städtische Förderprogramme angeregt werden sollen.

Hierzu zählen beispielsweise Dachbegrünungen auf privaten Gebäuden oder Begrünung von privaten Vorgärten.

In den **Klima-optimierten Maßnahmen** sind ergänzende Handlungsempfehlungen zusammengetragen, die aus heutigen ökonomischen Gesichtspunkten eventuell noch keine Mehrheiten finden, jedoch zumindest durch eine Neugestaltung nicht verunmöglicht oder sogar aktiv vorgerüstet werden sollten, um eine spätere Zuschaltung nicht zu erschweren. Hierzu zählt unter anderem der Ausbau der historischen Brunnenanlagen zu klimaaktiven Wasserspielen oder die temporäre aktive Kühlung durch Wasserspiele, Klimaduschen oder Sprühnebel-Bewässerungen. Zu allen Vorgeschlagenen Maßnahmen werden die jeweiligen Ziele erläutert.



Anpassungskonzept



1 temporäre Maßnahmen

Auch modular zusammengesetzte Ausstattungselemente (Pflanzkübel in Kombination mit Aufenthaltsmöglichkeiten) können Hitze-Spots entschärfen und neue Aufenthaltsqualitäten anbieten. Der Vorteil des Modulsystems liegt in der hohen Flexibilität und Reaktionsfähigkeit: Die Module können entsprechend den Bauflächen nachziehen und dem aktuellen Baugeschehen ausweichen. Zum Nachteil wird dieser Erstmaßnahme die mikroklimatisch relativ geringe Wirksamkeit. So entwickeln die Module nur in unmittelbarer Nähe, also im Schatten der Schirmplatanen, eine spürbare Verbesserung in Form von minimal gesenkten Umgebungstemperaturen. Diese Maßnahmen können deshalb adaptiv ergänzende Wirksamkeit entfalten, aber nicht die alleinigen Mittel einer Klimaanpassung für die Aalener Innenstadt bleiben.



2 Begrünung des öffentlichen Raumes

(Basismaßnahme)

Die Herausforderung: Der Klimawandel erhitzt die öffentlichen Räume der Aalener Innenstadt und verursacht Stress für Menschen sowie bestehende und künftige Vegetation. Zugleich reduzieren Bäume diesen innerstädtischen Hitzestress durch ihre Verschattungs- sowie Verdunstungsleistung. Die künftige Innenstadt soll deshalb so grün wie möglich werden. Erster Schritt dazu ist die Sicherung von wertvollen Bestandsbäumen durch Optimierung ihrer Quartiere. Die räumliche Weitung und Sicherung der Durchwurzelbarkeit durch Lockerung und Einbringung von Spezialsubstraten, sowie die Wasserspeicherfähigkeit, eine mindestens passive Wasserversorgung und selbstverständlich die Sicherung im Baubetrieb sind hier wichtige Bausteine. Die Pflanzenauswahl sollte standortspezifisch nach geeigneten Leaf-Area- und Evaporations-Indizes (Verschattungs- und Verdunstungsleistungen) erfolgen. Auch Neupflanzungen müssen, um ihre Klimawirksamkeit dauerhaft sichern zu können, optimierte Quartiere mit hoher Speicherfähigkeit und zumindest passiven Wasserversorgungsmöglichkeiten aufweisen.

Bodengebundene Fassadenbegrünung kann insbesondere an sonnenexponierten Standorten eine sinnvolle ergänzende Maßnahme sein. Ebenso kann die Entsiegelung von Aufenthaltsbereichen mit sickerfähigen Materialien oder durchgrünten Fugen gemeinsam mit den Unterpflanzungen der Hofbereiche einen Baustein der Durchgrünung darstellen, sowie die Zufuhr von Oberflächenwasser in die Vegetationsbereiche erleichtern.



3 Wassermanagement - Wasser intelligent nutzen

(Basismaßnahme)

Die Herausforderung: Unwetter, Starkniederschläge und zunehmende Versiegelung belasten die Infrastruktur; Hitzewellen und Trockenperioden unsere Wasservorräte. Ein Lösungsansatz ist deshalb die Schaffung möglichst vieler unversiegelter Flächen im Zusammenspiel mit intelligentem Regenwassermanagement durch Wasserspeicherung und (Wieder)Einführung naturnaher Kreisläufe.

In der Klimawandelanpassung kann ein Wassermanagement beispielsweise folgende positiven Effekte erzeugen:

- Wasserspeicherung macht Niederschläge aus Starkregenereignissen weiterhin lokal verfügbar, hilft Trockenperioden zu bewältigen und erspart damit aufwendige Bewässerungsmaßnahmen
- Wasserverdunstung über pflanzliche Evaporation kühlst die Umgebungstemperatur zusätzlich zur vegetativen Verschattung
- Wasserrückhalt (über Gründächer) entschärft Abflussspitzen und entlastet Entwässerungsinfrastruktur
- Wasseroberflächen der Brunnen oder von offen fließenden Gerinnen fördern Luftzirkulation und bieten im Sommer einen unbezahlbaren Erholungs- und Erlebniswert
- Wenn ein Wasserdurchlauf bei einem Trinkwasserbrunnen vorhanden ist, muss dieser mindestens im Sinne der intelligenten Verschwendungsverhinderung zur Kühlung der Oberflächen und Bewässerung der Vegetation weitergenutzt werden.

Anpassungskonzept



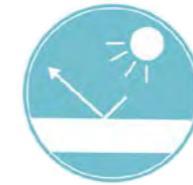
4 Reduzierte Versiegelung (Basismaßnahme)

Die Herausforderung: Oberflächenversiegelungen tragen in Bezug auf die Überhitzung unserer Innenstädte überproportional bei: zum einen verhindern sie naturnahe Wasserkreisläufe, zum anderen strahlen sie tagsüber gespeicherte Wärme zeitverzögert in den Stadtraum ab, so dass sich hochgradig versiegelte Flächen in den Sommermonaten immer weiter aufheizen. Ein wesentlicher Lösungsbeitrag kann dabei der Mut zu versickerungsoffenen urbanen Flächen sein. Dies kann beispielsweise auf Plätzen und Hinterhöfen flächig durch Intarsien mit Kiesabstreu gelingen. In den hochfrequentierten Bewegungsräumen könnten Aufenthaltsbereiche mit durchgrünten Fugen die natürliche Einleitung von Oberflächenwasser in die Baumquartiere optimieren.



5 Kommerzfreier Aufenthalt im Schatten (Basismaßnahme)

Die Herausforderung: Während Hitzewellen benötigen insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen in regelmäßigen Abständen bzw. Erreichbarkeiten kühle Aufenthaltsmöglichkeiten im Schatten. Lösungsansatz: Aufgrund der hohen Frequenzierung der Innenstadt sind ausreichend kommerzfreie Aufenthaltsmöglichkeiten, idealerweise individuelle Sitzmöglichkeiten, maximal in Kleinngruppen, im Schatten der Bäume und in min. 2m Entfernung von Abwärmequellen vorzusehen. Auf Plätzen kann ein entsprechendes, kommerzfreies Angebot ausgebaut werden und damit für die gesamte Innenstadt ein zukunfts-fähiges und gern besuchtes Einkaufserlebnis anbieten. Diese Maßnahme hat keine unmittelbare Klimawirksamkeit, sondern tritt den bereits erkennbaren Auswirkungen der klimatischen Verschärfungen im Sinne einer Aufrechterhaltung des sozialen Gefüges entgegen.



6 Dachbegrünung stadt-eigener Gebäude

(Basis-Maßnahme)

Ein erster Schritt wäre die Dachbegrünung auf stadt-eigenen Gebäuden. Die Wirkweise einer extensiven Dachbegrünung wäre dreigeteilt: Zum Einen wirkt ein vegetatives Dach gegenüber Temperaturextremata bis zu einem gewissen Grad im Sinne einer natürlichen Klimamaschine ausgleichend. Zum anderen fördern Gründächer gerade innerhalb von Urban Heat Islands die nächtliche Abkühlung, da sie sich im Vergleich zu anderen Oberflächen nicht so stark erhitzen, die Wärme nicht zwischenspeichern und ihre nächtliche Abstrahlung an die Umgebung dadurch stark reduziert ist. Dadurch heizt sich der gesamte umgebende Stadtraum in einer Abfolge von Hitzetagen nicht so kumulierend auf, wie das ohne Begrünungsmaßnahme der Fall wäre. Für den Wohlfühlkomfort bedeutet das, dass eine flächige, extensive Dachbegrünung in 3,5 bis 5,5 Metern Höhe die gefühlte Temperatur auf Brusthöhe um mindestens 1° Celsius reduziert.

Der dritte Effekt der Dachbegrünung ist die Wasserspeicherung bzw. im Falle einer Sättigung die zeitliche Verzögerung des Wasserabflusses durch Zwischenschalten einer aktiven Bodenschicht.

Diese positiven Effekte einer flächigen Begrünung können im Sinne einer klimasensiblen Stadtplanung bereits in wenigen Jahren entscheidend für die Funktionsfähigkeit (im Sinne einer aufrecht erhaltenen Aufenthaltsqualität) des Stadtraums sein.

Anpassungskonzept



7 Oberflächen mit durchgrünen Fugen

(ergänzende Maßnahme)

Ähnlich der Wirksamkeit der Dachbegrünung wird auch die Wirkweise spezifischer, heller befestigter Oberflächen mit geringer Strahlungstemperatur im Zusammenspiel mit durchgrünen Fugen auf verschiedenen Ebenen deutlich: Auch hier wird im Fall von Niederschlagsereignissen die Wasseraufnahmefähigkeit des Stadtbodens selbst deutlich erhöht, mit positivem Effekt hinsichtlich Überflutungsschutz. Zum einen können über die Sickerfähigkeit des Stadtbodens die Vegetationskörper großflächig mit Wasser versorgt werden, was sich gerade auf die Klimawirksamkeit von Bestandsbäumen positiv auswirken wird. Zum anderen verbessern durchgrüne Fugen den Wohlfühl-Komfort eines Sonnen-beschienenen Platzausschnitts in jedem Fall um mind. 1° Celsius, was bedeutet, dass allein die adaptierte Oberfläche noch in Brusthöhe der NutzerInnen eine spürbare Auswirkung hat. Für Aufenthaltsbereiche abseits der Bewegungsbahnen wird deshalb eine Durchgrünung des Belags eindeutig empfohlen. Die Strahlungstemperatur der Verwendeten Materialien hat ebenso große Auswirkungen auf den Aufenthaltskomfort, vor allem in Hitzeperioden. Helle Materialien mit hohem Albedo und geringer Abstrahlung ermöglichen aufgrund reduzierter Wärmespeicherung eine deutlichere nächtliche Abkühlung, so dass sich aufeinanderfolgende Hitzetage weniger stark kummulieren und zur Überhitzung des Stadtraums beitragen.



8 Förderprogramm für begrünte Fassaden und Vorgärten

(ergänzende Maßnahme)

Das städtische Mikroklima wird wesentlich von der Überhitzung und Abstrahlung der umliegenden Flächen beeinflusst. Zahlreiche dieser Flächen sind nicht in öffentlicher Hand. Es handelt sich dabei sowohl um horizontale Flächen (Vorgärten, Höfe, Flachdächer), als auch um Fassaden. Förderprogramme zur Begrünung von Höfen, Fassaden und Dächern können einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung des Wärmeinseleffekts leisten. Um den Aufenthaltskomfort im öffentlichen Raum zu steigern und als Pull-Faktor zu wirken sollten insbesondere straßenseitig liegende Fassaden und Vorgärten im Vordergrund stehen. Mindestgrößen von Bepflanzungen und Fassungsvermögen von Trögen können hier die Treffsicherheit der Förderungen erhöhen.



9 Aktivierte Brunnen und zusätzliche Wasserspiele

(Klima-optimierte Maßnahme)

Bereits in den Basis-Maßnahmen wird das verwendete Trinkwasser zumindest nachgenutzt, indem es im Sinne einer intelligenten Verschwendungen den Baumstandorten als passive Bewässerung zugute kommt. Als optimierende Maßnahme werden die bestehenden Brunnen zu aktiven Klimamaschinen weiterentwickelt. Dies kann zum Beispiel über umgebende temporäre Wasserspiele mit Düsen- und Sprüheffekten geschehen. Diese aktiven Kühlelemente können die Umgebungstemperatur in der Komfortbetrachtung um bis zu 3° Celsius senken und zudem den gefühlten Effekt der Klimaoasen auf allen Wahrnehmungsebenen verstärken. Somit könnte das zugeführte Trinkwasser in einem Kaskadensystem über die Brunnen zu einem Umlaufbetrieb der temporären Wasserspiele bis hin zur passiven Pflanzenbewässerung nachhaltig genutzt werden.

Pflanzliste Klimabäume

Leitarten

baumförmig, vertragen Hitze- und Trockenheitperioden

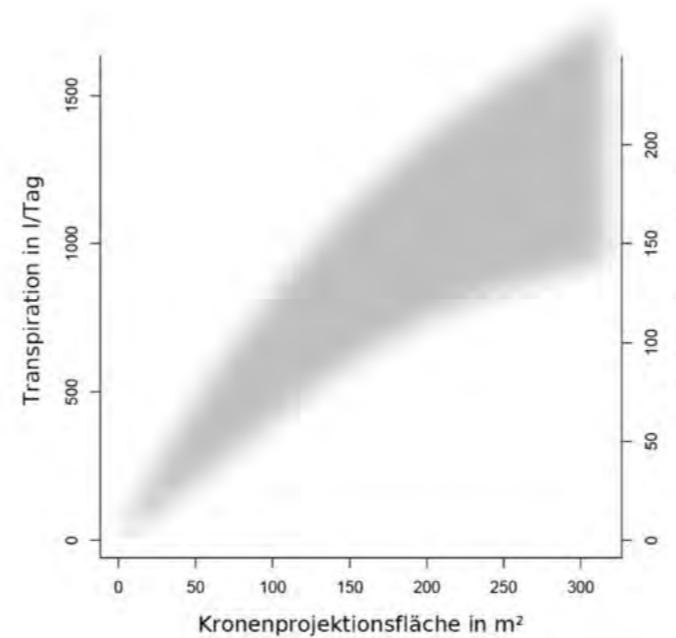
-  *Acer monspessulanum*
Französischer Ahorn
-  *Quercus pubescens*
Flaum-Eiche
-  *Sorbus aria*
Mehlbeere
-  *Euodia hupehensis*
Bienenbaum
-  *Koelreuteria paniculata*
Blasenesche
-  *Broussonetia papyrifera*
Papiermaulbeerbaum
-  *Phellodendron amurense*
Amur-Korkbaum
-  *Diospyros virginiana*
Lotuspflaume
-  *Pinus uncinata*
Spirke

Großsträucher

-  *Xanthoxylum simulans*
Szechuanpfeffer
-  *Ziziphus jujuba*
Brustbeere
-  *Cercis siliquastrum*
Judasbaum
-  *Colutea arborescens*
Blasenstrauch

Bodendecker

mittel	klein
 <i>Cotinus coggyria</i> Perrückenstrauch	 <i>Cotoneaster integrifolius</i> Felsenmispel
 <i>Rhodotypos scandens</i> Scheinkerrie	 <i>Jasminum nudiflorum</i> Winterjasmin
 <i>Vitex agnus-castus</i> Mönchspfeffer	 <i>Amelanchier ovalis</i> Felsenbirne
	 <i>Syringa meyeri</i> Zwergflieder
	 <i>Rosa pimpinellifolia</i> Bibernell-Rose



Klimawirksamkeit:

Der Abkühlungseffekt hängt direkt von der Verschattungswirkung und Evapotranspirationsleistung der Bepflanzungen ab. Große bodengebundene Baumpflanzungen mit entsprechendem Wurzelraum sind somit deutlich wirksamer als kleine Kübelpflanzungen, die meist ein geringes Grünvolumen aufweisen und nur eine sehr geringe Fläche beschatten.

-  nur für Pflanzungen im Erdreich geeignet
-  auch für große Kübel geeignet
-  auch für kleine Kübel geeignet

Förderprogramme

Stand Mai 2024

Länderprogramme Baden-Würtemberg



Klima & nachhaltige Stadtentwicklung

- Städtebauförderung "Flächen gewinnen durch Innenentwicklung"
- Landesprogramm „Aktiv für die Biologische Vielfalt“ (Landesanstalt für Umwelt Baden-Würtemberg)
- Kickstart Klima (Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg, Allianz für Beteiligung e. V.)
- Gründung und Fortführung von Klimaschutzarbeitskreisen (Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM))



Soziales

- Städtebauförderung "Soziale Integration im Quartier"
- Städtebauförderung "Förderung von Gestaltungsbeiräten"



Mobilität

- Ausbau, Bau und Umbau von Verkehrsinfrastruktur: LGVFG
- Förderung von Fachkonzeptionen (Infrastruktur, Mobilität, Ortsmitte)
- Förderprogramm „Betriebliches und Behördliches Mobilitätsmanagement“ (B2MM)
- Förderprogramm "Bürgerbusse" (Ministerium für Verkehr)
- Charge@BW: Öffentliche Ladeinfrastruktur und Elektro-Vorinstallation in WEGs (Ministerium für Verkehr)
- Fachkonzepte nachhaltige Mobilität (Ministerium für Verkehr)
- Fachkräfte für Mobilität und Klimaschutz (Ministerium für Verkehr)

Bundesprogramme



Klima & nachhaltige Stadtentwicklung

- Städtebauförderung "Wachstum und nachhaltige Erneuerung"
- Kommunalrichtlinie (Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen)
- Förderprogramm KLIMOPASS (Klimawandel und modellhafte Anpassung)
- Sonderprogramm „Stadt und Land“ (Land und Bund)
- Bundesprogramm Biologische Vielfalt, Förderschwerpunkt Stadtnatur (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)
- Investive, kommunale Klimaschutz-Modellprojekte (NKI)
- KfW-Umweltprogramm (240, 241) - (Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)
- Wattbewerb (Wettbewerb für Städte und Gemeinden zum Ausbau von Photovoltaik)



Soziales

- Städtebauförderung "Lebendige Zentren"



Mobilität

- Fördermittel für Fußverkehr (Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM))
- Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“

EU-Förderprogramme



Klima & nachhaltige Stadtentwicklung

- LIFE 2021 bis 2027 (Europäische Kommission, EU-Agentur CIN-EA, Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG))
 - "Klimaschutz und Klimaanpassung" und "Energiewende"
- EU Mission: Adaptation to Climate Change (Klimaresilient bis 2030 - Förderung von 150 Kommunen und Gemeinden)

K Beteiligungsprozess

Stadtspaziergang

am 13. März 2024

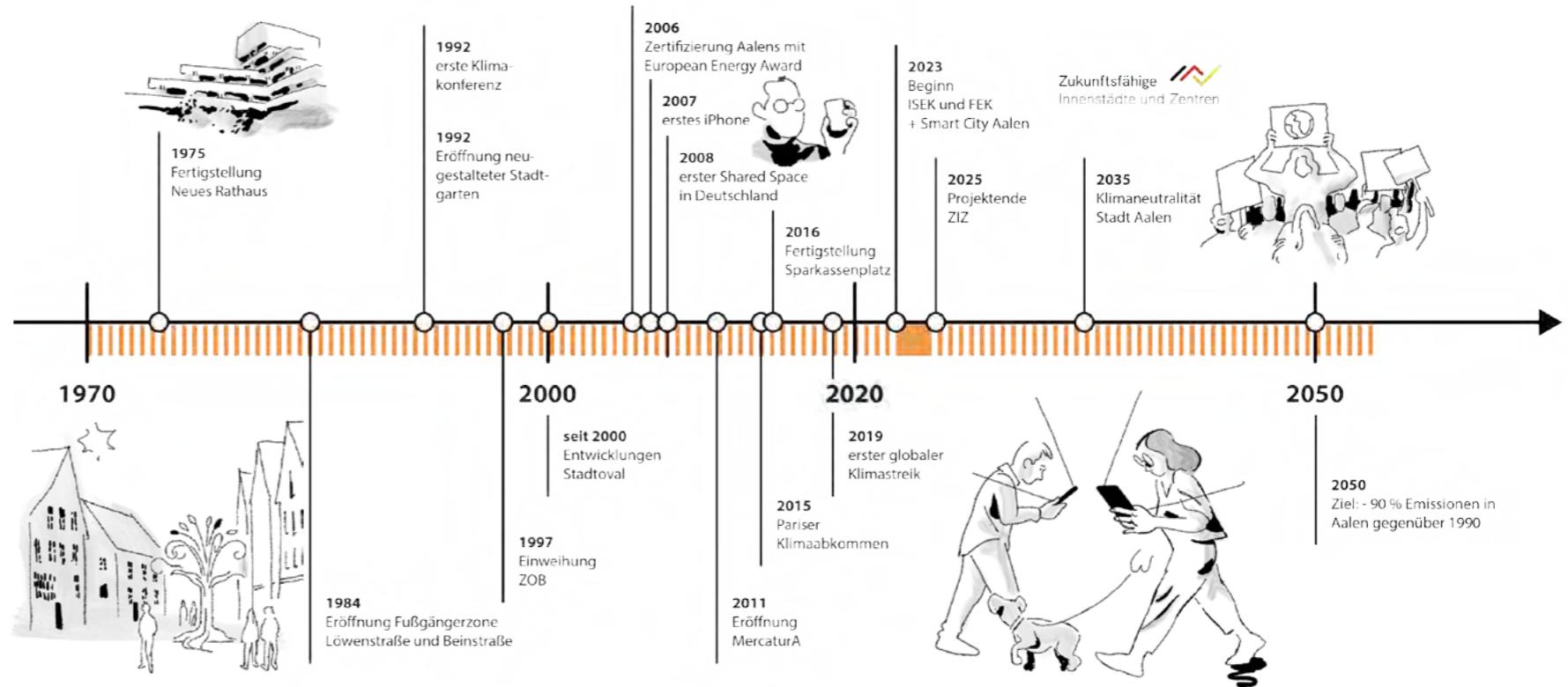


Innenstadtentwicklungs- und
Freiraumentwicklungsconcept: **bauchplan** .(pp a/s

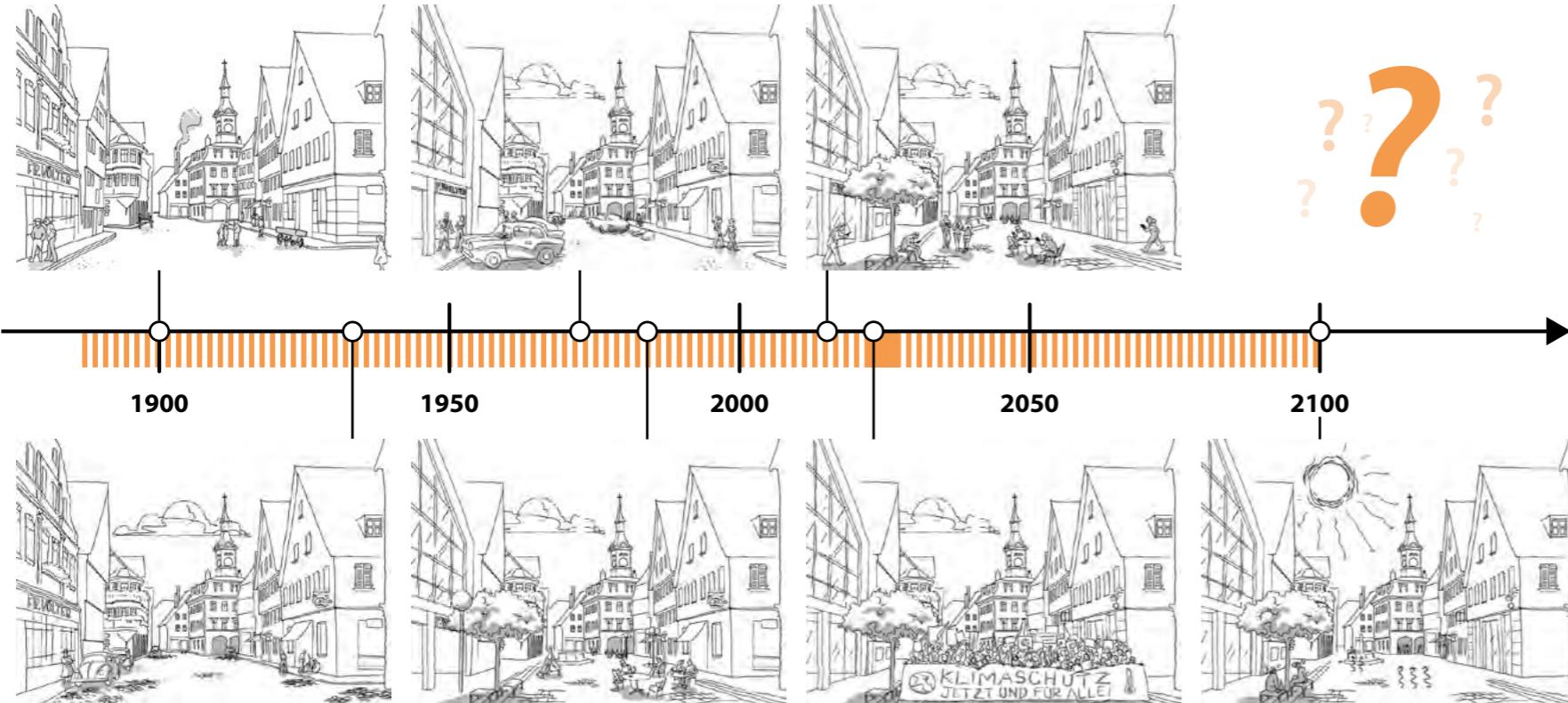




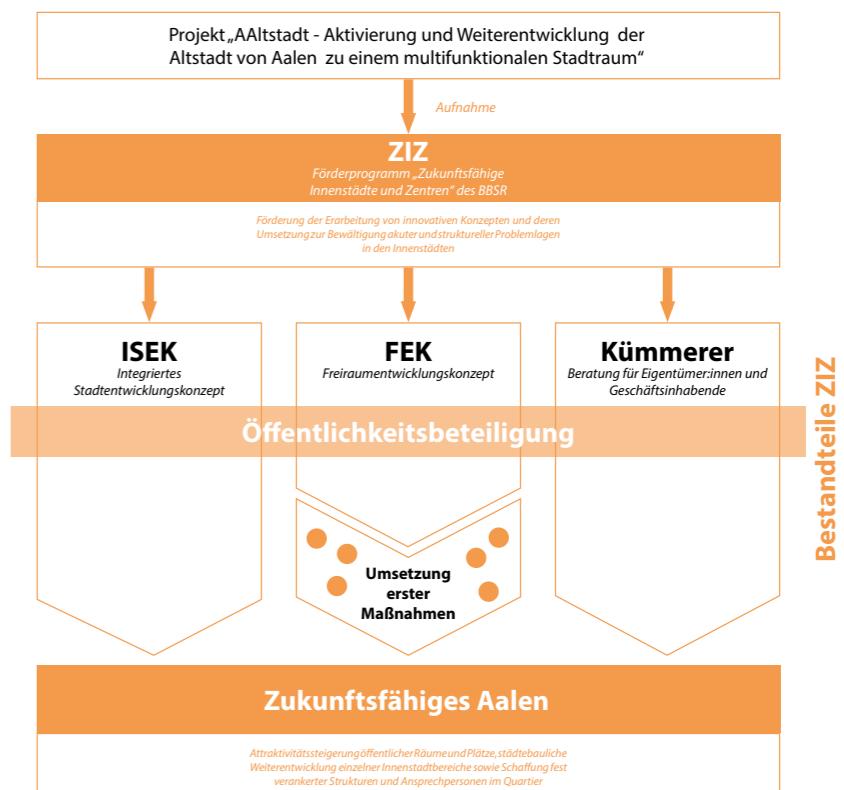
Zeitliche Entwicklung



A Little Aalen Story

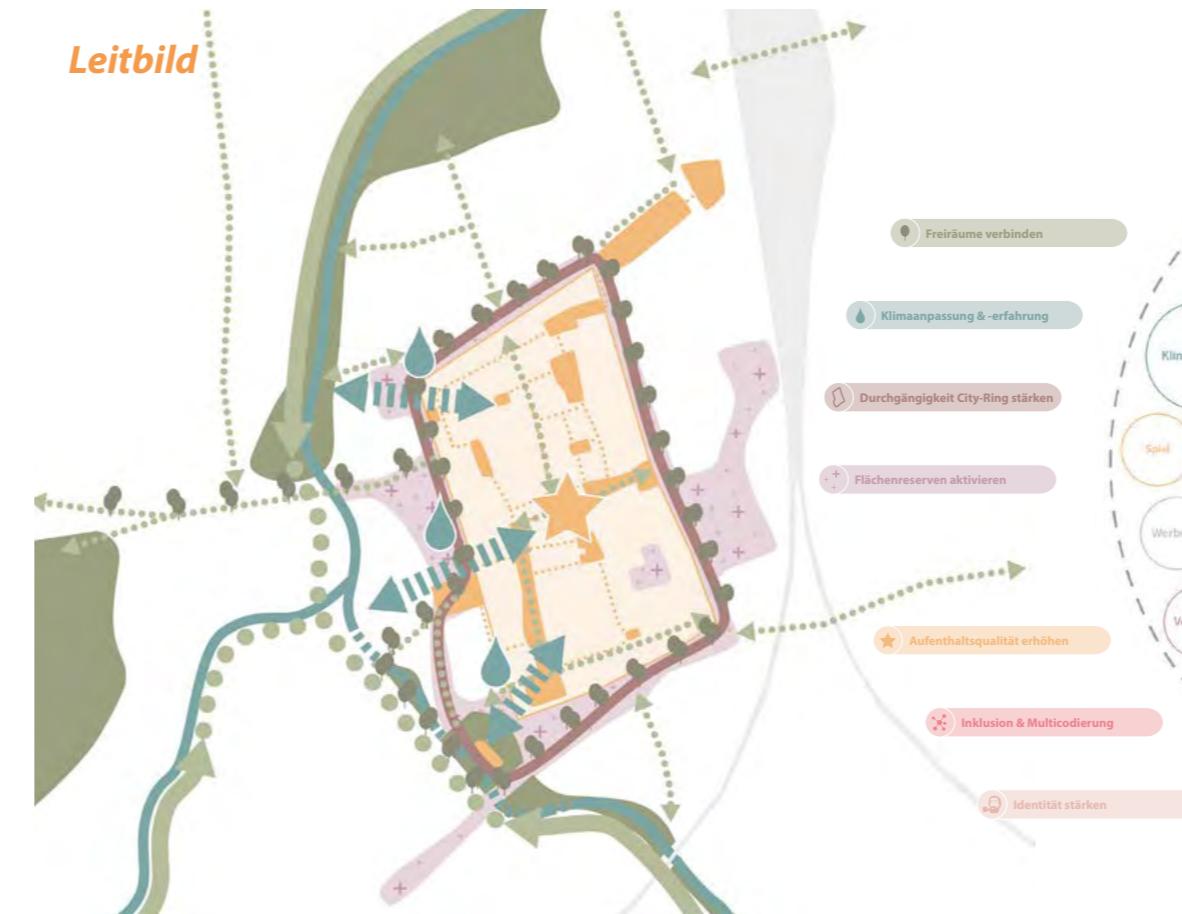


Was ist das ZIZ-Programm?

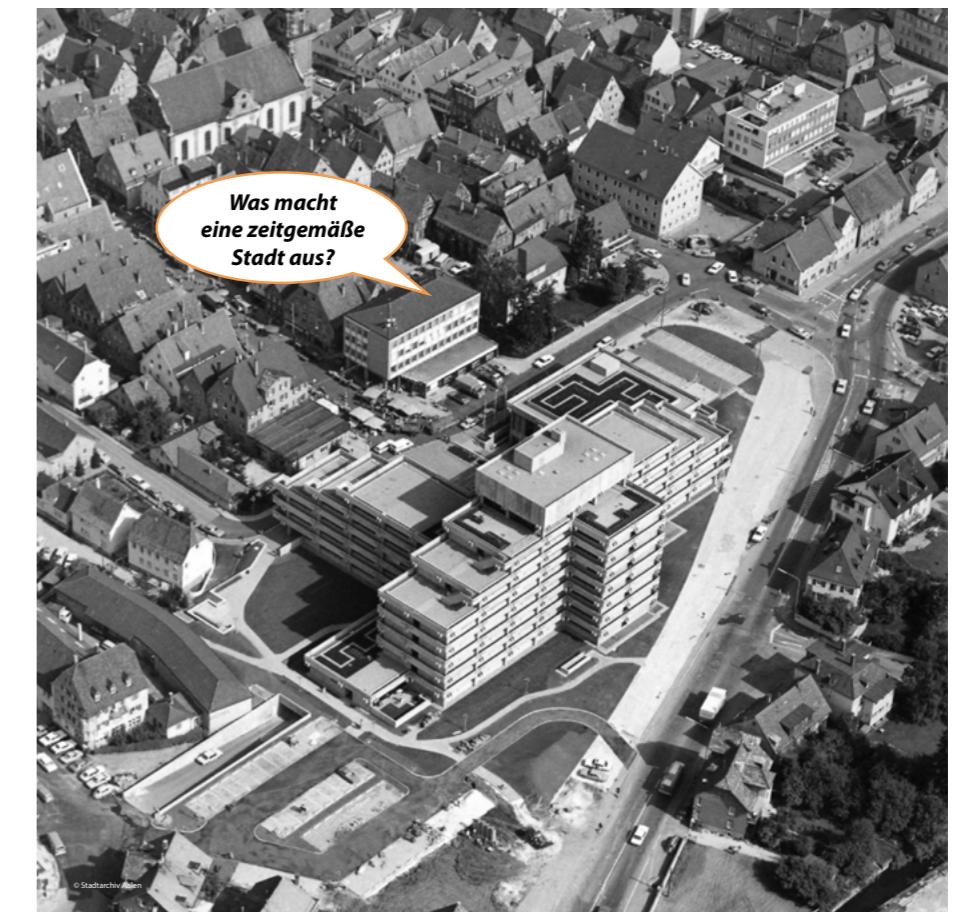
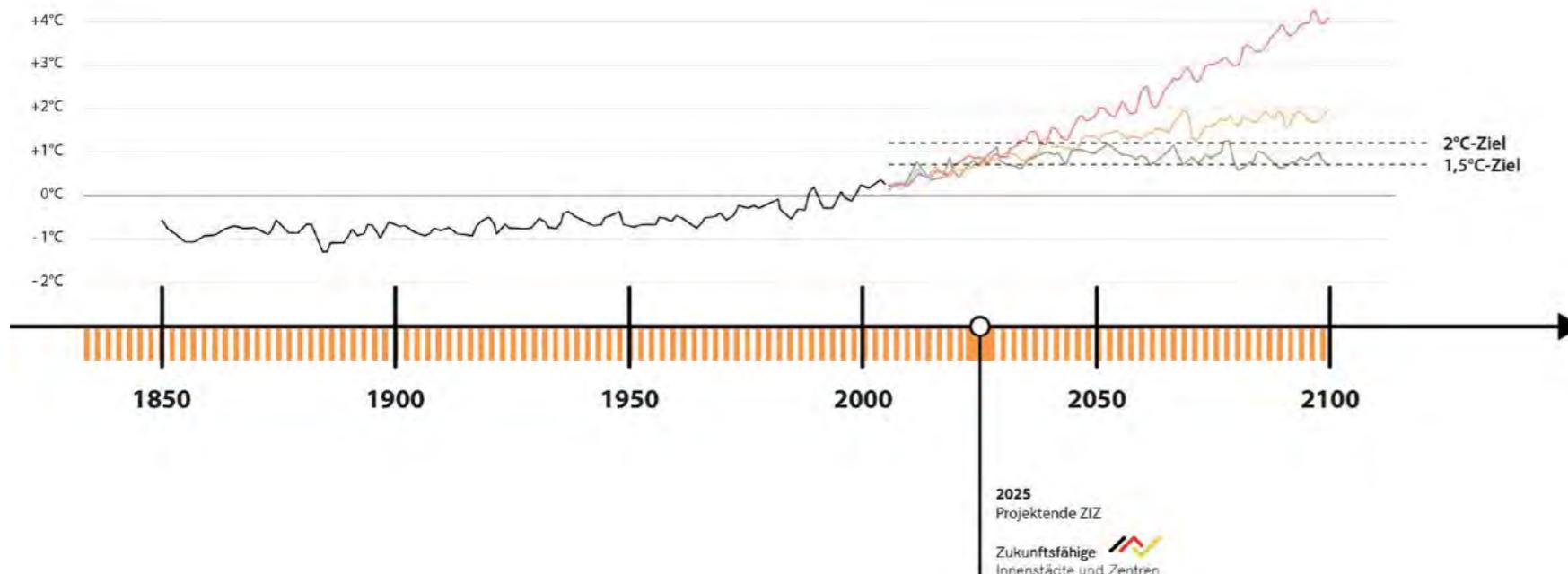




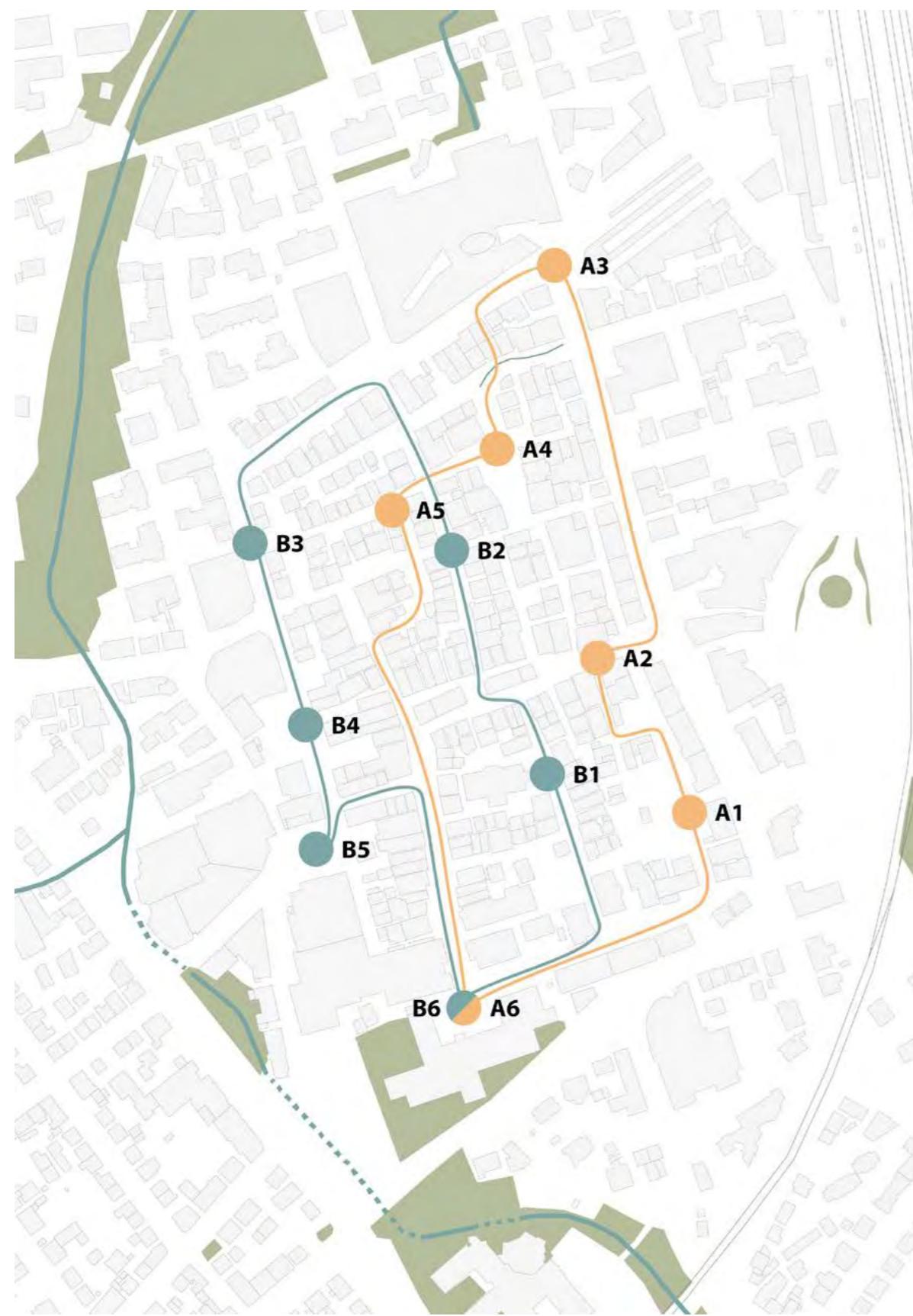
Leitb



Klimaprognose



Routen



Stationen A

- A1) Östlicher Stadtgraben**
- A2) Sparkassenplatz & St.-Lô-Platz**
- A3) ZOB & MercaturA**
- A4) Spritzenhausplatz**
- A5) Platzbereich Spitalstraße**
- A6) Markt & Rathausplatz**

Stationen B

- B1) Alter Kirchplatz**
- B2) Mittelbachstraße**
- B3) Storchenplatz**
- B4) Westlicher Stadtgraben**
- B5) Gmünder Torplatz**
- B6) Markt & Rathausplatz**

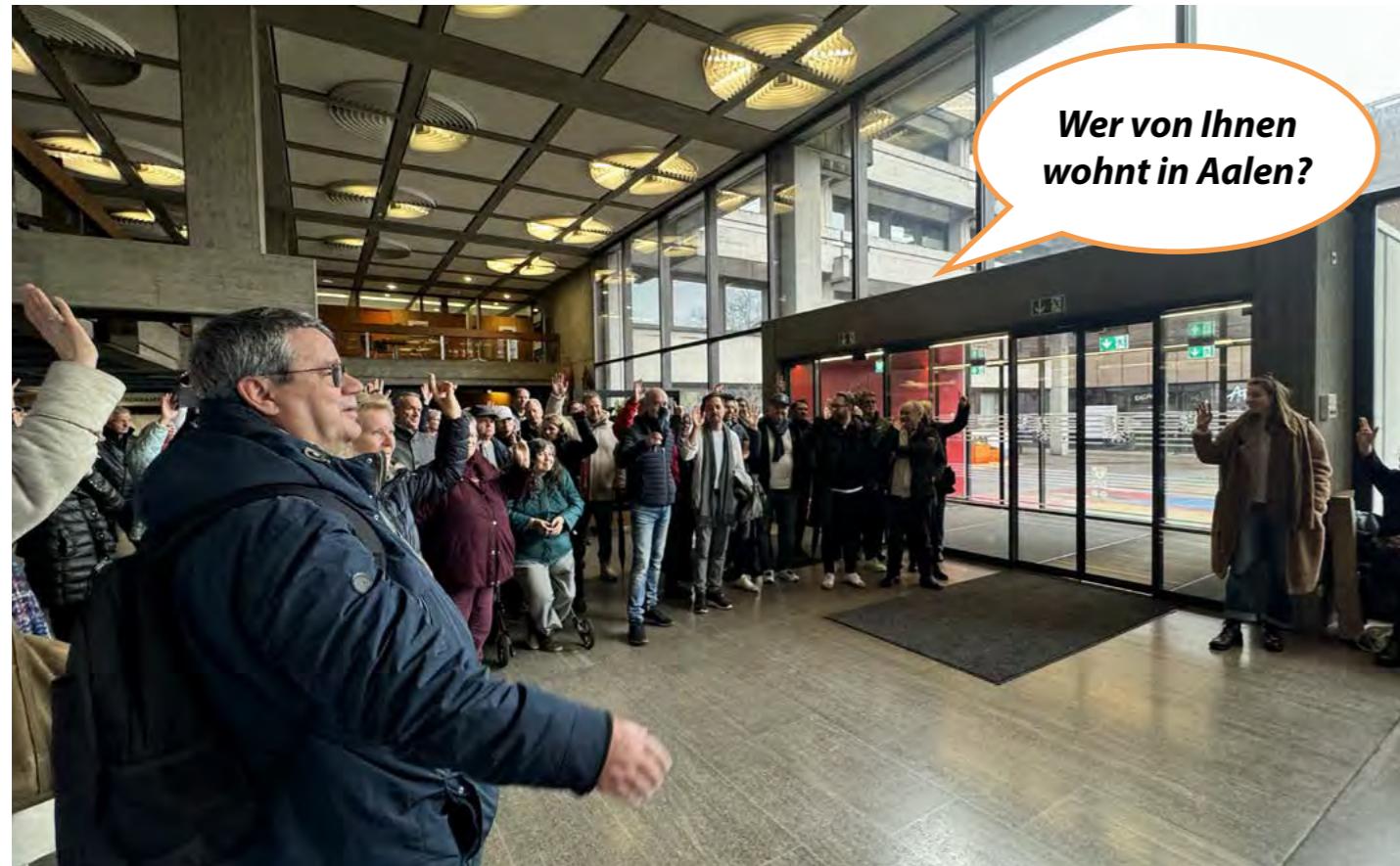
Ankommen



Begrüßung



Kennenlernrunde



Spaziergang



Spaziergang



Spaziergang



Spaziergang



Spaziergang



Spaziergang



Abschlussrunde



Abschlussrunde



Ergebnisse Stadtspaziergang



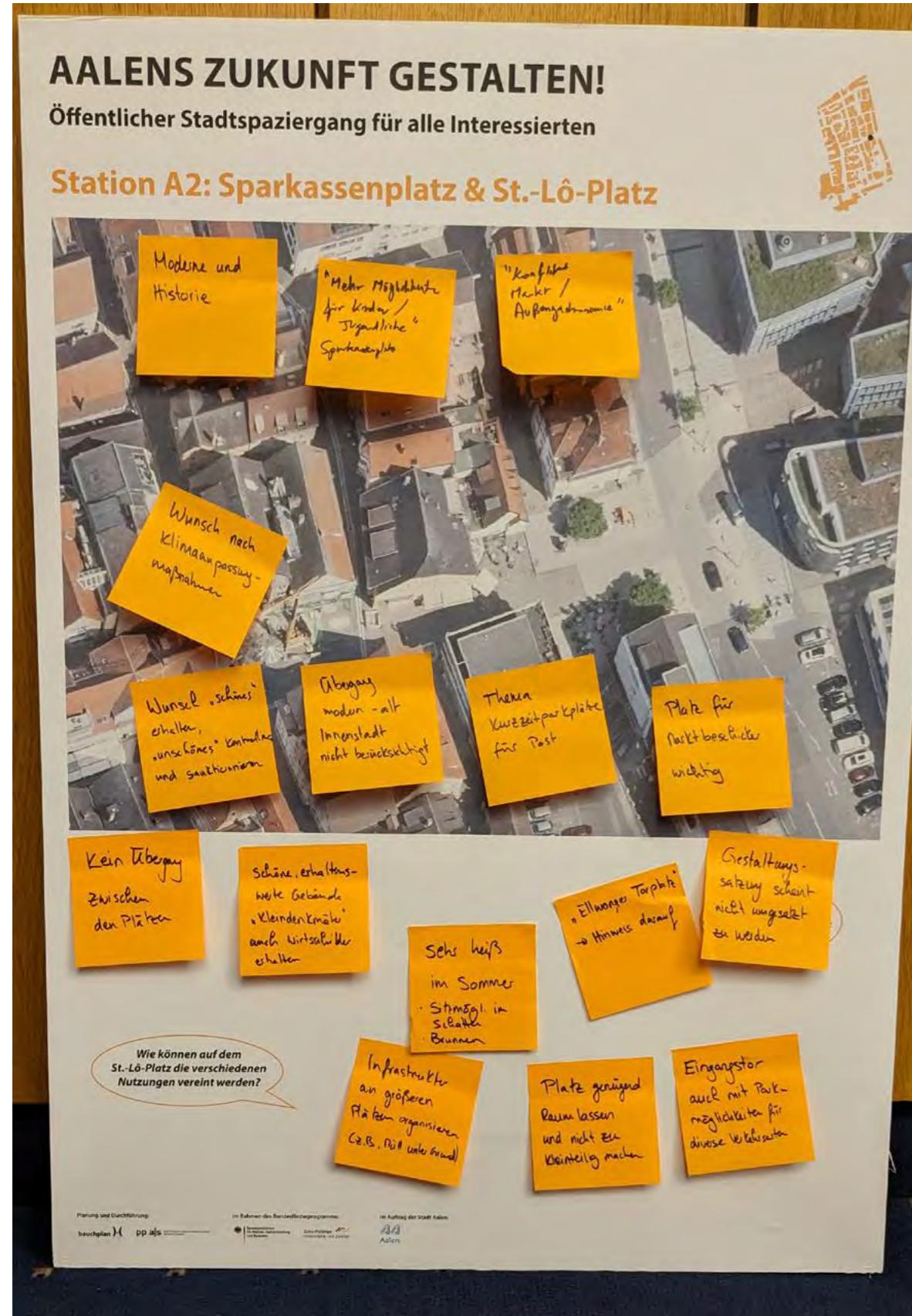
Station A1: Südlicher Stadtgraben



Post-Its

- Hinweise zur Stadtmauer sichtbar machen
- Fehlende Radstellanlagen
- Alternative Mobilitätsformen mitdenken
- Ehemaliges Handwerkerviertel
- Parkraum für Handel sehr wichtig
- In der Zukunft hoffentlich: Auto lädt ab und fährt weg
- Zielkonflikt Aufenthalt vs. Parken; Wunsch nach Aufwertung
- „Bisher Funktion des Parkens“, Mobilität nicht vergessen: Autos ermöglichen es nah an die Stadt zu kommen“
- „Kontingente beim bestehenden Parkhaus einführen“
- „Biergarten im Zentrum“
- „Wäre ein super Standort für zweiter Supermarkt in der Innenstadt“
- „Wird nicht als Innenstadt wahrgenommen“
- „Schmuddelecke“
- Neuer Veranstaltungsort (da genügend Freiraum vorhanden)
- Weniger Platz dem motorisierten Verkehr einräumen, Platz für sanfte Mobilität inkl. Abstellmöglichkeiten schaffen
- Kleine Shops, Büros und Praxen sind dort vorstellbar
- Vorstellbar dass es „zweite“ Veranstaltungsfläche neben dem Marktplatz wird, andere Festivitäten anbieten
- „Erweiterung der FuZo um Ritterschule“
- „Mobilisierten Verkehr zurückdrängen“
- Bühne
- Fahrradstraße

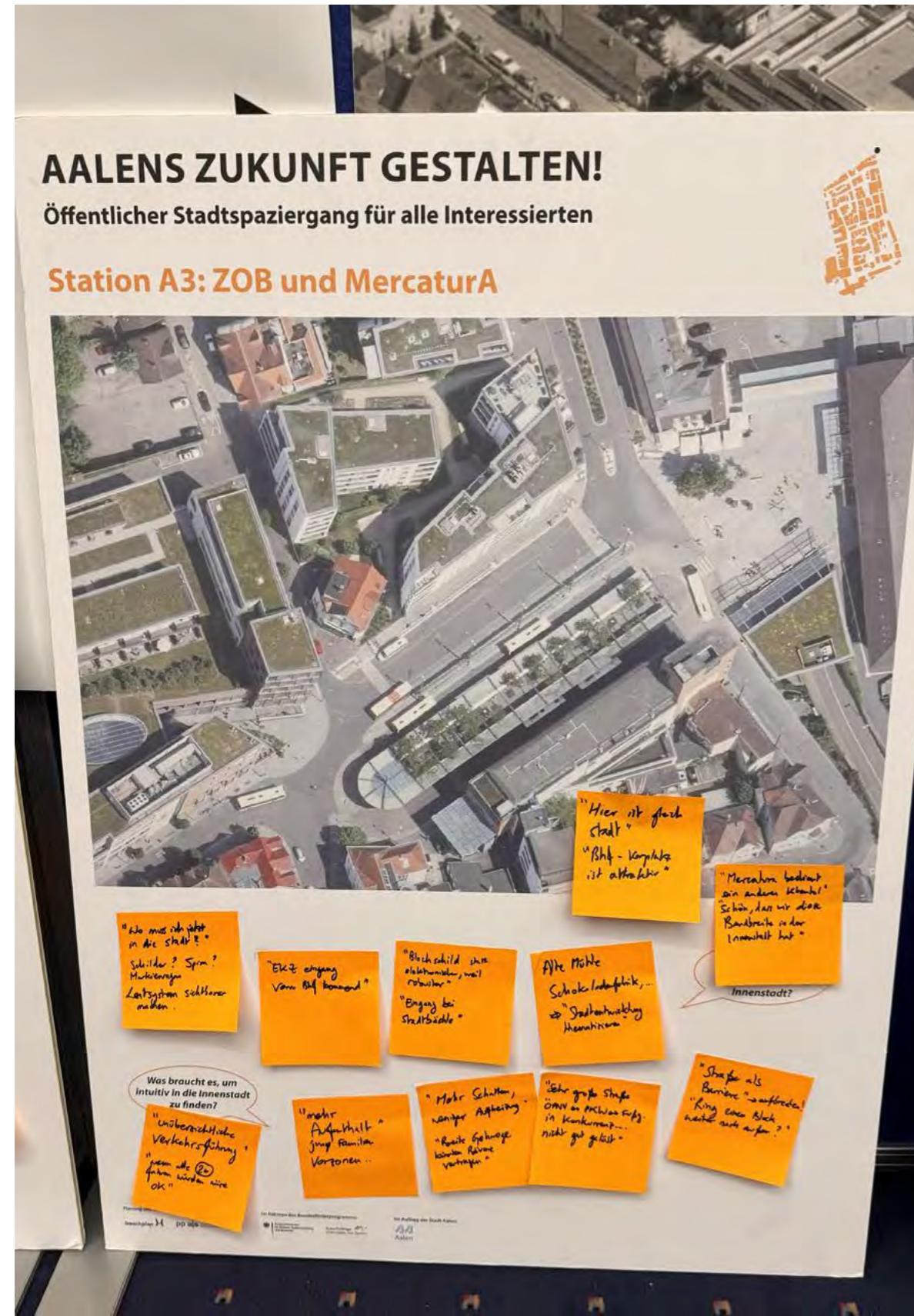
Station A2: Sparkassenplatz & St.-Lô-Platz



Post-Its

- Moderne und Historie treffen aufeinander
- Mehr Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche auf dem Sparkassenplatz
- Konflikte Markt und Außengastronomie
- Wunsch nach Klimaanpassungsmaßnahmen
- Der Wunsch „schönes“ zu erhalten, „unschönes“ zu kontrollieren und sanktionieren
- Übergang modern – alt Innenstadt nicht berücksichtigt
- Bei Post Kurzzeitparkplätze gewünscht
- Platz für Marktbeschicker wichtig
- Kein Übergang zwischen den Plätzen
- Schöne, erhaltenswerte Gebäude, „Kleindenkmäler“, auch Wirtsschilder sind erhalten
- Sehr heiß im Sommer: zusätzliche Sitzmöglichkeiten im Schatten, Brunnen gewünscht
- Ehemals hieß er „Ellwanger Torplatz“, Hinweis darauf
- Gestaltungssatzung scheint nicht umgesetzt zu werden
- Infrastruktur an größeren Plätzen organisieren (z.B. Unterflur-Mülleimer)
- Dem Platz genügend Raum lassen und nicht zu kleinteilig machen
- Eingangstor auch mit Parkmöglichkeiten für diverse Verkehrsarten

Station A3: ZOB & MercaturA



Post-Its

- „Wo muss ich jetzt in die Stadt?“, Wegweiser, Spion als Begleiter, Markierungssystem vor MercaturA weiter fortführen
- Leitsystem sichtbarer machen
- „Blechschilder oder Markierungen aber keine Screens“
- Beinstraße beim Stadtbächle ist Stadteingang, wenn man vom Bahnhof kommt
- EKZ-Eingang vom Bahnhof kommend funktioniert gut, Nutzungsmix funktioniert gut
- Alte Mühle, Schokoladenfabrik > Stadtentwicklung thematisieren!
- Breitere Gehwege, mehr Aufenthalt und Bäume
- „MercaturA bedient ein anderes Klientel“ – „Schön, dass wir diese Bandbreite in der Innenstadt haben“
- „Unübersichtliche Verkehrsführung, wenn alle Tempo 20 fahren würden, wäre es ok“
- Mehr Aufenthalt, junge Familien ansprechen, Vorzonen gestalten
- Mehr Schatten, weniger Aufheizung
- Breite Gehwege könnten Räume vertragen
- „Sehr große Straße; ÖPNV, Fußgänger und Autos stehen in Konkurrenz, nicht gut gelöst“
- „Straße ist eine Barriere“ > aufbrechen!
- „Den Ring einen Block weiter nach außen verlegen?“

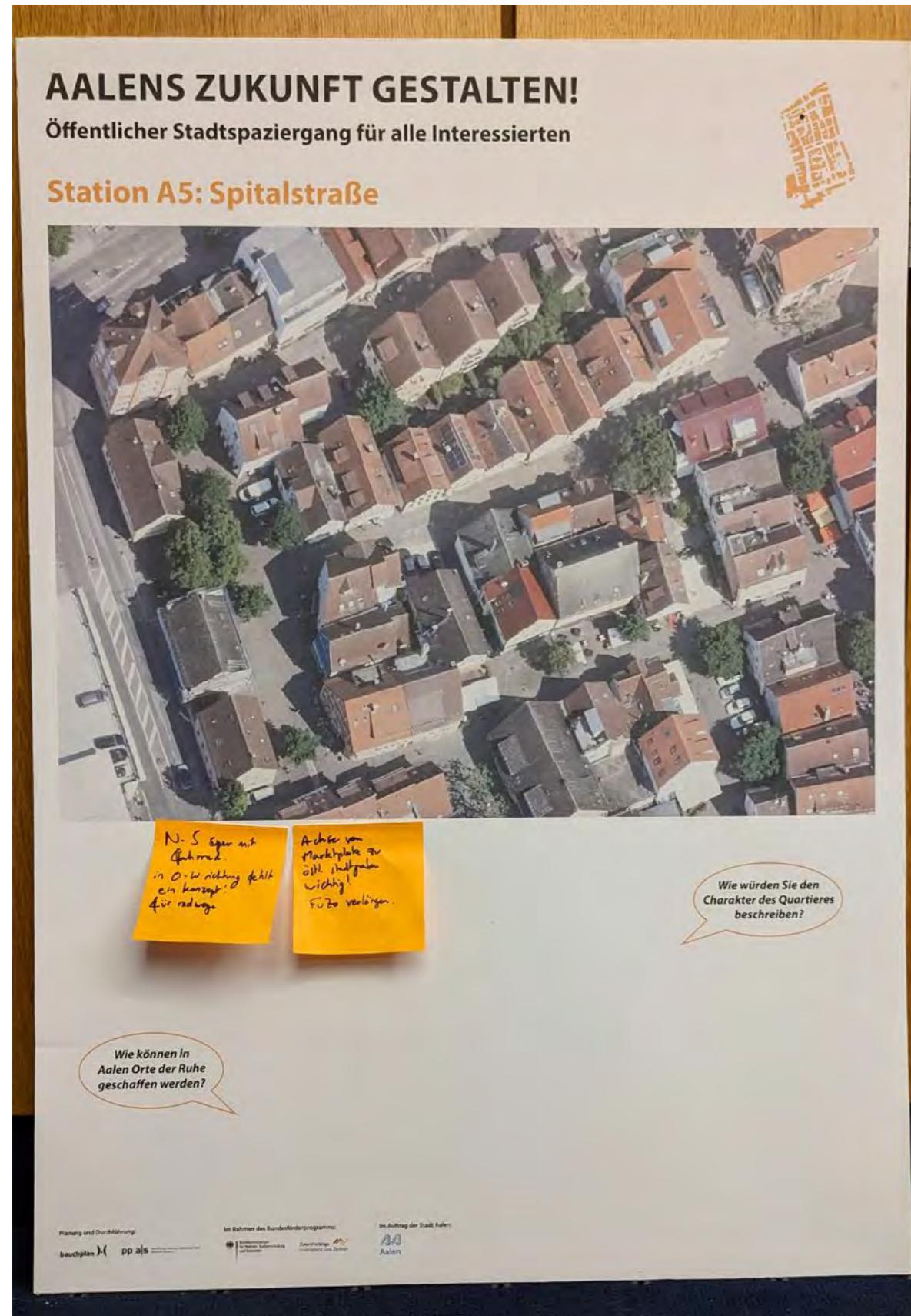
Station A4: Spritzenhausplatz



Post-Its

- Nachhaltige Reparaturen durchführen, z.B. beim Pflaster (dort werden bei Beschädigung nur Plättchen aufgelegt, statt einen Stein einzusetzen. Plättchen halten nicht lange)
- Fahrradstellplätze überdacht sind wichtig (in der FuZo ist Radfahren verboten)
- Klimaanpassungsmaßnahmen erwünscht (Fassadenbegrünung, schattige Sitzplätze)
- Viele Filialisten vorhanden > gut für die Frequenz, Fachhandel und Kunsthandwerk fehlt
- Platz gefüllt bei Sonnenschein
- Spritzenhausplatz auch gerne mit Gastronomie
- „Licht ist wichtig in der Stadt“
- „Spritzenhausplatz noch beleuchtet, beim Regenbaum ist der Übergang zu düster“, „Dunkles Loch“
- Übernimmt kleine kompakte Events
- Samstags mit Marktnutzung schwer, sich irgendwo hinzusetzen
- „Markt ist ein Frequenzbringer“, diesen sollte man schützen
- Sitzmöglichkeiten fehlen, insbesondere im Schatten
- Auch konsumfreie Aufenthaltsorte fehlen
- Angebote für die Altersgruppe 5 bis 12 Jahre fehlen
- Platz für kleinere Kinder (vorhanden) und Platz für Ältere gewünscht
- Öffentliche Toiletten fehlen, jedoch ist Hinweis zum Toilettenkonzept bereits beschlossen
- Wasserspiele (für Kinder) wären gut (Bächle mit Bötle wie früher)
- Kreative und kleine Spielmöglichkeiten
- Spielplätze in der Innenstadt schwer, aber wichtig für attraktive Innenstadt, zukünftige Kund:innen
- Damit Marktstände aufgebaut werden können, müssen Außenbestuhlungen der Cafés an Markttagen zurückgenommen werden. Gleichbehandlung der beiden Nutzungen ist wichtig. Markttreiben soll beobachtet werden können, konsumfreier Aufenthalt auch wichtig.
- Markt mit Flair muss bestehen bleiben, kann gestärkt werden
- Pavillon am Regenbaum sinnfrei. Anderweitig nutzen.
- Verbindung von Spritzenhausplatz und Regenbaum stärken

Station A5: Storchenplatz

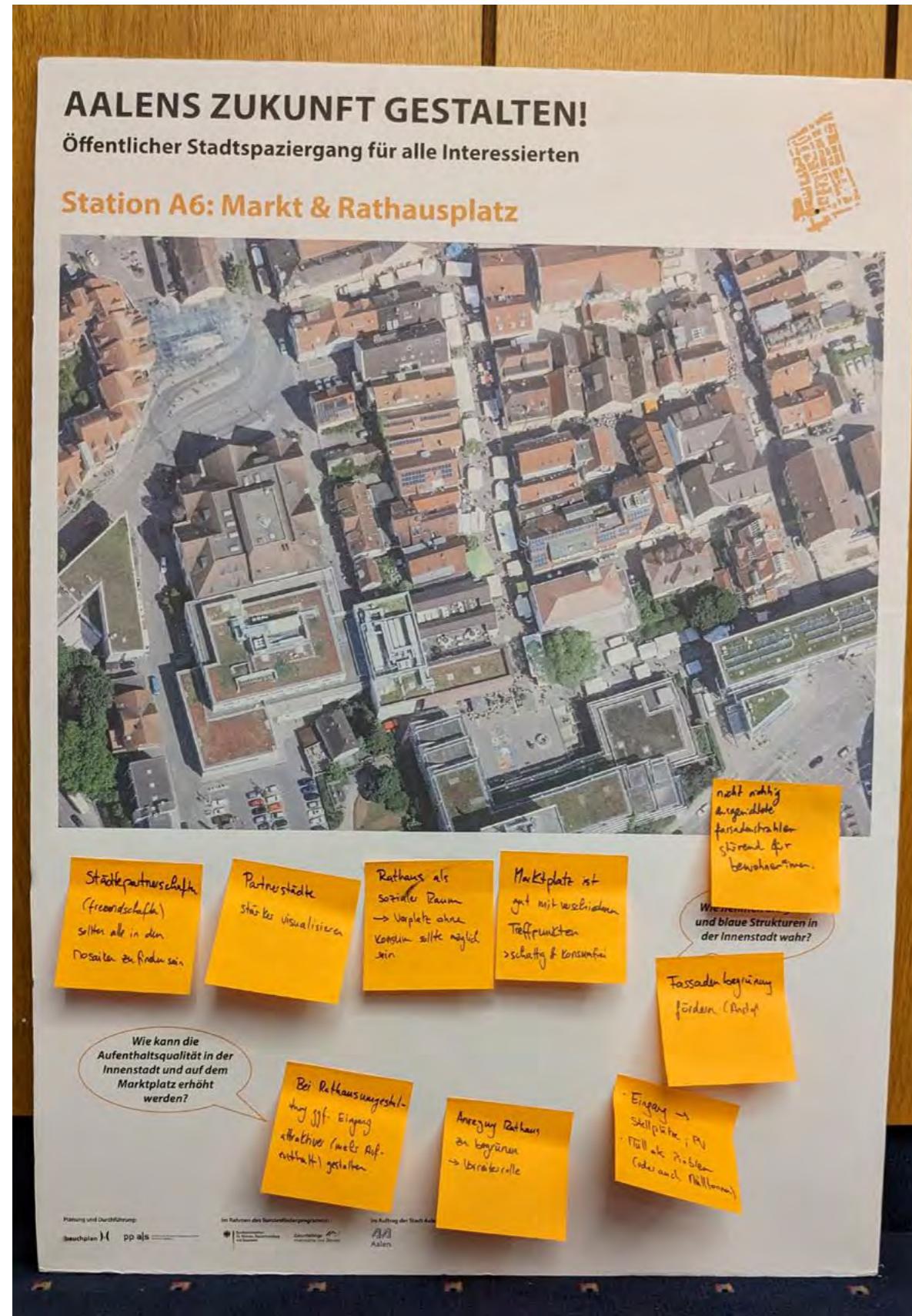


--- die Station wurde aus Zeitgründen ausgelassen ---

Post-Its

- Nord-Süd Achse der Innenstadt ist super mit dem Fahrrad befahrbar, in Ost-West-Richtung fehlt ein Konzept für Radwege
- Südlicher Stadtgraben wichtige Achse, FuZo verlängern

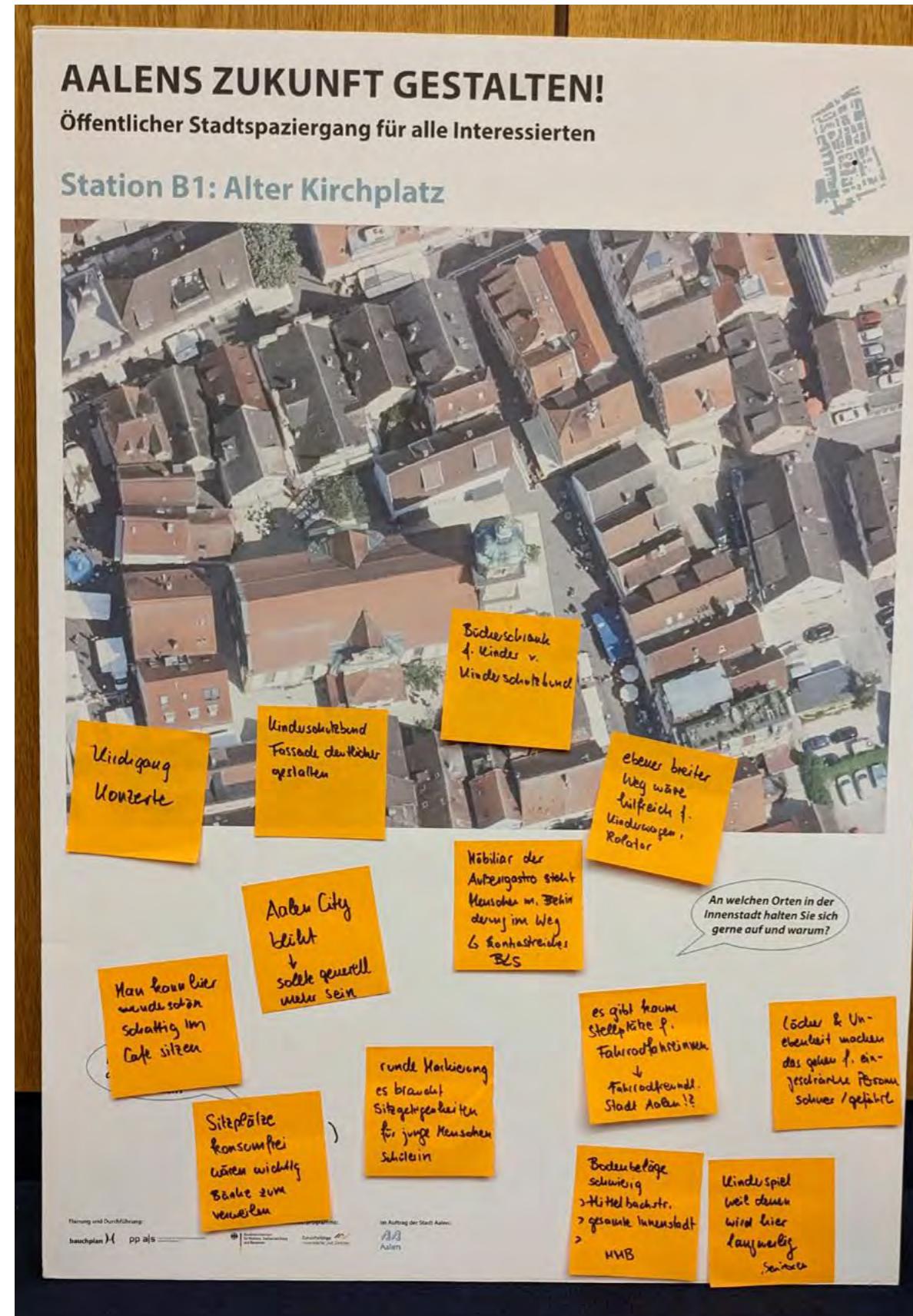
Station A6: Markt & Rathausplatz



Post-Its

- Städtepartnerschaften (Freundschaften) sollten in den Boden-Mosaiken Nähe des Rathauses wiederzufinden sein
- Markt funktioniert gut, auch als Treffpunkt
- Partnerstädte stärker visualisieren
- Rathaus als sozialer Raum, Vorplatz ohne Konsum sollte möglich sein
- gewünscht werden zusätzliche schattige und konsumfreie Aufenthaltsorte/ Treffpunkte
- Nicht richtig ausgerichtete Fassadenstrahler, störend für Bewohner:innen
- Fassadenbegrünung fördern
- Überdachte Fahrradabsteller mit PV-Dach Nähe Rathaus-Eingang
- Müll als Problem, oder auch Mülltonnen (stehen teilweise im Weg oder werden zu selten geleert)
- Rathaus: Begrünung, hängende Gärten

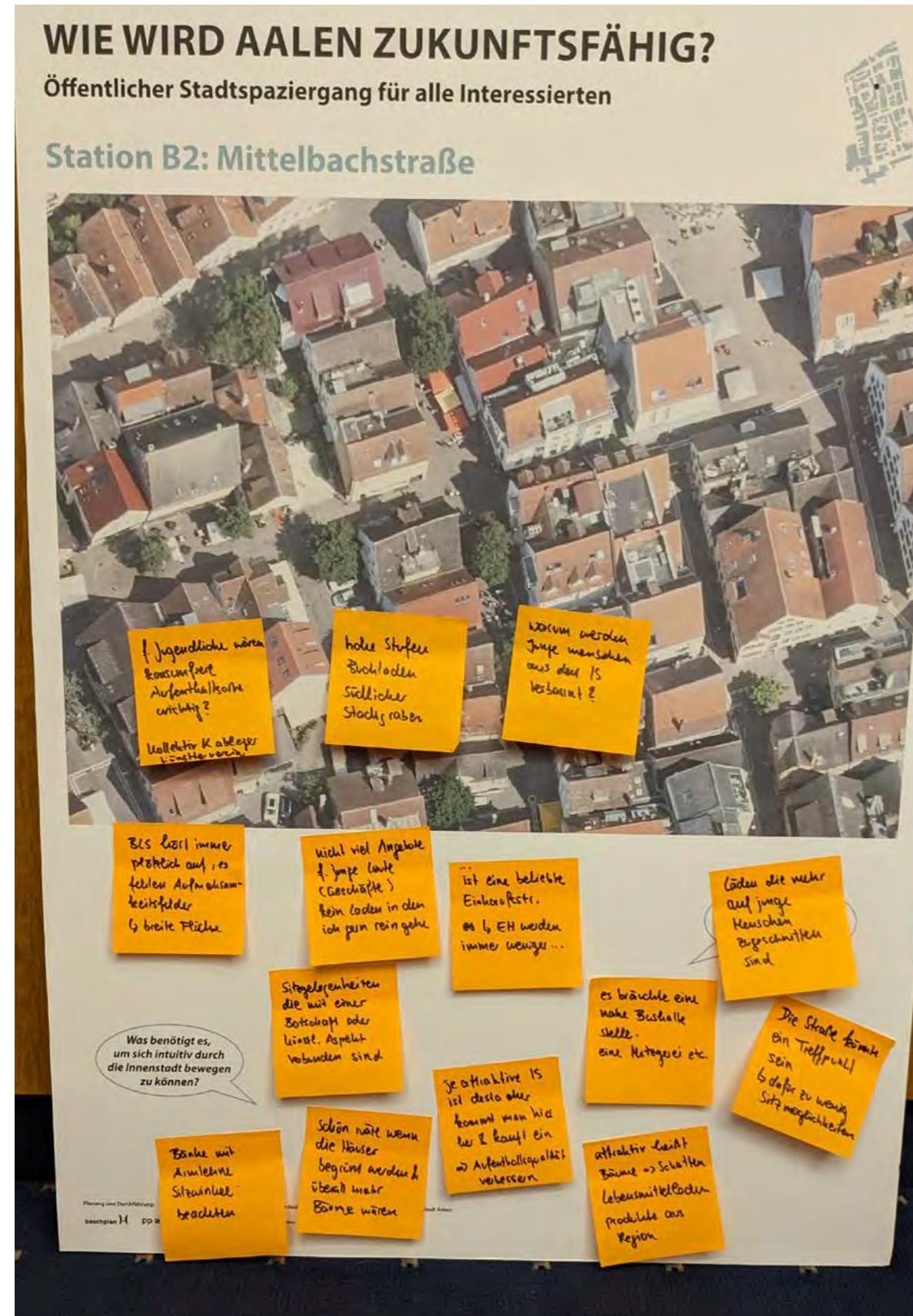
Station B1: Alter Kirchplatz



Post-Its

- Kirchplatz wird genutzt für Kirchgang, Konzerte, Cafés
- Kinderschutzbund wünscht sich auffälligere Gestaltung der Fassade
- Öffentlicher Bücherschrank für Kinder von Kinderschutzbund
- Barrierefreie und rutschfeste Beläge in der gesamten Innenstadt, sodass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (unsicherer Gang, Blind, Rollator, etc.)
- „Löcher und Unebenheiten im Bodenbelag machen das Gehen für mobilitätseingeschränkte Personen schwierig und gefährlich!“
- Historisches Pflaster vor Kirche nicht barrierefrei
- Weiße Rinnen nicht als Blindenleitsystem funktionell, da es stellenweise abrupt aufhört. Ausbaufähig!
- „Man kann hier wunderschön schattig im Café sitzen“
- Standort für Aalen City Blüht, generell mehr Begrünung in der Innenstadt. Programm zeigt auf, dass es möglich ist
- Mobiliar der Außengastro steht Menschen mit Behinderung im Weg, z.B. stehen Werbestopper jenseits der weißen Linien. Kontrastreiches BLS und Möblierung notwendig
- Sitzplätze konsumfrei wären wichtig, Bänke zum Verweilen
- „Es braucht Sitzgelegenheiten für junge Menschen“
- „Es gibt kaum Stellplätze für Fahrräder“ > fahrradfreundliche Stadt Aalen!
- „Kinderspiele wären gut, weil denen wird hier langweilig“
- „Ich meide die Innenstadt, weil es Sturzgefahr bedeutet“
- Attraktive Angebote für Jugend und Familie sehr wichtig, wie z.B. temporäre Eisfläche Gaulbad

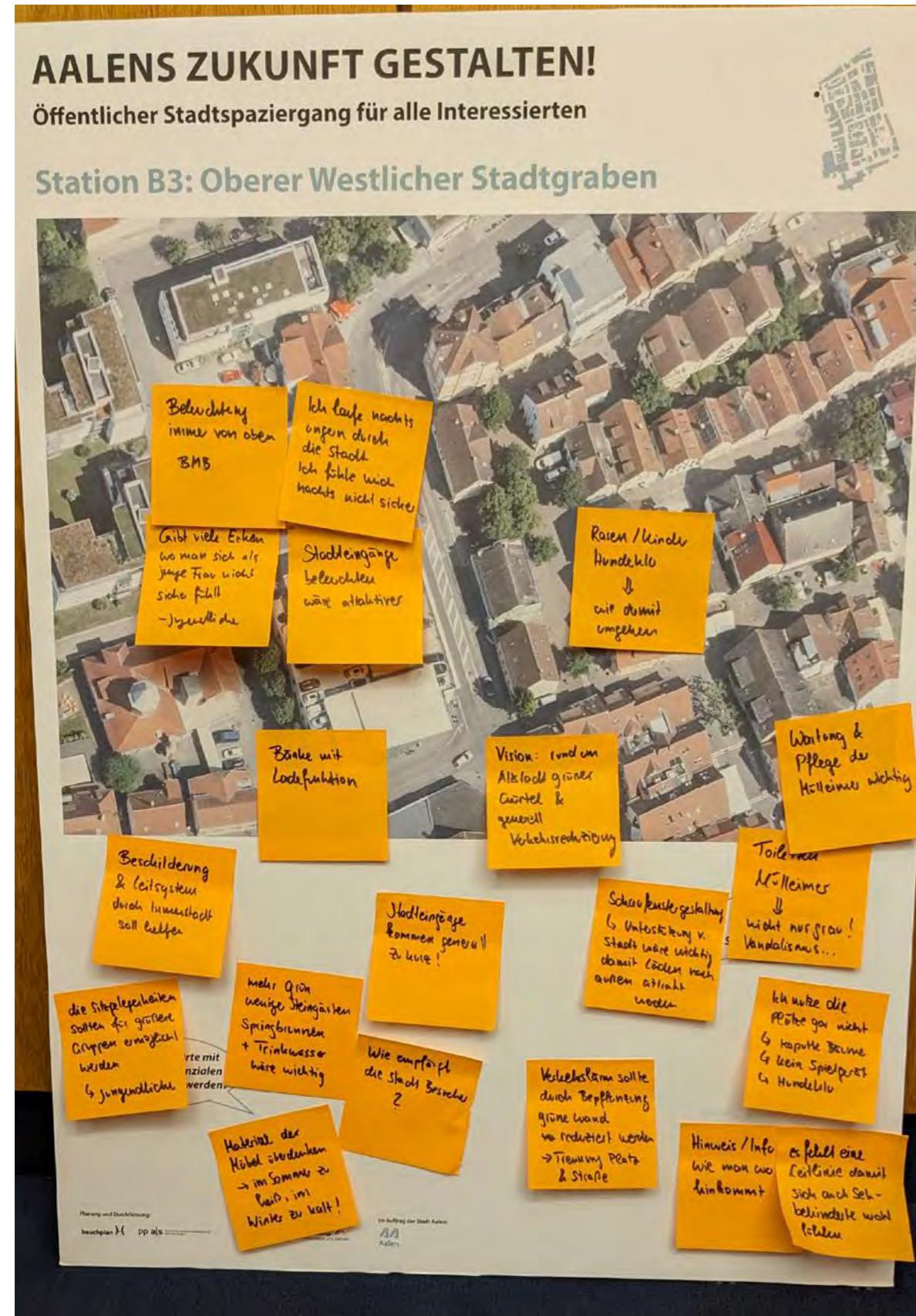
Station B2: Alter Kirchplatz



Post-Its

- Für Jugendliche sind konsumfreie Aufenthalte (in der gesamten Innenstadt) wichtig
- Künstlerische Vereine u.ä. in die Gestaltung der Stadt miteinbringen
- Sehr hohe Stufen zum Bücherladen am Südlichen Stadtgraben, nicht barrierefrei, da muss etwas getan werden! Ansonsten versuchen Inhaber:innen, barrierefreie Eingänge zu gestalten
- Warum werden Junge Menschen aus der Innenstadt verbannt (wegen fehlender Angebote?)
- Blindenleitsystem hört immer abrupt auf, es fehlen Aufmerksamkeitsfelder. Breite Flächen anlegen
- Nicht viele Geschäfte, die junge Leute ansprechen. Mehr Geschäfte, die auf junge Menschen zugeschnitten sind. „Es gibt hier keinen Laden, in den ich gerne reingehe. Man hat die Wahl zwischen Modeketten, wo es für mich aber moralisch fragwürdig ist, oder Läden, die für ältere Leute ausgelegt sind. Ich würde viel lieber in der Innenstadt shoppen gehen als im Internet zu bestellen!“
- Mittelbachstraße ist beliebte Einkaufsstraße, jedoch werden es immer weniger Einzelhändler
- Es bräuchte eine Bushaltestelle, die in der Nähe ist
- Mehr diversifizierte Einkaufsangebote (Stoffladen, Metzgerei usw.)
- „Die Straße könnte ein Treffpunkt sein. Dafür fehlt es aber an Sitzmöglichkeiten“
- Bänke mit Armlehne, Sitzwinkel beachten
- „Es wäre schön, wenn die Häuser begrünt und überall mehr Bäume wären“
- „Je attraktiver die Innenstadt ist, desto eher kommt man her und kauft ein. Die Aufenthaltsqualität muss verbessert werden. Attraktiv heißt: mehr Bäume und somit mehr Schatten, ein Lebensmittelladen mit Produkten aus der Region.“

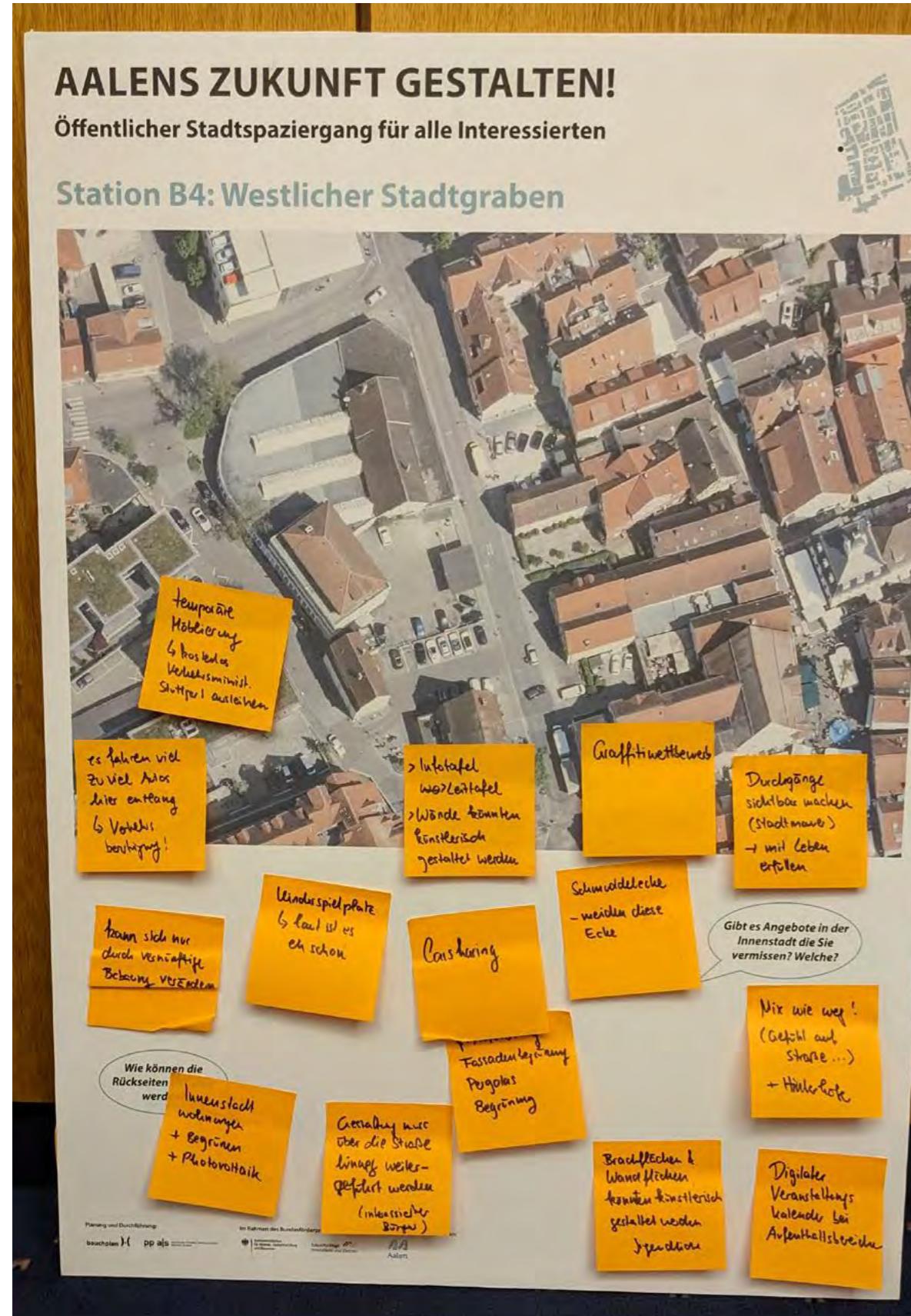
Station B3: Storchenplatz



Post-Its

- Beschilderung und Leitsystem durch die Innenstadt notwendig
- Sitzgelegenheiten auch für größere Gruppen, sodass man miteinander reden kann (insbesondere für Jugendliche)
- Mehr grün, weniger Steingärten, Springbrunnen und Trinkwasser
- „Die Sitzmöbel sind im Sommer viel zu heiß und im Winter zu kalt!“
- Am Storchenplatz ist es laut, viel Verkehr entlang Westlicher Stadtgraben. Den Platz mit Wasserspiel, Bepflanzung oder grünen Wänden abschirmen. Trennung von Platz und Straße.
- Wie empfängt Stadt zukünftig die Besucher:innen? Gestaltung der Stadteingänge wichtig, diese kommen generell zu kurz
- Hinweise/Informationsschilder, wie man wo hinkommt
- Es fehlt eine Leitlinie, damit sich Menschen mit Sehbehinderung wohlfühlen
- „Die meisten kleineren Plätze in der Innenstadt nutze ich gar nicht (z.B. Storchenplatz, Spitalstraße). Die Bäume sind kaputt, es gibt keine Spielgeräte und oft werden sie als Hundeklo genutzt.“
- Netttere Schaufenstergestaltung wünschenswert. Unterstützung von der Stadt wichtig, damit Läden nach Außen attraktiv werden
- Toiletten, Mülleimer usw. nicht nur grau gestalten. Dann würde es weniger Vandalismus geben, und die Möblierung wäre kontrastreicher.
- Wartung und Pflege der Mülleimer wichtig, auch am Wochenende
- „Es wäre schön, wenn rund um die Altstadt ein Grüner Ring wäre, generell wenn der Verkehr reduziert würde.“
- Bänke mit Ladefunktion
- Die Beleuchtung muss immer von oben kommen
- „Es gibt viele Ecken, wo man sich als junge Frau nicht sicher fühlt.“ (Jugendliche)
- „Ich laufe nachts ungern durch die Stadt. Ich fühle mich nachts nicht sicher.“ (Seniorin)
- Stadteingänge beleuchten
- Der abgesetzte Bereich am Storchenplatz wird als Hundeklo verwendet

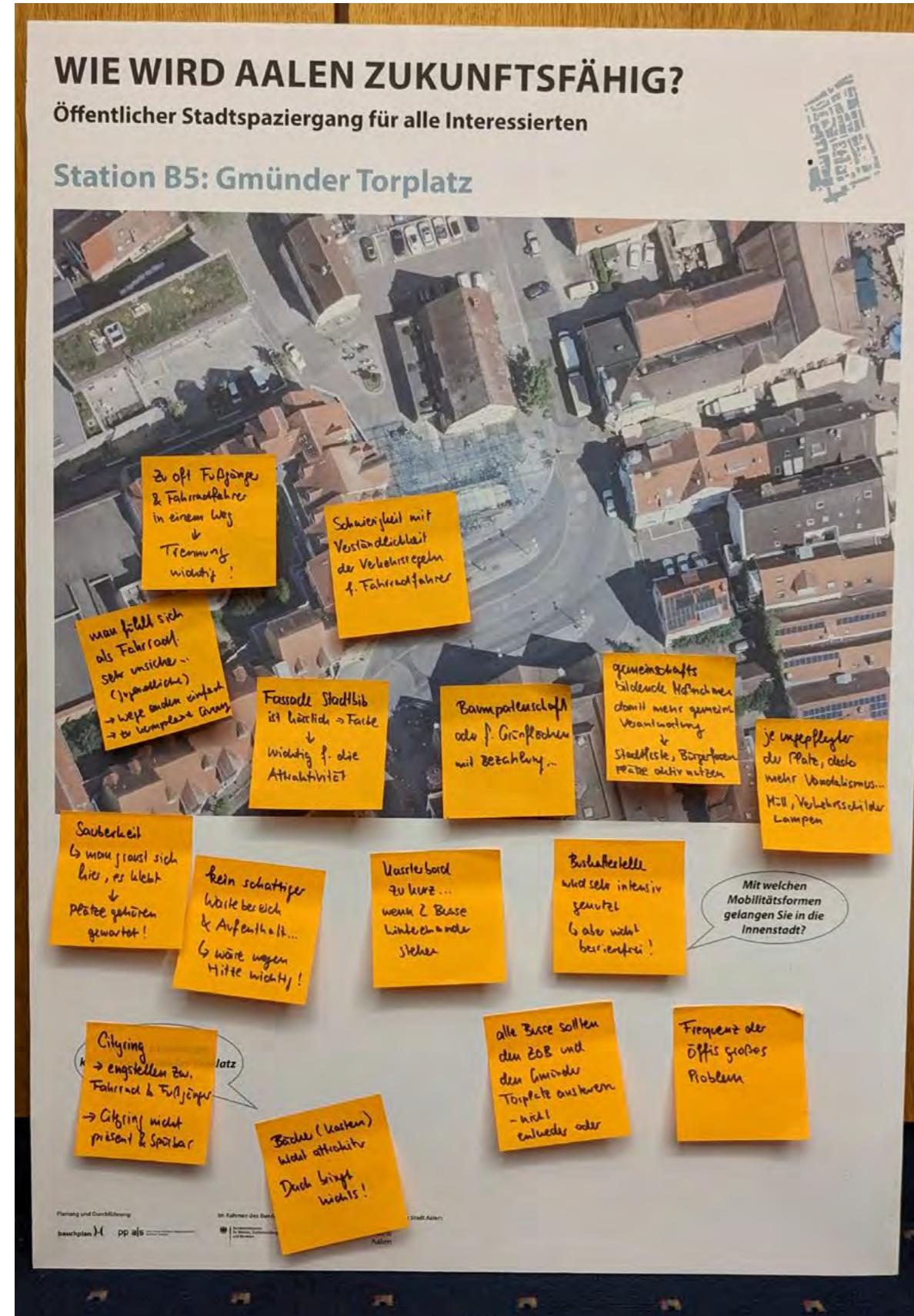
Station B4: Westlicher Stadtgraben



Post-Its

- „Das hier ist eine Schmutzdecke.“
- „Woran ich bei diesem Ort hier denke? Nix wie weg hier!“
- Temporäre Möblierung kann kostenlos bei Verkehrsministerium Stuttgart ausgeliehen werden
- „Hier fahren viel zu viele Autos entlang! Hier bräuchte es eine Verkehrsberuhigung.“
- „Der Ort hier kann sich nur durch eine vernünftige Bebauung verändern.“
- „Hier könnte man einen Kinderspielplatz hin machen. Laut ist es ja eh schon.“
- Mehr Wohnungen in Innenstadt, Wohnhäuser begrünen und mit Photovoltaik ausstatten
- „Gestaltung muss über die Straße hinweg weitergeführt werden“
- Car-Sharing anbieten
- Fassadenbegrünung, Pergolas, Begrünung und Bepflanzung
- Infotafel/Leittafel
- Leere Wände künstlerisch gestalten, Graffitiwettbewerb
- Durchgänge zur Innenstadt sichtbarer machen, Stadtmauer sichtbar machen, mit Leben füllen
- Digitaler Veranstaltungskalender bei Aufenthaltsbereichen wünschenswert

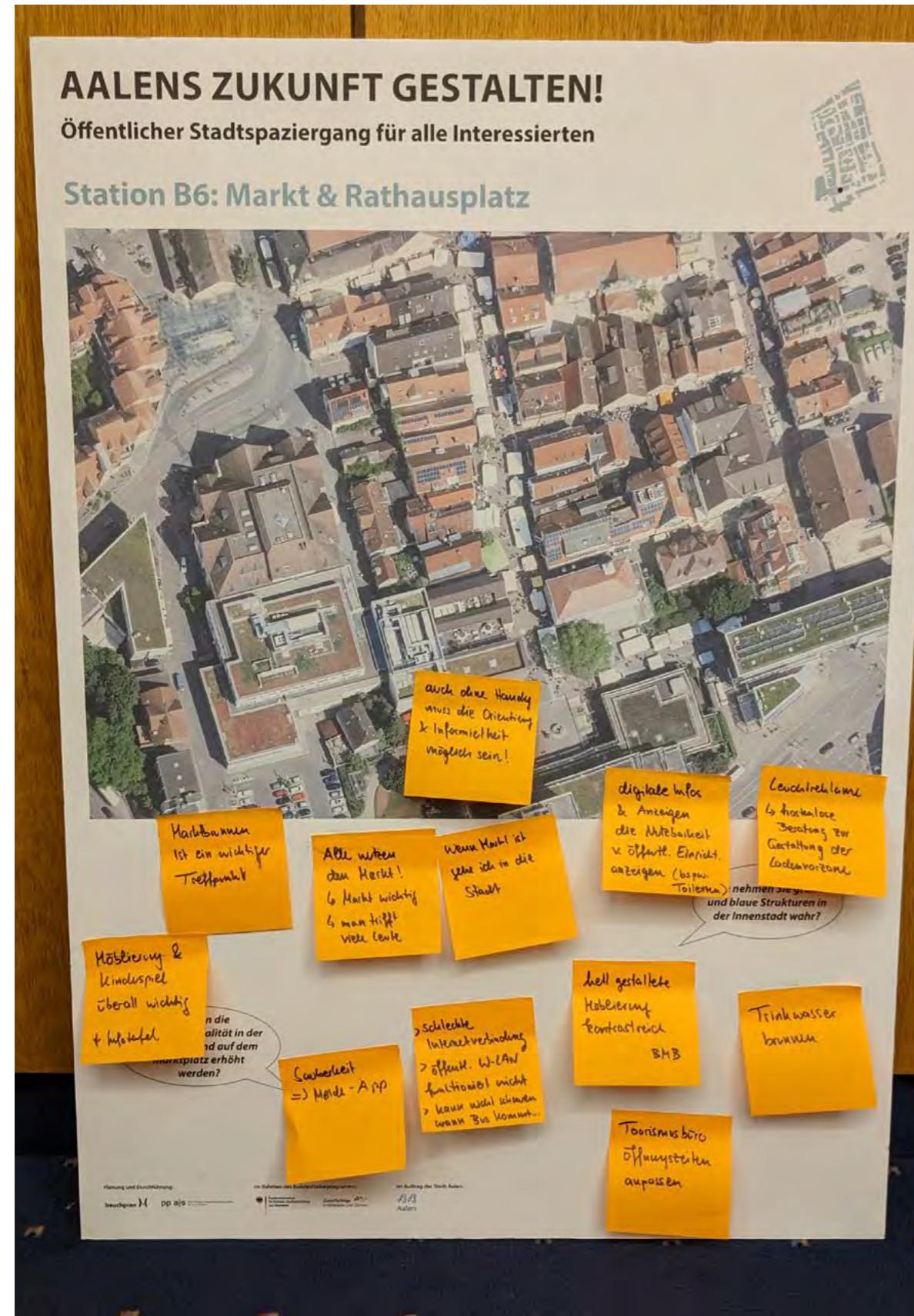
Station B5: Gmünder Torplatz



Post-Its

- Fuß- und Radweg zu oft geteilt, muss getrennt werden
- „Man fühlt sich hier in Aalen als Fahrradfahrer sehr unsicher. Man ist froh, wenn man lebend am Ziel ankommt.“
- Radwege enden teilweise mitten auf der Straße
- Zu komplexe Querungen für Radfahrer:innen
- „Man graust sich hier (Gmünder Torplatz). Es klebt überall auf dem Boden.“
- Plätze gehören gewartet und gepflegt
- City-Ring nicht präsent und spürbar, Name war nicht bekannt
- Keine schattigen Wartebereiche & Aufenthalt. Hier ist es viel zu heiß!
- Bäcker (Kasten) nicht attraktiv. Dach bringt nichts.
- „Ich gehe gerne in die Stadtbibliothek. Aber die Fassade ist hässlich und nicht einladend.“
- Die Fußgängerzone darf nicht mit dem Rad befahren werden, das Rad darf nur geschoben werden. Jedoch halten sich viele Leute nicht daran. Die Verkehrsregeln müssen sichtbarer gemacht werden.
- Baum- oder Beetpatenschaften mit Bezahlung, für eine schöne Herrichtung und Pflege von Pflanzbereichen
- Kassler-Bord zu kurz wenn 2 Busse hintereinander stehen
- Gemeinschaftsbildende Maßnahmen, damit mehr gemeinsame Verantwortung herrscht. Stadtfeste, Bürgerforen, Plätze aktiv nutzen
- Bushaltestelle wird sehr intensiv genutzt, ist aber nicht barrierefrei
- Frequenz der Öffis großes Problem (vor allem am Wochenende)
- „Je ungepflegter der Platz, desto mehr Vandalismus“

Station B6: Markt & Rathausplatz



Post-Its

- Auch ohne Handy muss die Orientierung und Informiertheit möglich sein
- Marktbrunnen ist ein wichtiger Treffpunkt
- Alle nutzen den Markt! Markt ist wichtig, man trifft hier viele Leute
- „Wenn Markt ist, gehe ich in die Stadt“
- Digitale Infos und Anzeigen die die Nutzbarkeit von öffentlichen Einrichtungen anzeigen (bspw. Toiletten)
- Leuchtreklame: kostenlose Beratung zur Gestaltung der Ladenvorzone wäre sinnvoll
- Möblierung, Kinderspiel und Infotafeln in der gesamten Innenstadt wichtig
- Sauberkeit erhöhen, z.B. durch Melde-App
- Schlechte Internetverbindung in der Innenstadt
- Öffentliches W-Lan funktioniert nicht
- Kontrastreiche Möblierung wichtig für Menschen mit Sehbehinderung
- Tourismusbüro Öffnungszeiten anpassen
- Trinkwasserbrunnen installieren

Abschlussrunde



Wortmeldungen

- Kurze Wege mit Barrierefreiheit für unterschiedliche Verkehrsutzer:innen schaffen, z.B. zwischen Stadtoval und Innenstadt
- „Aalen erleben wie es ist“: Markt und Gastro top, tolle Einzelhändler:innen, Händler:innen, sehen aber auch das Gestaltungspotential
- Gibt es den Plan, noch mehr Menschen einzubeziehen? Menschen mit Migrationshintergrund zum Beispiel
- ZOB: Leute wohnen dort gerne in Umgebung (ÖPNV, Einkaufen, Nähe Innenstadt, Ärzte), barrierefreie Wohnungen, gute Anbindung an Innenstadt
- Innenstadt von Mo bis Sa gut besucht
- Bürgerrat nächste Woche: Fassaden + Dachbegrünung Programm; EG-Schmierereien bis 1.000 € werden bezahlt zur Entfernung; Anfang Juni Spatenstich Gaulbad
- „Heimat gestalten“
- „Aalen ist lebhaft und liebenswert, wir sind zukunftsorientiert“
- „Seele der Stadt erhalten“
- „Stadt Aalen ist nicht schlecht. Sie ist gut“
- Reichstädter Tage sehr belebt, es wird alles bei Seite geräumt, es wird genutzt und gelebt
- Aalen einfach noch besser machen
- Autoverkehr angehen: weniger Auto, mehr Bushaltestellen, Spuren reduzieren. Den MIV wird es immer geben, die Innenstadt lebt davon, aber der ÖPNV muss auch ausgebaut werden
- Viele Bäume pflanzen
- Innenstadt muss allen Anforderungen gerecht werden
- Blickbeziehungen stärken (z.B. Bahnhof zu Mahnmal)
- Innenstadt muss von allen Richtungen gut erreichbar sein
- Denkmalschutz beachten
- Schwerpunkt Handwerk wieder einbringen
- Konkurrenz zwischen Wohnen und Einkaufen mildern
- Wichtig, dass EG's mit Läden und OG's mit Wohnungen belebt sind, keine Leerstände
- Kulturraum: Stadtgeschichte sichtbarer machen (bspw. Schubart-Museum), Würdigung finden
- Erlebbare Stadtgeschichte im öffentlichen Raum, sodass für jeden zugänglich und interessant (v.a. für Kinder, Gäste). Erzbergwerk, Stadtgeschichte, Bürgerhäuser, Handel- und Geldwesen
- Römer in der Stadt erlebbar machen
- Spielerische Erinnerungskultur (z.B. Römerspielplatz)



bauchplan).(

werkstatt münchen
severinstrasse 5
d - 81541 münchen
+ 49 (0)89 288 078 75

studio wien
endresstrasse 18
a - 1230 wien
+ 43 (0)1 9291333

co-working köln
neusser strasse 328
d - 50733 köln
+ 49 (0)221 98657400

f in x t You Tube 
studio@bauchplan.de
www.bauchplan.net